Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

(12 Seiten.) 2 Cents Chicago, Freitag, den 16. Mai 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 116.

Nur Ausführbares:

Sonst kann der Friedensvertrag nicht unterzeichnet werden.

Neue Erklärungen Rantzaus.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 16. Mai. In einer Depesche aus Versailles weist der Führer der deutschen Friedensdelegation, Graf von Brockdorff-Rantzau, darauf hin, daß der Friedensvertrag in seiner jetzigen Form nicht angenommen werden könne und nicht unterzeichnet werden dürfe, weil die eingegangenen Verpflichtungen einfach unausführbar seien.

Graf Rantzau bedeutete der deutschen Friedensdelegation, sie könne nur solche Forderungen unterschreiben, die ausführbar seien. Die Delegation wird bemüht sein, einen günstiger lautenden Friedensvertrag zu erwirken, um die Unterzeichnung möglich zu machen.

„Ihre Kniee sind auf unserer Brust."

Versailles, 16. Mai. Einem der Sekretäre der deutschen Friedensdelegation werden folgende Worte in den Mund gelegt, welche den Eindruck, der bei allen untergeordneten Mitgliedern der Delegation herrscht, wiederspiegeln sollen.

„Was können wir anderes tun, als unterzeichnen? Wir liegen an dem Boden, Ihre Knie sind auf unserer Brust, und Ihre Daumen sind auf unseren Augen!"

Noch mehr deutsche Friedensdelegaten.

Versailles, 16. Mai. Unter denjenigen, welche heute hier eintrafen, um sich der deutschen Friedensdelegation anzuschließen, ist auch Professor Weber, ein bekannter Finanzsachverständiger. Derselbe war während des Krieges besonders dadurch bekannt geworden, daß er den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg darauf aufmerksam machte, die von Admiral v. Tirpitz unterbreiteten Ziffern bezüglich der Versenkung von Handelsschiffen durch deutsche Tauchboote seien falsch.

In St. Germain überreichten die österreichischen Friedensdelegaten ihre Beglaubigungspapiere.

Noch eine Vertragsklausel.

Paris, 16. Mai. Wie sich heute herausstellt, enthält der deutsche Friedensvertrag eine bis jetzt nicht veröffentlichte Klausel, wonach die Gutheißung des Vertrages durch Deutschland und drei der hauptsächlichen verbündeten Mächte den Vertrag zwischen den betreffenden Parteien völlig rechtskräftig machen wird, sodaß die Geschäftstätigkeit sofort wieder aufgenommen werden kann.

Bernstein über die Friedensbedingungen.

Paris, 16. Mai. In einem im Berliner „Vorwärts" erschienenen Artikel, erklärte der sozialdemokratische Führer Eduard Bernstein, daß die Friedensbedingungen Punkte enthalten, die Ausgleichsversuche ermöglichen. Er weist darauf hin, daß viele an Deutschland gestellte Forderungen nur zeitweilige sind, und erklärt, daß Klärung von manchen Bedingungen durch mündliche Besprechung erzielt werden sollte. Bernstein kommt aber zu dem Schluß, daß Deutschland die gegenwärtigen Bedingungen mit „Nein" beantworten müsse, daß dieses „Nein" jedoch den Alliierten andere Wege offen lassen sollte.

Soll vom Vertrag übergangen werden.

Paris, 16. Mai. Die Erledigung der Adriatischen Streitfragen soll direkt Italien und den Jugo-Slaven überlassen werden, wobei die Vereinigten Staaten den Vermittler spielen sollen. Dadurch würden in dem mit Oesterreich zu schließenden Friedensvertrag, die Bestimmungen über Dalmatien, Istrien und Fiume nur so weit berührt werden, daß Oesterreich darüber nichts zu sagen hat.

Auch Rumänen mögen „streiken"!

Genf, 16. Mai. Die rumänische Delegation dürfte sich von der Friedenskonferenz zurückziehen. Aus Paris bei dem rumänischen Büro in Bern eingetroffene Nachrichten besagen, daß infolge der Entscheidung des „Rates der Zehn", Banat zwischen Serbien und Rumänien zu verteilen, Premer Bratiano und die rumänische Delegation Paris verlassen würden, außer man füge sich den Forderungen Rumäniens.

Frauen kritisieren Völkerbund.

Zürich, 16. Mai. In der Internationalen Frauenkonferenz zur Förderung eines beständigen Friedens wurde gestern die Völkerbundfrage besprochen. Vieles wurde kritisiert und Abänderungen wurden vorgeschlagen, die auch der Friedenskonferen in Versailles übermittelt werden sollen. Unter den bekanntesten Rednerinnen befanden sich Frau Edward D. Mead von Brookline, Mass., und Fräulein Jane Addams von Chicago.

Nach und nach zu veröffentlichen.

Versailles, 16. Mai. Entsprechend neuesten Beratungen zwischen den Friedenskonferenzführern, werden die den österreichischen Delegaten zu unterbreitenden Friedensbedingungen wahrscheinlich im Wortlaut, aber nur stückweise veröffentlicht. Die Abschnitte betreffs Finanzen und betreffs Grenzen dürften heute abend bekannt gegeben werden.

Chinas Kabinet dankt ab!

Paris, 16. Mai. Ein Telegramm aus Peking meldet, daß das chinesische Kabinett abdankte, daß der Präsident sich aber weigerte, die Abdankung anzunehmen.

Versöhnungsversuche zwischen Vertretern Nord- und Südchinas sind fehlgeschlagen.

Griechen besetzen Smyrna!

Athen, Griechenland, 16. Mai. Mit großer Begeisterung wurde hier die Kunde aufgenommen, daß griechische Streitkräfte die türkische Hafenstadt Smyrna, Kleinasien, besetzt haben.

Paris, 16. Mai. Eine große Flottenkundgebung der Alliierten begann zu Smyrna in Verbindung mit der Beauftragung Griechenlands, de Stadt zu verwalten. Französische, britische und italienische Kriegsschiffe nehmen daran teil.

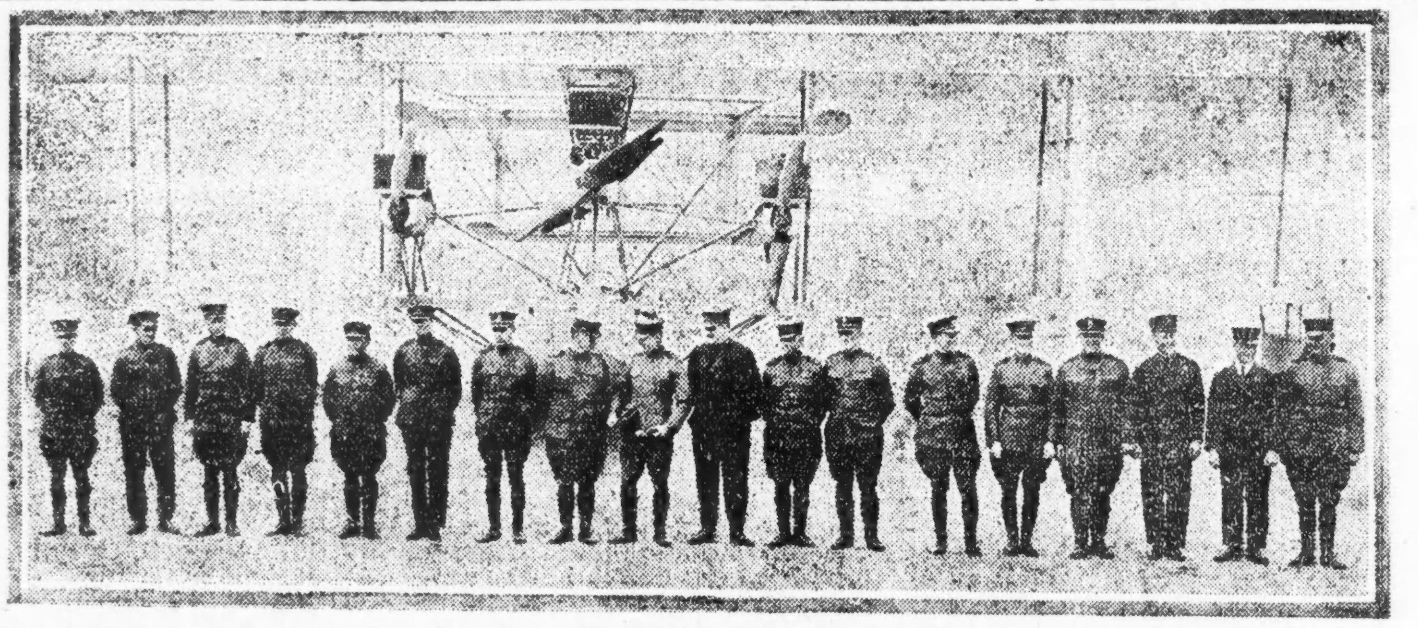
Onkel Sam Gläubiger von Südamerika?

Rio de Janeiro, 16. Mai. Eine Depesche aus Washington, wonach England und Frankreich in Paris den Ver. Staaten vorgeschlagen haben, ihren Bestand an südamerikanischen Schuldscheinen und anderen Wertpapieren als Abzahlung zu übernehmen, wird von einem Teil der Presse feindselig behandelt, die tonangebenden Blätter haben sich aber noch nicht geäußert, und im Publikum äußert sich das Verlangen nach genauerer amtlicher Auskunft.

Polen kriegen keine der Schiffe.

Paris, 16. Mai. Das Ersuchen Polens, ihm einen Teil der deutschen Kriegsflotte zu überlassen, ist vom Rat der Auslandsminister abschlägig beschieden worden.

Die Polen hatten geltend gemacht, daß die Kriegsschiffe für die Verteidigung ihres Landes notwendig seien.



Amerikanische Marineflieger vor Antritt des transatlantischen Fluges.

Protest gegen Wohnungsbill.

Bauausschuß beschließt, ihn der Legislatur zu überweisen.

Härte für Chicago.

Hilfsbaukommissär Knight erklärt, daß Maßregel die Verwendung von Grundstücken von 25 Fuß Front für Miethäuser unmöglich mache.

Einen energischen Protest gegen die von Staatssenator Harold C. Kessinger von Aurora eingebrachte Wohnungsvorlage beschloß heute der stadträtliche Bauausschuß an die Legislatur zu übermitteln, nachdem Hilfsbaukommissär Robert Knight und Präsident Frank E. Davidson vom staatlichen Architektenverband die Maßregel sehr abfällig kritisiert hatten. Hilfsbaukommissär Knight erklärte, daß die Maßregel, wenn sie Gesetzeskraft erlangen würde, in Chicago eine völlige Umwälzung der Bautätigkeit zur Folge habn würde, und daß der Bau von Wohnhäusern auf Grundstücken von 25 Fuß Front nahezu völlig unterbunden werden würde. Die Stadt Chicago habe seit sechzehn Jahren eine Miethausordinanz, die von Sachverständigen im ganzen Land als mustergiltig anerkannt werde. Kommissär Knight befürwortete, daß der Stadtrat die Legislatur ersuche, eine Bestimmung in die Maßregel aufzunehmen, daß sie auf Chicago Anwendung nicht finden solle.

Nach den Bestimmungen der Maßregel würde, wie Kommissär Knight ausführte, der Besitzer eines Grundstücks von 25 Fuß Front, der ein dreistöckiges Mietshaus mit Kellergeschoß erbauen will, auf jeder Seite seines Gebäudes einen freien Raum von 10 Fuß Breite unbebaut lassen müssen. Dabei gilt das Kellergeschoß nach den Bestimmungen der Vorlage als ein Geschoß wie die Obergeschosse. Der Bau von Hotels im Schleifenviertel würde nach den Angaben des Kommissärs völlig unmöglich gemacht werden, da ein Bauherr, der ein fünfzehnstöckiges Hotel auf einem Grundstück von 100 Fuß Front erbauen will, auf jeder Seite des Grundstückes einen Streifen von 32 Fuß unbebaut lassen müßte. Das aber sei bei den Grundpreisen im Schleifenviertel unmöglich.

Scharf tadelte der Kommissär auch die auf „Plumbing", Kanalisierung und Wasserversorgung bezüglichen Bestimmungen der Vorlage, die veraltet seien.

„Die Maßregel bedeutet eine überflüssige Härte für Chicago" lautete das Urteil des Kommissärs.

Präsident Davidson vom Architektenverband erklärte, daß der 86. Abschnitt der Maßregel, der übrigens rückwirkende Kraft habe, es mehr als 75 Prozent aller Ehemänner Chicagos unmöglich machen würde, im selben Zimmer mit ihrem Ehegesponse zu schlafen. Dasselbe gelte von Müttern und Kindern. Die Maßregel schreibe vor, daß Schlafzimmer so angelegt sein müßten, daß auf jede erwachsene Person ein Luftraum von 600 Kubikfuß, auf jedes Kind ein Luftraum von 100 Kubikfuß komme. Das Durchschnittsschlafzimmer in der durchschnittlichen Mietwohnung Chicagos aber habe nur einen Luftraum von 800 bis 900 Kubikfuß aufzuweisen, so daß nach der Vorlage zwei erwachsene Personen nicht darin schlafen könnten.

Sowohl Kommissär Knight wie Präsident Davidson erklärten, daß die Maßregel, die von Laurence Villiers von der Russell Sage Gründung zu New York entworfen sei, weder auf die Verhältnisse in Chicago oder in Illinois passe, noch vom Standpunkt des Architekten oder Baumeisters praktisch durchführbar sei.

Noch in der Schwebe.

Die Nachricht, daß die staatliche Nutzeinrichtungskommission das Gesuch der Straßenbahngesellschaften um eine Wiedereröffnung des Straßenbahnfahrpreisverfahrens gewährt habe, wurde heute von Chester E. Cleveland, dem städtischen Sonderanwalt für die Frage, als unrichtig bezeichnet. Anwalt Cleveland erklärte, das Gesuch sei nicht gewährt worden, vielmehr habe die Kommission nur beschlossen, eine Verhandlung über das Gesuch anzuberaumen, das natürlich von der Stadt bekämpft werden würde. Die Stadt werde die Ansicht vertreten, daß es sich bei dem ursprünglichen Gesuch um eine Preiserhöhung um eine Notlage infolge des Krieges gehandelt habe und daß diese Frage durch die Ablehnung des Gesuchs erledigt sei. Wollten die Straßenbahngesellschaften jetzt eine dauernde Preiserhöhung verlangen, so sollten sie ein neues Gesuch einreichen.

Tritt zurück.

Kanzleivorstand William O'Brien, 25. Ward, hat seine Stellung im Countyschatzamt niedergelegt. Als Kandidaten für den Posten sind Tim Crowe, 33. Ward, und Rudolph L. Schapp, 22. Ward, vorgeschlagen worden. Schapp war in der letzten Wahl erfolgloser demokratischer Kandidat für den Stadtrat.

Ein Unmensch.

Die 32jährige Farbige Henan Stewart, Nr. 3240 Forest Ave., begegnete gestern abend an 36. und Dearborn Str. ihren von ihr getrennt lebenden Gatten und geriet mit ihm in Streit. Dieser fand damit seinen blutigen Abschluß, daß Stewart seiner besseren Hälfte mit einer Eispicke zwei häßliche Wunden an den Brüsten beibrachte. Die mißhandelte Frau fand Aufnahme im Providenthospital. Der Täter bewerkstelligte die Flucht.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„American League".

Boston 6, Chicago 5; Cleveland 6, Washington 3; New York 4, Detroit 2; St. Louis 2, Philadelphia 0.

„National League".

New York 6, Chicago 2; Pittsburg 5, Philadelphia 0; Cincinnati 10, Brooklyn 0. St. Louis in Boston wegen Kälte verschoben.

Bisheriger Stand der Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	13	5	.722
New York	8	4	.667
Cleveland	11	6	.647
Boston	8	5	.615
Washington	6	8	.429
St. Louis	6	10	.375
Detroit	5	12	.294
Philadelphia	3	10	.231

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	11	4	.733
New York	11	4	.733
Cincinnati	12	6	.667
Chicago	9	9	.500
Pittsburg	8	8	.500
Philadelphia	5	8	.385
St. Louis	4	13	.235
Boston	2	10	.167

Heutige Spiele:

„American League".

Boston in Chicago; Philadelphia in St. Louis; New York in Detroit; Washington in Cleveland.

„National League".

Chicago in New York; Pittsburg in Philadelphia; Cincinnati in Brooklyn; St. Louis in Boston.

— In Jamaica ist eine Steuer von fünfzig Dollars das Jahr auf Handelsreisende ausgeschrieben worden.

— Der Bolschewikifresser Ole Hansen, Bürgermeister von Seattle, Wash., wird Hauptredner auf dem Festessen des nächste Woche in New York tagenden nationalen Fabrikantenbundes sein.

Kleine Kriegsdepeschen.

Verdikt umgestoßen.

New York, 15. Mai. Der über Joseph Rutherford und sieben andere Mitglieder der International Bible Students Association wegen Verletzung des Spionagegesetzes gefällte Urteilsspruch wurde heute vom Bundesberufungsgericht umgestoßen. Als Grund hierzu wurde angegeben, daß die Beschuldigten, die von Geschworenen in Bundesrichter Harlan O. Howes Gericht verurteilt wurden, keinen unparteiischen Prozeß gehabt hätten.

Heimkehrende Truppen.

New York, 16. Mai. Der Transportdampfer Plattsburg traf von Brest kommend heute vormittag mit 1899 Mann Truppen an Bord im hiesigen Hafen ein. Unter ihnen befinden sich 42 Offiziere und 1357 Mann des 322. Feldartillerieregiments. Bald erwartet wird der gewaltige Dampfer Leviathan mit 12,000 Mann zurückkehrender Truppen. In Brest wird morgen der frühere deutsche Dampfer Zeppelin mit nach Newport News bestimmten Truppen abfahren, während dort heute bereits die Transportdampfer Montana, North Dakota und Huntingdon in See gestochen sind; sie bringen Truppen der 89. Division, die in Missouri, Kansas und South Dakota rekrutiert wurden, zurück.

Mißglückt.

Frau Jordans Versuch, ihre Freiheit zu erlangen, ist fehlgeschlagen.

Frau Frank Jordan, die gestern auf den Verdacht hin festgenommen wurde, ein Mitglied der Verbrecherbande zu sein, die vor mehreren Tagen in dem Hause Nr. 2456 Prairie Ave. ausgehoben wurde, machte heute den Versuch, durch ein Habeas Corpus-Verfahren, das ihr Anwalt dem Kriminalrichter Crowe unterbreitete, ihre Freiheit zu erlangen. In dem Schriftstück wurde geltend gemacht, Frau Jordan werde widerrechtlich von der Polizei und Staatsanwaltschaft festgehalten, da in rechtmäßiger Form keine Anklage gegen sie vorliege. Hilfsstaatsanwalt Barnhart erklärte sich bereit, sofort eine Anklage förmlich in die Polizeiakten eintragen, oder, wie der Polizeiausdruck lautet, die Frau „buchen" zu lassen, worauf ihr Verteidiger sich genötigt sah, das Gesuch zurückzuziehen. Frau Jordan wird der Hehlerei beschuldigt werden. In ihrer an der Bennett Ave. und 73. Str. befindlichen Wohnung wurde nach Angabe der Polizei eine Menge von Kleidern und Schmucksachen gefunden, die angeblich von den männlichen Mitgliedern der Bande auf ihren Raubzügen erbeutet wurden.

Rose und Alice Hirsch, die beiden jungen Mädchen, die in der angeblichen Diebeshöhle an Prairie Ave. vorgefunden wurden, James Duffy, Frank Harris und Joseph Ryan wurden auch heute wieder von der Staatsanwaltschaft einem längeren Verhör unterzogen, das aber ergebnislos verlief. George Moore und Frank Jordan, zwei andere Mitglieder der Bande, die Hilfsstaatsanwalt Barnhart auch gerne verhört hätte, befinden sich im Zuchthaus in Joliet. Sie waren dort erst kürzlich probeweise freigelassen worden, und als sie die Polizei aufgriff, trafen bald darauf schon Zuchthausbeamte hier ein, die sie nach Joliet zurückbrachten, ehe noch die Staatsanwaltschaft Gelegenheit hatte, sie zu verhören. Hilfsstaatsanwalt Barnhart ist der Ansicht, daß die Beamten in diesem Falle schlecht angebrachten Eifer gezeigt haben.

Rückwanderung nach Europa.

Manche Städte verlieren großen Teil ihrer Bevölkerung.

Washington, 16. Mai. Berichte aus vielen Städten besagen, daß in ihnen volle fünfzig Prozent ihrer ausländischen Bevölkerung, die gewissen Nationalitäten angehören, nach Europa zurückreisen werden, und großenteils dort zu bleiben gedenken. Aus Indiana City, das eine starke rumänische Bevölkerung hat, beabsichtigen 40 bis 50 Prozent von letzteren wieder nach ihrer alten Heimat zurückzukehren. Bisher haben auch schon 150 Italiener und 100 Griechen die Stadt verlassen. In einer großen Stahlfabrik wurde ermittelt, daß etwa 61 Prozent ihrer ausländischen Arbeiter die Vereinigten Staaten wieder verlassen wollen.

In Chicago vermutet ein bekannter Ungar, daß von den 30,000 nicht naturalisierten Oesterreich-Ungarn, die in der Stadt leben, etwa 50 Prozent die Rückreise nach Europa antreten werden. In einer Stadt Connecticuts mit einer Bevölkerung von etwa 6000 Polen, beabsichtigen 1500 bis 2000 von ihnen nach Europa zurückzureisen. Falls Lithauen ein selbständiger Staat werden sollte, dürfte die Rückwanderung hiesiger Lithauer ebenfalls bedeutend werden.

Wind entführte Lenkluftschiff!

Washington, 16 Mai. Das Flottenlenkluftschiff „C—5" riß sich gestern nachmittag zu Pleasantville, N. J., von seinen Fesseln los und wurde von einem starken Westwind seewärts getrieben. Der Plan, einen Ozeanflug gemeinsam mit zwei Aeroplanen nach den Azoreninseln auszuführen, wurde somit bis auf weiteres unterbrochen. Einer der Bemannung befand sich im Nachen auf dem Ruhelager, als das Hauptau zerriß und der Riesenballon emporstieg. Die Bemannung rettete sich, indem sie schleunigst über Bord sprang, nur ein einziger verblieb auf seinem Posten, sprang aber nachher aus 25 Fuß Höhe ab.

St. Johns, N. F., 16. Mai. Vom britischen Frachtdampfer „War Revignon" trifft die Meldung ein, daß auf hoher See, 85 Meilen von der Küste, die Trümmer des, gestern vom Wind fortgerissenen, amerikanischen Flotten-Lenkluftschiffes „C—5" heute gefunden worden sind. Anscheinend war der Lenkballon sehr hoch aufgetrieben worden und dann geplatzt. Man erwartet, daß der amerikanische Torpedojäger „Edwards" die Ueberreste hierher bringt.

Da heute nachmittag das Wetter das beste bisher berichtete ist, so versuchen gegen 3 Uhr nachmittags (New Yorker Zeit halb 2 Uhr) die amerikanischen Flottenflugzeuge No. 1 und No. 3 den transatlantischen Flug fortzusetzen, in der Richtung nach den Azoreninseln.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar und kühler heute abend und morgen. Mäßige Nordwest- und Nordostwinde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. In den nördlichen und mittleren Teilen heute abend kühler.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Im nordöstlichen Teil heute abend etwas kühler.

Indiana: Im nördlichen Teil bewölkt, im südlichen wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen. Heute abend ein wenig kühler.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute nachmittag und wahrscheinlich auch heute abend. Im westlichen Teil heute abend kühler. Morgen wahrscheinlich klar.

Sonnenuntergang, heute: 8:01.
Sonnenaufgang, morgen: 5:27.
Mondaufgang: Heute abend 9:46.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	68	3 Uhr morgens	54
4 Uhr nachm.	69	4 Uhr morgens	53
5 Uhr nachm.	69	5 Uhr morgens	52
6 Uhr nachm.	69	6 Uhr morgens	53
7 Uhr abends	69	7 Uhr morgens	56
8 Uhr abends	68	8 Uhr morgens	59
9 Uhr abends	59	9 Uhr morgens	59
10 Uhr abends	58	10 Uhr morgens	60
11 Uhr abends	58	11 Uhr morgens	60
12 Uhr mitternacht	56	12 Uhr mittags	61
1 Uhr morgens	54	1 Uhr nachm.	62
2 Uhr morgens	53	2 Uhr nachm.	63

Man beachte die reichhaltige
illustrierte belletristische Beilage
— zur —
„SONNTAGPOST"
Zwei spannende Romane. Novellen. Erzählungen. Humoristisches.

Kein Lügenfriede!

Neue Erklärung des Präsidenten Ebert von Deutschland.

Aufruf an britisches Volk.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 16. Mai. (Ueber London.) Der deutsche Präsident Ebert hat in einer im „Vorwärts" abgegebenen Erklärung erneut betont, daß der von den Alliierten dem deutschen Volke unterbreitete Friedensvertrag mit Gewissen und Recht unvereinbar sei, und besteht gleichzeitig darauf, daß die Forderungen in weitgehendster Weise gemildert werden müssen. Vor allem seien praktische Verhandlungen notwendig, und diese würden schleunigst einen wahren Frieden bringen, wenn die 14 Punkte des Präsidenten Wilson zugrunde gelegt würden.

„Solange noch ein Rest der Hoffnung, daß Vernunft triumphieren wird, besteht, wollen wir nicht unser letztes Wort sprechen", fuhr er fort; „wird es sich indessen herausstellen, daß dieser „Friede der geballten Faust" uns aufgezwungen werden soll, dann werden wir unsere Entscheidung treffen.

„Ich halte an der Hoffnung fest, daß der Versuch nicht gemacht werden wird, von der deutschen Nation ein Zugeständnis zu erzwingen, das nichts als eine aus der Verzweiflung geborene Lüge ist. Wir müssen fest zu unseren Landsleuten halten, die durch fremde Gewaltätigkeiten mit Lostrennung bedroht werden, und uns darauf vorbereiten, unseren Beschluß, so schwer er auch sein mag, durchzuführen."

Scheidemann appelliert an Briten.

London, 15. Mai. Philipp Scheidemann, der deutsche Kanzler, hat durch der Berliner Korrespondenten des „Daily Herald", eines Arbeiterorgans, einen Appell an das britische Volk gerichtet, sich zu vergegenwärtigen, in welche schreckliche Lage Deutschland gebracht werde, wenn die Friedensverhandlungen durchgeführt werden sollten. Scheidemann sagt unter anderem:

„Wir können es nicht für möglich halten, daß menschliche Wesen, wie sehr sie auch unter dem Einfluß der Kriegsfurie stehen mögen, wirklich die Absicht hegen, ein verwandtes, zivilisiertes Volk der Sklaverei zu überantworten, denn solches und nichts anderes wird durch die Friedensforderungen angestrebt.

„Wir Deutsche appellieren an Euch Engländer, uns nicht zu zwingen, in der Stunde unserer Schwäche, unsere Menschenrechte und den Frieden Europas von uns zu stoßen."

Beten für Deutschlands Stärkung.

(„Universal Service.")

Berlin, 16. Mai. Der Oberste Kirchenrat der Evangelischen Gemeinden Deutschlands hat an alle Prediger die Aufforderung gerichtet, am kommenden Sonntag dafür zu beten, daß das deutsche Volk sich mit Gottes Hilfe stark erhält. „Wenn es nötig ist, werden wir bis zum Ende Alles opfern," hieß es zum Schluß.

Warnt vor Kundgebung gegen Ausländer.

Berlin, 16. Mai. Die Polizeibehörden von Berlin haben die Bevölkerung aufgefordert, sich aller feindlichen Kundgebungen gegen in der Stadt befindliche Ausländer strengstens zu enthalten. In dem Aufruf heißt es: „Wir kämpfen gegen schändliche imperialistische Politik, nicht gegen Einzelpersonen, die für die Politik ihrer Regierungen nicht verantwortlich gehalten werden können. Alle, die sich an derartigen Kundgebungen beteiligen, werden schwer bestraft werden, und ebenso die Anstifter von solchen".

Deutschland an Blockade schuld, sagt Harden.

Berlin, 16. Mai. Deutschland trägt an seiner Blockierung selber die Schuld, erklärt Maximilian Harden in der „Zukunft". Sowohl Bismarck wie Caprivi wiesen auf die Gefahr einer Blockade hin, falls Deutschland in einen Krieg verwickelt werde. See-Blockade wäre nicht möglich gewesen, wenn Deutschland in der Haager Konferenz von 1907 auf den britischen Vorschlag betreffs Aufhebung eines solchen Blockaderechtes eingegangen wäre.

Als Leipzig genommen wurde.

Koblenz, 16. Mai. Der Einzug Noskescher Streitkräfte in Leipzig, die letzte Veste der Spartaker, am letzten Sonntag, war seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages der erste Beweis, daß die deutsche Regierung im geheimen noch eine Militärforce besitzt.

Das plötzliche Auftauchen von Regierungstruppen bedeutete für die Spartakerführer eine Ueberraschung, und auf das schnelle Handeln ist es zurückzuführen, daß nur 2 Mann verwundet wurden. Die Operation wurde von General Märckes vom Landesjägerkorps geleitet.

Der Aufmarsch auf Leipzig begann bereits vor zwei Tagen, doch er erfolgte so geschickt, daß die Soldaten selber darüber im Unklaren blieben, um was sich handle. Sie waren der Ansicht, es handle sich nur um eine Transferierung von einer Garnison nach einer anderen, bis 4 Abteilungen mit Panzerauto in einem Vorort Leipzigs eintrafen.

Schlacht zwischen Serben und Kroaten!

London, 16. April. Eine Wiener Depesche meldet schweres Kämpfen zwischen Serben und Kroaten zu Agram, der kroatischen Hauptstadt. Auf beiden Seiten sollen viele gefallen sein, laut Bericht eines Korrespondenten der „Exchange Telegraph Co".

Deutsches Tauchboot kommt.

Halifax, 16. Mai. Das deutsche Tauchboot U. 97 traf heute von New York kommend, begleitet vom amerikanischen Bundesdampfer Bushnell im hiesigen Hafen ein. Von hier aus wird der amerikanische Marineschleppdampfer Iroquois das Tauchboot auf seiner Fahrt nach den Großen Seen begleiten.

Großer Zuckerdiebstahl.

New York, 16. Mai. Aus den Marine-Waarenspeichern in Brooklyn ist während der letzten fünf Monate Zucker im Wert von $75,000 bis $80,000 gestohlen worden. Vier sind wegen Großdiebstahls verhaftet worden, unter ihnen ein Beamter namens L. A. Markwitz.

— Nur acht vom Hundert der entlassenen Offiziere des Heeres haben um Arbeitsvermittelung seitens der Regierung nachgesucht.

— Auf der Presbyter-Generalsynode in St. Louis schlug William Jennings Bryan vor, die reichlichen Fonds zu Darlehenskassen zum Schutz von Mitgliedern vor Wucherern zu verwenden und Männerklubs, als Ersatz für die Wirtschaften, zu gründen.

— In der Gesetzgebung von Florida ist zur Ausrottung des „Boll Weevil" vorgeschlagen worden, in einem vorher zu bestimmenden Jahr im ganzen Lande den Baumwollenanbau ausfallen zu lassen.

— Die Gefangenen im Countygefängnis in San Francisco streiken unter bolschewistischem Einfluß gegen die Vorschrift der Lieferung einer gewissen Arbeitsmenge, und sind ihnen daher alle Vorrechte entzogen und die Rationen verkürzt worden.

* Im West Suburban Hospital starb heute der 18jährige Harry Nelson an Verletzungen, die er gestern erlitten hatte, als sein Motorrad an Lake Str. und Waller Ave. in Austin mit einer Elektrischen zusammenstieß.

Unser Laden schließt Samstags abends 9:30

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Unsere speziellen Samstag-Verkäufe haben guten Anklang gefunden bei unseren Kunden.

Kleider — Neue Seide Poplin Kleider. In allen neuen Schattierungen. [illegible] $12.50

Extra speziell Suits — Ganz spezielle Muster Suits für Damen und junge Damen, in allen Schattierungen und Fasons; die größten Werte, die je offeriert wurden; [illegible] speziell für Samstag $25.00

Waschkleider — [illegible] Speziell für Samstag 98c

Baby Sweater Coats — [illegible] spez. Samstag zu 75c

Unterröcke — [illegible] Speziell für Samstag $3.95

Taschentücher — Weiße hohlgesäumte Initial Taschentücher für Männer, forcierter Border, 18c wert, speziell für Samstag Stück zu 12½c

Spitzen — Weiße Torchon-Spitzen, 1¼ bis 2 Zoll breit; passend für Besatzzwecke, Muslin-Unterzeug etc. — [illegible] 4½c

Stickereien — 27-zöllige weiße Allover Stickerei; hübsche Openwork Muster. Passend für Sommer-Waists etc. Regulär 75c wert; speziell für Samstag die Yard zu 58c

Schleier — Seidene Chiffon-Schleier, in allen best verkäuflichen Schattierungen, 60 Zoll lang. $1.75 wert; spez. für Samstag zu $1.25

Bänder — Hübsch gebildmte und fancy gestreifte seidene Bänder — [illegible] 29c

Challies — Farbige baumwollene Challies, in großen geblümten und persischen Entwürfen; passend für die Herstellung von Sommer-Comforters. 25c Werte. Speziell für Samstag per Yard 19c

Arbeits-Hemden — [illegible] am Samstag 85c

Männer Union-Suits — [illegible] $1.25

Damen Union-Suits — [illegible] 59c

Strümpfe — [illegible] das Paar zu 25c

Unter-Waists — Gestrickte Unter-Waists für Kinder, Größen 2 bis 12 Jahre. — Speziell am Samstag zu 39c

Congoleum Rugs — Eine Auswahl von Congoleum Rugs, Größe 9 bei 10 Fuß 6 Zoll. Speziell am Samstag zu $9.95

Nachtkleider — Muslin-Nachtkleider. [illegible] spez. Samstag zu 98c

Sash-Gardinen — [illegible] Speziell am Samstag, das Paar 39c

Haushalt-Spezialitäten
[illegible] — für Fußböden und alles Innenholzwerk. Speziell Samstag. Quartkanne zu 49c
Spüllander — Graues Granite; speziell bei dem Samstags-Verkauf zu 35c
Shelf-Papier — Feine Spitze, nur in blau und gelb. Speziell Samstag. 10-Yard-Rolle zu 5c
Schruppeimer — 8 Quart Größe — galvanisiert. Speziell Samstag zu 29c

Grocery-Spezialitäten
Beste Naptha Seife—Speziell, 5 Stücke für 29c
Silver Pflaumen — Extra große Sorte, Pfund zu 29c
Rosinen—Monogram Marke, feine entkernte, 2 Pakete für 27c
Linsen—Fancy neue importierte, 2 Pfund für 25c
Milch—Run Such Marke, extra Qualität, 2 Büchsen für 25c
Rumfords Backpulver—1 Pfd. Büchse zu 27c
(10 Extra-Stamps mit jeder Büchse.)

Das Verbrechen der 5. Avenue.

Von A. Green-Darcey.

(16. Fortsetzung.)

Sich lebhaft mir zuwendend, rief sie: „Sagen Sie ihm, daß ich ihn nicht sprechen kann, sagen Sie ihm ..." „Was liegt daran, wer da kommt, Miß Mary. Ich habe eine Frage an Sie gerichtet, und von Ihrer Antwort hängt unsagbar viel ab. Lassen Sie mich hören, welche Beweggründe ..." Ihre Hände heftig aus den meinigen losmachend, rief sie: „Die Tür ... man wird kommen, und dann ..." Die Hausglocke ertönte von neuem. „Hören Sie?!" rief sie erschreckt. „Verlassen Sie mich!" Ich beeilte mich, zu gehorchen und öffnete die Tür. Eine helle und wohltönende Stimme frug: „Ist Miß Leavenworth zuhause?" „Jawohl, mein Herr." Ich beugte mich über das Treppengeländer und sah zu meinem Erstaunen Mr. Clavering über den Flur gehen und im Salon verschwinden.

18. Auf der Treppe.

Durch dieses unerwartete Ereignis tief erschüttert, brauchte ich einige Augenblicke, um mich zu fassen und Mr. Harwell aufzusuchen. Bei meinem Eintritt erhob sich der Sekretär und schob mir einen Lehnsessel hin. „Guten Abend," sagte er. „Sie kommen ja so spät." „Wirklich?" Ich nahm einige Blätter des Manuskripts zur Hand, um sie durchzusehen, aber die Buchstaben tanzten mir vor den Augen, ich konnte nicht arbeiten. „Das Rätsel muß gelöst werden, Mr. Harwell," begann ich, „denn es vernichtet das Leben derjenigen, die wir lieben und achten." „Miß Eleonore?" „Nicht nur Miß Eleonore, auch Miß Mary, Sie, ich und viele andere noch." „Sie haben sich von Anfang an viel mit dieser Angelegenheit befaßt, Mr. Raymond." „Und Sie selbst? Liegt Ihnen denn gar nichts an dem Glück und der Ehre der Familie, in deren Mitte Sie seit geraumer Zeit leben?" „Mr. Raymond, ich habe Sie schon einmal gebeten, dieses Thema unberührt zu lassen."

Bei diesen Worten stand er auf. „Trotzdem möchte ich Sie noch einmal auf Ihre Pflicht aufmerksam machen, alles zu sagen, was Sie wissen. Die beklagenswerte Lage der Miß Eleonore muß jeden Ehrenmann rühren, und wenn Sie ..." „Wenn ich etwas wüßte, was ihre Schuldlosigkeit beweisen könnte, hätte ich es längst gesagt." Ich biß mir die Lippen und ging fort, um im Freien etwas Ruhe zu finden. Aber die Einsamkeit wurde mir unerträglich, daher ging ich Mr. Harwell entgegen, als ich ihn die Treppe herunterkommen hörte, und schlug ihm vor, ihn ein Stück Wegs zu begleiten. Dies schien ihm durchaus nicht angenehm zu sein, und als ich die Tür des Bibliothekzimmers schloß, sah ich, wie er sich am Treppengeländer festhielt, als wenn er sich fürchte, zu Boden zu fallen. Sein aschfahles Gesicht drückte sowohl Staunen wie Haß aus. Ich stürzte auf ihn zu: „Was ist Ihnen? Was ist Ihnen, Mr. Harwell?!" rief ich. Er stieß mich zurück. „Wer ist das? Wer ist dieser Mensch? Wie heißt er?!"

Verwundert folgte ich seinen Blicken und sah Henry Clavering aus dem großen Salon treten und der Haustür zuschreiten. „Das ist Mr. Clavering," sagte ich leise, „kennen Sie ihn?" Mr. Harwell lehnte sich an die Wand. „Clavering, Clavering!" murmelte er mit bebenden Lippen. Plötzlich sprang er empor, ergriff und schüttelte das Geländer, dann flüsterte er mit wilden, blitzenden Augen mir ins Ohr: „Sie möchten wissen, wer der Mörder des Mr. Leavenworth ist, nicht wahr? Nun, dann sehen Sie sich diesen Mann an, diesen Clavering, er ist's!" Nach diesen Worten stürzte er stolpernd die Treppe hinauf. Dabei durfte ich es doch nicht bewenden lassen; nach dem Bibliothekzimmer zurückgekehrt, schrieb ich ihm ein Billet, in welchem ich ihn ersuchte, mir die furchtbare Anklage zu begründen, und ihm zugleich mitteilte, daß ich ihn am folgenden Abend gegen sechs Uhr bei mir erwarten würde. Einen Augenblick später ging ich hinunter zu Miß Mary. Aber dieser Abend sollte nun einmal nichts als Enttäuschungen bringen; das junge Mädchen hatte sich bereits in ihr Zimmer zurückgezogen, und ich wollte eben das Haus verlassen, als Thomas erschien. „Ich soll eine Empfehlung von Miß Leavenworth ausrichten; sie fühlt sich zu abgespannt, um Sie heute abend noch zu empfangen," sagte er und reichte mir ein Billet. Indem ich die wenigen, mit eiliger und zitternder Hand hingeworfenen Worte las, empfand ich fast Gewissensbisse. „Sie verlangen mehr als ich zu leisten vermag ... Sie müssen mich so nehmen, wie ich bin, ohne Erklärung. Es gereicht mir zu wahrem Kummer, Ihren Wünschen nicht willfahren zu können, aber ich kann und darf nicht anders handeln. In Zukunft kann ein Wiedersehen uns nur Verlegenheit bereiten, daher ist es besser, wir tragen jeder einzeln und schweigend unsere Last. Mr. Harwell wird sich zu Ihnen begeben. Leben Sie wohl! M."

Einige Augenblicke später hörte ich hastige Schritte hinter mir und sah plötzlich Thomas mir nacheilen. „Entschuldigen Sie, Mr. Raymond," sagte er, „doch möchte ich Ihnen etwas Wichtiges mitteilen. Als Sie mich vor einigen Tagen fragten, wie der Herr aussähe, der am Abend des Verbrechens Miß Eleonore besuchen wollte, da habe ich Ihnen nicht geantwortet, wie es meine Pflicht war. Die Polizeibeamten hatten mir kurz vorher dieselbe Frage gestellt, daher war ich zaghaft geworden. Aber ich weiß, daß Sie, Mr. Raymond, ein Freund der Familie sind, und so wollte ich Ihnen sagen, daß derselbe Herr heute abend da war und sich Miß Mary Leavenworth unter dem Namen Clavering melden ließ. Als er das erste Mal kam, zögerte er lange, ehe er nach Miß Eleonore fragte, und als ich ihn um seinen Namen bat, zog er eine Karte hervor und schrieb den Namen Robbins nieder. Eins muß ich Ihnen noch sagen, Herr Raymond, was ich noch keiner Menschenseele mitgeteilt habe, und das vielleicht zur Entdeckung des Mörders führt ..." „Eine Tatsache oder eine Vermutung?!" rief ich. „Am Abend des unheilvollen Tages sah ich Mr. Clavering oder Robbins — welches der richtige Name ist, weiß ich nicht — das Haus betreten, aber niemand hat ihn das Haus verlassen sehen, weder ich noch ein anderer. Ich weiß nicht einmal, ob er es überhaupt verlassen hat!" „Was wollen Sie damit sagen?" „Als ich herunterkam, richtete ich Mr. Robbins aus, was mir Miß Eleonore aufgetragen, daß sie zu leidend sei, um ihn zu empfangen. Anstatt sich nun zu empfehlen, wie dies jeder Andere getan hätte, trat Mr. Robbins in den Salon und setzte sich. Vielleicht war auch er leidend; denn er sah sehr blaß aus, und bat um ein Glas Wasser. Ich hatte zur Zeit nicht den mindesten Grund, ihn zu beargwöhnen, und ließ ihn daher allein, um schnell das Gewünschte aus der Küche heraufzuholen. Kaum eine Minute war vergangen, da hörte ich die Haustür ins Schloß fallen." „Wer ist das?" frug Molly, die ebenfalls unten beschäftigt war. „Ich weiß es nicht," erwiderte ich, „vielleicht der fremde Herr, dem es zu lange dauert und der sich nun entfernt." — „Dann wäre ja das Glas Wasser unnütz," versetzte sie. — Ich stellte die Flasche hin und ging hinauf; er war in der Tat gegangen; wenigstens nahm ich es an, denn im Salon war er nicht. Aber wer weiß, ob er nicht in einem andern Zimmer geblieben ist, oder im großen Saal, der an jenem Abend nicht beleuchtet war. Ich kann Sie versichern, Mr. Raymond, daß ich niemals eine solche Vermutung aussprechen würde, einem Herrn gegenüber, den die Damen empfangen, aber wir wissen doch alle, daß Mr. Leavenworth am nämlichen Abend ermordet wurde, und zwar von Jemandem, der sich im Hause aufhielt, und da Hannah es nicht ..."

„Sie sagen, daß Miß Eleonore sich geweigert hätte, ihn zu empfangen?" unterbrach ich ihn, in der Hoffnung, noch einige Einzelheiten zu erfahren. „Jawohl. Sie zögerte etwas, als sie zuerst die Karte sah; dann wurde sie sehr rot und befahl mir zu bestellen, was ich Ihnen bereits mitteilte. Ich hätte an all' dieses nicht mehr gedacht, wenn er nicht heute — unter einem anderen Namen — wieder gekommen wär. Das ist Alles, Mr. Raymond." Zuhause angelangt, stellte ich eine neue Liste von Verdachtsmomenten zusammen, doch an die Spitze derselben setzte ich den Buchstaben „C" anstatt das „E".

19. In meinem Privatzimmer.

Als ich am nächsten Morgen mein Bureau betrat, meldete mir einer der Schreiber, daß mich jemand bereits seit geraumer Zeit erwarte, und schon ungeduldig zu werden beginne. Wie groß war mein Erstaunen, als ich in meinem Privatkabinett Mr. Clavering traf. Ich war so erregt, daß ich kein Wort über die Lippen brachte. Er trat auf mich zu und reichte mir seine Karte, auf der die Worte standen: „Henry Ritchie Clavering." Nach dieser Vorstellung entschuldigte er seinen frühzeitigen Besuch mit dem Bemerken, daß er fremd sei und ihn eine Angelegenheit von äußerster Wichtigkeit zu mir führe. Nachdem er sich in dieser Weise meiner Aufmerksamkeit vergewissert und meine Neugier geweckt hatte, bat er um die Erlaubnis, mich in die Einzelheiten einweihen zu dürfen, zog ein Manuskript aus der Tasche und las mir Folgendes daraus vor: „Ein in Amerika reisender Engländer trifft in einem Modebade eine junge Amerikanerin. Er verliebt sich sterblich in sie und hat nur noch den Wunsch, sie zu heiraten. Seine Lebensstellung ist eine ausgezeichnete, sein Vermögen bedeutend; er bittet also um ihre Hand und wird angenommen. Aber die Familie widersetzt sich dieser Verbindung; er ist gezwungen, seine Gefühle zu verbergen, obgleich die jungen Leute heimlich versprochen bleiben. Eines Tages erhält er Briefe aus England, die ihn zwingen, ohne Verzug nach der Heimat zurückzukehren; die lange Trennung flößt ihm Besorgnis ein, und deshalb bittet er seine Verlobte, einen geheimen Ehebund mit ihm einzugehen. Das junge Mädchen willigt ein, jedoch nur unter zwei Bedingungen: erstens müsse er sie gleich nach der Trauung verlassen, und zweitens ihr anheimstellen, den Zeitpunkt der Veröffentlichung ihres Ehebündnisses selbst zu bestimmen. Er fügte sich, und sie hatten eine Zusammenkunft sechszehn englische Meilen weit von dem Badeort, in welchem sie sich aufhielten; ein methodistischer Geistlicher vollzog die kirchliche Handlung, der zwei Zeugen beiwohnten, ein Fremder, den der Priester mitbrachte, und eine Freundin der Braut. Eine besondere Lizens wurde nicht eingeholt, obschon das Mädchen nicht ganz einundzwanzig Jahre alt war. Ist nun diese Ehe giltig? Kann mein Freund, der es damals ganz ehrlich meinte, falls die junge Frau die Giltigkeit dieser Ehe bestreiten sollte, sie zwingen, einen in so ungewohnter Weise geschlossenen Ehebund anzuerkennen? Mit einem Wort, Mr. Raymond, ist mein Freund der Gatte jenes jungen Mädchens, ja oder nein?"

Nachdem ich noch in Erfahrung gebracht, daß die Trauung im Staate New York stattgefunden hatte, erteilte ich ihm ungefähr folgende Antwort: „Im Staate New York wird der Ehebund als eine bürgerliche Handlung angesehen, die zu ihrer Giltigkeit weder vorheriger öffentlicher Bekanntmachung, weder priesterlichen Segens, noch kirchlicher Atteste bedarf; in gewissen Fällen sind nicht einmal die Zeugen unumgänglich notwendig. Es genügt, wenn Mann und Frau zueinander sagen: „Von diesem Augenblick an sind wir verheiratet," oder: „Du bist meine Frau," respektive „mein Mann." Die beiderseitige Einwilligung ist das einzige Unerläßliche dabei. — „Ihrer Ansicht nach wäre also .... „Ihr Freund der rechtmäßige Gatte der betreffenden Dame, vorausgesetzt natürlich, daß von beiden Seiten keine gesetzmäßige Unfähigkeit vorliegt. Was das Alter der Braut betrifft, so hat sie schon vom vierzehnten Jahre ab die Berechtigung, einen Ehebund zu schließen."

Mr. Clavering verbeugte sich mit einem Ausdruck unendlicher Befriedigung und sagte: „Ich freue mich sehr über das eben Vernommene; denn das Glück meines Freundes hängt von der Gesetzmäßigkeit dieser Ehe ab."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Für die „Abendpost".)

Die deutschen Einwanderer und die Indianer.

Ein Beitrag zur Geschichte der Ureinwohner Amerikas und der stürmischen Zeit der Grenzler-Kriege in Pennsylvanien.

Von **Max Heinrici**, Germantown, Pa.

II.

Mit den Lenni-Lenapes kamen die ersten deutschen Ansiedler in Pennsylvanien vorzüglich aus. Sie besuchten ihre Wohnungen in Germantown und wurden von ihnen gut behandelt. Pastorius stellte ihnen ein gutes Zeugnis aus; er war mit ihnen sehr zufrieden. Als die späteren Einwanderer, welche weiter nach Westen von Germantown aus vorrückten und Lancaster und Berks County besiedelten, infolge der Entrüstung der Delawaren über den Landraub, der an ihnen begangen worden war, und des Vorrückens kriegerischer westlicher und nördlicher Indianerstämme in blutige Konflikte mit den Rothäuten geraten waren, fanden sie ihren besten Berater und Friedensstifter in Konrad Weiser, der oben schon erwähnt worden ist. Er war am 2. November 1696 in Afstädt im württembergischen Amte Herrenberg als Sohn Johann Konrad Weisers geboren worden. Seine Familie langte am 13. Juni 1710 in Amerika an. Als Fünfzehnjähriger wurde Konrad von dem Häuptling Quagnant in den Mohawk-Stamm aufgenommen und erlernte die Indianersprache. Er soll mit einer Indianerin verheiratet gewesen sein, was jedoch bestritten wird, da die Mühlenbergs, deren Vater eine Tochter Konrad Weisers ehelichte, keine indianische Züge zeigten. Er folgte seinem Vater nach Berks County, Pa., im Jahre 1729, und ließ sich in der Nähe des heutigen Womelsdorf bei Reading nieder. Von 1731 an begann seine Tätigkeit als Indianer-Verhändler. Auch die Kolonien New York, Virginien und Maryland nahmen seine Dienste in Anspruch. Mehrmals gelang es ihm, Indianerstämme an Kriegen unter einander, die für die Ansiedlungen gefährlich werden konnten, und an Zügen gegen die Weißen zu verhindern. Er war 1744 Dolmetscher bei den Verhandlungen mit den „sechs Nationen" in Lancaster. Weisers und Posts Einfluß ist es zuzuschreiben, daß die von den Franzosen angebahnte Waffenbrüderschaft der ihnen befreundeten Algonquins mit den Iroquois, den Irokesen, nicht zustande kam. Wäre das geschehen, so hätte der im Jahre 1754 ausgebrochene Kolonialkrieg zwischen England und Frankreich, der „French and Indian War", der englischen Herrschaft in Amerika ein Ende gemacht.

Als infolge der Niederlage Braddocks die Indianer die Ansiedlungen in der Nähe der Blauen Berge in Virginien und Pennsylvanien überfielen, plünderten, mordeten, skalpierten und Häuser und Scheunen in Brand steckten, marschierten vierhundert deutsche Ansiedler nach Philadelphia und verlangten Schutz von der Assembly. Wieder mußte Weiser helfen und wurde zum Oberst der in Berks County zu rekrutierenden Freiwilligen ernannt. Er hatte an einem Tage zweihundert Mann zusammen, sandte fünfzig zur Verteidigung des Swatara-Passes, und marschierte mit den anderen, die unterwegs Verstärkungen erhielten, zum Susquehanna und nach Lancaster County. Im nächsten Jahre wurde das „Royal American Regiment", das ganz aus Deutschen bestand, geschaffen, und auf Weisers Rat Blockhäuser und Forts an den Grenzen von Berks und Lancaster County errichtet. Im Jahre 1757 gelang es ihm, in Easton die Indianer zum Frieden zu veranlassen. Weiser starb auf seiner Farm bei Womelsdorf am 13. Juli 1760. Die Indianer nannten ihn Tarachawagon und behaupteten, daß die eine Hälfte seines Herzens dem roten Manne, die andere dem weißen gehört habe.

In Pennsylvanien teilten die Deutschen mit den Scotch-Irish die Mühen und Gefahren der Grenzwacht. Auch in New York, Maryland, Virginien, Nord- und Süd-Karolina und in Georgia hatten die deutschen Kolonisten für den Schutz der Errungenschaften der Zivilisation zu sorgen. Es ist bereits erwähnt worden, daß in dem schwierigen Geschäft der Verhandlungen mit den Rothäuten sich neben Konrad Weiser besonders Christian Friedrich Post auszeichnete. Er sprach den Delaware-Dialekt. Er kannte den Charakter der Indianer genau und stand bei ihnen in Ansehen. Seine Heirat mit einer Indianerin nötigte ihn, das Amt eines Herrnhuter-Missionars niederzulegen, aber desto größere Dienste leistete er als Gesandter und Verhändler zwischen den Weißen und den roten Männern. Als er im „French-Indian War" nach der Delaware-Hauptstadt Kushkushkee bei Fort Duquesne gesandt worden war, erklärte er den Indianern, der Sieg der englischen Armee sei gewiß; es läge daher in ihrem Interesse, sich von den Franzosen zu trennen. Die Einnahme von Fort Duquesne aber wurde durch den Abfall der Indianer gesichert, da die Franzosen ohne ihre Hilfe nicht weiter kämpfen konnten.

Deutsche kämpften unter Sullivans Befehl im Jahre 1776 gegen die Indianer. Deutsche Ansiedler hatten furchtbar unter der Heimsuchung zu leiden, welche das „Wyoming Massacre" für die Bewohner des prächtigen Tales bedeutete, das zwischen zwei Bergzügen vom Susquehanna durchströmt wird. Im Sommer 1778 fiel eine aus nach Kanada vertriebenen Tories und Indianern bestehende Bande, nachdem sie die German Flats und Cherry Valley in New York verheert hatte, in das Wyoming-Tal in Pennsylvanien ein. Zu den 1100 Mann zählten 700 Indianer. Die jüngeren Ansiedler hatten sich der Kontinental-Armee angeschlossen. Die älteren Männer nahmen mit Frauen und Kindern in „Forty Fort", dem heutigen Wilkesbarre, Zuflucht. Vierhundert Mann griffen die Eindringlinge an, wurden aber vollständig geschlagen. Der britische Befehlshaber meldete, daß „227 Skalpe" genommen wurden, natürlich von den Indianern, aber unter den Augen der Briten. Gefangene wurden gefoltert. Die „Squaws" beteiligten sich daran. Als das Fort nach eintägiger Belagerung genommen wurde, begann das Blutbad von Neuem. Oberst John Butler, der britische Anführer, hatte zwar Schonung versprochen, aber seine Verbündeten nicht an dem Massakre verhindert. Hundert Frauen kamen bei der Flucht in dem Sumpflande, das seither die „Schatten des Todes" genannt wurde, um's Leben. Dann veranstaltete General Sullivan ein furchtbares Strafgericht unter den Indianern, und das wirkte. Die Ansiedlungen wurden nicht wieder belästigt.

Ein trauriges Gegenstück zu dem Wyoming Massakre bildete das Gemetzel, das von Weißen, Hinterwäldlern, im Frühling 1782 unter den christlichen Indianern am Muskingum angerichtet wurde, als 150 kalten Blutes abgeschlachtet wurden, ein unaustilgbarer Schandfleck in der Geschichte der Erschließung des Landes. Ein Indianerjäger ersten Ranges war Ludwig Wetzel, der über dreißig Indianer seiner Rache opferte, weil sie in der Nähe des heutigen Wheeling seinen aus der Pfalz eingewanderten Vater ermordet hatten.

Bei Beginn der Revolution waren von den Ureinwohnern Pennsylvaniens keine mehr östlich von den Alleghanies. Es wurden Ländereien für die Delawaren im Frieden von 1789 zwischen dem Miami und Cuyahoga und am Muskingum in Ohio reserviert. Im Jahre 1818 traten sie alles Land an die Regierung ab, und bezogen, 1800 stark, eine Reservation am White River in Missouri. Dann erhielten sie Land am Kansas, am Missouri und am Red River. Der Union stellten sie im Revolutionskriege 170 Soldaten zur Verfügung. Im Jahre 1866 ließen sie sich unter den Cherokesen nieder und wurden wie sie friedliche Ackerbauer und Viehzüchter.

Mutterliebe.

Opfert ihr eigenes Leben, um das ihres Kindes zu retten.

Ihr eigenes Leben opferte die 20-jährige Frau Josephine Spagnolo, Nr. 2849 Sheffield Ave., um das ihres dreijährigen Söhnchens Joe zu retten. Der Kleine wäre gestern abend an Sheffield Ave. und Wolfram Str. von einer Elektrischen überfahren worden, wenn nicht die Muter ihn im letzten Augenblick zur Seite gerissen hätte. Doch geriet sie selbst unter den Straßenbahnwagen, wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

Die vierjährige Annie Fritz, Nr. 3957 West North Ave., erlag gestern den Brandwunden, welche sie, wie berichtet, davontrug, als ihre Kleider an einem sogenannten Freudenfeuer in Brand gerieten.

Die neue Reichswehr-Uniform.

Für die neuzubildende Reichswehr wird gegenwärtig im Kriegsministerium über eine neue Bekleidung beraten. Dabei herrscht, wie eine Korrespondenz wissen will, der Grundsatz vor, Offiziere und Mannschaften mit Ausnahme der Rangabzeichen völlig gleich zu kleiden. Im eigenen Standort und auf Urlaub wird außer Dienst keine Waffe, Schußwaffen nur aus dienstlichem Anlaß auf besonderen Befehl getragen. Für alle Dienstgrade ist das kurze Infanterie-Seitengewehr bestimmt. Einseitiger Grußzwang besteht nicht. Dagegen besteht für Vorgesetzte und Untergebene die Pflicht, sich gegenseitig zu grüßen, wobei der Jüngere und im Dienstgrad Niedere dem Aelteren zuvorkommen muß. Im Weichbild größerer Städte ruht die Grußpflicht, ebenso in belebten öffentlichen Räumlichkeiten, wie innerhalb aller Menschenansammlungen.

Anzüge nach Maß gemacht. $19.50

Niedrige Miete
Keine schlechten Schulden
Unser Bar-Einkaufen

Der große Verkauf, jetzt im Gange, umschließt Kammgarne, Cashmeres, Cheviots und alle die neuesten Frühjahrgewebe. Wir garantieren Passen, Fasson und Qualität.

SWIMMER BROS.
Washington St. Tailors
169 West Washington Straße.
Zwischen Wells und LaSalle.

Werte

die erstaunlich sind und den sparsamen Mann befriedigen, sind hier in Fülle für den Samstag-Verkauf. Ihr findet in Yondorf's Kleidern wirkliche Qualität, verbunden mit flottem Stil und Sitz—alle Eigenschaften für den Mann, welcher das Beste zu den möglichst niedrigen Auslagen sucht.

Kleider von Charakter

Wir stilisieren unsere Kleider mit besonderer Sorgfalt für den Geschmack gutgekleideter Männer und junger Männer. Unsere Modelle sind hervorragend elegant — unser stärkstes Argument liegt in der Güte der ausgezeichneten Schneiderarbeit und der verwendeten Stoffe. Seht jetzt die vielen neuen Modelle, die in unseren drei Läden gezeigt werden—Kleider, welche sich Euch als „gut erweisen" werden.

$25 $30 $35

Gelegenheiten in Knaben-Kleidern

Reinwoll. navyblaue Serge-, Cassimere- und nett gemischte Knabenanzüge, mit einem Paar Knickers, durchweg gefüttert. Mehrere hübsche Modelle zur Auswahl. Speziell für Samstag ... $9.75

Knaben-Anzüge, mit extra Knickers, durchweg gefüttert; aus netten Mischungen und dauerhaften Tweeds gemacht; in den neuen Waist Seam und anderen sehr hübschen Modellen, spez. für Samstag zu $12.50

YONDORF CLOTHING CO.
„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"

Van Buren und Halsted Strasse | Milwaukee und Chicago Aves. | North Ave. und Larrabee Str.

Offen Donnerstag Abend bis 9 — Samstag bis 10 — Sonntag bis Mittag.

Office von **Edward Hines.**

Chicago, 15. Mai 1919.

Schriftleiter der „Abendpost!"

Die Klage, die gestern gegen mich und andere, die an dem Speedway Park Grundstück beteiligt sind, im Kreisgericht angestrengt worden ist, ist einfach einer von vielen grundlosen Angriffen, die alle ersichtlich aus derselben Quelle stammen.

Der letzte Angriff auf mich war ein Versuch, den Anschein zu erwecken, als ob ich für das Verschwinden eines gewissen Hitchcock verantwortlich wäre, und dies geschah einfach in der einzigen Absicht, dadurch auf den Speedway Hospital-Plan einzuwirken. Als Hitchcock vorgeladen und vor dem Untersuchungsausschuß des Bundessenats in Washington verhört wurde, erklärte er unter Eid, daß er mich niemals gesehen oder getroffen hätte, und daß ich nichts mit seinem Verschwinden direkt oder indirekt zu tun hätte.

Bezüglich der Beschuldigungen in dieser Klage existiert nicht einmal eine Hypothek oder eine Anleihe auf das Grundeigentum, mit Ausnahme von dem, was ich eigne, und ehe der Besitztitel von der Speedway Park Association abgetreten wurde, wurden drei ordnungsmäßig einberufene Versammlungen der Aktionäre abgehalten. Auf das dringendste Ersuchen der Aktieninhaber und um die Gesellschaft vor dem Bankerott zu bewahren, bezahlte ich alle ihre Schulden und übernahm ich das Grundeigentum, obwohl dazu weder eine moralische noch juristische Verpflichtung vorlag.

Diese Klage ist völlig ohne irgendwelche Berechtigung oder Entschuldigung, und wurde zu einem gewissen außerhalb liegenden Zweck angestrengt, der denen, die mit der Sachlage vertraut sind, vollständig klar sein wird. Klagen dieses Charakters sind durchaus nicht ungewöhnlich in den Chicagoer Gerichtshöfen.

Ich habe zahlreiche Briefe und viele persönliche Aufrufe erhalten von den Aktieninhabern der Association, mir ihren Dank aussprechend für das, was ich bezüglich Bezahlung ihrer Schulden, Reinhaltung ihres Rufs, Beschützung der Aktieninhaber vor der klaren Verantwortlichkeit für die Schulden der Association nach den Gesetzen von Illinois, und in meinen Anstrengungen, die Regierung zu veranlassen, ein feuersicheres Hospital für unsere verwundeten Soldaten zu errichten, getan habe.

Zu der Zeit, als ich die Schulden der Association bezahlte, betrug die Anzahl der Aktieninhaber etwa vierhundertundsiebzig. Diese Klage wird von einem einzigen Aktieninhaber anhängig gemacht, den ich nicht kenne und von dem ich niemals hörte.

Nicht eine einzige Beschuldigung in der Klage, weder in Bezug auf mich noch meine Teilhaber ist wahr.

Ich verfuhr mit den Aktieninhabern nicht nur redlich, sondern bezahlte auch die Schulden, welche zu bezahlen sie verpflichtet waren, wenn ich ihnen nicht zu Hilfe gekommen wäre, und ich hatte nicht die geringste gesetzliche oder moralische Verpflichtung, es zu tun.

Achtungsvoll Ihr

Edward Hines.

Anzeige

— Gutherzig. — Onkel (auf Besuch): „Das sieht aber hier recht öde aus bei meinem Neffen!" — Hauswirtin: „Ja wissen Sie, Alles hat der arme Herr verkauft, um seine Studien fortsetzen zu können ... sogar seine Bücher."

„Leset die Sonntagpost".

Introducing HEILEMAN'S New Style Lager

HEILEMAN'S

New Style Lager

The Snappy Cereal Beverage.

It possesses a tang and pleasing after-taste all its own—is refreshing, wholesome, nourishing. A particular brew for particular people—*conforms to every government regulation.*

Lots of beverages will give you a *measure* of satisfaction; try New Style Lager and get the *very highest degree* of satisfaction.

Let us have your order for a trial case today

G. Heileman Co., 16th & Canal Sts., Chicago
Max Godenrath, Manager Phone Canal 1234

Die Deklassierung der Pariser Festungswälle.

(Aus der „Neuen Zürcher Zeitung".)

Paris, 26. März.

Wenn die Kammer im gegenwärtigen Augenblick das Problem der Deklassierung der Pariser Festungswälle auf die Tagesordnung setzte, so machte sie aus der Not eine Tugend, indem weder pazifistische noch urbanistische Beweggründe daran Teil haben, sondern einzig die Notwendigkeit, für die mit der Demobilisation anschwellende Masse der Arbeitslosen Beschäftigung zu schaffen. Und zwar eine Beschäftigung, die keine Materialzufuhr bedingt und keine Transport- und Verpflegungsschwierigkeiten im Gefolge hat, wie sie der an und für sich dringendere Wiederaufbau der zerstörten Landesteile erheischen würde. Die Abtragung der Festungswälle und die Nivellierung der Gräben hat vor ähnlichen Notstandsarbeiten zur Verhinderung der Arbeitslosigkeit den Vorteil, daß damit eine Reform eingeleitet wird, die seit den Achtzigerjahren auf dem Programme der Stadt Paris steht, ohne daß sich der Staat bisher dafür interessierte. Es handelt sich nach dem Projekt der Budgetkommission um die Umwandlung des Festungsterrains in einen „Ring" nach klassischem Muster, der teils der Bebauung, teils zu öffentlichen Anlagen und Promenaden dienen soll. Worin der neueste Vorschlag über die früheren, die vor Jahren in diesem Blatte besprochen wurden, hinausgeht, ist die Einbeziehung der „Zone", welche vor den eigentlichen Festungswerken sich ausdehnt. Statt in 135 Meter würde in 385 Meter Breite (Zone gleich 250 Meter) Areal gewonnen werden, was der Stadt Paris eine bedeutende Ausdehnung ermöglichte. Die finanzielle Lösung ist in der Weise gedacht, daß die Stadt dem Staate für das Festungsterrain 100 Millionen Fr. bezahlt und 300 Hektar zu freier Verfügung erhält (100 Hektar verbleiben demStaat), d.h. sie kann nach Anlage der notwendigen Straßen und städtischen Wohnungen den Rest an private Bauunternehmer verkaufen. Aus dem Erlöse, der auf 20 Millionen geschätzt wird, gewänne die Stadt einen Teil der Mittel zur Expropriation der Zone (770 Hektar) und zur Anlage der geplanten Parke, Spiel- und Sportsplätze. Da nun aber das Zonengebiet in die umliegenden Vorstadtgemeinden hineinreicht, wird eine Verständigung und eventuelle Bildung eines Syndikats zwischen den letzteren und der Stadt Paris unumgänglich sein. In Artikel 9 des Gesetzentwurfs erhält der Präfekt die Ermächtigung, solche Gemeindesyndikate ins Leben zu rufen und die französischen Städtereformer erblicken in dieser Bestimmung einen verheißungsvollen Präzedenzfall.

Was die Bebauung des frei gewordenen Areals anbetrifft, so wird ein Servitutenregime Platz greifen müssen, damit der Verschönerung und der Hygiene von Paris Rechnung getragen wird. Immerhin wäre es töricht, nur niedere Einfamilienhäuser vorschreiben zu wollen, da durch die Expropriierung von 30,000 Zonenbewohnern die bestehende Wohnungskrise noch verschärft wird; wohl aber ließe sich ein nach Quartieren und Verkehrsverhältnissen individualisierendes Pflichtenheft für die Bauunternehmer denken. Solche Servituten sind keineswegs immer mit einer Wertminderung des Bauobjektes verbunden, sondern sie können im Gegenteil eine Anziehung auf gewisse Mieterkategorien ausüben, die sonst fernblieben. Kasernen und Spitäler würden aus dem Innern von Paris an die Peripherie verlegt, und der durch sie frei gewordene Platz käme ebenfalls der Volksgesundheit und Stadtverschönerung zugute. Eine Bestimmung ist getroffen, daß in keinem Falle eine Kaserne durch eine — Mietkaserne ersetzt werden darf! Dem Projekt zum Opfer fallen würden allerdings die Arbeitergärten und „Laubenkolonien", doch könnte ein Ersatz leicht in der Zone gefunden werden, die als grüner Ring erhalten werden soll. Fabrikstädte wie Neuilly und Levallois, für die ursprünglich eine Ausnahme gemacht werden sollte, entgehen ebenfalls der Expropriation nicht.

Die verschiedenen Probleme des „Plus Grand Paris" (in einem Jahrhundert schätzt man seine Einwohnerzahl auf 20 Millionen) schließen sich hier eng an die Gestaltung des Zonenareals an. Der Stadtrat hat vor einigen Jahren einen Ausdehnungsplan ausgearbeitet, der vielen Zeitgenossen als utopisch erscheint, so wie das heutige Paris einem Bürger des 18. Jahrhunderts als etwas Fabelhaftes vorgekommen wäre. Unter anderem sieht der Plan Delanney einen Park im Norden und im Süden von Paris vor, der den Dimensionen des „Bois de Boulogne" im Westen und des „Bois de Vincennes" im Osten entspricht. Das künftige Straßensystem muß auf die industrielle Entwicklung der Pariser Region, die eine der bedeutendsten Frankreichs und das Zentrum des Automobilismus ist, Rücksicht nehmen. Die Untergrundbahn als Hauptverkehrsader zwischen „City" und Wohnbezirken wird ihr Netz in die Bannmeile hinausführen müssen. Die Einfahrt nach Paris, die die Phantasie des Reisenden mit düsteren Großstadtvisionen zu reizen, aber nicht mit ästhetischem Wohlgefallen zu erfüllen pflegt, paßt nicht in unser Zeitalter der Städtereform. Der Luftverkehr, der unmittelbar nach dem Kriege seinen Aufschwung nehmen wird, hat Landungsstellen und Flughäfen unmittelbar an der Peripherie der Städte nötig.

Mit der Reform des großstädtischen Wohnungswesens, die einen integrierenden Teil der Bevölkerungspolitik bildet, hängt die Dezentralisation der öffentlichen Dienste und der Verpflegungseinrichtungen (Markthallen, Schlachthäuser), zusammen. Weiterhin die Vermehrung des Flußverkehrs durch Regulierung des Wasserstandes der Seine und Anlage eines großen Hafens („Paris-Port de mer"). Alle diese Probleme, deren bloße Aufzählung einen weiten Horizont eröffnet und einen Begriff davon liefert, was unseren Nachfahren zu vollbringen übrig bleibt, wurden in der Diskussion über die Deklassierung der Festungswälle angetönt. Die große Mehrzahl im Parlament wie in der öffentlichen Meinung hat sich damit bisher noch wenig befaßt, aber eine Schar eifriger Vorkämpfer, deren Werk das obige Gesetz ist, hat sich die Verbreitung der Ideen des „Urbanismus" (Städtereform) zur Herzenssache gemacht. In Paris ist es die „Ecole Superieure d'art Public" an der Rue Sevigne, die durch Vorträge und Broschüren Publikum und öffentliche Gewalten zu interessieren sucht. Man darf sicher sein, daß alles, was in Paris auf diesem Gebiet geleistet wird, unverzüglich in der Provinz Nachahmung findet.

Cold Storage for Furs at Lowest Rates — "The First Store in the Loop"

ROTHSCHILD & COMPANY

„S. & H." grüne Stamps mit allen Einkäufen — Seht, was Ihr spart.

Sensationelle Basement-Ersparnisse

Spart an Anzügen für Männer u. junge Männer

Die besten, die Ihr je zu diesem Preise gesehen habt $19.50

Die Männeranzüge sind schön gemacht aus feinen weichen Geweben, in Novelty Mischungen, ¼ oder ganz gefüttert, gut passende u. Waistseam Effekte. Fasson, Passen und Qualität vereinigt. Die Anzüge für junge Männer sind in Größen von 32–39; dunkle Worsteds für Männer, 36 bis 44.

2-Hosen Knabenanzüge —graue und lohfarbige Mischungen, gut geschneidert, voll gefütterte Hosen, Größen 6 bis 17; auch blaue Serges, in angebrochenen Größen, zu.. $8.98

Zeitgemäßer Verkauf von wirklichen $3 bis $5 Weißen Mädchen-Kleidern

Welche morgen in dem berühmten Bargain-Basement eine Sensation erregen werden.

Dieser Preis deckt kaum die Kosten der Stoffe in den meisten derselben. Nett gemacht aus Lawn und anderen waschbaren Stoffen. Mit Spitzen und Stickerei besetzt. Einige haben Gürtel und rosa Band. Niedriger Hals und Dreiviertel-Fassons, 7 bis 14 Jahr Größen, zu $2.69.

$5 Männer-Schuhe und Oxfords zu 2.98

Wir haben eine große Anzahl auf Lager und können Euch so viele Paare verkaufen, als Ihr nur wünscht. Wundervolle Ersparnisse morgen für Euch.

„Trade Mark" Schuhe und Oxfords für Männer, in lohfarbig und oder schwarz — Knöpf- oder Schnür-Fasson, englische oder breite Zehenleisten, englisch Welted Sohlen oder Fiber-Sohlen; alle Größen in der Partie, 6 bis 11 — $5.00 Werte; zu nur $2.98

Basement Cafeteria Lunches zu niedrigsten Preisen

Schnüffelvorlage empfohlen.

Temperenzausschuß des Unterhauses empfiehlt ihre Annahme in ursprünglicher Form.

Springfield, 15. Mai 1919.

Der Temperenzausschuß des Unterhauses empfahl heute die Vorlage für Haussuchungen nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken zur Annahme, und zwar in der vom Senat angenommenen Form. Die Entscheidung darüber wie über alle anderen nassen und trockenen Vorlagen ist auf nächsten Mittwoch angesetzt. Darauf haben sich Liberale und Prohibitionisten geeinigt.

Im Senat brachte heute Staatssenator Ettelson die drei Straßenbahnvorlagen ein, die der Chicagoer Stadtrat zur Annahme empfohlen hat.

Der Steuerausschuß des Hauses empfahl die von Mayor Thompson verlangte Vorlage zur Annahme, welche Zuchthausstrafen für Personen vorsieht, die entweder keine oder unrichtige Steuerdeklarationen einreichen. Sie wurde im Haus eingereicht.

Angenommen wurden im Haus unter anderen folgende Vorlagen:

Vorlage, die $1,285,000 für das neue Zuchthaus in Joliet auswirft.

Vorlage, die Counties das Recht gibt, Steuern für Errichtung von Hospitälern zu erheben.

Ankle Strap Kinder Slippers $1.25

John Krumm Department Store 1509-1519 Fullerton Ave.

Patent Cloth Kinderschuhe zu $1.69

Samstag, den 17. Mai

Basement

Waschkörbe, ziemlich große, Oval Splint, zu........ 69c
Gardinen-Strecker mit festen Nadeln zu....... $1.00
Schwerer Rochester Waschkessel mit festen Griffen, gar. nicht zu rinnen oder zu rosten, für diesen Verkauf zu nur.. $2.49
Galvanisierte eiserne Waschzuber, große Sorte, zu..... 98c
Berühmtes Gloria elektrisches Bügeleisen, wiegt 6½ Pfund, zu........ $2.98
Schwere Rochester galvanisierte eiserne Scheuer-Eimer, einer, der lange hält, ein wirklicher Bargain, für diesen Verkauf nur..... 39c

2. Floor

Gold Medal, Ceresota oder Pillsbury Best Mehl, ⅛ Faß Sack zu........ $1.85
Fancy weiße Kartoffeln, Peck zu 39c
Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund zu 22½c
Veal Stew, Pfund zu 18½c
Native Sirloin Steak, Pfund zu 28c
Frisch gerupfte Stewing Hühner, Pfund zu........ 25½c
Hinterviertel Lamm, Pfund zu 28½c
Rolled Roast Beef, Pfund zu 29½c
Frankfurter, Polnische, Knoblauch- und Bratwurst, das Pfund zu 20c
Knochenloses Corned Beef, Pfund zu 23½c
Feinster Santos Kaffee, 39c; speziell 3 Pfund für $1.10
Fast Mail Streichhölzer, großes Paket für........ 16c
Frische Spare Ribs, Pfund zu 17½c
Compound Lard, 2 Pfund für 55c
Briskett Bacon, Pfund zu 34½c
California Schinken, Pfund zu 27½c
Frisches Beef Tenderloin, Pfund zu 33c
Pork Loin Roast, Pfund zu 31½c
Kleine Pork Schulter, Pfund zu 27½c

— Ein Held. — Chef: „Nun, hat er Sie bezahlt?" — Angestellter: „Ach nein! Er geriet in Wut und brüllte, er würde mir jeden Knochen zerbrechen und mich zur Türe hinausschleudern, wenn ich mich wieder mit meinem frechen Gesicht vor ihm sehen ließe." — Chef: „Das hat er gesagt!? Gehen Sie sofort zurück und erklären Sie ihm, daß ich mich durch seine Gewaltausbrüche nicht einschüchtern lasse und daß ich sofortige Bezahlung ford're."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bauers, Hermann, 69 J.; 5843 Magnolia Ave.
Dahn, John, 32 Jahre.
Runge, Erna, 20 J.; 3454 N. Avers Ave.
Siegert, Fred jr., 5 J.; 3333 N. Oakley Ave.
Volkmann, Helene, 11306 Forrestville Ave., Pullman.
Wegner, Theodora, 57 J.; 2234 N. Spaulding Avenue.

Babe Ruth von den „Red Sox".

Not-Etat des Reiches.

(Aus der „Frankfurter Zeitung".)

Berlin, 21 März. Durch die Gestaltung der politischen Verhältnisse im Reich sind die Vorberatungen für die Aufstellung der Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1919. nicht rechtzeitig fertig geworden. Um die gesetzliche Grundlage für die Fortführung der Verwaltung zu schaffen, schlägt die Regierung einen Notetat vor für die Monate April, Mai und Juni. Er enthält an Forderungen für das Reichspräsidium 164,286 Mark, die Aufwandsgelder des Reichspräsidenten werden in Höhe von 100,000 Mark vom 11. Februar an, vom Tage der Wahl, gefordert. Für das Reichsarbeitsministerium sind 43,650 Mark ausgeworfen, für das Reichsschatzministerium 10,519 Mark. Innerhalb des Reichsarbeitsministeriums werden gerechnet für denReichsminister 30,000 Mk. Gehalt und 14,000 Mark Aufwandsgelder für ein halbes Jahr. Im Reichsschatzministerium werden für einen Reichsminister 30,000 Mark Gehalt und 14,000 Mark Aufwandsgelder gefordert. Im Haushalt des Auswärtigen sind ausgeworfen für Beihilfen, zur Verbesserung der Einrichtungen des Auswärtigen Amtes, für das wirtschaftliche Auslandsnachrichtenwesen zunächst 250,000 Mark. Im Ministerium des Innern zur Unterhaltung des Reichsluftamtes 50,000 Mark, im Reichswirtschaftsministerium zur Errichtung eines Textilforschungsinstitutes 1,500,000 Mark. Für das Reichspostministerium werden die Gelder für eine ganze Reihe neuer Beamtenstellen gefordert sowie Gelder zu Um- und Erweiterungsbauten in Bielefeld, Herforder Straße, 100,000 Mark zu einem Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück in Hattingen a. d. Ruhr und zu einem ebensolchen Bau in Gefeldsdorf 180,700 Mark. Ferner für die Fernkabellinien nach dem Westen 12 Millionen Mark, weiter zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Lennep 300,000 Mark, zu einem Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück in Soest 100,000 Mark, zur Erwerbung eines Grundstückes in Mayen 135,000 Mark, ferner für die Umwandlung oberirdischer Fernsprechlinien in unterirdische 8 Millionen Mark.

In der allgemeinen Finanzverwaltung werden verlangt zur Gewährung von Kriegsteuerungszulagen an Beamte und Lohnangestellte sowie für Ruhegehälter und Hinterbliebene 400 Millionen Mark. Die Mittel zur Bestreitung dieser Ausgaben sollen durch Matrikularbeiträge und Schatzanweisungen bis zur Höhe von 300 Millionen Mark geschafft werden. Die Forderung für das Textilforschungsinstitut wird damit begründet, daß die jetzigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse es als zweifelhaft erscheinen lassen, ob der Textilindustrie künftig genügend Rohstoffe zur Verfügung stehen werden. Das Institut soll prüfen, ob nicht durch bessere Ausnutzung der Rohstoffe, durch Verwendung von Ersatzstoffen und durch Erzeugung inländischer Rohstoffe auf natürlichem Weg der Textilindustrie die vorkriegsliche Beschäftigungsmöglichkeit gewährleistet werden kann. Geplant ist die Errichtung eines Gesamtinstitutes, in das die einzelnen Forschungsstellen einzugliedern wären, und von dem aus die Forschungsstellen mit Mitteln ausgestattet werden. Der zunächst geforderte Betrag von 1.5 Millionen soll dazu dienen, den Professor Herzo aus Prag, eine anerkannte wissenschaftliche Autorität auf dem Gebiete der Textilchemie, für die Zwecke der Textilforschung zu gewinnen und ihm die Möglichkeit zur Aufnahme der Arbeiten zu schaffen. Das Auswärtige Amt hatte mit der Reichsbank und einigen Großbanken ein besonderes Abkommen getroffen, wonach den Beamten in denjenigen Ländern, in denen sich der Kurs des deutschen Geldes im Laufe der Zeit besonders ungünstig gestaltet hatte, das Diensteinkommen in der betreffenden Landeswährung annähernd zu dem in Friedenszeiten maßgebend gewesenen Kurse ausgezahlt wurde. Den beteiligten Banken ist es jetzt nicht mehr möglich, die Durchführung dieses Abkommens fortzusetzen. Bei dieser Sachlage bleibt nichts anderes übrig, als nunmehr die Kursverluste auf die Reichskasse zu übernehmen. Der angeforderte Betrag von 500,000 Mark entspricht dem voraussichtlichen Jahresbedarf von zwei Millionen Mark.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Blusenmuster.

Diese Bluse mit ovalem Halsausschnitt wird über den Kopf gezogen. Der Verschluß ist auf beiden Seiten und wird mit Knöpfen besetzt.

Größe 36 erfordert 1⅞ Yard 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9278 in Größen 34—42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Kein freier Samstag Nachmittag.

(Anzeiger für Zürich, 29. März.)

Karlsruhe. Der allen badischen Staatsbeamten gewährte dienstfreie Samstag Nachmittag ist wegen der unerfüllbaren Forderung der Staatsarbeiter, den freien Samstag Nachmittag ebenfalls zu erhalten, mit sofortiger Wirkung wieder zurückgezogen worden.

Leset die „Sonntagpost".

[A]us deutschen Kreisen.

Jubiläumsfest-Vorbereitungen. — Ein neues Heim. — Im Dienste der Wohltätigkeit. — Hochzeitsjubiläen bekannter Familien werden gefeiert.

Elmhurst, Ill. Dr. D. Irion, seit Jahrzehnten Direktor des Elmhurst College, des Proseminars der Evangelischen Synode von Nordamerika, hat ebenso wie Dr. W. Becker, Direktor des unter dem Namen Eden College bekannten Predigerseminars genannter Kirche, bei der betreffenden Kirchenbehörde seine Resignation eingereicht, die beide mit dem ablaufenden Unterrichtsjahr in Kraft treten sollen.

Alton, Ill. Pfarrer J. C. Meckel von der St. Marienkirche feierte im Beisein von Bischof Althoff von Belleville sein goldenes Priesterjubiläum, das mit einer von den Schulkindern in der Gemeindehalle veranstalteten Unterhaltung am Sonntag Abend zum Abschluß kam.

Cincinnati, Ohio. Morgen wird in Reichraths Park von den unter dem Namen der Amerikanischen Bürgerliga vereinigten deutschen Vereinen ein Volksfest veranstaltet, zu dem sich, wie es vor dem Kriege alljährlich geschah, eine Menge von Vereinen in corpore angemeldet hat, um die Gelegenheit zu benutzen, unter Gleichgesinnten und Stammesangehörigen einige frohe Stunden zu verleben, nach altgewohnter Weise, ehe fanatische Engherzigkeit ans Ruder kommt.

Detroit, Mich. August Eckhardt, ein Bayer von Geburt, der als Fünfjähriger nach Amerika kam, mit 16 Jahren als Lehrling in eine Brauerei in Cincinnati eintrat, in welcher er sich bis zum Braumeister emporarbeitete, später in Ann Arbor, eine Brauerei gründete und seit 1883 Miteigentümer der hiesigen Eckhardt & Becker Brauerei ist, feierte, jetzt immer noch ein rüstiger Greis von 74 Jahren und allerorts sehr beliebt, mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

New York, N. Y. Der Beethoven Männerchor ernannte Chas. Bonhof zum Ehrenvorsitzer und Geo. Altstadt zum Vorsitzenden des Komitees, welches die Vorbereitungen für das im Herbst zu begehende Diamantjubiläum des Vereins treffen soll.

Der Heinebund hat Bernhard Kleinschmidt zum Präsidenten für sein goldenes Jubiläum ernannt. Der geplante Hauskauf als Heim des Bundes hat sich noch nicht verwirklicht, da das in Aussicht genommene Haus schon verkauft war; doch ist bereits ein andres ins Auge gefaßt, nachdem die für einen solchen Ankauf aufgelegte Subskriptionsliste schon eine Summe von fast $4000 garantierte.

Der Kriegerbund von New York hat nunmehr in der N. Y. Turnhalle sein Hauptquartier aufgeschlagen, und wurde bei seinem Einzug daselbst vom ersten Sprecher des Turnvereins, Bernhard Weiler, auf das freundlichste willkommen geheißen.

Nachdem die Hilfssammlung zum Besten der bedürftigen früheren Mitglieder des Irving Place und Yorkville Theater-Ensembles eine Gesamtsumme von etwas über $4000 erreicht hat, ist dieselbe nunmehr abgeschlossen worden.

Die Bewegung unter den deutschen Vereinen zur Unterstützung des Lenox-Hill-Hospitals zieht immer weitere Kreise, so daß berichtet werden konnte, daß die eingezahlten Beträge eine Summe von über $6000 erreicht haben.

Nachdem mehrfach die Abhaltung erlaubter gesellschaftlicher Veranstaltungen deutscher Vereinigungen durch feindliche Elemente gestört worden war, hat Polizeikommissär Enright versprochen, für den nötigen polizeilichen Schutz zu sorgen, um Unordnung zu verhüten.

St. Louis, Mo. Die Schlußvorstellung der Saison des Schweizerhallen-Theaters fand vor fast ausverkauftem Haus statt, welches die Ankündigung von Direktor Reuter, das Theater in der nächsten Saison mit verstärktem Personal wiederaufnehmen zu wollen, mit lautem Beifall entgegennahm.

Wenn auch nur im engeren Kreis gefeiert, gestaltete sich die silberne Hochzeit von Emil Frei, dem Präsidenten der Art Glaß Co. gleichen Namens, mit seiner Gattin Emma, geb. Müller, doch zu einem gesellschaftlichen Ereignis größeren Stiles, an dem sich auch der frühere Kongreßabgeordnete Richard Bartholdt beteiligte, der bei dem Bankett als Toastmeister fungierte, sowie die sämtlichen Angestellten der Firma und eine Anzahl katholischer Geistlicher. — Emil Frei ist 50 Jahre alt und stammt aus Bayern, studierte auf der Kunstschule in München mit hoher Auszeichnung, kam 1894 nach New York und gründete im Jahre 1897 sein Geschäft, das im In- und Ausland auf das vorteilhafteste bekannt ist.

Gelegentlich des Konzertes des Concordia-Studentenchors war das Odeon vollkommen ausverkauft. Unter den Chordarbietungen fesselte am meisten der Choral des Leipziger Organisten Nicolaus Selnecker „Laß mich Dein sein und bleiben"; doch auch mit den andern Nummern des Programms erntete der Dirigent Frederick Fischer und die Solisten des Abends reichen Beifall.

Portland, Ore. Morgen abend wird der jugendliche Verein „Edelweiß" in der Schweizerhalle sein erstmaliges Erscheinen in der Oeffentlichkeit machen, um seine Gäste mit Heimatsliedern zu erfreuen. Es ist dieses zugleich die letzte Unterhaltung der Saison seitens der Schweizer Vereine.

Waren ohne Aufsicht.

Die vier Kinder des Ehepaares Swiniarski an Leuchtgas erstickt.

Während der in einer Eisengießerei beschäftigte Arbeiter Frank Swiniarski, Nr. 23[illegible] S. Sacramento Ave., noch nicht heimgekehrt und seine Gattin Marie, die nachts in einer Fabrik beschäftigt ist, zur Arbeit gegangen war, sind gestern Abend die Kinder des Ehepaars, die vierjährige Sophie, die sieben Jahre alte Anna, der zwei Jahre alte Joseph und die sechsjährige Mary, an Leuchtgas erstickt, das einem schadhaften mit einem Brenner und der altmodischen Gasplatte verbundenen Gummischlauch entströmte.

Nachbarn nahmen den Gasgeruch wahr und holten einen Polizisten, der die Kinder zusammengekrümmt in einem Bett als Leichen fand. Auf der Gasplatte standen Kartoffeln, die vollständig verkohlt waren. Frau Swiniarski hatte sie anscheinend, ehe sie zur Arbeit ging, aufs Feuer gesetzt in der Erwartung, daß der Gatte rechtzeitig heimkehren und sie vom Feuer nehmen werde. Die Kinder waren, auf den Vater wartend, vom Gas benommen, ins Bett gekrochen und erstickt.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy..........3 Cents
" per Month..........55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year..........$4.50
Including "Sonntagpost" per year..........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 116.

Gold und Arbeit.

Die Weizenpreise sind in der jüngsten Zeit unter starken Schwankungen etwas zurückgegangen, stellten sich aber gestern bei Schluß der Börse doch noch auf durchschnittlich $2.50 das Bushel. Mais wurde zu $1.78½ verkauft; Hafer zu 68⅜. Schmalz brachte gestern an der Produktenbörse $33.50 für 100 Pfund.

Vor fünfundzwanzig Jahren, im Mai 1894 wurde Weizen an der Chicagoer Börse zu 50½ Cents der Bushel verkauft; bis zum Januar 1895 war der Preis auf 48⅞ gesunken. Mais (Corn) stand im Mai 1894 auf 31 Cents das Bushel, im Dezember 1895 auf 24⅞, und fiel im September 1896 gar auf 19½. Das war der Herbst, in dem die Farmer in Kansas und anderen Kornstaaten Mais zum Heizen benutzten, denn sie hatten keine Kohle und nur wenig Holz (und die Holzfeuerung bedingte etliche Arbeit) aber viel Mais, mit dem sie nichts anzufangen wußten. Bei einem Preis von 19½ Cents das Bushel in Chicago konnten sie auf der Farm kaum genug bekommen, das Enthülsen zu bezahlen und wollten sie den Mais zum Auffüttern von Vieh, besonders Schweinen benutzen und aufbewahren, so bot ihnen das auch nur wenig Aussicht auf Gewinn, denn Schmalz brachte im Dezember 1895 in Chicago nur $5.15 für 100 Pfund und fiel stetig bis auf $3.05 im Juli 1896 — weniger als **ein Zehntel** des heutigen Preises. Schweinefleisch usw. stand entsprechend niedrig im Preise.

Das war eine billige Zeit, um die Mitte der neunziger Jahre; alles war billig. Ein Faß der feinsten Baldwin-Aepfel konnte man damals für 80 Cents kaufen, und die 80 Cents schlossen die Ablieferung ins Haus ein und das Faß. Alles war billig — bis auf das Geld. Das durch **Gold** gesicherte Geld, das den Maßstab für alle Werte bildete — das war teuer. Teuer, sagte man, weil so wenig Gold vorhanden ist. Die Preise aller Produkte gingen so zurück, es kam dahin, daß man einen Bushel goldenen Weizens für einen halben Dollar abgeben mußte, weil die Goldproduktion mit der Produktion von Lebensmitteln und Lebensbedürfnissen nicht Schritt hielt; weil wir zu wenig Gold haben, für die Masse unserer Produktion und die Größe des nationalen Geschäfts. Die Geldmenge muß vergrößert werden, hieß es, und weil das Gold nicht ausreicht, muß auch das Silber zum Wertmesser gemacht und zu dem Zwecke in ein festes Verhältnis zum Gold gebracht werden.

„Sechzehn zu eins" sollte das Verhältnis sein. Die denkwürdige „16:1" Kampagne von 1896 folgte und das Gold blieb Sieger. Das Land hielt an der Goldwährung fest.

Die 16:1 Kampagne, der Hinweis auf die verhältnismäßig geringe Goldproduktion und die Behauptung, daß diese den Ansprüchen, die an das Gold als einziges Währungsmittel gestellt werden, nicht genügen könne, wirkten als starker Ansporn für den Goldbergbau, mit der Folge, daß die Goldproduktion der Welt von $814,736,000 in dem Vierzehnt 1891—95 auf $1,286,505,000 in dem Vierzehnt 1896—1900 stieg, und für die Jahre 1901—05 auf $1,610,309,000 — durchschnittlich 402½ Millionen das Jahr — um dann unter Schwankungen langsam zu steigen bis auf $468,724,000 im Jahre 1915 — 453 Millionen im Durchschnitt dieser zehn Jahre.

In derselben Zeit stiegen auch die Produktenpreise und man sah, besonders in den Jahren bis 1905, darin einen Beweis für die Richtigkeit der Theorie, daß die Produktenpreise bestimmt werden von dem Goldvorrat bezw. der Goldproduktion der Welt. Viel Gold — hohe Preise; wenig Gold (geringe Goldgewinnung) — niedrige Produktenpreise.

* * *

Das Gold ist die Grundlage aller Preise hieß es, und die Erfahrung scheint den Satz zu bestätigen. Aber doch nur die Erfahrung weniger Jahre. Nur die Erfahrung des Jahrzehnts 1896—1905, während dessen die jährliche Goldproduktion etwa verdoppelt wurde. Nicht die seitherige Geschichte. Denn die Zunahme der Goldproduktion hörte mit 1908 auf, während die Zunahme der Produktion und der Anforderungen, die das Geschäft an unsere Umlaufsmittel stellt, fortdauerte und — die Preise hielten sich nicht nur im allgemeinen auf ihrer Höhe, sondern stiegen zum Teil weiter: Im Jahre 1913 schwankte Weizen zwischen 84 und $1.15½, stand Mais zeitweilig (im August u. September) auf 78¼, brachte Schmalz im Durchschnitt $10.50. Dann kam der große Krieg und in seinem Gefolge eine allgemeine und gewaltige Steigerung der Preise für alle Produkte und Warenarten — bei einer Verringerung der G o l d p r o d u k t i o n: von 439 Millionen in 1914 stieg die Goldgewinnung auf 468 in 1915, um aber in 1916 wieder auf 457 Millionen zurückzusinken und seither noch weiter und zwar wesentlich zurückzugehen — um wie viel ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Wenn der Goldvorrat und die Goldgewinnung in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts ungenügend waren, zu gering, den an das Gold als Wertmesser gestellten Ansprüchen genügen zu können, so gilt das für die letzten fünf und zehn Jahre und für die J e t z t zeit erst recht. Dann müßten wir, in dem Maße, wie die Kriegseinflüsse aufhören, einen ganz ungeheuren Preisrückgang für alle Produkte und Warenarten erwarten. Das ist nicht der Fall. Wir klagen wohl über die hohen Preise; wünschen als Verbraucher einen Preisrückgang, und für einzelne Warenarten wird ein solcher wohl auch kommen, aber an einen allgemeinen Preisrückgang der einigermaßen der relativen Verringerung des Goldbestandes und der Goldproduktion entspräche, denkt kein Mensch und kann kein vernünftiger Mensch denken. Denn alle Arbeitslöhne sind hoch und, wenn auch hier gilt, was von dem Waarenmarkte gesagt wurde: daß sie hier und da unverhältnismäßig hoch sind und eine Verringerung notwendig erscheint und kommen wird, so ist doch gewiß, daß das nur Ausnahmen sind; an eine allgemeine Arbeitsverbilligung nicht zu denken, viel eher in nicht wenigen Zweigen ein noch weiteres Steigen der Arbeitslöhne zu erwarten ist.

Wenn aber die Arbeitslöhne hoch bleiben — und sie müssen und werden hoch bleiben, nicht nur hier, sondern auch im Auslande — dann müssen auch die Produkten- und Warenpreise hoch bleiben, und wenn das der Fall ist, so ist die Lehre, daß das Gold der Wertmesser sei und die Preise sich nach der Höhe des Goldvorrats und der Goldgewinnung richten, als falsch erwiesen.

Wir reden von Goldwährung. Die Ver. Staaten versprechen auf ihren Noten und Bonds, die Geldleiher auf ihren Wechseln Summen zum Gesamtbetrage von hunderttausenden Millionen Dollars in G o l d zu bezahlen — tatsächlich wird nichts davon in Gold bezahlt werden. Wir haben nicht eine Goldwährung, sondern eine Kreditwährung, und die Grundlage dieser ist Arbeits- und Produktionskraft. D i e s e geben die Bürgschaft für die Einlösung aller Schuldverschreibungen, nicht das Gold, das in Kassengewölben ruht. „Money makes the mare go?" Geld ist der nervus rerum der Welt? Nein — A r b e i t ist die Quelle aller Macht und die Kraft, die zur Höhe treibt. — —

Ein englisches Petroleummonopol in Sicht.

In allen Ländern rüstet man sich fieberhaft auf den Wettkampf um den Welthandel, nirgends aber so nachdrücklich und zielbewußt wie in Großbritannien. Als Beispiel dafür mögen die Vorbereitungen dienen, die man in London für die zukünftige Beherrschung des Petroleummarktes teils schon getroffen hat, teils noch zu treffen gedenkt. Die kriegführenden Mächte haben während der Kriegszeit fast sämtlich mit großen Schwierigkeiten in der Beschaffung des für die verschiedenen Zwecke notwendigen Oelvorrats zu kämpfen gehabt. Auch Großbritannien hatte darunter zu leiden. Es mußte Unsummen für den Ankauf der erforderlichen Petroleummengen in fremde Länder senden und war trotzdem niemals ganz sicher davor, daß diese Quellen nicht plötzlich versiegten. Man gedenkt dem in Zukunft vorzubeugen.

Schon während des **Krieges** hatte man in London ein besonderes Petroleum-Departement geschaffen, dem es oblag, dem Lande und den Heeren der Alliierten einen ausreichenden Vorrat des Heiz- und Brennstoffs zu sichern. Dieses Departement soll nun, wie es heißt, zu einem selbständigen Ministerium ausgebaut werden. Dieses Ministerium soll dann nicht bloß die Kontrolle über die Konzessionen für die Ausbeutung von Petroleumlagern innerhalb des britischen Reiches erhalten, sondern sich auch die Erteilung solcher Konzessionen in fremden Ländern an englische Gesellschaften angelegen sein lassen. Dafür würden zahlreiche Länder in Betracht kommen. Zunächst eine Reihe von neutralen Ländern, die auf dem Gebiete des Welthandels mehr oder weniger auf das Wohlwollen Englands und seiner Kolonieen angewiesen sind. Es ist deshalb von hohem Interesse für die Welt festzustellen, daß die Engländer gegenwärtig die ausgedehnten Petroleumgebiete an der Küste des Kaspischen Meeres besetzt halten, die bisher unter russischer Herrschaft standen. Es verlautet, daß dort eine selbstständige Republik in der Bildung begriffen sei. Man darf sich fest darauf verlassen, daß die Petroleumausbeutung in dieser kaspischen Republik in Zukunft ganz in Händen der Engländer liegen wird. Rumänien ist ebenfalls kapitalhungrig und wird den Betrieb seiner Petroleumquellen sowie den Verschleiß des Produktes wohl bald in englische Hände legen, wenn es nicht inzwischen bereits geschehen ist.

Viele in unserem Erdteile gelegenen Petroleumländereien standen schon vor dem Kriege wenigstens zum Teil unter britischem Einflusse. Wie drohend dank diesem Interesse der Briten an dem Petroleumhandel in den letzten Jahren zeitweise die Situation in den mexikanischen Petroleumfeldern gewesen, ist noch in frischer Erinnerung. Selbst in den Ver. Staaten arbeiten zahlreiche Petroleumgesellschaften mit britischem Kapital. Warum sind es immer bloß die Briten, die derartige großzügige Pläne ausarbeiten und meist auch erfolgreich durchführen? Den Deutschen hat man es verdacht, daß sie ihr überschüssiges Kapital in ausgedehnter Weise in fremden Industrieen angelegt haben. Bei den Briten findet man es selbstverständlich, und niemand geht ihren Beweggründen nach. Führen die Briten ihre Absicht aus, so wird der amerikanischen Petroleumindustrie durch die englische Kontrolle zum mindesten des nichtamerikanischen Petroleums eine scharfe Konkurrenz entstehen, auf die sich die Ver. Staaten bei Zeiten vorbereiten sollten.

Der „Osservatore Romano" stellt gegenüber den Unterstellungen der liberalen Presse, der Pabst aspiriere auf eine Teilnahme an der Pariserkonferenz, in einem offiziösen Artikel fest: „Es ist falsch, daß der Papst auf eine Teilnahme an der Friedenskonferenz aspiriert, und es nicht an ihm lag, wenn sein Streben erfolglos war. Im Gegenteil: der Hl. Stuhl hatte seit Anfang des europäischen Krieges die Entscheidung getroffen, an der Konferenz, selbst wenn er dazu eingeladen würde, nicht teilzunehmen, wenn der Friede von einer siegreichen Gruppe den Besiegten aufgezwungen werden sollte. Deswegen ist der Artikel 15 des Londoner Vertrages eine völlig überflüssige Beschimpfung." — Eine andere Frage ist die Teilnahme des Papstes am Völkerbund, für die sich der Völkerbundkongreß in Bern mehrheitlich ausgesprochen hat.

* * *

Der Wert des Schattens. — Peter Schlemihl zeigte uns im Gewande der Parabel, daß auch der Schatten seinen Wert hat. Tatsächlich hatte der Schattenfall einst auch im Rechtsleben eine gewisse Bedeutung. Der Eigentümer eines Hofes durfte zur Anlage seines Geheges sein Handbeil, der Bienenvater zur Abgrenzung seines Standes einen Löffel über die Flur werfen, und so weit sie warfen, sollten die Grenzen ihres Besitzes oder Rechtes gehen. Während aber das Lüneburger Weistum den Wurf in der Runde gestattete, erlaubte ihn das bayrische Gesetz nur nach drei Seiten, nach Westen, Süden und Osten; nach Norden sollte die Grenze nur so weit gehen, als der Schatten des Mannes reichte. Mit gutem Recht wählte er daher bei dieser Ausmessung auch den längsten Tag, an dem die Sonne die längsten Schatten warf. Im Mittelalter spielte die Mast der Schweine mit Eicheln eine wichtige Rolle. Doch nicht jeder durfte seine Schweine in den Wald treiben. Es mußten vielmehr alle, die ein solches Vorrecht nicht hatten, den Wäldern und Gehölzen so weit fernbleiben, „als der Schemm (Schemen, Schatten) von einem wohlgewachsenen Baume zu St. Johanni im Mittsommer, wenn die Sonne am höchsten steigt, des abends oder morgens um 6 Uhr sich erstrecket". Im Mittelalter gab es eine zahlreiche Gilde von „unehrlichen" Leuten. Zu ihnen gehörten die Gaukler und Kunstfechter. Ihnen gab man nur auf spöttische Weise Genugtuung. Hatte jemand einen solchen Unehrlichen beleidigt, so stellte er sich einfach in die Sonne und ließ den Gekränkten so an sich vorbeilaufen, daß ihm sein Schatten an den Hals schlug. Einstmals träumte einem König, seine Ritter hätten ihn beleidigt; es wurde ihm geraten, er solle „den Schatten der Ritter als Buße nehmen". In Luthers Tischreden endlich wird ein vom Kaiser Maximilian gemildertes Todesurteil erwähnt: Wenn man den Uebeltäter zum Richtplatz bringe, solle ihm die Erde seines Schattens weggestochen und er darauf landesverwiesen werden. So rettete also sein Schatten einem Bösewicht das Leben.

Heute mir — morgen dir.

Was über ihr Fassungsvermögen geht,
Das imponiert den Menschen nicht selten;
Dem Philosophen, den man ganz versteht,
Wird stets es schwer, etwas zu gelten.

Von den Zeichnungen, die Bürger fremder Herkunft in New York auf die fünfte Kriegsanleihe gemacht haben, haben die Bürger deutscher Herkunft allein zwei Drittel aufgebracht. Reichlich fünfzig Millionen Dollar. Und das sind dieselben Amerikaner deutscher Herkunft, die in New York noch während der letzten Wochen in geradezu skandalöser Weise verfolgt worden sind. Vielleicht wäre es nicht uninteressant zu erfahren, wieviel jene auf die Anleihe gezeichnet haben, die sich zu Werkzeugen dieser schimpflichen Verfolgungswut gemacht haben.

Ein vortreffliches Mittel gegen die Autoraserei hat ein Richter in Cincinnati zur Anwendung gebracht. Einen dieser traurigen Ritter der Landstraße, welche für Fußgänger und Fahrzeug das Leben unsicher machen, verurteilte er zu $50 Strafe und Tragung der Kosten, sowie zur Beschlagnahme des Automobils auf zwei Monate. — Zur Nachahmung empfohlen.

Zwölftausend junge Damen, darunter auch wieder viele Amerikanerinnen, sind auf der Warteliste, um dem König von England vorgestellt zu werden. Und da behaupten neidische Leute, George habe nichts zu tun.

„Mit brutaler Offenheit hat der Oberste Wirtschaftsrat in Paris sein Programm Deutschland gegenüber dahin präzisiert: „Unterzeichnen oder verhungern!" Der Oberste Wirtschaftsrat hat wahrscheinlich vergessen, daß wir einen Krieg für Humanität führen."
(„New York World".)

Wahrscheinlich der Vogel Dodo.

Ein in den Hafen von Boston eingelaufenes Schiff hat einen bis dahin unbekannten Vogel mitgebracht, welcher in allen Regenbogen-Farben prangt. Sein Leib ist schwarz, der Schwanz rot, die Beine gelb und der Kopf blau. In Größe und Gestalt erinnert er an das Rebhuhn. Naturwissenschaftler und Reisende zerbrechen sich den Kopf über dieses Wunder der Ornithologie. Die Herrschaften sollten den sonderbaren Vogel mal auf seine Farben-Echtheit prüfen, um auszufinden, ob sich die Seeleute nicht einen schlechten Scherz erlaubten. — Der Regenbogen-Vogel möchte sich dann vielleicht als eine „Ente" entpuppen.

Unter den Kellnern in den großen Hotels und Restaurants sollen sich viele Bolschewisten befinden. Was ganz erklärlich ist. Denn gerade sie sehen, wie die Leute in Saus und Braus leben, die nie einen Dollar ehrlich verdient haben.

Polizeileutnant Martin sagt in seinem Bericht an den Polizeichef, daß Richter David erklärt habe, er werde in seinem Gerichte den Mißbrauch des „Vagrancy"-Gesetzes seitens der Polizei nicht gestatten, „while he was sitting there". Aber der Richter wird doch nicht immer sitzen. Selbst die gewissenhafteste Henne erhebt sich hin und wieder von ihrem 21 Tage zu behauptenden Brütplatz.

Ausreichender Grund.

Und wollt' mich Der und Jener fragen:
„Warum wird dies von dir getan?"
So würd' ich mit Mephisto sagen:
„„Hab' ich doch meine Freude d'ran!""

„Bei einer ehrlichen Zählung würde die Bevölkerung von Fiume sich gegen Italien entscheiden", schreibt die Londoner „Times". Eine ehrliche Zählung erwartet aber keiner!

„Das Preußen von morgen" nennt ein brasilianischer Journalist die Ver. Staaten. So wird man von seinen besten Freunden verkannt!

„Ladies" dürfen lügen.

In Waukegan ist ein entlassener Matrose auf die falsche Anklage einer Frauensperson 2 Monate und 20 Tage unschuldig ins Gefängnis gesperrt worden. Der Mann hat während der ganzen Zeit fortwährend seine Unschuld beteuert, ohne daß ihm dies etwas geholfen hätte. Als kürzlich das Verfahren im Gericht wieder aufgenommen wurde, legte das Mädchen ein Geständnis ab, indem es erklärte: „Er ist nicht der Mann. Er ist unschuldig, aber ich liebe ihn so. Ich wünschte, daß er mich heirate, weshalb ich ihn beschuldigte." — Der Unschuldige ist, nachdem er nahezu 3 Monate im Kerker gesessen hat, freigelassen worden. Wer entschädigt ihn nun für die erlittene Schmach? Was wird mit dem Frauenzimmer geschehen, das ihn unschuldig ins Gefängnis brachtee? Dies ist sicherlich nicht der erste Fall, daß Unheil angerichtet wurde, weil das Gericht den Aussagen von schlechten Weibern rückhaltslos Glauben schenkte.

Scharfe Kritik.

In der New Yorker Wochenschrift „The Nation" vom 10. Mai lesen wir: „Zur Zeit, da diese Nummer der Nation gedruckt wird, wird die Friedenskonferenz so gut wie vorüber sein, und der Vertrag,—den die Deutschen wahrscheinlich unterzeichnen werden — wird der Welt vorliegen. Ob das Gute in dem Vertrag das Schlechte überwiegt, bleibt abzuwarten, die Geschichte muß indessen verzeichnen, daß noch niemals ein despotischerer, undemokratischerer Vertrag geschrieben worden ist und daß beim Schluß der Konferenz die Delegaten mehr denn je jämmerliche Marionetten waren, die lediglich verzagt zustimmen durften, während die Großen Drei alle Prinzipien und „Friedens"-Punkte in toller Hast in den Wind schlugen, nur um fertig zu werden und das Geschäft abzuwickeln. Einen Vertrag hat man zustande gebracht, aber die Götter müssen weinen, wenn sie sehen, wie die Gelegenheit fortgeworfen wurde, die Welt wirklich auf einer gesunden, humanen, edelmütigen, demokratischen und christlichen Basis zu organisieren."

Der Granticus.

Ich kenne einen grantigen Patron,
Ein grämliches, verdrossenes altes Haus;
Sprich ihn nicht an, denn du bringst keinen Ton,
Du kriegst kein Sterbenswort aus ihm heraus!
Was du auch sprichst, kein Thema bringt den Mann
Aus seiner üblen Laune Gleichgewicht —
Nur wenn er über etwas tüchtig schimpfen kann,
Dann taut er auf — dann klärt sich sein Gesicht!

Eine Schlafmütze in der Friedenskonferenz.

Ergötzliche Streiflichter zu den weltbewegenden Ereignissen in Paris.

Daß ein Geschworener in einer Schwurgerichtsverhandlung schlafen und daß daraus ein Kassationsgrund entstehen kann, haben wir schon erlebt. Die „Vie Parisienne" plaudert aus, daß auch in der Pariser Friedenskonferenz geschlafen wird. Sie weiß folgende pikante Kongreßanekdote zu erzählen: Herr N. liebt es, gut zu dinieren. Die berühmten Pariser Restaurants haben durch den Krieg nichts von ihrer Hochkultur eingebüßt, und wenn Herr N. als Vorspeise mit einem Muschelgerichte beginnt, so weiß er, daß er damit seinen Appetit nicht vergeblich angeregt hat; denn die ganze Skala der folgenden Gerichte, von den Poulards und der Trüffelpastete bis zu der unvermeidlichen Bombe mit Früchten, ist wirklich ganz vorzüglich und auch der Pommery macht dem Wirte alle Ehre. Nun wäre es gut, ein kleines Verdauungsschläfchen zu absolvieren, allein ein Blick auf die Uhr überzeugt ihn, daß nicht mehr viel Zeit zu verlieren ist; denn um halb 3 Uhr beginnt pünktlich die Sitzung des Friedenskongresses, und man weiß, wie genau auf die Minute Herr Clemenceau ist und wie unliebsam er eine Störung durch Späterkommende aufnimmt. Während durch die Straßen eine erfrischende Märzbrise weht, ist es im Sitzungszimmer schön warm, was beweist, daß der Heizungsinspektor des Palastes seine Aufgabe ernst nimmt. Nur weiß Gott, diese milde Wärme, die weichen Teppiche, in denen der Fuß beinahe versinkt und der bequeme Lederfauteuil haben die Eigenschaft, die Regsamkeit des Geistes ein wenig zu beeinträchtigen. Welches Tema wird übrigens abgehandelt? Es handelt sich um einen der kleinen Staaten, der eine Grenzberichtigung verlangt, deren Notwendigkeit sein Nachbar durchaus in Abrede stellt. Der Redner spricht gut, nur schade, daß Herr N. kein Wort davon versteht und sich also gedulden muß, bis der Dolmetscher den Sinn der Ausführungen in eine gemeinverständliche Sprache übersetzt. Ein anderer Delegierter trägt eine Angelegenheit vor, die so weitab vom Interessenkreis liegt, den Herr N. hier zu vertreten hat, daß er dafür nur ein ganz objektives Interesse aufzubringen vermag; allein gerade in dieser Frage wäre das Urteil des Herrn N. von Wichtigkeit, da er ja als Unparteiischer sich jedenfalls ein objektiveres Bild von der Sache machen kann. Allein Herr N. weiß nicht, wie es kommt, ihn dünkt, als ob er alle Stimmen von weit her, aus ziemlicher Entfernung vernähme; er blinzelt ein wenig, lehnt sich zurück, natürlich nur um besser hören zu können, schließt sachte die Augen, um nicht abgelenkt zu werden; denn er ist sehr aufmerksam bei der Sache, was er des öfteren dartut, indem er mit dem Kopfe schüttelt oder mit den Fingern bedeutungsvoll seinen Bleistift hin und herrollt, allein ein paar Atemzüge kann man schon gemächlich hindämmern, und indem Herr N. noch überlegt, von welchem Jahrgange wohl der Pommery sein mochte, merkt er allmählich, wie sich sein Bewußtsein in sanftere Gefilde verliert. Bösartige Leute könnten behaupten, Herr N. ist eingeschlafen. Er hat auch tatsächlich die Augen geschlossen; er atmet in ruhigen, regelmäßigen Zügen, sein Gesicht zeigt einen sanften Ausdruck, die Krawatte sitzt ein wenig schief, allein sein Nachbar ist schon so rücksichtsvoll, Herrn N. durch irgend eine Frage in die Wirklichkeit zurückzurufen. Ein gewöhnlicher Mensch würde wohl bei einem solchen Anlasse erschreckt auffahren, allein Herr N. ist ja ein gewiegter Diplomat und hat in seinem Leben bereits an so vielen Enqueten, Verhandlungen und Konferenzen teilgenommen, daß er nicht so leicht irritiert werden kann. Er öffnet also langsam die Augen, blickt seinem Nebenmanne seelenruhig ins Gesicht und meint dann ganz gefaßt: „Eben denke ich angestrengt über diesen Fall nach, es muß sich doch irgendwie eine Lösung finden lassen . . ." Soweit die Geschichte von Herrn N. Zum Schlusse versichert das Blatt nochmals, es könne im übrigen über Herrn N. keine näheren Mitteilungen machen, auch nicht andeuten, wo er vorläufig seinen Sitz habe, nur soviel erraten lassen, daß er jeden Tag auf einem anderen Platz zu finden sei.

Erschreckende Zahlen.

Frankfurter Zeitung, 20. März.

Das statistische Amt der Stadt Berlin veröffentlicht die Hauptergebnisse der hauptstädtischen Bevölkerungsbewegung der letzten Jahre. Wir entnehmen diesen Nachweisen folgende Ziffern: Geborene: 1912, 44,303; 1913, 42,493; 1914, 39,052; 1915, 32,249; 1916, 23,639; 1917, 19,458. Gestorbene: 1912, 29,981; 1913, 28,067; 1914, 29,664; 1915, 28,572; 1916, 27,147; 1917, 34,138. Ueberschuß der Geborenen: 1912, 14,422; 1913, 14,426; 1914, 9388; 1915, 3677. Ueberschuß der Gestorbenen: 1916, 3508; 1917, 14,880.

— Ein Kunstfreund. — „Was wollen Sie Ihre Kinder werden lassen, Herr Kommerzienrat?" — „Der Moritz muß werden ä Dichter, der Leo ä Komponist, der Heinrich ä Sänger, de Elsa ä Malerin und de Bella ä Schauspielerin . . . Es ist doch immer gut, wenn mer alles im Haus hat!"

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

Die Redaktion.

An die Redaktion der „Abendpost".

Soeben ging mir durch die Post — ich weiß nicht von wem — ein „Der Milchpreis in Chicago und anderwärts" betitelter und angeblich „Zur Aufklärung der städtischen Bevölkerung gelegentlich des Prozesses gegen die Dairyfarmer" geschriebener Artikel Ihrer geschätzten Zeitung zu. Im Interesse der gerechten Sache wünsche ich denselben zu beantworten.

Offen gestanden, enthält besagter Artikel alles, was die im genannten Falle Verklagten zu ihrer Verteidigung vorbringen können, d. h., wenn damit der nun schon seit Jahr und Tag im hiesigen Kriminalgericht schwebende Fall gemeint ist.

Ohne mich weiter mit der „Ungeheuerlichkeit eines solchen Prozesses" zu befassen, möchte ich denn doch die Behauptung aufstellen, daß viele und besonders die durch den Krieg gezeitigten und von gewisser Seite sogar beschützten Uebergriffe in die Taschen des Bürgers eher verdammt, als gepriesen werden sollten.

Zudem ist das in Betracht kommende Gesetz kein so „knöchernes und in seiner jetzigen Fassung veraltetes", wie der betreffende Artikel meint, sondern ein sehr probates Mittel gegen Verschwörer aller Gattungen. Dies ist eine Tatsache, welche schon mancher Verklagte zu spät entdeckt hat.

Sie irren sich, wenn Sie glauben, daß „ein Einfluß, bei dem politische Bestrebungen wohl mit ins Gewicht fallen dürften," dieser Anklage zu Grunde liegt. Ohne viele Umschweife zu machen, dürfte dies eher auf den politischen Verteidiger der Verklagten passen, welcher es meisterhaft verstanden hat und noch versteht, politische Fuß-Angeln zu stellen. Doch genug hiervon. Was mich am meisten interessiert, ist die Tatsache, daß der Artikel die Gutherzigkeit der hinter den Verklagten stehenden „Milk Producers' Association" hervorhebt.

Ich habe grundsätzlich nichts gegen gesetzliche Bestrebungen zum Selbstschutze einer Industrie einzuwenden, und meine damit natürlich auch die Milchwirtschaft. In diesem Falle aber haben wir es mit keiner solchen Verbindung zu tun.

Ich möchte hier denn doch darauf aufmerksam machen, daß nackte Zahlen auf diesem Felde der Wahrheit selten entsprechen, und in sich zerfallen, sobald dieselben unter die Lupe der Wirklichkeit gebracht werden.

Erstens muß betont werden, daß im Umkreise aller größeren Städte ähnliche Verbindungen gegründet wurden, wie die jetzt seit etlichen Jahren in Chicago und Umgegend tätige. In fast allen solchen Fällen ist der Endzweck der Verbindung derselbe, nämlich Erhöhung der Preise.

Zweitens sollte hervorgehoben werden, daß sich die verschiedenen Distrikte in Produktivität, in Dichtigkeit der Bevölkerung, sowie in Distanzen und Kosten der Lieferung ebenso unterscheiden, wie Kaktusfelder in Arizona von saftigen Weiden am Fox River, Illinois.

Zum Schluß möchte ich doch das Nätsel gelöst haben, welches die vergleichenden Zahlen zwischen Phoenix, Ariz., und Chicago, Ill., ermöglichte.

Vielleicht liegt da des Pudels Kern und der Grund und Boden zu einer gründlichen Behandlung der vielumstrittenen Frage von der Milchkuh und ihrem relativen Werte.

Achtungsvoll,
N i c h o l a s M i c h e l s.

A n m e r k u n g d e r R e d a k t i o n. Uns freut es vor allem, daß Herr Nicholas Michels, der, soweit die Staatsanwaltschaft von Cook County daran beteiligt ist, als Hilfsstaatsanwalt den Prozeß gegen die organisierten Milchfarmer führt, unseren in Rede stehenden Artikel nicht nur gelesen, sondern auch auf denselben erwidert hat. Wir setzen natürlich voraus, daß Herrn Michels die Reformbedürftigkeit des Antitrustgesetzes ebenso gut bekannt ist, wie uns, eine Reformbedürftigkeit, die gerade inbezug auf landwirtschaftliche Produktivgenossenschaften schon aus der einen Tatsache hervorgeht, daß einzelstaatliche Legislaturen, um ihrer Bevölkerung Schutz zu gewähren, Gesetze erlassen, die den Farmern das legale Recht zum genossenschaftlichen Verkauf von Produkten und Einkauf von Bedarfsartikeln absolut zusichern, z. B. in Minnesota. Uebrigens handelt es sich im vorliegenden Falle vor allem darum, den vereinigten und organisierten Milchhändlern gegenüber die Interessen der Milch produzierenden Farmer wahrzunehmen; auf keinen Fall ist es Hauptzweck oder überhaupt auch nur Zweck der Organisation der Farmer, dem verzehrenden Publikum das Produkt willkürlich zu verteuern. Herr Staatsanwalt Michels greift aus der amtlichen Tabelle des Milchpreises der verschiedenen Bezirke der Vereinigten Staaten die Extreme heraus; wir haben die Tabelle veröffentlicht, um dem Leserkreis einen Gesamtüberblick über die Lage zu ermöglichen und uns selbst darauf beschränkt, den Chicagoer Milchbezirk mit dem Milchbezirk von St. Louis, New York und anderen Großstädten der Vereinigten Staaten zu vergleichen. Wir selbst betonten, daß in gewissen Bezirken durch besondere örtliche Verhältnisse der Milchpreis ungewöhnlich hoch sei, diese Bezirke also für den Vergleich gar nicht in Betracht kommen könnten. Wir betonen heute nochmals, daß die verklagten Milchproduzenten in unserem Bezirke weniger Geld für die Milch erhalten, als es für den Durchschnittsfarmer in den Vereinigten Staaten zutrifft, und wir betonen nochmals, daß der Bürger in Chicago heute die Milch immer noch erheblich billiger erhält, als der Durchschnittsbewohner unserer amerikanischen Großstädte. Beweis: die früher von uns veröffentlichten amtlichen Zahlen des Bundesackerbauamtes. Die von Herrn Michels hervorgehobene fortschreitende Organisierung der Milchfarmer ist nichts anders als notwendig gewordener Selbstschutz gegen die fortschreitende Vertrustung des ganzen Milchhandels in den Vereinigten Staaten; Pflicht des Staates ist es, die wirtschaftlich Schwächeren gegen die Gewalt der Trusts zu schützen. Alle übrigen Einwände des Herrn Staatsanwalt Michels beantworten sich durch sich selbst. Wir stimmen aber mit der Schlußbemerkung des Herrn Michels vollständig überein, daß es nämlich die Pflicht unserer Farmer ist, durch die Züchtung und Haltung besseren Milchviehes, sowie durch eine absolut rationelle Fütterung und Pflege desselben die Milchproduktion möglichst zu verbilligen. In diesem Sinne haben wir seit zehn Jahren in der „Abendpost" Aufklärungsarbeit betrieben.

F. J. M a t e n a e r s.

„Wir wollen Frieden."

Eine Rede Scheidemanns in Weimar.

Weimar, 10. April 1919.

Ministerpräsident Scheidemann führte in der deutschen Nationalversammlung Folgendes aus: Das wichtigste außerpolitische Ereignis seit der Vertagung des Hauses war der Abschluß der Verhandlungen über den geplanten Durchzug der polnischen Armee durch Danzig. Dabei ist es gelungen, unsere Gegner von einem Plan abzubringen, der eine deutsche Provinz schwer gefährdet hätte. Diese Verhandlungen haben aber auch gleichzeitig die willkommene Gelegenheit geboten, die Richtlinien hervortreten zu lassen, in denen die Regierung die auswärtige Politik zu führen beabsichtigt: 1. Treue zum Vertrag soll das Kennzeichen des neuen Deutschlands sein. Daneben steht 2. Treue zu uns selbst. Ihr Gebot zwingt uns zur unerschütterlichen Wahrung derjenigen deutschen Lebensinteressen, ohne die weder ein nationales noch ein staatliches Dasein möglich ist. Es ist daher ein Gebot der Ehrlichkeit, wenn wir nur solche Verpflichtungen eingehen, die mit unseren Lebensinteressen in Einklang gebracht werden können. 3. Treue gegen die Allgemeinheit, d. h. die Pflege des Geistes des rückhaltlosen Versöhnungswillens allen Völkern gegenüber. Wir wollen eine gleichmäßige Annäherung an alle Völker, keine erneute Verteilung der Welt in Bündnisse und Gruppen. Wir wollen gerne dem russischen Volke die Bruderhand reichen, wenn es auf die Propaganda des Bolschewismus verzichtet. Wir sind in vielen Dingen aufeinander angewiesen, und ich hoffe, daß wir uns zu einander zu finden wissen. Wenn wir nicht bloß bei Elsaß-Lothringen auf eine Volksabstimmung drängen, so tun wir es nicht in der Hoffnung, einen Punkt des Wilson-Programms zu entkräften, sondern um für alle Zukunft Revanchegedanken oder neue Anschuldigungsgründe wegen Vergewaltigung aus dem Wege zu räumen. Wir leiden schwer unter der noch immer andauernden Zurückhaltung unserer Brüder und Söhne in der Kriegsgefangenschaft. Ich glaube, daß die Zukunftsstärke eines jeden Volkes nicht in der erhöhten Möglichkeit bestehen wird, anderen Völkern Gewalt anzutun, sondern in der Kräftigung der bürgerlichen Freiheit und sozialen Gerechtigkeit. Bis dieser Glaube Gemeingut geworden ist, wollen wir über die Unversehrtheit unseres nationalen Staatswesens wachen, weil sonst neue Kriege um dieser Unversehrtheit willen kommen würden. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß der kommende Friede möglichst wenig Spielraum läßt für solche künftige Auseinandersetzungen. Deutschland muß in der Bitternis seiner Niederlage wenigstens den Trost haben, einen Sieg errungen zu haben, den Sieg über den Imperialismus. Werden wir aber, Volksvertretung und Regierung, in der Lage sein, diesen unseren Willen durch Volksversöhnung zur Geltung zu bringen? Die Gefahr, die ich für den Erfolg unserer auswärtigen Politik sehe, kommt nicht so sehr von jenseits der Grenze, als aus unserem Volke selbst, der unaufhörlichen Erschütterung unseres Landes, aus der gähnenden Unruhe, aus dem Brand, dessen Stichflammen immer wieder hervorbrechen und das ganze Haus zu vernichten drohen. In einer Zeit, in der endlich für unser durch Unterernährung und Entkräftung gequältes Volk die Blockade sich lockert und der Hungerkrieg die Waffen streckt, in diesem Augenblick ruhen Hunderttausende von Händen, die allein durch ihre Arbeit die Zahlungsmittel schaffen können, ohne die wir kein Pfund Mehl und kein Pfund Speck für unsere Frauen und Kinder haben können. (Lebhafte Zustimmung.) Wir wenden uns gegen die Räterepublik, nicht nur aus politischen Gründen, weil wir in ihr die Zerstörung des letzten Restes staatlichen Zusammenhaltes sehen, sondern weil wir den Frieden wollen. Wir kämpfen gegen die Räterepublik einen Krieg auf Leben und Tod, um des Friedens willen, ohne den wir zugrunde gehen. Wir brauchen das große Weltbündnis des Völkerbundes und müssen in demselben als gleichberechtigte Völker uns frei entwickeln können, ohne die alten Fesseln der Rüstungen und ohne die neuen Lasten des Bolschewismus. Ich rufe dem deutschen Volke zu: Wacht auf, seht um euch, erkennt den Abgrund, der sich vor euch und in aller Zukunft auftut. Hier darf es keine Parteiunterschiede geben. Einigt euch in der Abwehr gegen die Räterepublik. Einigt euch in eine das ganze Volk zusammenschließende Partei, deren einziger Programmsatz lauten muß: „Wir wollen Frieden!"

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str.**, im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

C. K. 300. — Schreiben Sie an das „U. S. Bureau of Animal Industry, Washington, D. C.".

L. K. — Sie könnten nur „hard biscuits" und „hard candy" schicken, anderen Eßwaren sind nicht gestattet.

Aug. Sch. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie eine derartige gebrauchte Einrichtung kaufen könnten.

Ernst B. — Der Witwer erhält nur einen bestimmten Anteil an dem Nachlaß, der Rest geht an die nächsten Blutsverwandten der Erblasserin, da Kinder nicht vorhanden sind. — Der Richter ist in dieser Hinsicht an keine bestimmte Zeit gebunden. — Zur Verteilung kommt der Nachlaß erst nach Jahresfrist.

J. R. — Wir können Ihnen das Aequivalent an Pfundgewicht nicht angeben.

M. M. O. — Natürlich ist es unstatthaft, daß die Kinder in dieser Art mißhandelt werden. Erstatten Sie Anzeige bei der Polizei.

Regina. — Der Betreffende wohnte damals an der Prairie Ave. in der Nähe der 30. Str.

M. P., Laporte. — Sagen Sie Ihrem Postmeister, er solle sich hinsichtlich der Verfügungen des Generalpostamtes besser auf dem Laufenden erhalten. Der Briefverkehr mit Deutschösterreich ist schon seit mehreren Wochen wieder gestattet, das Porto beträgt 5 Cents.

Frau K. R. — Nur nach dem besetzten Gebiet Deutschlands, der Hauptsache nach also der Rheinprovinz, können Sie Briefe schicken, nach Bayern noch nicht.

N. St. — Sagen Sie Ihrem Postmeister, daß Mainz von den Franzosen besetzt ist und daß Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenmuster dorthin geschickt werden können, und daß Sie sich beim Generalpostamt in Washington über seine Unfähigkeit beschweren würden, falls er Ihre Briefe nach Mainz nicht zur Beförderung annimmt.

E. M. — Der Mann ist gesetzlich verpflichtet, für den Unterhalt seiner Frau und seines Kindes zu zahlen, und darin ist natürlich auch der Schulbesuch des letzteren miteinbegriffen. Er kann aber nicht gezwungen werden, für die höheren Kosten aufzukommen, falls die Mutter das Kind in eine Privatschule schicken will.

B. S. — Auf die Empfehlung von ärztlichen Spezialitäten u. dergl. lassen wir uns aus naheliegenden Gründen nicht ein.

M. Sch. — Wir glauben nicht, daß Sie Geld dorthin schicken können, jedenfalls wäre es mehr wie fraglich, ob bei den chaotischen Zuständen, die dort herrschen, die betr. Gefangene das Geld auch erhalten würde.

Frau M. K. — Ihr Vertrauen ehrt uns, aber wir können Ihnen beim besten Willen nicht sagen, wie Sie es anfangen sollen, um von Ihrem Haushaltungsgeld noch etwas zu ersparen. Da muß Jeder selbst Mittel und Wege finden.

E. Sch. — Falls die betr. Partei unnötigen und ruhestörenden Lärm verursacht, so beschweren Sie sich bei der Polizei.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

Frau E. W. — Sie haben das unbestrittene Recht, den Neffen als Alleinerben einzusetzen. Das Beste ist, Sie wenden sich an einen Anwalt, damit dieser Ihr [illegible] Testament aufsetzt; er wird alle Ein[illegible] erledigen.

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Neue Lloyddampfer.

H a m b u r g, 15. März. Von den für den Norddeutschen Lloyd von deutschen Werften im Bau befindlichen Schiffe sind die drei neuen Frachtdampfer „Augsburg", „Dessau" und „Lippe" fertiggestellt worden. Auf Ersuchen der Schiffsbesichtigungskommission der Entente, die vor kurzer Zeit auch in den Ostseehäfen war, werden die Dampfer jetzt nach Bremerhaven gebracht werden, und zwar bereits Mitte nächster Woche. Wahrscheinlich werden sie dann sofort für die Ausreise zur Herbeischaffung für Lebensmittel fertiggemacht.

Abfindungsgesetz für den Groß-
Kein Präsident der Republik Preußen.

Wie es allgemein heißt, wird der Gedanke der Einsetzung eines besondern preußischen Staatspräsidenten in dem Entwurf einer provisorischen Verfassung für Preußen voraussichtlich fallen gelassen werden und die vollziehende Gewalt in die Hände des Kabinetts gelegt werden.

Kein Staatspräsident in Oldenburg.

O l d e n b u r g, 15. März. Die neue Verfassung sieht keinen Staatspräsidenten vor, da dessen Geschäfte der Ministerpräsident versehen soll. Insgesamt sollen drei Minister, wahrscheinlich Parlamentarier, ernannt werden.

Einbrecher mit Maschinengewehren.

In Berlin, bei der Landsberger Allee, kam es neulich zu einer der jetzt üblichen Schießereien mit einer Diebesbande, die mit Maschinengewehren und Handgranaten bewaffnet war und aus etwa 10 Personen bestand, darunter einige in deutscher, andere in russischer Soldatenuniform; auch eine Frauensperson war dabei. Diese und einer der Männer konnten ergriffen werden. Von der Polizei wurde ein Mann tötlich verletzt.

Eine Kapitalrentensteuer.

B e r l i n, 10. März. Wie die „Täglich: Rundschau" erfährt, ist der Entwurf einer Kapitalrentensteuer nunmehr im Finanzausschuß festgelegt worden. Die Steuer beträgt 10 Prozent auf alle Kupons und Dividendenscheine, aber auch auf alle privaten Schuldzahlungen; ausgenommen sind nur die Ausländer mit deutschen Papieren oder Guthaben in Deutschland.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

„Stern Werte" sind höchste Werte!

Sucht den Laden ebenso sorgsam aus, wie Ihr Eure Kleider auswählt, — kauft dort, wo Ihr wißt, daß das Lager in jedem Punkt das richtige ist! Unser Ziel ist — Euch Kleider anzubieten, die Euch erstmalig gefallen — und dann Eure Zufriedenheit dadurch zu steigern, wie sie sich tragen! Unsere strenge Kritik bei der Auswahl gibt Euch Garantie für Qualität!

Ihr könnt in diesem Laden mit der positiven Gewißheit kaufen, daß unsere Anzüge und Top Coats die elegantesten Moden, die feinsten Stoffe und die größten Werte darstellen! Im Preise von

$20 $25 $30

Neue Männer-Hüte — Wundervolle Qualitäten! Fasson behaltende, genau passende, sehr dauerhafte Kopfbedeckung für Männer, die distinguierte Mode wünschen! $3 und aufwärts.

Neue Seide-Hemden — Spezielle Sendung von neuen hübschen seidenen und faserseidenen Hemden, in jedem neuesten Geschmack und ebenfalls in schlichten Mustern. $3.50 und aufwärts.

Vollständige Ausstellung von Hart, Schaffner & Marx feinsten Anzügen u. Ueberröcken $30 bis $50

Dieser Laden ist als Knaben-Laden größer als je!

Unsere speziell angefertigten extra-Dienst Kleider für Knaben sind das Gespräch von „Jung-Chicago" und das Entzücken der Eltern! Fragt nur Euren Jungen. Er wird Euch sagen, daß die gutaussehenden, dauerhaften Kleider, welche die anderen Jungen haben, aus Sterns großem Knaben-Department stammen. Ihr seid sicher, Geld zu sparen, wenn Ihr Knabenanzüge hier kauft zu

$10, $12.50, $15

Wir haben gerade das, was Ihr braucht

Jetzt, nachdem Ihr umgezogen oder mit der Hausreinigung nahezu fertig seid, braucht Ihr vielleicht ein Stück Möbel, das zu den anderen Möbeln paßt, oder möglicherweise benötigt Ihr etwas Neues, als Ersatz für Eure alte Möbel — aber was es auch sein mag — wir haben es vorrätig, und wir offerieren es zu speziellen Preisen während unseres Mai Möbel-Verkaufs. Sprecht vor, ob Ihr nur einen einzelnen Artikel oder eine vollständige Ausstattung braucht, und laßt Euch von einem der fünf Brüder beweisen, wie unser Union Plan Euch „Freiheit von hohen Möbelpreisen" gibt.

Liberale Abzahlungsbedingungen vereinbart. Laden ist Donnerstag und Samstag abends offen.

Spart Gas — Dieser „Peninsular" Gasherd sichert Euch gute Dienste und spart auch an der Gasrechnung. Garantiert als erstklassiger Backer. Spez. zu $32.75. Gasverbindung kostenfrei.

Dieser feine Bibliothekstisch — Period Entwurf, handpoliert, stark gemacht; unsere Spezialität, zu $19.75

Unsere Teewagen werden in großer Auswahl und allen Finishes und Entwürfen gezeigt. Preise von $35 bis $12.50

5 weitere Tage unseres „Kitchen Maid" Cabinet Verkaufs — unser Verkauf begann mit einem „Rush"; wir haben letzte Woche mehr „Kitchen Maids" als im ganzen vergangenen Jahre verkauft. Die Waggonladung ist nahezu alle; kommt heute. Spez. zu $37.50. 20 Stücke Küchen Ausstattung frei mit jedem Küchen-Cabinet.

Lloyds Princess Kinderwagen — aus dem berühmten Lloyd Rohr gemacht, mit bequemen und dauerhaften Sprungfedern gearbeitet — alle neuesten Entwürfe und Farben. Unsere große Auswahl von Kinderwagen im Preise von $65 herab bis $22.75

Mahagoni Rohr Schaukelstuhl — William und Mary Entwurf; große Auswahl von Ueberzügen, spez. zu $24.75

Solid Mahagoni Rohr Schaukelstuhl — seht unsere große Auswahl, verschied. Perioden und Entwürfe. Preise von $75 bis $15.75

3 Stücke Leder Suite — Gestell ist massiv in Colonial-Entwurf — ist in 3 Finishes zu haben: Oak, Mahagoni und Wallnuß; gepolstert, wie Ihr es wünscht. Unsere Spezialität in unserem großen Polsterwaren-Department, zu $89.50

UNION LIBERTY FURNITURE CO.
LIBERTY FROM HIGH FURNITURE PRICES

Drei Läden:
1272-78 Milwaukee Ave., bei Paulina Str. (Früher Mueller Bros. Dept.-Laden)
4705-11 S. Ashland Avenue, nahe 47. Straße.
1565-67 Milwaukee Ave., nahe Robey u. North Ave.

Bush Temple Theater.

(Direktion: Conrad Seidemann.)
Heute „Die Zwillingsschwestern", am Sonntag Willy Schoellers Benefiz.

„Die geschiedene Frau", Leo Falls reizender Operettenschlager, mit Emilie Schoenfeld, Anna Berneck und Angelo Lippich in den Hauptrollen wird noch morgen abend und Sonntag nachmittag gegeben, und zwar sind dies die unwiderruflich letzten Aufführungen dieses Stückes. Für heute abend ist von dem Independent German-American Women's Club eine Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten von Waisenkindern arrangiert worden, gelegentlich der Ludwig Fulda's amüsantes Lustspiel „Die Zwillingsschwestern" angesetzt worden ist. Am Sonntag abend feiert Herr Willy Schoeller, Operettenregisseur und Tanzkünstler, sein Benefiz mit der unwiderruflich letzten Wiedergabe der Operette „Hoheit tanzt Walzer". Der flotte Vorverkauf für dieses Benefiz legt Zeugnis für die große Beliebtheit des Benefizianten ab, die er sich während seines kurzen Gastspiels am Bush Temple Theater zu erringen wußte. Er wird, wie bei den bisherigen Aufführen dieses Werkes, in der Rolle des „Peperl Gschwandner" glänzen. Die Rolle des „Strampfel" hat Angelo Lippich übernommen, und Anna Berneck sowie Emilie Schönfeld sind die Vertreterinnen der hauptsächlichsten Damenrollen. Auch Frl. Elisabeth Harder ist wiederum gewonnen worden und wird durch Gaben ihrer Tanzkunst die Aufführung verschönern helfen.

„Dr. Klaus", L'Arronges bekanntes Lustspiel, steht für kommenden Dienstag auf dem Spielplan, und zwar zum Benefiz für Herrn Paul Gehring.

Hoffnungsloge Nr. 12.

Oeffentliche Installierung der Beamten und fröhliches Beisammensein.

Daß sich die Hoffnungsloge Nr. 12 vom Orden der Hermannsschwestern einer großen Beliebtheit erfreut, erwies sich gestern abend, denn trotz des starken Regens war der Besuch gelegentlich der öffentlichen Einsetzung der Beamten im großen Saal der Lincoln Turnhalle sehr zufriedenstellend. Die neu erwählte Präsidentin Schwester Elisabeth Müller begrüßte vor Beginn der eigentlichen Feier alle Anwesenden mit herzlichen Worten in einer sehr gewandten Ansprache. Die Installierung der Beamten selbst wurde darauf von der Großpräsidentin Anna Brockmann, unterstützt von der Groß Vizepräsidentin Mathilda Schmidt und der Großführerin Anna Lenz, sowie unter Mitwirkung der Drilling Guards der Loge, geführt von Kaptain Hedwig Stamer, vorgenommen. Alles verlief in tadelloser Weise und alle Groß- und Logenbeamten, die „Guards" und ihr Kapitain erhielten hübsche und praktische Geschenke, und mehrere der höheren Beamten wurden auch von ihren näheren Freundinnen mit schönen Blumenspenden bedacht. Der Vorstand für den neuen Termin wird nun folgendermaßen sein: Expräsidentin, Ida Reimer; Präsidentin, Katie Lutz; Prot. Sekretärin, Henriette Kiederlen; Finanzsekretärin, Eva Fleig; Schatzmeisterin, Minna Lehmann; Verwaltungsrat: Carrie Weber, Therese Beck, Minnie Fleig, Führerin, Minnie Sellin; Innere Woche, Josephine Pfaff; Aeußere Wache, Meta Fleig; Finanzkomite: Johanna Hallman, Elisabeth Hunkel und Klara Loser.

Deutsches Altenheim.

Monatliche Zusammenkunft der Exekutivbehörde. — Berichte.

Im Atlantic Hotel wurde gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Louis Sala die monatliche Versammlung des Vollziehungsausschusses des deutschen Altenheims abgehalten. Auf Empfehlung des Aufnahmekomites wurden Johanna Meyer, 74 Jahre alt; August Rother, 73 Jahre, Wm. Ketsel, 67 Jahre, und Johann Rastetter auf die Anwärterliste gesetzt und zur Aufnahme in die Anstalt, sobald dort Raum für sie beschafft werden kann, berechtigt erklärt.

Aus dem Bericht der Präsidentin des Frauenvereins und Sekretärin des Verwaltungsrats, Frau Klara Rehtmeyer, war folgendes Wesentliche zu ersehen: Die Gesamtausgaben im Monat April beliefen sich auf $3886.36. Als Pfleglinge im Altenheim aufgenommen wurden Herr Louis Pabst, Fr. Wagner und Herr und Frau Wagner. Das Ableben der nachstehenden Pfleglinge war zu beklagen: Frau Louise Schmidt, Frau Lucy Birkly, Friedrich Brahe und John Arn. Aus der Anstalt traten aus Frau L. Werner, Frau A. Kenning und Herr Georg Rieder.

Krishna-Vortrag.

Nächsten Sonntag, 3 Uhr nachmittags, wird Frau Dr. Krishna in Schott's Halle, Südostecke Belmont und Racine Ave., über „Das Gesetz der Ausgleichung" sprechen. Das rein Intellektuelle und Abstrakte genügt diesem Zeitalter nicht mehr, die Menschheit sucht nach einer Lebensweisheit, die das Ideale mit dem Nützlichen beweisbar verbindet. Das Verständnis des großen kosmischen Gesetzes von der Ausgleichung trägt wesentlich dazu bei, intelligentere Weltbürger zu schaffen. Eintritt 15 Cents.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Minnie Willmann, geb. Sohr,

am Donnerstag, den 15. Mai, im Alter von 53 Jahren nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. [illegible]

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frank Willmann, Gatte. [illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Ferd. Albert Groth

[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Erna Fritz

am 15. Mai 1919 im Alter von 6 Jahren [illegible]

Todesanzeige.

[illegible]

Todesanzeige.

[illegible]

Todesanzeige.

Bonner Wohltätigkeitsverein. [illegible]

Emma Erie [illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Adeline Robloff, geb. Koch,

[illegible]

Todesanzeige.

[illegible]

Todesanzeige.

[illegible]

Wilhelmina Jacobs, geb. Blehm,

[illegible]

Todesanzeige.

[illegible]

Todesanzeige.

[illegible]

Todesanzeige.

[illegible]

Oscar A. Koch

[illegible]

Anna Koch.

Beerdigungsanzeige.

[illegible]

Wilhelm Willert

[illegible]

Trauergottesdienst.

[illegible]

Fred Wilhelm Ziegerdt sen.

[illegible]

Riverview
Jetzt eröffnet
$500,000
ausgegeben für neue Schaustellungen und Fahrten.

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.

Freitag, den 16. Mai — Wohltätigkeitsvorstellung:

„Die Zwillingsschwester"

Sonnabend, den 17. Mai, abends 8:15, und Sonntag, den 18. Mai, Matinee 2:45 — Die zwei letzten Aufführungen von „Die geschiedene Frau."

Sonntag, den 18. Mai, abends 8:15 — Benefizabend für Willy Schoeller: „Hoheit tanzt Walzer."

Dienstag, den 20. Mai, Benefizabend für Paul Gehring: „Doktor Klaus."

Goldbeck Vortrag.
Chicago Lincoln Club
North Clark Str. und Germania Place.
Montag, 19. Mai, abends 8:15:
'Early Fulfillment"
(Raphael, Mozart, Leopardi usw.)
(In Englisch.)

Mai-Kränzchen
veranstaltet vom
Distrikt 335, D. Unterstützungs-Bundes
am Samstag, den 17. Mai 1919, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. — Anfang 7 Uhr abends. — Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt. Eintritt 35c, Kriegssteuer eingerechnet, zahlbar an der Kasse.
ma11,16,17

Beachtet diese Anzeige.
Garantierte Heilung aller Wunden, Salzfluß, Hautkrankheiten, unheilbar geltend — gleichviel wie alt — Krebs und Lupus, Gallensteine ohne Operation, Rheumatismus, Blutvergiftung, Weißfluß, ohne Berufsstörung durch Dr. Schmidts Special Medizinen.
Alleiniger Vertreter: Pacific Trading Co., 4 Carlisle Str., New York City.

Cameras und Photo-Zubehör
Großes und vollständiges Lager zu niedrigen Preisen.
Alle Maschinen voll garantiert. — Cameras umgetauscht und vermietet.
Freie Anweisungen im Entwickeln und Drucken. 20 Jahre etabliert.
Lang's Photo Supply House
115 North Avenue nahe Lincoln Park.
ap21eod*

Aus Vereinskreisen.

Ein großes Maifest feiert der Hamburger Klub morgen abend in der North West Halle, North und Western Ave., bei 50 Cents Eintritt für die Person. Eine schöne Maikrone wird zur Verlosung kommen. Wenn die Hamburger ein Vergnügen anzeigen, haben sie regelmäßig ein volles Haus, denn jedermann weiß, daß man bei ihnen deutsche Geselligkeit und heitere, gemütliche Unterhaltung findet von jenem besonderen Reiz, wie er der schönen und berühmten Stadt an der Elbemündung eigentümlich ist.

Brach das Genick.

Auf dem zur Schule an Wood und 53. Str. gehörigen Spielplatz fiel gestern der siebenjährige Joseph Korzet, Nr. 5328 S. Marshfield Ave., von einer Leiter und brach das Genick. Er starb nach 15 Minuten.

— Der farbige Landarbeiter Jas. Walters wurde bei Dublin, Ga., von einem Volkshaufen dem Hilfssheriff entrissen, an einen Baum gebunden und erschossen; das übliche Verbrechen.

— Der als prodeutsch während des Krieges heftig angegriffene Bürgermeister Fred C. Miller von Michigan City, Ind., erwirkte gestern den Bürgerbrief. Er hatte nicht gewußt, daß sein Vater kein Bürger wo-

Widerstand gebrochen?

Verschiedene Firmen haben Forderungen der Milchfahrer bewilligt.

Gegen 200 Wagen in Betrieb.

Vorschlag der Milchhändler, Lohnfrage von einem von der Association of Commerce zu ernennenden Ausschuß entscheiden zu lassen, zurückgewiesen.

Nach Ansicht der Milchfahrer wird morgen überall in der Stadt wieder Milch abgeliefert werden. Wie sie angeben, haben bereits vierzehn Firmen sich bereit erklärt, ihnen den verlangten Lohn von $35 die Woche zu bezahlen, und sie hoffen, daß noch im Laufe des heutigen Tages alle anderen ihrem Beispiel Folge leisten werden. Demnach würden sie also auf der ganzen Linie den Sieg davontragen.

Die Murphy-Ward Co. und die Western Dairy Co. waren die ersten, welche Frieden mit der Gewerkschaft schlossen. Schon im Laufe der Nacht kündigten sie an, daß sie bereit seien, sich deren Forderung zu fügen, worauf dann sofort mit der Ablieferung begonnen wurde. Gleich darauf folgte die Liberty Dairy Co. ihrem Beispiel, und später setzten sich noch verschiedene andere Firmen mit den Führern der Milchfahrer in Verbindung.

„Die Sperre ist gebrochen", erklärte Steve Sumner, einer der Geschäftsagenten, heute morgen; „zwar haben verschiedene der großen Firmen noch nichts von sich hören lassen, aber nachdem einmal der Anfang gemacht wurde, werden auch sie nicht mehr lange auf sich warten lassen, da sie sonst in Gefahr geraten, einen beträchtlichen Teil ihres Geschäfts einzubüßen."

W. B. Wanzer, der Sekretär des Milchhändlerverbandes, nimmt dagegen einen ganz anderen Standpunkt ein. Seiner Angabe nach haben nur zwei größere Firmen, Murphy-Ward und die Western, den Kontrakt unterzeichnet, sie haben aber nur wenig Familienkundschaft, sondern versorgen verschiedene kleine Händler mit Milch. Er ist der Ansicht, daß der Kampf seinen Fortgang nehmen wird.

Die 700 Verkaufsstellen, in denen Milch zu haben ist, waren auch heute wieder vom frühen Morgen an mit Kunden umlagert, welche sich die nötige Milch holten. Jedem von ihnen konnte die verlangte Menge verabfolgt werden.

Entrüstet zurückgewiesen.

Der Verband der Milchhändler hat übrigens gestern einen Versuch gemacht, die schiedsgerichtliche Beilegung der Streitfragen herbeizuführen, seine Bemühungen blieben aber erfolglos. Er machte der Gewerkschaft den Vorschlag, die Lohnfrage von einem von der Association of Commerce zu ernennenden Ausschuß entscheiden zu lassen, welcher dabei die in anderen Geschäftszweigen bezahlten Löhne gebührend in Betracht ziehen solle. Die Milchfahrer wiesen dieses Anerbieten entrüstet zurück. „Wie können wir von einem ausschließlich aus Arbeitgebern bestehenden Ausschuß Gerechtigkeit erwarten?" sagten sie. „Wir verlangen $35 die Woche, und dabei bleibt es!"

Lehnen jede Verantwortung ab.

Die Ausgesperrten hielten gestern nachmittag in der Halle der Straßenbahner eine Versammlung ab und erklärten, daß sie keinerlei Verantwortung für die bestehende Sachlage treffe. Es wurde eine große Anzahl von Karten mit der Aufschrift „Für Hospitäler bestimmt" verteilt, welche an den betreffenden Ablieferungswagen anzubringen sind. Die Gewerkschaft, welche diese Karten auf eigene Kosten drucken ließ, wird der Versorgung der Hospitäler nicht allein keine Schwierigkeiten in den Weg legen, sondern mit Kräften selbst dafür sorgen, daß es diesen Anstalten an nichts mangele. Der Versammlung wohnte auch Charles H. Potter, der Präsident des Verbandes der Illinois Milchproduzenten, bei, welcher bekanntlich seit Jahr und Tag selbst mit den Händlern im Kampfe liegt. Er sicherte den Ausgesperrten seine volle Unterstützung zu.

Die Sachlage hat sich gestern insofern verschlimmert, als in verschiedenen auf dem Lande befindlichen Anlagen der Milchhändler die Angestellten die Arbeit niederlegten. Ihre Hauptaufgabe war es bisher gewesen, die Milch zu pasteurisieren und für den Versandt vorzubereiten. Die Anlagen wurden also geschlossen, und den Farmern blieb nichts anderes übrig, als die Milch wieder zurückzufahren. Sie wird jetzt teils zur Butterfabrikation verwendet, teils an die Schweine verfüttert werden.

Nahmen ihm die Milch ab.

Paul Schröder, Nr. 855 George Str., der in J. W. Schloessers Materialwarenladen, Nr. 4631 Broadway, angestellt ist, wurde heute morgen gegen 7 Uhr an Cornelia Str. und Broadway von vier Männern, welche in einem Kraftwagen angefahren kamen, sehr energisch aufgefordert, drei Kisten Milch und Rahm, welche er eben in einem kleinen Auto von der Wieland Dairy Co., Nr. 3641 Broadway geholt hatte, und die in dem Geschäfte verkauft werden sollten, an sie auszuliefern.

Es sind dieses: Carlson & Dybeck, Nr. 3857 N. Whipple Str.; Mount Prospect Creamery Co., Nr. 1342 Rawson Str.; Theo. Reney; Hinckley Dairy Co.; J. G. Johnson; North Shore Dairy Co.; Honey Hill Dairy Co.; Leo Dean; Geller Dairy Co., 1229 N. Oakley Blvd.; Sellas Bros. 1110 W. Monroe Str., und Bolas & Co., Nr. 1743 N. Robey Str.

Die Western Dairy Co., Edgemont Ave. und Laflin Str., hat etwa 100 Ablieferungswagen, die Murhpy Ward Co., 2015 Calumet Ave., 41 und die Hinckley Dairy Co. 12. Im ganzen sind wieder gegen 200 Wagen bemannt.

In den Geschäftsräumen der Gewerkschaft, Nr. 166 W. Washington Str., herscht heute die froheste Stimmung. Man hält den Kampf bereits für gewonnen. Auf eine von Seiten des Milchhändlerverbandes kommende Aufforderung, die Streitfragen schiedsgerichtlich beilegen zu lassen, erwiderte man, daß man sich um ihn überhaupt nicht mehr kümmere, sondern nur noch mit den einzelnen Mitgliedern individuell verhandeln werde.

Im Sündenbabel.

F. D. Turnbull, Philadelphia, mißhandelt und um fast $1000 beraubt.

Frederick Dale Turnbull aus Philadelphia, ein Vetter des Mitgliedes der Zwischenstaatlichen Handelskommission und früheren Direktors des Münzamtes in Washington Robert Wooley, traf gestern aus dem Westen hier ein und stieg im Hotel La Salle ab. Heute zu früher Morgenstunde machte er einen Spaziergang. Er schritt die Franklin Str. hinauf und hatte fast die Monroe Straße erreicht, als er von fünf Wegelagerern überfallen, brutal mißhandelt, gewürgt und um fast $1000 beraubt wurde. Die Täter entkamen, obgleich Polizist Edward Quinn sie eine längere Strecke verfolgte, in einer dunklen Gasse. Bisher haben sie sich ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

In Untersuchungshaft.

Unter dem dringenden Verdacht, die Banditen zu sein, die gestern, wie berichtet, den Ueberfall in der Ersten Nationalbank in Dolton, Ill., verübt und $64,576 in Bar und Bonds erbeutet haben, wurden kurz vor Mitternacht von Detektives der Hauptwache und der Scharfschützenabteilung in einer Billardhalle an der West 63. Straße, zwischen Green und Peoria Straße, fünf Männer verhaftet, die ihre Namen als Henry Simmer, Walter Ryan, John McCoullough, Wm. Breen und James McBeall angaben. Von der Beute wurde nichts in ihrem Besitz gefunden. Wm. Baker, der Kassierer, und Esther Rieger, die Buchhalterin der vorerwähnten Bank, haben sich die Häftlinge bereits angesehen, vermochten sie aber nicht zu identifizieren. Trotzdem glaubt die Polizei, daß wenigstens zwei von ihnen an dem Raube beteiligt waren. Den von ihnen benutzten Kraftwagen haben die Banditen an 55. Str. und Lowe Ave. im Stich gelassen. Dort wurde er von der Polizei gefunden. Er ist, wie sich inzwischen herausgestellt hat, vorigen Freitag seinem rechtmäßigen Eigentümer A. L. Allais, Nr. 5145 University Ave., gestohlen worden.

Der Kraftwagen, dessen sich die Räuber bedienten, die gestern, wie berichtet, Frl. Ethel Herman, Nr. 3824 Greenview Ave., eine Angestellte der Empire Wholesale Grocery Co., Nr. 920 W. Randolph Str., um $7000 in Bar und Checks beraubten, wurde, wie die Polizei mitteilte, gestern vormittag seinem Eigentümer E. H. Lorenz, Nr. 6237 St. Lawrence Ave., gestohlen.

Vereitelt.

Gestern nachmittag fragte jemand bei der American Radiator Co., Nr. 816—822 S. Michigan Ave., telephonisch an, ob im Laufe des Nachmittags ihre Angestellten ausgelöhnt würden. Wm. E. Hill, der Schatzmeister, bejahte das. Als er aber fragte, welches Interesse der Fragesteller an dieser Tatsache habe, wurde von dessen Seite die Unterhaltung abgebrochen. Mißtrauisch geworden, benachrichtigte Hill die Polizei und ersuchte die Bank, das zur Auszahlung der Löhnung erforderliche Geld eine Stunde später als gewöhnlich zu senden. Schon nach wenigen Minuten waren Polizisten zur Stelle, die auf der der Bank gegenüber liegenden Seite der Straße auf allgemeine Verdachtsgründe hin Andrew Poleshuk, Nr. 1123 S. Lincoln Str., und George Janapolos, einen Barbier, verhafteten. In den Taschen jedes der Häftlinge, die ihre Unschuld beteuern, wurde ein Revolver gefunden. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Delegat erstickt.

Er und ein Zimmergenosse hatten das Gas nur halb abgedreht.

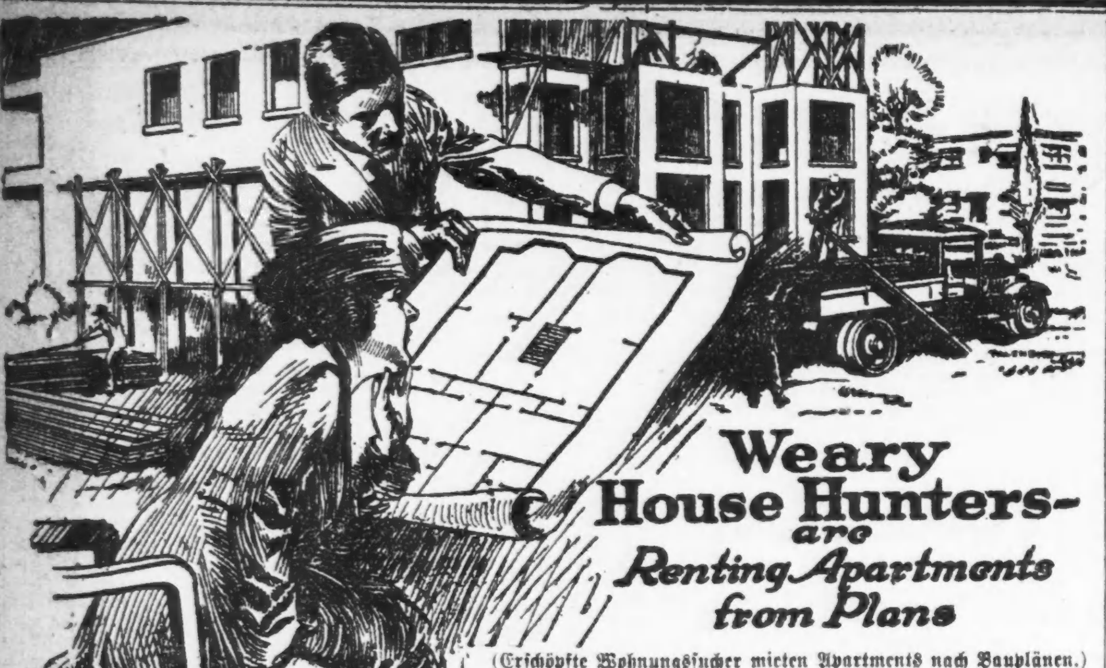
In einem Zimmer der von Frau Elizabeth Whittacker im Hause Nr. 1214 West Monroe Straße betriebenen Herberge wurden gegen sieben Uhr heute morgen zwei Männer, angeblich Delegaten zu der gegenwärtig hier tagenden J. W. W.-Konferenz, von Gas übermannt aufgefunden, das einem halbangedrehten Brenner entströmte. Einer von ihnen, der ungefähr 40jährige James Gallagher, starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war; der andere, der 35jährige P. J. McAndrews, wurde nach dem County-Hospital geschickt, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. Offensichtlich liegt ein unglücklicher Zufall vor; es ist anzunehmen, daß die beiden beim Schlafengehen das Gas nicht völlig abdrehten.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 1663 Carmen Avenue, wurde heute früh die 54jährige Frau Thelma Ryden tot aufgefunden. Sie war an Gas, das einem voll angedrehten Brenner entströmte, erstickt, und es unterliegt nach Ansicht der Polizei keinem Zweifel, daß die Frau, die seit sechs Jahren kränklich und daher häufig sehr niedergeschlagen war, ihrem Leben freiwillig ein Ende machte.

Anscheinend in selbstmörderischer Absicht trank gestern abend der 26jährige Kutscher Harry Lordine, Nr. 4035 Fullerton Ave., Karbolsäure. Die Polizei schaffte ihn nach dem Arbeitshaushospital, wo ihm der Magen ausgepumpt und er außer Lebensgefahr gebracht wurde. Was ihn zu der Tat veranlaßte, konnte bisher nicht festgestellt werden, weil er selbst jede Auskunft verweigert.

Die Polizei sucht nach zwei gutgekleideten Männern, die kurz nach vier Uhr heute früh in einem Kraftwagen im Garfield Park Hospital vorfuhren und ein bewußtloses junges Mädchen dort einlieferten. Die beiden erklärten, daß sie die ihnen Unbekannte kurz vorher in einem Hauseingang an Madison Straße nahe Kedzie Avenue gefunden hätten. Ehe weitere Fragen an sie gestellt werden konnten, hatten sie sich entfernt. Die Bewußtlose, die durch eine Eintragung in einem Notizbuche als die 22jährige, in dem Vorort Berwyn wohnhafte Telephonistin Ruth Castle identfiziert wurde, war bisher nicht vernehmungsfähig. Die Aerzte im Hospital stellten fest, daß sie Lysol genommen hat, aber voraussichtlich mit dem Leben davonkommen wird. Wie sie nach der Stelle kam, wo sie gefunden wurde, ist ein Rätsel.

— Aus dem Briefe einer Gattin an ihren auf Reisen befindlichen Mann: „Elender Heuchler! Die angeblichen Sehnsuchtstränen, mit welchen Dein letzter Brief beschmutzt war, ließ ich chemisch untersuchen; sie haben sich als Champagnerflecken herausgestellt."



© 1919. by Wm. H. Rankin Co.

(Erschöpfte Wohnungssucher mieten Apartments nach Bauplänen.)

So groß ist die Nachfrage nach Flats und Apartments hier in Chicago, daß voraussehende Mieter nicht einmal warten können, bis die Gebäude fertig sind.

Tausende suchen einen Platz zum wohnen.

So groß ist die Nachfrage und so anziehend sind die möglichen Einnahmen, daß es in diesem Jahre eine gewaltige Bautätigkeit geben wird. Da Mieten von nie dagewesener Höhe sind, überlegt Euch, welche Gelegenheit sich Euch bietet, auf Eurem leeren Bauplatz ein zwei- oder dreistöckiges Mietshaus zu errichten und es sofort zu füllen.

Preise werden nicht fallen.

Zögert nicht, weil Ihr denkt, daß die Baukosten im nächsten Jahre fallen können. Das wird nicht sein. Bauholz ist nicht in dem Verhältnis zu den anderen Kosten gestiegen. Tatsächlich wird die gewaltige Bautätigkeit, die notwendig kommen muß, die Tendenz haben, die Preise steigen statt fallen zu lassen.

Sprecht mit Eurem lokalen Holzhändler.

Laßt Euch seine Ideen geben — sprecht zu ihm über die Art Bauholz, die Ihr verwenden solltet. Er ist ein Bauholz-Sachverständiger und kann Euch wertvolle Winke für Euren Bau geben.

Gebt ihm Eure Kundschaft — Ihr werdet finden, daß er ein vollständiges Lager hat, fertig zur Ablieferung, und daß er dahinter her ist, Euch diejenige Aufmerksamkeit zu widmen, die sich für Euch bezahlt macht.

The Retail Lnmber Yards of Chicago and Cook County

Build Now — Use
LUMBER
SUPPLIED BY YOUR LOCAL LUMBER DEALER

Der Kampf um die Energie.

Von G. F. Nicolai.

Das Objekt des Kampfes ist die Nahrung in der weitesten Form; und man kann den Kampf ums Dasein vielleicht prägnanter noch als den Kampf um die Nahrung bezeichnen.

Schon dies macht es erklärlich, daß es vorläufig noch keiner Organismenart gelungen ist, sich an die Stelle aller übrigen Lebewesen zu setzen; denn der Fuchs z. B. braucht den Hasen als Futter, und wenn er den letzten Hasen aufgefressen hätte, müßte er verhungern.

Der Fressende reguliert also eigentlich viel weniger die Zahl der Gefressenen als umgekehrt — was immerhin ein vorläufiges Erstaunen bei denen hervorrufen mag, die da glauben, mit Kanonen regulatorisch in den Weltlauf eingreifen zu können.

Aehnliche, allerdings meist viel verwickeltere Beziehungen bestehen zwischen allen Tieren. Vor allem aber bedürfen alle Tiere der Pflanzen. Denn nur die Pflanze ist imstande, aus Luft und Wasser, Erde und Feuer (also aus den vier Elementen der Alten) sich die Nahrung aufzubauen. Wasserstoff, Stickstoff, Sauerstoff und Kohlenstoff, d. h. die Elemente, aus denen die Organismen fast ausschließlich bestehen, sind in Wasser, Luft und Erde im Ueberfluß vorhanden, ebenso wie die geringen Beimengungen anderer Stoffe (eine einzige Schiffsladung Eisen z. B. könnte alle Menschen der Welt mit dem nötigen Eisen versorgen). Wenn es also nur auf die Materie ankäme, hinderte nichts, daß allmählich der ganze Erdball sich in lebendige Substanz verwandelte und von nun ab als echter Organismus um die Sonne kreiste.

Aber am vierten Element, am Feuer mangelt es. Wenn die materielle Nahrung auch mindestens für 100 Trillionen Tonnen von Organismen ausreichen würde — das belebende und gestaltende Feuer (also die energetische Nahrung im engeren Sinne) ist nur für rund 100 Billionen Tonnen lebender Substanz vorhanden, also nur für den millionsten Teil.

Während also die Materie vergleichsweise für eine Berliner Mietskaserne ausreichen würde, reicht die Energie nur für einen Ziegel — es ist also von vornherein wahrscheinlich, daß der Kampf nur um die relativ geringe energetische Nahrung gehen wird.

Und so ist es in der Tat. Leben heißt, physikalisch ausgedrückt, einen Strom von Energie durch sie hindurchgehen lassen. Wenn der Mensch ißt und atmet, so nimmt er Energie auf; wenn er arbeitet und denkt, gibt er sie wieder von sich.

All diese Energie stammt — wie man heute ganz genau weiß — von der Sonne.

Nun sind jedoch unter den Organismen eigentlich nur die Pflanzen imstande, die strahlende Energie des Sonnenlichtes zu verwerten und mit ihrer Hilfe aus Wasser, Luft und Erde komplizierte chemische Körper aufzubauen, die ähnlich dem Schießpulver bei ihrer Verbrennung Arbeit leisten können. Das Pulver schleudert die Kugel aus dem Rohr, und der Zucker, den ich esse, befähigt meine Muskeln, einen Stein in gleicher Weise zu schleudern. Denn die lebendige Substanz — insonderheit die von der Pflanze geschaffene Nahrung zu verbrennen und wiederum in Arbeit zurückzuverwandeln, das nennt man gemeinhin den Kreislauf des Lebens. Doch ist dieser Ausdruck irreführend; denn nur die chemischen Stoffe, aus denen die Pflanzen und Tiere bestehen, machen diesen Kreislauf mit; das eigentlich Belebende aber, die Energie, läuft nicht in zyklischer Bahn, sondern ihr Verhalten ist vergleichbar der parabolischen Bahn der Kometen. Die in der Sonne frei gewordene Energie strahlt von dort in 8 Minuten zur Erde, bleibt hier eine gewisse Zeit (Sekunden bis Jahrmillionen) und verläßt dann langsam, aber für unwiederbringlich, die Erde und strahlt in Wärme verwandelt in den unendlichen Weltenraum hinaus.

Während ihres irdischen Verweilens hebt die Sonnen-Energie das Wasser in die Wolken, entfacht die Winde und schafft die Meeresströmungen, baut die Pflanzen auf und ernährt durch die Pflanzen die Tiere. Ohne die Sonne wäre die Erde ein in sich tot ruhender Körper; kein Windhauch kräuselte das Wasser, keine Wolke zöge am Himmel, kein Regen fiele, kein Baum und kein Strauch, kein Tier und kein Mensch wäre entstanden. Die Sonnen-Energie kann lange auf Erden weilen — in den Steinkohlen ruht sie vielleicht Jahrmillionen — aber endlich muß sie doch von der Erde fort und in den Weltenraum hinaus.

Diesen vorüberfließenden Strom gilt es zu nutzen und aus ihm möglichst viel in sich aufzunehmen, durch sich hindurchzuleiten.

Aber dieser Energiestrom, ohne den es kein Leben gibt, hat natürlich eine bestimmte Größe, die wenigstens annähernd zu berechnen nicht gar zu schwierig ist, was Pouillet bereits getan hat. Da es nun andererseits bekannt ist, wieviel Energie durch jedes Kilogramm strömen muß, damit es lebt, so weiß man — wie oben bereits gesagt — daß höchstens 100 Billionen Tonnen lebender Substanz auf Erden vorhanden sein können.

Diese Masse aber könnte leben, und wenn es dem Menschengeschlecht gelänge, die gesamte vorhandene Energie seiner Rasse zuzuführen, so könnten — statt wie jetzt 1,5 — etwa 3,000,000 von Milliarden auf Erden leben. Die Menschheit könnte sich also um mehr als das Millionenfache vermehren. Es würden dann nicht wie jetzt 11 Menschen im Durchschnitt auf jeden Quadratkilometer Landes wohnen, sondern 20 Millionen (oder, da man dann ja wohl auch Mittel und Wege gefunden haben wird, irgendwie auf dem Wasser zu leben, 6 Millionen). Immerhin würden dann auf jeden Quadratmeter sechs Menschen kommen. Die Menschheit müßte also, wie in einem Ameisenstaat, in vielen Etagen übereinander hausen.

Diese Menschenzahl kann erreicht werden; doch wird man sich — aus gleich zu erörternden Gründen — ihr wahrscheinlich nur nähern. Jedenfalls hat die Erde nicht nur Raum für „alle", die sie heute bewohnen, sondern daneben auch noch für ungezählte neue Milliarden.

In diesem gewaltigen Kampf, der ganz buchstäblich ein Kampf um den Platz an der Sonne wäre, steht der Mensch mitten drin. Diesen Kampf gilt es auszukämpfen. — Was ihn fördert, bedeutet Sieg, was ihn hemmt, Niederlage.

Das Ziel in diesem Daseinskampfe ist also eindeutig dadurch gegeben, daß es für jedes Tier und jede Tierspezies darauf ankommt, einen möglichst großen Anteil des allgemeinen Energiestromes durch sich und seine Rasse hindurchzuleiten; jedoch sind die Möglichkeiten, dies Ziel zu erreichen, sehr mannigfaltig.

Die erste und primitivste Methode besteht darin, daß man versucht, den anderen gleichsam etwas wegzunehmen, indem man sie tötet und die ihnen bisher zugeflossene Energie für sich zu verwenden versucht. Wenn man bedenkt, daß von sämtlichen Tieren zusammen nur ein zwanzigtausendstel der verfügbaren Energie ausgenützt wird, so ist es klar, daß hier der „Diebstahl" noch weniger nützen würde als sonst, und daß diese Art des Kampfes überhaupt nur dann in Frage kommen könnte, wenn die bisher ungebrauchte Energie überhaupt nicht verwertbar wäre. Wenn alle Bäckerläden geschlossen sind, kann man begreifen, daß jemand einen Mord begeht um Nahrung. Wenn aber tausend Brote umherliegen, und jemand schlägt einen armen Bettler tot um einer vertrockneten Rinde willen, so wäre das Wahnsinn. Gerade der Mensch hat nun aber — wie wir sofort zeigen werden — vollkommen die Möglichkeit, die brachliegende Energie für sich zu nutzen; für ihn ist die Methode des Eskamotierens daher gänzlich überflüssig. Aber bezeichnenderweise war gerade diese unzweckmäßige Methode diejenige, unter deren Flagge der Kampf ums Dasein populär geworden ist: Kampf ums Dasein bedeutet den meisten, sich gegenseitig totzuschlagen.

In früheren Epochen spielte allerdings der direkte Kampf eine größere Rolle, weil die Tiere nur sehr unvollkommene Mittel besitzen, die Energie auszunützen. Damit der Mensch Herr der Erde werden konnte, mußten erst einmal die großen Raubtiere ausgerottet werden. Noch der alte römische Staatsmann und Philosoph Boethius verspottete aus diesem Grunde den Menschenkrieg:

„Selber gegeneinander zückt das Schwert ihr,
Während euch Schlangen und Leu'n, Bären und Tiger bedroh'n!"

Aber heute gilt das eigentlich nicht mehr. Diesen Kampf mit der Tierwelt hat der Mensch—gleichsam noch als Tier mit den Methoden des Tieres — ausgefochten, und heute ist davon nur noch der Kampf gegen die Batterien — charakteristischerweise die kleinsten bekannten Lebewesen — wie eine Erinnerung übrig geblieben.

Im übrigen rechnet diese Art des Kampfes auch bei den Tieren nicht eigentlich unter den Begriff des Kampfes ums Dasein, wenigstens nicht insoweit, als dieser Kampf Auslese bewirken soll. Wenn eine Tierart die andere vernichtet, so wird sie dadurch nicht kräftiger und tauglicher, und die Vernichtung ist nur ein Beweis, daß der Sieger bereits kräftiger und tauglicher war. Im Gegenteil, es ist eine bekannte Tatsache, daß dort, wo die Konkurrenz ausgeschaltet ist — wie z. B. in Australien, wo Säugetiere fehlen —, die alten, untüchtigen Formen sich besonders lange erhalten haben.

Eine zweite Methode des Daseinskampfes könnte nur darin erblickt werden, seine Rasse einfach durch gesteigerte Fruchtbarkeit zu vermehren.

Wenn jedes Tier eine Kalorie — (unter Kalorie versteht man das Maß, mit dem man die Energie mißt. Der Mensch braucht täglich etwa 2500 Kalorien) — verwertet, so verwerten 100 Tiere 100 Kalorien und 1000 verwerten 1000. Das ist ein so einfaches Exempel, daß es jedem leicht einleuchtet, und man sah eine Zeitlang in der Vermehrung der Rasse alles Heil und Ziel. Man vergaß dabei aber, daß sie von Wert ist nur im Zusammenhang mit der Vervollkommnung der Rasse, und daß die größere Fruchtbarkeit nur dann ein wichtiges Hilfsmittel für die Auslese bedeutet, wenn sie mehr Kinder erzeugt, als unter den gegebenen Bedingungen leben können. Denn dann müssen viele jung sterben (und zwar nach allgemeinem Gesetz gerade die Schwachen), so daß eine tüchtigere Rasse resultiert, als wenn wenig geboren werden, und nun alle wahllos leben bleiben.

Auch wenn, wie heute in Deutschland, die Zahl der Bevölkerung trotz rapide sinkender Geburtsziffern durch Abnahme der Sterblichkeit steigt, so mag das für vorzügliche sozialhygienische Einrichtungen sprechen — ein biologischer Vorteil ist das keinesfalls. Dieser Wunsch nach einer Vermehrung eines Volkes „à tout prix", diese „rage et folie des nombres" ist übrigens kaum das Ergebnis wissenschaftlichen Nachdenkens, sondern in ihm spukt — allerdings oft in etwas unklarer Weise — der Wunsch nach möglichst viel Soldaten. Er ist also kein direktes Produkt Darwinscher Lehre, sondern nur indirekt durch die dadurch suggerierte Kampfidee erzeugt.

Die Vermehrung des Volkes soll das Resultat der Weiterentwicklung sein, ist aber an sich kein geeignetes Mittel dieser Entwicklung; denn die einzelnen Organismen und die verschiedenen Tierrassen sind ja nicht voneinander unabhängig entstanden, ihre gegenseitige Abhängigkeit ist so groß, daß eine einseitige Vermehrung fast niemals möglich ist. Wenn der Löwe sich vermehren will, müßten sich erst die Gazellen vermehren; wenn es mehr Schwalben geben soll, müßte erst die Zahl der Fliegen zunehmen. Die Raubtiere sind eben auf die Beutetiere und diese wieder auf die Pflanzen angewiesen, woraus der alte Satz resultiert, daß im Grunde alle Tiere und Menschen Pflanzenfresser sind, nur daß uns der Ochse das Gras vorverdaut; was nichts anderes sagen soll, als daß eben die Tierwelt abhängig ist von der Pflanzenwelt.

Nur die Pflanzen schöpfen direkt aus den Sonnenstrahlen, und sie wären also die einzigen Lebewesen, die sich unabhängig und für sich allein vermehren könnten, obgleich auch sie wiederum in außerordentlich mannigfacher Hinsicht (ich erinnere nur an die Vorgänge bei der Befruchtung) von den Tieren abhängig sind. Aber prinzipiell wenigstens könnten sie es, und in der Tat haben sie ja auch den weitaus größten Anteil an der Organisationsmenge auf der Erde. Ob die Tiere ein Prozent oder ein Promille der Pflanzen bilden, ist vielleicht schwer zu sagen; aber jedenfalls überwiegen die Pflanzen ganz außerordentlich.

Auch der Mensch hat sich bisher im wesentlichen nur dadurch vermehren können, daß er Tiere direkt züchtete und Pflanzen anbaute. So scheint sich in dieser Beziehung der Fortschritt gleichsam in einem unentrinnbaren Zirkel zu bewegen, bei dem der Mensch nur dadurch mehr schöpfen kann, daß er andere mehr schöpfen läßt. Man kommt allerdings auch mit dieser Methode ein ganzes Stück vorwärts; denn so lange der Mensch einfach wie ein Tier lebte und das nahm, was sich ihm bot, konnten wahrscheinlich höchstens 100 Millionen dieser relativ anspruchsvollen und dabei doch relativ ungeschickten Menschen auf Erden solche Bedingungen finden, unter denen sie leben konnten.

Dann kam die Zeit, in der der Mensch sich zum Herrn der Erde machte, allerdings vorläufig nur zum Herrn über die Tier- und Pflanzenwelt (noch nicht zum Herrn über die freie Gesetzlichkeit der Erde). Heute richten wir uns die Erde nach unserem Willen ein. Von den Tieren und Pflanzen lassen wir nur das übrig, was uns am nützlichsten ist — die Kulturpflanzen und die Haustiere. Dabei kann die Menschheit ein ganzes Stück vorwärts kommen. Augenblicklich haben wir uns seit jenen barbarischen Zeiten, in denen der Mensch auf den Zufall des Findens angewiesen war, schon um das 15fache vermehrt; denn heute leben statt jener 100 Millionen bereits 1500. Wir könnten uns bei intensivster Ausnützung in dieser landwirtschaftlichen Entwicklungsphase nochmals um etwa das 15fache vermehren; denn wenn die ganze Erde intensiv wirtschaftlich bearbeitet würde, so könnten wohl 150 Menschen auf den Quadratkilometer und also 22,500 Millionen auf der ganzen Erde leben. Energie aber ist noch für hunderttausendmal mehr Menschen vorhanden.

Folgende lehrreiche Tabelle zeigt das:

Es können auf Erden leben (in runden Zahlen) in der barbarischen Phase 100 Millionen, in der agrarischen Phase (jetzt) 1500 Millionen, in der agrarischen Phase (maximal) 20,000 Millionen, in der energetischen Phase 3,000,000,000 Millionen.

Wir stehen also in der Mitte der landwirtschaftlichen Periode, die nunmehr wohl schon etwa 20,000 Jahre (vielleicht auch noch länger) andauert, können aber überzeugt sein, daß wir den zweiten Teil des Weges schon viel schneller zurücklegen werden, da wir jetzt mit wissenschaftlichem Bewußtsein darauf hinarbeiten.

Daß wir mit den landwirtschaftlichen Methoden nicht über 20 Milliarden Menschen hinauskommen werden, liegt nicht etwa nur daran, daß wir eine so große Masse von Pflanzen und Tieren miternähren müssen, um uns dann von ihnen zu ernähren, sondern vor allem an der irrationellen Verwertung der im Ueberfluß vorhandenen Energie. Wesentlich ist vor allem der Umstand, daß wir uns immer noch der von der Natur gegebenen, aber relativ sehr unvollkommenen Pflanzen bedienen, um mit ihrer Hilfe die Sonnenstrahlung auszunutzen. Wir wissen, daß bessere Methoden möglich sind.

Wann wird man ein Greis?

Plauderei von Viktor Ottmann im „Berliner Tageblatt" vom 1. Oktober 1918.

Neulich war in einer Zeitungsnotiz von einem „60jährigen Greise" zu lesen, auch eine „56jährige Greisin" ist mir schon einmal schwarz auf weiß vor Augen gekommen. So etwas macht einen, der sich langsam, aber leider mit mathematischer Sicherheit dem Punkte nähert, an dem der Abstieg beginnt, doch stutzig und regt zu der Frage an: Wann wird der Mensch eigentlich ein Greis? Von welchem Lebensjahr ab muß er es sich gefallen lassen, nicht bloß hinterrücks von guten Freunden, sondern ganz öffentlich als Greis bezeichnet zu werden? Große Freude wird damit wohl keinem bereitet, denn mit dem Begriffe Greis ist nun einmal eine Kette nicht sehr verlockender Vorstellungen und Aussichten verknüpft. Darüber kann man im zweiten Teil des „Faust" nachlesen, wo es heißt: „Niemand hört es gern, daß man ihn Greis nennt. Jedem Worte klingt der Ursprung nach, wo es sich herbedingt: grau, grämlich, griesgram, gräulich, Gräber, grimmig, ethymologisch gleicherweise stimmig, verstimmen uns." Das hat sich Goethe aus der Seele gesprochen. Er war zwar schon sehr alt, als er das schrieb, aber doch kein Greis im landläufigen Sinne des Abgenützten, Müden, Morschen. Ihm, der gleich so vielen anderen großen Männern noch bis zum letzten Augenblick eines langen Lebens in voller geistiger Frische rastlos tätig war, an allen Dingen der Welt lebhaftesten Anteil nahm, sich keine der kleinen Freuden des Daseins versagte, gern gut und reichlich aß und sich den Wein schmecken ließ (nur von Rauchen wollte er nichts wissen, es gab wohl in Weimar keinen guten Tabak) — ihm gegenüber wäre die Anwendung der Titulatur Greis so übel angebracht wie nur möglich gewesen.

Wann wird man aber Greis? So mancher Lebejüngling ist freilich schon ein halber Greis. Bejahrtheit bedeutet aber noch lange nicht Greisenhaftigkeit. Es wäre ein leichtes, Dutzende von Berühmtheiten aufzuzählen, Denker, Dichter, Forscher, Künstler, Staatsmänner, Heerführer, Ingenieure usw., die nicht nur ein sehr hohes Alter erreichten, sondern gerade erst in vorgerückten Jahren ihre volle Schaffenskraft entfalteten, der Welt ihr Bestes gaben. Selbstverständlich erfreut sich die Jugend mit ihrer sprudelnden Frische ganz besonderer Eigenschaften, die dem höheren Alter nicht mehr oder nur in seltenen Ausnahmefällen zu Gebote stehen. Wo es auf die Fähigkeit raschen Entschlusses, herzhaften Zugreifens, elastischer Anpassung ankommt, wird der 30- bis 50-jährige besser seinen Mann stellen, als der 50- bis 60-jährige. Viele Berufe, vor allem jene, wo die Körperkraft die wichtigste Rolle spielt, sind ja ihrer ganzen Art nach mehr für die Jüngeren als für Bejahrte bestimmt. Aber im geistigen Leben kommen die besten Fähigkeiten erst im vorgerückten Alter, also etwa vom 50. Jahre an, zu voller Entfaltung. Es ist hier natürlich nur von Normalmenschen die Rede, nicht vom Genie, das alle Regeln über den Haufen wirft. Zur Reife des Urteils, zur kühleren und gerechten Betrachtung von Menschen und Dingen, zum Erwägen schwieriger Fragen sind die Erfahrungen langer Jahre nötig. Staatsmänner haben große Aufgaben selten vor dem 50. Lebensjahre gelöst, und Heerführer, die auch in rein körperlicher Hinsicht viel hergeben müssen, befinden sich zumeist ebenfalls schon in ziemlich vorgerückten Jahren, wenn ihre Höchstleistungen beansprucht werden.

Die geistige Ueberlegenheit des höheren Alters steht schon in den Gesichtern geschrieben. Und damit auch die größere Schönheit. Man prüfe doch die Gesichter der jungen Männer, so zwischen zwanzig und dreißig. Sie mögen frisch, hübsch und anziehend sein, besonders wenn man sie mit den Augen eines liebenden jungen Mädchens betrachtet, aber im allgemeinen sind sie doch meistens noch recht unfertig und inhaltlos und innerhalb bestimmter Berufskreise so gleichförmig, daß sich aus einem Dutzend mit Leichtigkeit ein Normalgesicht der betreffenden Klasse konstruieren ließe. Das Leben hat sie noch nicht gezeichnet, hat in die Züge noch nicht seine geheimnisvollen Runen gegraben, noch nicht die bestimmten Charaktermerkmale im feinen Spiel der Muskeln und Falten herausmodelliert. Beim geistig regsamen Mann, oft aber auch bei ganz einfachen Leuten, hauptsächlich bei Bauern, beginnt sich die veredelte, inhaltsreiche Form des Kopfes und der Gesichtszüge erst im vorgerückten Alter zu bilden; das ist auch der Grund, weshalb Maler und Bildhauer in der Darstellung eines ausgereiften Charakterkopfes von jeher eine höhere, lohnendere Aufgabe erblickt haben, als in der Wiedergabe von Köpfen junger Männer. Wer die Jugendbildnisse von Goethe, Alexander v. Humboldt, Kaiser Wilhelm I., Bismarck, Darwin, Victor Hugo, Lenbach, Paul Heyse, Hans Thoma — um aufs Geratewohl nur ein paar Namen berühmter Männer zu nennen — mit ihren Altersbildern vergleicht, kann schwerlich im Zweifel darüber sein, daß diese ästhetisch höher zu bewerten sind als jene. Also hat der Greis" auch darin etwas vor der Jugend voraus. Und wie steht es mit den Frauen? Im allgemeinen altern sie ja aus natürlichen Gründen eher als die Männer. Es ist aber eine bemerkenswerte Tatsache, daß die Altersbegriffe sich in neuester Zeit gerade beim weiblichen Geschlecht mehr zugunsten der Alternden verschoben haben. Früher galt eine Frau von 40 Jahren schon fast für verblüht. Heute fällt es keinem gescheiten Menschen ein, eine gesunde und geistig regsame Frau von 60 Jahren als „zu alt" oder gar als „Greisin" zu bezeichnen. Solche Frauen und auch noch weit ältere, können trotz ergrautem Haar bezaubernd sein, und eine Plauderstunde mit ihnen wird selbst von jungen Männern häufig der Gesellschaft junger Damen vorgezogen. Auch bei den ledig gebliebenen älteren Mädchen (oder ledigen Frauen, wie man vernünftigerweise wohl besser sagt) haben sich die Altersbegriffe bedeutend zu ihren Gunsten verändert. Die legendenhafte Gestalt der „alten Jungfer" mit ihrer Rührseligkeit und Lächerlichkeit, ihrem Zärtlichkeitsbedürfnis und ihrer spitzen Zunge gibt es wohl nur noch in veralteten Lustspielen, allenfalls vielleicht in ganz kleinen Städten. In der Großstadt findet sie keinen Nährboden, da stellt das tägliche Leben zu hohe Anforderungen auch an die weibliche Spannkraft, und dieser Zwang, immer bereit und auf der Höhe zu sein, bedeutet keine Abnützung, sondern im Gegenteil ein wundervolles Konservierungsmittel.

Wann wird man also Greis, ein Greis im Sinne der alten Volksüberlieferung, mit Großvaterstuhl, zitternden Lippen und allen Anzeichen des Verfalls? Unter normalen Verhältnissen, das heißt, wenn man halbwegs gesund bleibt, überhaupt nicht. Solange der Mensch noch mit dem Fröhlichen fröhlich ist, solange ihm Essen und Trinken schmeckt, solange er Freude hat am Schönen in jeglicher Gestalt, Geschehenes und Unvermeidliches nicht allzu schwer nimmt, über die Narrheiten der Welt lieber lächelt als weint, so lange ist er kein Greis oder keine Greisin.

Frl. Charlotte Boyle in New York, bekannte und gewandte Schwimmerin

Underwood & Underwood.

— Lange Feier. — „Wann feiert denn Ihr Mann seinen Geburtstag?" — „Na, gewöhnlich so vom fünften bis zum achten Januar."

— Schüchtern. — „Wie weit bist Du denn mit Deinem Verehrer, Auguste?" — „Wir haben uns heute telephonisch den ersten Kuß gegeben."

Leset die „Sonntagpost"

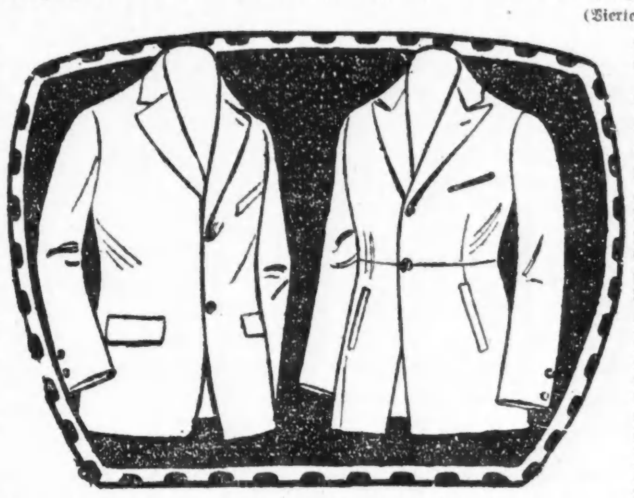
Hüte (4. Floor, State St.) Elegante hohe Crown Hüte für Männer, — gerade breite eingebundene Krempen; breite oder schmale Bands; feine, milde, gl. Appret., schwarz, braun od. grün, sp. Preis zu........ $3.48

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

$1.35 reinseid. fancy Männer Halbstrümpfe u. gestreifte Novelties, in braun, schwarz und weiß — solide Grundfarben mit abstechenden Streifen, jedes Paar fehlerlos, mit dopp. seid. Lisle-Sohlen, zu... 77c

Weil die Männer nie vergessen haben, daß Qualität in Kleidern den Ausschlag gibt.

Diese zwei Offerten in Männeranzügen werden den größten Kaufs-Enthusiasmus seit Jahrzehnten hervorrufen — eine so ungewöhnliche Gelegenheit, die kein Mann unbeachtet lassen sollte, und die kein sparsamer Mann unbeachtet lassen wird. (Vierter Floor, State Straße.)



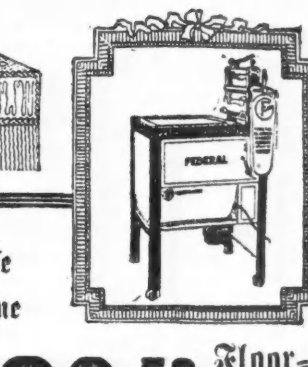
Die erste Gruppe umschließt eintausend feine Frühjahr- und Sommer-Anzüge für Männer und junge Männer, mit Sorgfalt und Präzision gemacht — aus feinen mittelschweren woll. Cheviots, Tweeds, Homespuns, Cassimeres und fancy Kammgarnen, in einfachen und fancy Geweben, in einer Art geschneidert, welche besonders eigene Männer zufriedenstellt, die gern gut passende Anzüge tragen; ganz und ein Viertel mit Alpaca gefüttert; zwei und dreiknöpfige konservative und fancy Waistline Modelle. Größen für Reguläre, Korpulente und Schlanke, 33 bis 46 — je mehr Läden Ihr besucht, desto mehr Läden werdet Ihr finden, welche wenigstens $37.50 für Anzüge wie diese verlangen — ein außergewöhnlicher Bargain; $37.50 Werte, zu..... **$22.50**

Die zweite Gruppe offeriert die berühmten Sincerity Made Kleider für Männer und junge Männer — aus reinwollenen fcy Worsteds, Cassimeres, unfinished Worsteds, Serges u. Tweeds gemacht, nette Plaids, Streifen, Checks und einfache Farben; die fehlerlosen ein, zwei und dreiknöpfigen englischen Modelle mit weich gerollter Front, neue Fasson Peak Lapels und Aermel, und die populären Waistline Modelle, einfach u. doppelknöpfig, einschließlich konservativer Fassons, für Reguläre, Korpulente und Schlanke, Größen 33 bis 48 — jeder einzelne Anzug ist gut $42.50 wert—speziell die Auswahl offeriert zu nur **$27.50**

Hosen für Männer und junge Männer, aus feinen Suiting Fabrikenden gemacht, in grau, blau, grün und braunen Mischungen, Cheviots und Cassimeres, Cuff und einfache Bottoms, Größen 29 bis 42, Andere fordern $7.00 dafür, speziell zu **$4.48**

Knaben-Anzüge mit 1 und 2 Paar ganz gefütterten Hosen, in Waistline und militärischen Back Modellen, Slash Taschen, Gürtel rund herum — aus fancy dunklen Mischungen gemacht, Größen 7 bis 18 Jahre, gewöhnlich $12, zu **$9.50**

Knabenanzüge mit 2 Paar gefütterten Hosen, neue Waist Seam Modelle mit Gürtel, fancy Taschen, Peak Lapels, weiche Front, aus dunklen und mittelfarbigen rauhen Cheviots, Cassimeres und Homespuns — Größen 7 bis 18 Jahre — speziell für nur **$13.45**



Diese schöne **$29.50 Floor-Lampe frei!** nur für eine beschränkte Zeit mit jeder

FEDERAL Elektrischen Waschmaschine

Erlöst Eure Frau von der rückenbrechenden Waschtag-Plagerei.

Alle Telephone Randolph 1280

Bezahlt nur $5 an

und der unermüdliche, wundervoll wirksame Federal Washer wird in Euer Haus geliefert, falls Ihr ein Lichtkunde dieser Kompanie seid. Kommt und seht die Demonstrierung.

COMMONWEALTH EDISON
ELECTRIC SHOPS
72 West Adams Street
5646 West Lake Street — 3127 Logan Boulevard
9163 South Chicago Ave. — 4523 Broadway

McJunkin Advertising Company, Chicago 4155

Leisure, Comfort and Economy If You
Save Federal Coupons
Ask Your Local Merchant

ILLINOIS THEATRE

Jackson Boulevard, nahe Michigan Avenue.

Heute viermal

Und viermal an jedem Tag, einschließlich Sonntags.

Um 2:00 und 3:30 nachmittags und 7:30 und 9:00 abends

THE BETRAYAL

Geschichte und Vorführung von J. A. Barry.

Begleitet von einem Orchester von 50 Instrumenten mit spezieller Partitur von Joseph C. Breil.

Eine Wandelbild-Vorführung von aufregendem, romantischen und abenteuerlichen Szenen, aufgebaut auf Ereignisse im Leben von Carl Schurz und seinen Mitpatrioten in der Revolution von '48.

Preise:

Nachmittagsvorstellungen, alle Sitze, 25 und 50 Cents.

Abendvorstellungen, alle Sitze, 25, 50 und 75 Cents.

ma6*3

Diese Bargains für Samstag

Spinat

Solid packed; nur 1 Dutzd. an einen Kunden; Nr. 3 Büchse zu 17c

Leberwurst

Arnold Bros.', frisch gemacht, sehr fancy, das Pfund zu 14c

Siebenter Floor.

The Store of To-day and To-morrow

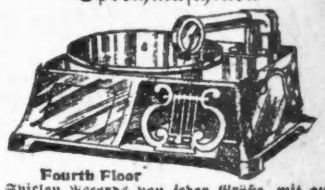
THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Universal

Sprechmaschinen



Fourth Floor

Spielen Records von jeder Größe, mit automatischem Stop versehen, regulär $10; Samstag zu 6.95

Nahezu eintausend der feinsten Kirschbaum Frühjahrs-Anzüge und Topcoats in einem großen Verkauf am Samstag

Anzüge, die zu der Figur von Amerikas jungen Männern passen — Anzüge, wie sie die „Jungens" wünschen, wenn sie ihre Uniformen mit Zivilkleidern vertauschen — und Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer in jeder Lebenslage sind hier zu liberalen Preisherabsetzungen in diesem großen Verkauf am Samstag — in Chicagos Ueber-Wert Männerkleider-Laden.

Second Floor

Kirschbaum Anzüge u. Topcoats zu 24.75

Wir haben unsere $30 Waistseam Anzüge herabgesetzt, ebenfalls Anzüge von der wohlbekannten „American", „Wall Street" und „Fifth Avenue" Modellen, die dieses Geschäft für sich unauffälliger kleidende Männer herstellt. Seht diese spezielle Auswahl in Cassimeres, Cheviots und Tweeds. Ihr findet viele Anzüge, bedeutend mehr als $30 wert, in allen Größen und Moden, zu 24.75. Ebenfalls viele Frühjahr-Ueberzieher in diesem Verkauf zu 24.75. Unvollständige Partien von Flanellen, sowie konservative Chesterfield Fassons in oxford und schwarz. Es heißt Zeit gut anwenden, indem Ihr diese Frühjahr-Anzüge und Ueberzieher anseht im Samstagverkauf zu 24.75

Kirschbaum Anzüge u. Topcoats zu 34.75

Hübsche gestreifte Flanelle, sowie einfache Farben, in Waistseam Moden, viertel-seidegefüttert, in einfach- und doppelbrüstigen Fassons. Sowie Velours und die feschen neuen Mischungen, braun, grau, lohfarbig, olive und blau, rauh und glatt appretierte Stoffe. Eure Größe, ob Ihr 18 oder 60 Jahre alt seid, und die Mode, die sich am besten eignet, sind hier in dieser Partie von Kirschbaum Anzügen zu 34.75. Die Frühjahr-Ueberzieher in diesem Verkauf, zu 34.75, umfassen Flanelle, Cheviots und andere wünschenswerte Stoffe, in Waistseam Modellen, sowie sehr feine Chesterfield Ueberzieher in schwarz und oxford, außergewöhnliche Werte; alle diese feinen Kleider morgen offeriert zu 34.75

Großer Verkauf von Kinderhüten in dem Bargain-Basement

Dieser Verkauf wird ohne Zweifel einer der größten Hutverkäufe sein, den wir je in unserem Bargain Basement abgehalten haben. Wir waren ganz außergewöhnlich vom Glück begünstigt, ein solch wundervolles Sortiment zu einem solch niedrigen Preise erhalten zu können.

Hüte für jedes Kind und für jedes junge Mädchen sind in diesem wundervollen Verkauf zu finden

Die geschmackvollsten und jugendlichen Fassons sind zahlreich vertreten, in Pokes, kleinen und großen Sailors, Mushrooms, Seitenrolls und Chin-Chins; aus Milan und anderen fancy Geflechten gemacht. In Anbetracht der wundervollen Werte, die wir offerieren, raten wir zu frühzeitigem Kaufen. Morgen bringen wir diese Hüte zum Verkauf zu 96c

Kaffee,

Old Dutch, frisch geröstet; nur ein Sack an einen Kunden —

3-Pfd. Sack, 1.25

Peanut Butter, Frisch gemacht, extra fancy, das Pfund .. 14c

Butter, Mungers feinste Elgin Creamery Grasbutter, das Pfund .. 58c

Orangen, Fancy California — gute Größe, süß und saftig, Dutzend .. 29c

Schmierkäse, direkt von der Molkerei, — das Pfund verkauft zu 7c

Ginger Snaps, frisch gebacken, per Pfund 14c

Gurken, Fancy große, grün und fest, ganz speziell, das Stück zu 5c

Gekochte Zunge, Singer's koschere Rindszunge; in Scheiben geschnitten, 72c d. Pfd.; ganzen Zungen, Pfd. .. 67c

Hinterviertel Spring Lamm, Pfund 33c

Rippen-Roast von Native Beef, Pfund 38c

Chuck Roast von Native Beef, Pfund 28c

Pork Loins, ganze oder halbe, Pfund 33c

Siebenter Floor.

Großer Regenmäntel-Verkauf

Partie 1—Wir kauften 1,000 Regenmäntel für diesen Verkauf zu 4.95. Sie sind alle hier und es ist die Sorte, für die Ihr gewöhnlich $7.50 bezahlt. Jeder Regenmantel ist garantiert, für zwölf Monate vom Kauftage an nicht undicht zu werden. Jeder Regenmantel ist in der beliebten olivenfarbigen Schattierung, mit Convertible oder Sturmkragen, aus double Texture Stoffen und in allen Größen von 33 bis 46, speziell Samstag zu 4.95

Partie 2—Hier ist eine Partie von Resten und Ueberbleibseln in Regenmänteln, alle sind garantiert; unvollständige Partien und Größen von blauen Feather Weight Mänteln; auch oxford und lohfarbige Doppelgewebe Regenmäntel; viele $10 Mäntel sind in diesem Verkauf; Samstag zu 7.95

Partie 3—Spezialpartie von garantierten Regenmänteln, lohfarbig und grau, auch Tweeds und Cheviots in hellen und dunklen Mustern, garantiert nicht zu lecken innerhalb 12 Monate vom Verkaufstage an. Die Tweeds enthalten viele der berühmten Kling made Mäntel, wert bis zu $15, in allen Größen, zu $11

Speziell— Verkauf der berühmten A. W. Marke Ein-Stück Combination Overall-Anzüge — alle Größen — $3.75 Wert, zu 2.98

Speziell Verkauf von Lee Union-Alls, in blau und in khaki, auch andere Sorten, in allen Größen; speziell zu 3.95

Speziell— Can't Ripum Brand Covert Shop Röcke mit Snap Knöpfen, reguläre $3 Werte, alle Größen, zu 2.69

Verkauf von „Kingly" Hosen

Und andere Standardfabrikate — Große Ersparnisse

Partie 1 — Lohfarbige Moleskin Hosen, nur in Größen bis zu 40, $5 Werte. Sowie unvollständige Partien von gestreiften Worsteds, Cheviots und Cassimeres, Werte bis $4, zu 3.39

Partie 2 — Blaue reinwoll. Serge „Kingly" Hosen; auch blaue, braune und grüne Flannels für junge Männer, in allen Größen, und mehrere hundert Paare gestreifte Worsted u. Cassimere Hosen, von unseren $6.95 und $7.50 Partien, zu 5.95

Khaki und schwere braune Duck Hosen in allen Größen, für Samstag herabgesetzt von $1.95 auf 1.39

Partie 3 — Fast ein Tausend Paar „Kingly" Hosen für Männer u. Jünglinge in dieser Partie. Auswahl von allen unseren $4.45 u. $4.95 Sorten und viele uns. $5.95 Hosen, zu. 3.95

Partie 4 — Ihr habt die Auswahl von jedem Paar „Kingly" Hosen in unserem Lager — keine zurückbehalten — alle unsere $12 blauen Serges, fancy Worsteds, in allen Größen, kosteten früher bis zu $15, die Auswahl zu 8.95

Alle unsere $2.75 und $3 khaki Hosen, alle Größen; dunkle und mittlere Farben; die Auswahl zu 2.39

Pudel Schlaumann.

In der Stadt B. lebte der reiche Kaufmann und Handelsherr Wüstenberg. Der Mann hatte sich durch unermüdeten Fleiß und große Klugheit unter Gottes Segen von sehr bescheidenen Anfängen zu einem blühenden Wohlstande hinaufgearbeitet. Jetzt besaß er alles, was nur eines Menschen Herz begehren und wünschen konnte. Er hatte ein treues Weib, die seines Herzens Freude und seines Hauses Ehre war, blühende und wohlgeratene Kinder, Geld und Gut die Fülle, und war bei allen, die ihn kannten, angesehen und geachtet. Denn er war in seinem ganzen Handel und Wandel rechtschaffen und redlich, also daß jedermann, der mit ihm zu tun hatte, großes Vertrauen zu ihm hatte. Seinen Freunden und Bekannten gegenüber war er zu jeder Zeit und unter allen Umständen zu gutem Rat und treuer Hilfe bereit. Seinen Untergebenen erwies er sich als ein wohlwollender und gütiger Herr, dessen Herz und Hand ihnen in Tagen der Not willig offen stand. Daher kam es denn, daß ihn alle seine Mitbürger, seine Geschäftsfreunde, seine Hausgenossen und Diener liebten und ehrten, wie er dies auch im reichsten Maße verdiente.

Wüstenberg hatte einen hübschen Hund, einen Pudel, den er schon seit Jahren besaß und ungemein wert hielt. Der Hund hing an seinem Herrn mit großer Treue und wich demselben fast niemals von der Seite. Seine größte Freude war es, wenn er ihn auf seinen Spaziergängen begleiten konnte, wo er dann munter bellend ihm voraussprang. Der Pudel war aber auch ein sehr gelehriges und kluges Tier. Wenn Herr Wüstenberg zu ihm sagte: Hole mir einmal meinen Stock! meine Mütze! oder dergleichen, so war er sicher, daß der Hund den genannten Gegenstand augenblicklich fand und brachte. Wiederum, wenn sein Herr ihm irgend etwas zeigte und befahl: Trage dies einmal zu meiner Frau! zu meinem Sohne! zu meinem Buchhalter! oder dergleichen, so konnte er fest darauf rechnen, daß der Auftrag ganz bestimmt und ohne Fehler ausgeführt wurde. Hatte Herr Wüstenberg in seinem großen vor der Stadt gelegenen Garten etwas vergessen und liegen lassen, so durfte er nur zu seinem Pudel sagen: Ich habe mein Schnupftuch, meine Zigarrentasche (oder sonst dergleichen) draußen im Garten vergessen! und es dauerte gar nicht lange, so hatte das kluge Tier es geholt und gebracht. Er konnte ebenso einen beliebigen Gegenstand auf offener Straße hinlegen und dann seinem Hunde zurufen: Du bleibst hier und passest mir auf, daß es niemand wegnimmt! so verstand es sich ganz von selbst, daß der Pudel als treuer Wächter dabei blieb und sich nicht von der Stelle rührte. Wegen dieser seiner Klugheit hatte man dem Hunde den Namen „Pudel Schlaumann" gegeben, den er auch mit vollem Rechte verdiente, und um seiner großen Anhänglichkeit und Treue willen war er der Liebling seines Herrn und ebenso des ganzen Hauses.

Eines Tages ging der Kaufmann mit seinem Pudel zu einem ihm befreundeten Bankier, namens Neuffer, um sich bei demselben fünfzig blanke Talerstücke einzuwechseln. Es war nämlich heute die goldene Hochzeit seines ehemaligen treuen Hausdieners. Der Mann, der Hennicke hieß, hatte schon dem Großvater und dem Vater unseres Handelsherrn mit aller Redlichkeit und Treue gedient. Er war dadurch nach und nach eine Art Familienglied geworden und hatte auch unsern Wüstenberg, als derselbe noch ein Kind gewesen, oft auf seinen Armen getragen und mit ihm gespielt. Vor einigen Jahren hatte Hennicke wegen seines hohen Alters und um seiner zunehmenden Schwäche willen seine Stellung aufgeben müssen. Der Handelsherr hatte dem alten, treuen Diener draußen in der Vorstadt ein kleines, hübsches Haus angewiesen, darin er bis zu seinem Tode ruhig und ungestört wohnen sollte, ohne auch nur einen Cent Miete dafür zu zahlen. Er hatte ihm außerdem noch ein jährliches Ruhegehalt von hundert Talern ausgesetzt. So lebte denn der alte Mann mit seiner Frau draußen still und behaglich, und genoß am Abend seines Lebens dankbar die verdiente Ruhe. Heute feierte er, wie gesagt, das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Wüstenberg wollte ihm dazu 50 Taler schenken und ihm dadurch seine Liebe beweisen und eine Freude bereiten. Er erhielt das Geld von dem Bankier in einer starken Papierrolle, die von ziemlichem Gewichte war. Da er dieselbe nicht in der Hand tragen und um ihrer Schwere willen auch nicht in die Tasche stecken wollte, so gab er sie seinem Pudel mit den Worten: „Da, Schlaumann, trage das einmal!" und verließ mit ihm das Haus.

Der Pudel trug die Geldrolle mit Stolz und Würde und ging recht bedächtig neben seinem Herrn her. So kamen die Beiden endlich in das Haus des treuen Dienes. Die Kinder desselben waren leider sämtlich gestorben. Aber seine Enkel und einige befreundete Familien waren bei dem Jubelpaare zu der seltenen und fröhlichen Feier versammelt. Herr Wüstenberg sprach den beiden alten Leuten zuerst seine herzlichen Glück- und Segenswünsche für den Tag aus. Dann rief er seinem Hunde zu: „Schlaumann, gib dem alten Hennickt das Geld!" Der Pudel gehorchte sofort dem Befehle. Er ging auf den alten Mann zu, wedelte freundlich mit seinem kurzen Schwänzchen, und ließ sich von demselben die Geldrolle ruhig aus dem Maule nehmen.

Die ganze Gesellschaft war über die Klugheit des Hundes verwundert und erstaunt. Der alte Diener aber war durch die Liebe seines Herrn und durch das reiche Geschenk, das er von ihm empfangen hatte, innig gerührt. Er dankte dem Kaufmann mit vielen Worten und unter Freudentränen. Den Pudel aber liebkoste und streichelte er auf das zärtlichste, und dieser ließ es sich auch mit großem Behagen gefallen. Dann nahmen die Kinder das treue und kluge Tier in Beschlag und unterhielten sich damit, daß sie seine Kunststücke bewunderten und mit ihm spielten. Herr Wüstenberg blieb ein halbes Stündchen bei der Gesellschaft. Dann stand er auf, um wieder in sein Haus und an sein Geschäft zu gehen. Der alte Diener wußte, daß auch der heutige Tag darin nichts änderte. Er versuchte es darum gar nicht, den ihm so lieben Gast durch seine Bitten zu halten. Da aber seine Enkel mit dem Pudel so hübsch spielten, und sich das Tier in ihrem Kreise zu gefallen schien, so bat er: „Herr Wüstenberg, lassen Sie uns den Hund noch eine Weile hier! er muß doch auch seinen Dank und Lohn dafür haben, daß er mir ein so reiches Geschenk gebracht hat." Der Handelsherr lachte und sagte: „Meinetwegen kann er bleiben, so lange es Euch gefällt. Wenn Ihr ihn los sein wollt, so braucht Ihr ihm nur die Tür aufzumachen und zu ihm zu sagen: „Schlaumann, geh nach Hause! Das versteht und tut er dann sofort." Er wandte sich darauf zu dem Pudel und rief ihm zu: „Schlaumann, du bleibst hier!" Das kluge Tier, das schon Miene gemacht hatte, seinen Herrn zu begleiten, verstand dies Wort augenblicklich und kehrte wieder um. Herr Wüstenberg verabschiedete sich herzlich und freundlich von dem Jubelpaare und ging nach Hause.

Die Kinder überhäuften den klugen Hund sodann mit ihren Liebkosungen und spielten weiter mit ihm. Die Hausfrau setzte ihm auch einen wohlgefüllten Teller von der festlichen Mahlzeit vor, die er sich trefflich schmecken ließ. Und als dann endlich der alte Hennicke die Tür öffnete und zu ihm sagte: Schlaumann, geh nach Hause! nahm er das durchaus nicht übel, sondern entfernte sich still und freundlich, um zu seinem Herrn zurückzukehren.

Es waren seit jenem Tage etwa fünf Monate vergangen. Da kam Herr Wüstenberg wieder zu dem Bankier, um in Handelsgeschäften etwas mit ihm zu besprechen. Er fand den Hausherrn selbst, sowie seine Gehilfen und Diener, in nicht geringer Aufregung. Auf seine Frage, was denn vorgefallen sei, erzählte ihm Herr Neuffer, daß eine Geldrolle mit hundert Talern, die neben vielen andern auf seinem Schreibtisch gelegen, spurlos und in ganz unerklärlicher Weise verschwunden sei. Er war nur für einige Augenblicke in das Nebenzimmer getreten, um seinem Buchhalter einen Auftrag zu geben. Von seinen Leuten war niemand in die Stube gekomen, wie er ganz genau wußte. Es war nichts anderes möglich, als daß ein Dieb durch das offene Fenster hineingestiegen war und die Rolle weggenommen hatte. Man konnte die Frechheit kaum begreifen, mit der der Spitzbube am hellen lichten Tage auf einer sehr belebten Straße diesen Streich gewagt hatte. Es war ferner ganz unerklärlich, daß der Dieb nur die eine einzige Rolle mitgenommen und die andern, die daneben lagen, nicht angerührt hatte. Aber die Sache war nun einmal geschehen und ließ sich nicht ändern. Herr Wüstenberg bedauerte seinen Freund über diesen unangenehmen Vorfall und ging dann seines Weges weiter in seinen Geschäften.

Es waren seit dem Diebstahl vierzehn Tage verflossen. Unser Handelsherr steht an einem Nachmittage vor seinem Pulte und schreibt sehr fleißig mehrere Briefe, die noch zur Post besorgt werden mußten. Da läßt sich der alte Hennicke bei ihm melden, um ihm, wie der Diener ausdrücklich bestellte, seinen Dank abzustatten.

„Was denn für einen Dank?" fragte Herr Wüstenberg ziemlich verwundert. „Etwa für das Geschenk, das ich ihm damals zu seiner goldenen Hochzeit gebracht habe? Dafür hat er sich ja schon, als ich in seinem Hause war, zur Genüge bedankt, und seit der Zeit hat er doch nichts wieder von mir bekommen.— Ich verstehe nicht, was er will; laß ihn nur hereinkommen!"

Der Diener ging und ließ den Alten hinein. Hennicke sah sehr bleich und abgezehrt aus, also daß der Kaufmann bei seinem Anblicke erschrak und ganz betroffen ausrief: „Aber, alter Freund, wie sehet Ihr aus? Was fehlt Euch denn? Ihr seid ja ganz blaß und elend geworden! Seid Ihr denn krank gewesen?"

Der Alte seufzte und sagte sodann: „Ach, lieber Herr Wüstenberg, mir ist es seit dem goldenen Hochzeitstage schlecht gegangen. Ich wurde kurze Zeit darauf sehr krank und habe mehrere Monate lang hart und schwer darnieder gelegen. Es war, als ob alle Mittel des Arztes und auch die treue Pflege, die mir mein braves Weib erwies, gar nicht anschlagen und helfen wollten. Das böse Fieber quälte mich Tag und Nacht, und verzehrte fast alle meine Kräfte. Nun bin ich wenigstens mit Gottes Hilfe wieder soweit, daß ich das Bett habe verlassen können. Freilich, die Kräfte wollen noch immer nicht wiederkommen, und meine Beine versagen mir beinahe den Dienst. Aber der Arzt will, daß ich täglich ausgehen und frische Luft schöpfen soll. Da habe ich es denn heute gewagt, auch einmal den weiten Weg zu machen, um mich bei Ihnen recht herzlich zu bedanken."

Wüstenberg hatte die letzten Worte wohl kaum gehört, da ihn das Aussehen und die Erzählung des alten Dieners so tief bewegt hatten. Er antwortete: „Das tut mir ja herzlich leid, alter Freund! Gott sei Dank, daß wenigstens das Schlimmste überstanden ist, und daß Ihr nun schon wieder umher gehen könnte! Da ist es Euch gewiß in der Zeit recht traurig ergangen; denn so eine Krankheit kostet auch ein schönes Stück Geld, da die Aerzte und Arzneien teuer bezahlt werden müssen."

„Ach ja, lieber Herr", antwortete Hennicke, „es hat uns auch hierin an Not und Sorge nicht gefehlt. Wir haben manchen schweren Tag erlebt, wo wir uns kaum zu raten oder zu helfen wußten, da unser bischen Geld aufgezehrt war und uns niemand etwas borgen wollte."

„Aber, Mensch, warum hast du nicht sofort zu mir geschickt?" rief der Handelsherr in tiefer Bewegung. „Ich habe ja nichts davon gewußt, daß es dir so übel ging, und sollte dir billig zürnen, daß du so wenig Vertrauen und Liebe zu deinem alten Herrn gehabt hast. Schäme dich, Hennicke, das war gar nicht hübsch von dir!"

Der alte Diener schwieg eine Weile still. Dann sagte er: „Wir wollten mit unsern Bitten und Klagen Ihnen nicht lästig werden, Herr Wüstenberg. Wir wissen es ja und haben es schon oft erfahren, daß Sie gern und reichlich geben, mehr als wir verdienen. Ich hätte es für ein Unrecht gehalten, Ihnen mit meiner Not auf dem Halse zu liegen. Da habe ich es denn blos unserm lieben Herrgott gesagt und geklagt, und habe wieder einmal erfahren: Wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten!"

„Nun, so erzähle mir, wie das geschehen ist!" rief Herr Wüstenberg und holte dem Alten einen bequemn Stuhl herbei, in welchem er sich behaglich niederließ, da ihm das Stehen schon recht sauer geworden war.

Hennicke dankte und erzählte nun, was geschehen war. „Wir waren allmählich", so sagte er, „in recht bittere Not und in sehr großes Elend hineingeraten. Die Ausgaben für den Arzt und den Apotheker hatten unsere letzten Sparpfennige aufgezehrt. Dazu kam, daß meine arme Frau immer stärkere Speisen und Suppen bereiten, ja selbst eine Flasche Wein nach der andern kaufen mußte, um mich nach den Anordnungen des Arztes so viel wie möglich zu kräftigen. Nun war unser Geld ganz alle geworden. Wir borgten eine Weile bei unseren Freunden und Nachbarn. Aber auch dies wollte zuletzt nicht mehr helfen. Die guten Leute wurden immer schwieriger, und auf unsere Bitten gab es allerhand Ausreden und abschlägige Antworten. Das war eine sehr traurige Zeit, Herr Wüstenberg. Wir wußten eines Tages gar nicht, wie wir auch nur das Notdürftigste beschaffen und aufbringen sollten. Aber wir verließen uns auf den Herrn, daß er uns auch in dieser äußersten Not nicht verlassen noch versäumen werde. Eines morgens las mir meine Frau, wie wir das seit unserer Verheiratung täglich getan haben, ein Kapitel aus der Bibel vor. Es war die schöne Geschichte von dem Propheten Elias, dem der liebe Gott an jedem Morgen und an jedem Abend Fleisch, das er brauchte, durch die Raben schickte. Und dann folgte die Erzählung von der armen Witwe, die auch nichts mehr hatte und mit ihrem Sohne hungerte und darbte, also daß sie ihren Tod vor Augen sah. Aber Gott der Herr half ihr so reichlich und so wunderbar, daß das Mehl im Cad nicht verzehret ward und dem Oelkruge nichts mangelte. Dann beteten wir gemeinschaftlich, daß sich der liebe Gott auch über uns erbarmen und uns die Raben zuschicken möchte, die uns auf seinen Befehl in unserer Not versorgen sollten. Als wir so unser Herz vor ihm ausgeschüttet hatten, waren wir wieder ganz getrost. Und schon am andern Tage war unser Gebet erhört. Sie schickten uns die große Summe, die unserm Mangel ein Ende machte, und wofür ich Ihnen gar nicht genug danken kann."

Herr Wüstenberg hatte der Erzählung des alten Hennicke mit großer Bewegung zugehört. Ihn erschütterte die Schilderung von der großen Not, in der sich der würdige Mann mit seinem Weibe befunden hatte. Ihn rührte der fromme, zuversichtliche Glaube, den die beiden alten Leute auch in den Tagen des Kummers und der Drangsal bewahrt und bewiesen hatten. Aber die letzten Worte, die er soeben aus seinem Munde vernommen, waren ihm ganz unverständlich. Er sagte darum: „Mein lieber, alter Hennicke, ich würde Euch gewiß herzlich gern geholfen haben, wenn ich etwas von Eurer Not gewußt hätte. Das werdet Ihr mir glauben, ohne daß ich darüber erst viele Worte mache. Ich bin auch jetzt mit Freuden bereit, alles für Euch zu geben und zu tun, was ich kann, um Euch die nötige Hilfe zu leisten. Aber ich verstehe nicht, was Ihr damit sagen wollet, daß ich Euch eine große Summe Geldes geschickt hätte."

Der alte Diener wurde von diesen Worten des Handelsherren nicht wenig betroffen. Er antwortete: „Lieber Herr Wüstenberg, ich weiß, daß Sie Ihre Wohltaten gern in der Stille üben, wie es einem Christen zukommt, und daß bei Ihnen die linke Hand nicht weiß, was die rechte tut. Aber diesmal dürfen Sie sich nicht verstellen und sich meinem Danke nicht entziehen. Es war ja Ihr eigener Hund, der mir das Geld gebracht hat."

„Das weiß ich wohl", lächelte der Hausherr; „aber das war ja zu Eurer goldenen Hochzeit, und damals waret Ihr noch gar gesund und rüstig."

„Nein, davon rede ich nicht", sagte kopfschüttelnd der Alte. „Ich meine, als der Hund vor vierzehn Tagen zum zweiten Male zu uns kam und mir wieder eine noch größere Geldrolle brachte."

„Mein Hund? der Schlaumann?" fragte der Kaufmann mit Erstaunen.

„Ja, gewiß", antwortete der Diener. „Ich lag im Bette und hörte, wie er an der Stubentüre kratzte und winselte. Meine Frau öffnete die Tür. Da kam der Pudel herein und legte mir die Geldrolle auf das Bett. Ich wußte mich vor Freude gar nicht zu fassen, und das gute, treue Tier, als wenn es etwas davon merkte, leckte und liebkoste mich auf das zärtlichste."

„Wieviel Gled war denn in der Rolle?" fragte Herr Wüstenberg.

„Hundert blanke Taler", erwiderte der Alte. „Ich konnte es zuerst gar nicht glauben, daß das ganze Geld mir gehören sollte, und wollte es Ihnen wieder zurückschicken. Aber meine Frau sagte, daß Sie es uns gewiß übel deuten würden, wenn wir Ihre so freundliche und großmütige Hilfe verschmähten. Dazu kam, daß die Not wirklich groß war, und wir der Unterstützung dringend bedurften. Ach, Herr Wüstenberg, wir haben damals dem Herrn, unserem Gott, auf den Knien dafür gedankt, daß er unser Gebet so schnell und so gnädig erhört hatte. Wir haben ihn auch darum gebeten, daß er unseren edlen und gütigen Wohltäter dafür reichlich segnen möchte. Und heute komme ich zu Ihnen, um Ihnen persönlich und mündlich von ganzem Herzen dafür zu danken."

— Jetzt ging dem Kaufmann ein helles Licht auf. Vor vierzehn Tagen war der Bankier Neuffer auf eine so geheimnisvolle Weise um eine Geldrolle mit hundert Talern bestohlen worden! Das hatte sicherlich sein Hund getan, dem der Empfang an dem Tage der goldenen Hochzeit so wohlgefallen hatte, und der sich durch die neue Gabe wiederum eine freundliche Aufnahme in dem Hause des Dieners verschaffen wollte. Er sprach darum zu seinem alten Diener: „Ich kann mir jetzt recht wohl denken, wie die ganze Geschichte sich zugetragen hat. Es hat dem Pudel gefallen, daß er Euch damals die Geldrolle gebracht hat, und daß er dafür so freundlich behandelt und bewirtet wurde. Er hat hernach auf eigene Hand das Ding noch einmal versucht, um sich wieder einen zärtlichen Empfang und eine gute Mahlzeit bei Euch zu verschaffen. Aber ich bin dem treuen Tiere darum nicht böse. Schlaufann hat nur getan, was eigentlich meine Pflicht und Schuldigkeit war, und was ich ganz gewiß, wenn ich von Eurer Krankheit etwas gewußt, mit Freuden getan hätte. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß hier der große Gott seine Hand im Spiele gehabt hat. Er hat Euer Gebet erhören und Eurer Not ein Ende machen wollen.

Der wackere Handelsherr war bei diesen letzten Worten ehrfurchtsvoll von seinem Stuhle aufgestanden, hatte sein Haupt entblößt und seine Hände gefaltet. Der alte Diener aber hörte seiner Rede mit großer Andacht und tiefer Bewegung zu. Es war den Beiden, als ob sie etwas von dem wunderbaren Tun und Walten des großen Gottes spürten, und sie schwiegen in frommer Ehrfurcht still. Endlich sagte der Hausherr: „Und nun, mein alter, lieber Hennicke, versteht es sich ganz von selbst, daß Ihr das Geld behaltet. Ihr seid in Eurem guten und vollen Rechte gewesen, daß Ihr es als Geschenk von meiner Hand angenommen habt. Ich werde meinem Freunde, dem Herrn Neuffer, seinen Verlust sofort ersetzen. Aber das Eine muß ich mir allen Ernstes ausbitten, daß Ihr Euch fortan, wenn Euch wieder einmal eine Sorge drückt, mit vollem Vertrauen an mich wendet. Ich weiß, was ich dem alten, treuen Diener unseres Hauses schulde, und habe durchaus keine Lust, mich hierin von meinem Hunde beschämen und übertreffen zu lassen."

Hennicke dankte dem wackeren Manne mit vielen herzlichen Worten und unter Freudentränen. Er hatte kaum das Haus verlassen, als Herr Wüstenberg sich gleichfalls aufmachte, um dem Bankier seine hundert Taler zu bringen. Beide Freunde lachten herzlich mit einander über die Klugheit des Hundes, der sich seinen Weg durch das offene Fenster gesucht und auf diese Weise sein Ziel erreicht hatte. Es bedarf nicht erst der Erwähnung, daß der reiche Handelsherr das seinem wackeren Diener gegebene Versprechen treulich und redlich erfüllte. Die beiden alten Leute hingen dafür an ihrem edelmütigen Herrn mit inniger Dankbarkeit und Treue. Sie liebten und ehrten auch den wackeren Hund, der ihnen in der Zeit der Not so unerwartete und wunderbare Hilfe gebracht hatte. Aber, sie priesen vor allen Dingen die Gnade und Güte ihres Gottes, der ihr Gebet so väterlich erhört und ihrer Not so schnell ein Ende gemacht hatte.

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Weberlöhne.

Für die sächsischen Spitzen- und Tüllwebereien sind, wie wir dem „Konf." entnehmen, von den dazu bestimmten Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeiter-Organisationen neue Lohntarife abgeschlossen worden, die zunächst bis 30. Juni 1919 Gültigkeit haben. In den Spitzenwebereien sind die Akkordlöhne derart geregelt worden, daß ein Durchschnittsweber in Leipzig auf einen Stundenverdienst von 2 Mk., in der Plauener und Chemnitzer Gegend auf einen solchen von 1 Mk. 85 kommt. Nebenarbeiten, wie beispielsweise Einrichten der Webstühle, ferner Wartestunden u. s. w. werden nach besonderen Vereinbarungen bezahlt. Der Stundenlohn beträgt dabei für voll ausgebildete Weber 1 Mk. 50 bis 1 Mk. 75. Die männlichen Hilfsarbeiter (Presser, Kartenschläger und Schweifer) erhalten mit 18 Jahren 75 Pfg., von 18 bis 21 Jahren 1 Mk. 10 und über 21 Jahren 1 Mk. 35 Stundenlohn. Für Einspuler und Fädler beträgt der Stundenlohn 60 Pfg., 90 Pfg. und 1 Mk. 10, für Bobinenfüllerinnen und Spulerinnen 60, 75 und 85 Pfg.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

— Eine gute Freundin. — „Die Frau Müller hat aber heute Sachen über Sie erzählt!" — Und das hörten Sie so ruhig mit an?" — Wa: mir ja selbst alles neu!"

Continental and Commercial National Bank
von Chicago

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am Montag, den 12. Mai 1919.

Bestände:

Zeitdarlehen	$131,883,994.67	
Sichtdarlehen	60,889,717.44	
Accepte	226,192.90	
Bonds, Sicherheiten usw.	14,234,989.92	
		$207,234,894.93
Ver. Staaten Bonds u. Schuldzertifikate		35,213,267.30
U. S. Schuldzertifikate zur Sicherung ausländ. Wechsel		2,181,610.00
Bankgebäude (Equity)		6,000,000.00
Anderes Grundeigentum		48,734.80
Kundenschulden auf Kreditbrief		3,116,255.88
Kundenschulden auf Accepte — (wie per Contra)		2,126,010.56
Ueberzogen		32,295.81
Bar und fällig von Banken		105,461,943.09
		$361,415,012.37

Verbindlichkeiten:

Kapital		$ 21,500,000.00
Ueberschuß		12,500,000.00
Unverteilte Gewinne		3,901,382.58
Reserviert für Steuern		1,750,[illegible].53
Zirkulation	$50,000.00	
Abzüglich des Betrages an Hand	0.00	
		50,000.00
Schulden auf Kreditbriefe		3,244,529.72
Schulden auf Accepte		2,126,010.56
Ausländische Wechsel		2,181,610.00
Einlagen: Personen	$172,328,606.33	
Banken	141,832,533.65	
		314,161,139.98
		$361,415,012.37

Beamte:

George M. Reynolds, Präsident — Arthur Reynolds, Vizepräsident — Ralph Van Vechten, Vizepräsident — Alex. Robertson, Vizepräsident — Herman Waldeck, Vizepräsident — John C. Craft, Vizepräsident — Wm. T. Bruckner, Vizepräsident — John R. Washburn, Vizepräsident — John F. Craddock, Vizepräsident — Cyrus R. Barr, Vizepräsident — Joseph McCurrach, Vizepräsident — Wilson W. Lampert, Kassierer — Harvey C. Vernon, Hilfs-Kassierer — Geo. B. Smith, Hilfs-Kassierer — Wilber Hattery, Hilfs-Kassierer — H. Erskine Smith, Hilfs-Kassierer — Dan Norman, Hilfs-Kassierer — Geo. A. Jackson, Hilfs-Kassierer — R. G. Danielson, Hilfs-Kassierer.

Continental and Commercial Trust and Savings Bank
CHICAGO

Bericht über den Stand dieser Bank beim Geschäftsschluß Montag, 12. Mai 1919.

Bestände:

Zeitdarlehen		$19,486,920.40
Sichtdarlehen	$32,577,650.46	
*Bonds u. Sicherheiten	25,072,225.75	
Bar u. fällig von Banken	9,929,488.41	
		67,579,364.62
		$87,066,285.02

*Abjustiert nach Kosten oder Marktpreis, welcher gerade niedriger ist.

Verbindlichkeiten:

Kapital	$ 5,000,000.00	
Ueberschuß	3,000,000.00	
Unvert. Gewinne	1,947,099.74	
Reserviert für Steuern, Zinsen u. Dividenden	700,141.07	
		$10,647,240.81
Sichtdarlehen	23,949,311.16	
Zeitdarlehen	34,642,412.83	
Spez. Einlagen	17,827,320.22	76,419,044.21
		$87,066,285.02

Beamte:

George M. Reynolds, Vorsitzer des Direktorenrats.

Arthur Reynolds, Präsident — John Jay Abbott, Vizepräsident — David R. Lewis, Vizepräsident — Louis B. Clarke, Vizepräsident — Hy. C. Olcott, V. P. u. Geschäftsf. Bond Dept. — Charles C. Willson, Kassierer — William P. Kopf, Sekretär — Everett R. McFadden, Hilfssekretär — Edmund J. Claussen, Hilfssekretär — John P. V. Murphy, Geschäftsf. Spar Dept. — D. Edw. Jones, Hilfsgeschäftsf. Spar-Dept. — Robert J. Hercock, Hilfskassierer — Albert S. Martin, Hilfskassierer — George Allan, Hilfskassierer — Thomas E. McGrath, Hilfskassierer.

Das Kapital der Continental and Commercial Trust and Savings Bank ist Eigentum der Stockholders der Continental and Commercial National Bank of Chicago.

Vereinigte Depositen dieser Banken $390,580,184.19

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Strasse. CHICAGO.

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am 12. Mai 1919.

Bestände.

Sicht-Darlehen auf Wertpapiere	$35,631,746.28	
Zeit-Darlehen auf Wertpapiere	25,002,758.97	
Darlehen auf Grundeigentum	2,987,545.00	
Andere Darlehen	18,281,608.05	$81,903,658.30
Grundeigentum		14,160.87
Ver. Staaten Schuldscheine		7,971,000.00
Auf Ver. Staaten Schuldscheine geborgt		2,000,000.00
Kundenschulden auf Akzepte		6,188,120.00
Kundenverbindlichkeiten anderer Banken an übernommenen Rechnungen		1,892,900.00
Bonds und andere Sicherheiten		23,377,350.96
Bargeld und Wechsel		16,071,491.32
		$139,418,681.45

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital		$ 5,000,000.00
Ueberschuß-Fond		11,000,000.00
Unverteilte Profite		810,127.81
Rechnungen zahlbar an die Federal Reserve Bank of Chicago		6,900,000.00
Re-Discounts mit der Federal Reserve Bank of Chicago		2,800,000.00
Kontingent-Konto		500,000.00
Unbezahlte Dividenden		322.00
Reserviert für Steuern und Zinsen		680,000.00
Auf Ver. Staaten Schuldscheine geliehen		2,000,000.00
Akzepte		6,188,120.00
Verpflichtungen als Indossierer für ge- und verkaufte Rechnungen		1,892,900.00
Sicht-Einlagen	$51,006,357.97	
Zeit-Einlagen	50,640,853.67	101,647,211.64
		$139,418,681.45

Beamte:

John J. Mitchell, Präsident. — Fred'k T. Haskell, Vizepräsident. — Chauncey Keep, Vizepräsident. — Henry A. Blair, Vizepräsident. — Jas. C. Hutchins, Vizepräsident. — Eugene M. Stevens, Vizepräsident. — J. J. Cooper, Kassierer. — F. J. Cooper, Hilfskassirer. — E. S. Layman, Hilfskassirer. — J. W. Knight, Hilfskassirer. — David Grant, Hilfskassirer. — W. H. Geddes, Hilfskassirer. — C. F. Monahan, Hilfskassirer. — J. M. Mills, Hilfskassirer. — William H. Henkle, Sekretär. — F. F. Taylor, Hilfssekretär. — Morris Berger, Hilfssekretär. — C. B. Overaker, Hilfs-Sekretär.

Direktoren:

Henry A. Blair. — Stanley Field. — Frederick T. Haskell. — James C. Hutchins. — Chauncey Keep. — Charles H. Markham. — John J. Mitchell. — John G. Shedd. — Frank D. Stout. — Edward F. Swift. — Charles H. Schweppe.

William L. Roß, Manager des Bond-Department.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000 [illegible]

MECHANICS AND TRADERS STATE BANK

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 13. Mai 1919.

Bestände:

Darlehen und Diskontos		$1,291,941.28
Darlehen auf Wertpapiere		258,825.77
Möbel und Einrichtung		538.00
Aktien in Federal Reserve Bank		7,500.00
Liberty Loan Bonds	$210,350.00	
Bonds	164,688.07	
Bargeld und fällig von Banken	679,802.33	1,054,840.00
Zusammen		$2,613,645.45

Verbindlichkeiten:

Akt.-Kapital	$ 200,000.00
Ueberschuß	50,000.00
Unverteilte Gewinne	43,710.23
Reserviert für Zinsen, Steuern und Dividenden	5,447.18
Einlagen	2,314,488.04
Zusammen	$2,613,645.45

Beamte: Calvin F. Craig, Präsident. Wm. R. Dawes, Vizepräsident. Norton F. Stone, Kassierer. Frank W. Collins, Hilfskassierer. Elmo Stevenson, Sekretär.

Einlagen am 13. Mai 1918 ...... $1,708,694.66
Einlagen am 13. Mai 1919 ...... $2,314,488.04

Mitglied des Federal Reserve Systems.

Leset die „Sonntagpost“. „Leset die Sonntagpost“.

Unser Rekord
40 Jahre konservativen Bankbetriebs.
Mitglied des Federal Reserve System.

STATE BANK OF CHICAGO

La Salle und Washington Str.

Kurz gefaßter Bericht beim Geschäftsschluß am 12. Mai 1919.

Bestände:

Darlehen und Diskontos	$29,946,069.35
Ueberzogen	8,581.59
Aktien der Federal Reserve Bank von Chicago	165,000.00
United States Liberty Bonds	496,000.00
U. S. Schuldscheine	5,737,500.00
Andere Bonds	1,128,144.43
Neues Bankgebäude	560,934.56
Kunden-Verbindlichkeiten auf Accepte	506,226.17
Baar und fällig von Banken	8,570,840.40
Zusammen	$47,119,296.50

Verbindlichkeiten:

Aktienkapital	$ 1,500,000.00
Ueberschuß (verdient)	4,000,000.00
Unverteilte Gewinne	374,268.47
Reserviert für Zinsen	108,000.00
Reserviert für Steuern	265,000.00
Unbezahlte Dividenden	390.00
Bills, zahlbar an die Federal Reserve Bank	1,000,000.00
Accepte	506,226.17
Einlagen	39,365,411.86
Zusammen	$47,119,296.50

Zinsen auf Einlagen bezahlt — Euer Geschäft gewünscht.

Beamte.

Leroy A. Goddard, Präsident. Henry A. Haugan, Vizepräsident. Oscar H. Haugan, Vizepräsident. Henry S. Henschen, Vizepräs. und Kassierer. C. Edward Carlson, Vizepräsident. Walter J. Cox, Vizepräsident. Samuel E. Knight, Sekretär. William C. Miller, Trust-Beamter. Frank J. Packard, Hilfskassierer. Austin J. Lindstrom, Hilfskassierer. Joseph F. Notheis, Hilfskassierer. John T. Campbell, Hilfssekretär.

Direktorenrat.

David R. Barker. J. J. Dau, Vorsitzender Reid, Murdoch & Co. Leroy A. Goddard, Präsident. Henry A. Haugan, Vizepräsident. H. G. Haugan, Kapitalist. Oscar H. Haugan, Vizepräsident. A. Lanquist, Präsident Lanquist & Illsley Co. W. A. Peterson, Eigentüm. Peterson Nursery. Charles Piez, Präsident Link Belt Co. Marvin B. Pool, Mgr. Butler Bros.

Bericht über den Stand der

Mid-City Trust and Savings Bank

beim Schluß des Geschäfts am 12. Mai 1919.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$5,585,949.90
Ueberzogen	194.73
Bonds und Anlagen	120,949.50
U. S. Liberty Bonds und Schulden-Zertifikate	808,274.26
Möbel und Einrichtungen	44,466.01
Bankgebäude	159,000.00
Bar an Hand und fällig von Banken	1,146,852.43
Zusammen	$7,865,686.83

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 500,000.00
Ueberschuß	200,000.00
Unverteilte Profite	24,625.12
Unverdienter Diskonto	61,443.03
Reserviert für Zinsen u. Steuern	37,451.45
Einlagen	7,042,167.23
Zusammen	$7,865,686.83

Einlagen—12. Mai 1919 .... $7,042,167.23
Einlagen—4. März 1919 .... 6,281,251.81
Zunahme seit letztem Bericht .. $ 760,915.42

Kapital $200,000

LAKE VIEW STATE BANK

3160—3162 Nord Clark Str. Chicago.
Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am 12. Mai 1919.

Bestände:

Darlehen und Diskonti	$1,165,907.53
Bonds und Prämien	445,881.75
Ueberzogen	513.81
Bankgebäude	80,000.00
Möbel, Fixtures u. Vault	12,884.00
Baar u. fällig v. Banken	334,102.13
	$2,039,289.22

Verbindlichkeiten:

Kapital	$ 200,000.00
Ueberschuß	3,000.00
Unverteilte Profite	10,305.70
Unbezahlte Dividenden	32.50
Für Ver. St. Schuldscheine zu zahlende Beträge	20,000.00
Einlagen	1,805,951.02
	$2,039,289.22

Beamte. George W. McCabe, Präsident. Edward T. McCabe, Vizepräsident. Wm. O. J. Hattstaedt, Kassierer. Wm. M. Hickey, Hilfskassierer.

NORTH AVENUE STATE BANK

Verkürzter Bericht über den Stand der North Avenue State Bank beim Geschäftsbeginn am 13. Mai 1919.

Bestände:

Darlehen und Diskontos		$2,124,965.96
Städtische und andere Bonds		858,039.24
Ver. Staaten Bonds		206,150.00
Bankgebäude		110,782.36
Sichtdarlehen	$227,722.96	
Bar und Sichtwechsel	608,672.48	836,395.44
		$4,136,333.00

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 200,000.00
Ueberschuß und unvert. Gewinne	83,671.34
Einlagen	3,852,661.66
	$4,136,333.00

Einlagen, 13. Mai 1919 .... $3,852,661.66
Einlagen, 31. Dezember 1918 .... 3,271,490.21
Zunahme der Einlagen $581,171.45

Beamte: Landon Cabell Rose, Präsident. Charles E. Schick, Vizepräsident. Otto G. Roehling, Kassierer. Victor H. Thiele, Hilfskassierer.

Wir ersuchen um Ihre Kundschaft.

North Avenue und Larrabee Str.

West Englewood Ashland State Bank

Bericht über den Stand am Schluß des Geschäfts am 12. Mai 1919.

Bestände.

Darlehen und Diskonti	$1,317,987.89
Ueberzogen	1,023.70
Aktien und Bonds	551,435.69
Anderes Grundeigentum und Einrichtung	39,866.09
Bargeld und fällig von Banken	275,595.57
Zusammen	$2,185,908.94

Verbindlichkeiten

Aktienkapital	$ 250,000.00
Ueberschuß	50,000.00
Unverteilte Profite	16,430.31
Reserviert für Zinsen u. Steuern	1,236.93
Unbezahlte Dividenden	161.00
Einlagen	1,868,080.70
Zusammen	$2,185,908.94

Beamte John Bain, Präsident. Michael Maisel, Vizepräsident. Edw. C. Barry, Kassierer. W. Merle Fisher, Hilfskassierer. Arthur D. Utesch, Hilfskassierer.

Spart mit Vergnügen

Ihr werdet nie Ursache haben zu Aerger und Kummer, wenn Ihr Euer Geld für Euch in dieser alten, konservativen Bank arbeiten laßt.

Fünfzig Jahre sicherer Bankgeschäfte haben den Verlust von auch nur einem Cent für irgend einen Spargeldeinleger verhütet.

Zu Eurer Bequemlichkeit halten wir Samstag nachmittags bis 8 Uhr abends offen, ebenso Montag abends von 6 bis 8 Uhr.

Spar-Abteilung

33 W. Madison Str.

Mitglied des Federal Reserve Systems.

UNION TRUST COMPANY CHICAGO — A BANK OF STRENGTH AND CHARACTER

Citizens State Bank
OF LAKE VIEW, Chicago, Ill.

Kurzer Bericht:

Bestände.

Darlehen und Diskonti	$1,649,648.79
Ueberzogen	1,302.45
Bankgebäude	80,000.00
Sicherheitsgewölbe u. Einrichtung	26,500.00
Bonds	454,088.25
Bargeld und fällig von Banken	254,426.56
Zusammen	$2,465,966.05

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 250,000.00
Ueberschuß	50,000.00
Unverteilte Profite	15,385.80
Unbezahlte Dividenden	13.00
Einlagen	2,150,567.25
Zusammen	$2,465,966.05

Wachsen der Einlagen.

1. Jan. 1914	$ 163,007.91
1. Jan. 1916	976,532.20
1. Jan. 1918	1,260,391.87
1. Juli 1918	1,388,190.46
12. Mai 1919	2,150,567.25

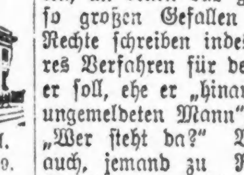
Beamte. Chas. Johnsen, Präsident. Otto J. Gondolf, 1. Vizepräsident. Chas. Hasterlik, 2. Vizepräsident. Harry R. Gibbons, 3. Vizepräsident. J. G. Squires, Kassierer. E. Teßmer, Hilfskassierer.

Direktoren

Henry L. Stout, Vizepräsident Missouri Southern R. R. Co. — Jurgen Petersen, Petersen Furniture Company — Clinton E. Cooper, Supt. Metropolitan Life Insurance Co. — Mathias Aller, Präsident Home Brewing Co. — Wm. H. Beckman, Von Beckman, Cottrell & Phillips Rechtsanwälte — Harry R. Gibbons, Pappschachtel-Fabrikant — Chas. Hasterlik, Präsident Best Brewing Co. — E. F. Wieboldt, Schatzmeister W. A. Wieboldt & Company — Chas. Johnsen, Präsident — Otto J. Gondolf, Vizepräsident. — J. G. Squires, Kassierer.

Geschäft 12. Mai 1919.

The West Side Trust & Savings Bank



12. und Halsted Str., Chicago, Ill.
Bericht beim Geschäftsschluß, 12. Mai 1919.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$6,208,384.75
Ueberzogen	6,300.16
Bankgebäude	125,000.00
Ver. Staaten Bonds und Zertifikate	1,170,696.71
Bonds	138,885.55
Aufgelaufene Zinsen	12,738.16
Grundeigentum	5,713.25
Bar und fällig von Banken	1,096,768.27
	$8,764,486.85

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 400,000.00
Ueberschuß u. unverteilte Profite	206,570.10
Unverteilte Profite	59,879.19
Reserv. für Steuern etc.	70,360.67
Zahlbare Rechnungen	250,000.00
Einlagen	7,777,676.89
	$8,764,486.85

Zunahme an Einlagen seit dem 1. Januar 1919—131 Tage—$962,000.00.

Beamte Benj. S. Mayer, Präsident. C. Hollenbach, Vizepräsident. C. O. Fetscher, Vizepräsident. H. S. Pflaum, Kassierer. A. F. Oßman, Hilfskassierer.

Direktoren Edward Morris — Arthur G. Leonard — Thornhill Broome — L. H. Heymann — Benj. S. Mayer — C. Hollenbach — C. O. Fetscher

Bericht über den Stand der

Depositors State and Savings Bank

4633—4637 S. Ashland Avenue.

beim Schluß des Geschäfts, am 12. Mai 1919, wie er dem Auditor of Public Accounts des Staates Illinois unterbreitet wurde.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$3,043,200.24
Bonds und andere Sicherheiten	1,163,258.31
Ueberzogen	2,025.12
Liberty Loan Bond	67,900.00
Aktien in Federal Reserve-Bank	12,000.00
Aufgelaufene Zinsen	20,059.94
Bankgebäude	95,000.00
Möbel und Einrichtung	13,500.00
Bar an Hand und in Banken	670,567.53
	$5,087,511.14

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 300,000.00
Ueberschuß u. unverteilte Profite	150,677.04
Unverdientes Diskonto	27,613.66
Reserviert für Zinsen, Steuern und Dividenden	28,209.98
Unbezahlte Dividenden	63.50
Rückdiskonti bei der Federal Reserve Bank	562,500.00
Liberty Loan Teilzahlungen	66,303.52
Einlagen	3,952,143.44
	$5,087,511.14

Vergleichsweise Zunahme der Einlagen.

4. April 1914	$ 475,885.76
30. April 1915	763,384.22
12. April 1916	1,025,860.17
2. Mai 1917	1,904,344.62
11. Mai 1918	2,460,769.43
4. März 1919	3,614,043.71
12. Mai 1919	3,952,143.44

Beamte Julius F. Smietanka, Präsident. John Grassell, Vizepräsident. James J. Pesicka, Vizepräsident. Thos. F. Chamberlain, Kassierer. S. J. Ratajczak, Hilfskassierer. Thos. E. Wilson, Vorsitz. Advisory Committee.

Leset die „Sonntagpost“

Der Hausfrieden.

Die Unverletzlichkeit des Heims im deutschen Sprichwort.

In englischer Sprache führen wir gewöhnlich den Satz an, der ein Stück Rechtsgeschichte verkörpert und die Unantastbarkeit des Hauses ausspricht: „My house is my castle“. Wir tun damit heimischen Rechtsquellen unrecht, die längst jenem Gedanken klare Fassungen gegeben haben. Wir wollen kein Aufhebens davon machen, daß Cicero viele Jahrhunderte vor dem Sohne Albions in der Rede für sein Haus den auf religiöser Grundlage ruhenden Schutz des eignen Hauses betonte. Dennoch fehlte der antiken Kultur der scharfe Begriff des eigenen Hausfriedens, weil unter südlichem Himmel Römern wie Griechen das Haus mit seinem schützenden Dach nichts so Wertvolles sein konnte wie den Germanen im unwirtlichen Norden. Die altösterreichischen Stadtrechte erinnern schon in der Form, in der sie dem Hausrecht Ausdruck geben, an den englischen Spruch, wie das Gebot der Stadt Hainburg beweist: „Wir wollen auch, daß einem jeglichen Bürger sein Haus seine Feste sei.“ In lateinischer Sprache will das Stadtrecht von Enns, daß jedem Bürger sein Haus „pro munitione“ sei, und nicht nur ihm, sondern auch seinen Hausgenossen, jedem Flüchtling und überhaupt jedem, der eintritt. Das mittelalterliche Haus glich mit seinen starken Mauern schon von außen einer Festung; aber sein bester Schutz war doch nicht Stein und Graben, sondern der Rechtsgedanke des Hausfriedens. In seinem Hause soll jeder Frieden haben, wäre es auch nur mit einem Seidenfaden umfangen oder umhangen, oder, wie es an andern Stellen der Weistümer heißt: „Wäre es halt nur mit einem Zwirnsfaden umfangen.“ Diese alten Rechtssatzungen, genannt Weistümer oder Taidinge, sind vor einigen Jahren in einer Reihe stattlicher Bände im Auftrage der Wiener Akademie der Wissenschaften herausgegeben worden. So mannigfaltig nun der Inhalt dieser Satzungen ist, so findet sich doch eine Uebereinstimmung gerade in der scharfen Betonung der Unantastbarkeit des Hauses, der Scheu vor Verletzung des „Friedens“, den sein Inneres genießt. Selbst der Fronbote der das Rauchhuhn als Abgabe einfordert, soll „es also still holen, daß er den Hahnen auf dem Gatter nit erschrecke, noch das Kind in der Wiegen nit erwecke“. Unerschöpflich sind die Strafbestimmungen gegen denjenigen, der in den Frieden des Hauses eindringt, und als Friedensbrecher gilt bezeichnenderweise schon, wer am Fenster oder innerhalb der Dachtraufe lauscht, „was man im Hause redet“. Wer so beim „Losen“ vom Hauswirt ertappt wird, darf straflos getötet werden. Höchstens hat der Rächer seiner Hausehre auf des Erschlagenen Leib zur scheinbaren Buße drei Pfennige zu legen, „alsdann hat er ihn gegen der Welt gebüßt“. Zuweilen wird noch aufgetragen, den Leichnam in das nächste Wagengeleise zu schleppen und dort liegen zu lassen. Dies ist eine jener Förmlichkeiten, an denen das germanische Recht so großen Gefallen findet. Einige Rechte schreiben indes ein vorsichtigeres Verfahren für den Hauswirt vor: er soll, ehe er „hinaus sticht auf den ungemeldeten Mann“, dreimal rufen: „Wer steht da?“ Verboten ist es auch, jemand zu Raufhandel und Streit aus dem Hause zu „fordern“ oder jemand in seinem Hause zu „ängstigen mit verspottenden Worten oder andern Dingen, er sei reich oder arm“; so heißt es in den Gerechtigkeiten des Stiftes Heiligenkreuz. In weingesegneten Gegenden, wo die Rauflust zu Hause war, mochten solche Strafbestimmungen weise wie das Zwölftafelgesetz sein. Wie sich der Hausfrieden auf die Personen der Hausbewohner bezog, so ist seine ungestörte Erhaltung ihre Ehre. Die Hausehre ist so sehr ein Attribut des deutschen Hauses, daß sie sogar in der Sprache der Rechtsquellen mit dem Hause gleich behandelt wird: „Wer auch den andern in diesem Gericht Tags oder Nachts außer seiner Hausehre freventlich fordert oder heischet, der soll es büßen.“ —

„Dat is gut deutsch!“

Also meinte ein Holsteiner, als man ihn frug, was das fremde Wort „Kandidat“ bedeutet. Fremdes wenigstens sei an dem Worte nichts. Wenn ein junger Herr, der auf hohen Schulen lernte, ins Examen geht, alsdann erklärte der Holsteiner und fügte in seinem Platt hinzu: „Und fragen die Magister und Doktores diesen Herrn gar zu viel — so dor heit dat denn (da heißt es denn): Kann de dit und kann de dat? (Kann er dies und kann er das?) Und kann de dat, so is hei en Kandidat.“

Die Frauen können deshalb keine Soldaten werden, weil man nicht lauter Kommandierende brauchen kann.

Mancher, der ein Götterbild schnitzen wollte, schnitzelte so lange daran herum, daß am Ende nur ein Zahnstocher dabei herauskam.

Ausfuhr schweizerischer Weine.

Die Weinbauern im Waadtland dürfen 9 Millionen und diejenigen im Wallis 5 Millionen Liter Wein in das Ausland ausführen, damit die Preise in der Schweiz auf der jetzigen Höhe bleiben. Die Eidgenossenschaft erhebt eine Ausfuhrtaxe von 2 Prozent, was auf den Liter etwa 2 Cents ausmacht. Die Herrschaften in Deutschland und Oesterreich können sich also wieder an gutem Waadtländer und Walliser regalieren; die schweizerischen Konsumenten erwarten bald die Einfuhr von billigen französischen und spanischen Weinen...

Das Naundorff-Geheimnis.

Präsident Wilson soll als Schiedsrichter fungieren.

Präsident Wilson hat ein neues Schiedsrichteramt übernehmen müssen. Prinz Louis von Bourbon, ein Nachkomme des deutschen Uhrmachers Naundorff, hat an den Präsidenten Wilson das Gesuch gerichtet, er möge dafür sorgen, daß endlich in das Naundorff-Geheimnis Licht komme. Bekanntlich wurde anläßlich der französischen Revolution der Sohn des unglücklichen Ludwig XVI., das „Tempelkind“, von Getreuen gerettet und nach Deutschland gebracht, wo es vom Uhrmacher Naundorff erzogen, adoptiert und in seinem Berufe unterrichtet wurde. Der Nachkomme dieses Naundorff hat in den letzten zwanzig Jahren mehrmals den Versuch gemacht, seine Legitimität nachzuweisen. 1910 wurde der Fall einer Senatskommission unterbreitet, und dort fand Naundorff so lebhafte Befürworter seines Falles, daß auf Grund der Beweise, die geleistet werden konnten, der deutsche Uhrmacherssohn befugt wurde, sich als Nachkomme der großen Ludwige Frankreichs zu betrachten und demgemäß, da er auf die Krone nicht Anspruch erhob — sie war auch gerade nicht frei — in Frankreich Wohnsitz zu nehmen, im Gegensatz zum Herzog von Orleans und zu den beiden Prinzen Louis und Viktor Napoleon, die auf ihre Thronansprüche nie verzichtet haben. Prinz Louis von Bourbon trägt typisch die Physiognomie seiner Vorväter. Und die Gegner seiner Legitimität, die Orleanslinie, haben keine Gegenbeweise aufbringen können gegen die Argumente des Naundorff-Bourbon. Für ihn zeugten die schriftlichen Zeugnisse der damaligen Insassen der Tuillerien. Für ihn trat auch der Minister de Joly ein, einer der letzten Getreuen Louis XVI. Und wenigstens zwanzig andere Zeugen hatten in der Unheilszeit ihre Depositionen schriftlich gemacht, auf die sich der Uhrmacher stützen konnte. Präsident Wilson soll nun die Ansprüche Naundorffs durch sein salomonisches Urteil schützen und endgültig legitimieren.

Zur Verankerung der Sanddünen.

Aus der Michiganer Staatshauptstadt Lansing schreibt man über ein vorläufig versuchsweises Unternehmen, das aber vielfach, auch in manchen andren Staaten, wichtige Folgen haben mag: Das Försterei-Departement der Michiganer landwirtschaftlichen Hochschule versendet nach den Counties Ottowa, Muskegon und Newago nahezu 74,000 aus Samen gezogene Bäume, welche zur Anpflanzung auf den Sand-Dünen bestimmt sind, um praktisch festzustellen, ob es tunlich ist, durch solche Anpflanzung einen Wald zu gewinnen, welcher den Bewegungen der Massen Triebsands dauernd Einhalt gebieten könnte, womit ein alter großer Uebelstand völlig oder vielleicht wenigstens zum Teil behoben würde.

Unter der Leitung der obigen Anstalt und noch besonderer Sachverständiger werden die Anpflanzungen der Bäumchen besorgt. Es sind unter den Bäumen Weißfichten, Pechtannen, „jack pine“ — eine sehr zähe Fichtengattung—Weiße Esche und Silber - Platane. Alle diese, die sämtlich mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des Bodens sorgfältig ausgewählt sind, werden in die Dünen gepflanzt, in dem ernstlichen Bemühen, die leidige Sandberge zu „verankern“ und solcherart die landbaulich sehr ergiebigen Striche, welche durch sie bedroht sind, zu retten oder für die Kultur zu erhalten. Sicherlich ist dem Unternehmen aller Erfolg zu wünschen.

Zur Tellsage.

Dem Verein für Geschichte und Altertümer in Uri bot Herr Kapitän Müller von Flüelen jüngst in einem Vortrage einen neuen Beitrag zur Tell-Frage. Der Referent ging von der Annahme aus, Tell nicht als Familiennamen, sondern als Sammelbegriff der Leute aus dem Tale zu verstehen. Im Schächentale saßen zur Zeit, in welche die Sage den Tell versetzt, die freien Bauern. Zwei Familien bekämpften sich mit ihrem Anhange, die Gruoba und die Izzelin, von denen die ersteren hauptsächlich im Schächentale zuhause waren. Die Sage bringt den Tell nun in verwandtschaftliche Beziehungen mit den Gruoba, denen auch Walter Fürst angehörte. Die Männer aus dem Tale nannte man allgemein „die aus dem Tal“, oder wie dies urkundlich vorkommt, „die Theller“. Tell wurde früher auch Thell geschrieben, und der Name ist daher als Herkunftsbezeichnung anzusehen, auf die auch der Ausspruch „Wilhelme bin ich genannt, der Thelle“ hinweist. Es gab zu jener Zeit auch eine Tellenmatte, heute noch Talmätteli genannt. In Spiringen hieß ein freies bäuerliches Eigen Telginen. Bürglen wird als Geburtsort Tells bezeichnet, weil Spiringen früher zur Pfarrei Bürglen gehörte.

— Modern. — Bräutigam: „Verdammt langweilig hier!“ — Braut: „Was willst Du denn?! Wir können doch Deine Mama und meinen Papa nicht allein lassen

Bericht über den Stand der

Corn Exchange National Bank
of Chicago

Beim Geschäftsschluß am 12. Mai 1919.

Bestände

Zeitdarlehen	$57,591,447.61	
Sichtdarlehen	14,465,598.95	$72,057,046.56
Ver. Staaten Bonds und Schuldscheine		6,662,100.00
Andere Bonds		2,525,946.29
Aktien in der Federal Reserve Bank		300,000.00
Aktien in der American Foreign Banking Corporation		299,880.00
Bankgebäude		1,980,000.00
Kunden-Verbindlichkeiten auf Kreditbriefe		395,616.08
Kunden-Verbindlichkeiten auf Akzepte		1,217,410.46
Bar an Hand und Checks für Clearing House	$ 8,924,533.60	
Fällig von der Federal Reserve Bank	10,456,476.51	
Fällig von anderen Banken	17,390,108.17	
Fällig vom Bundesschatzmeister	70,000.00	36,841,118.28
		$122,279,117.67

Verbindlichkeiten

Kapital		$ 3,000,000.00
Ueberschuß		7,000,000.00
Unverteilte Profite		1,919,660.58
Unbezahlte Dividenden		41,386.00
Reserviert für Steuern		442,085.40
Unverdiente Zinsen		714,593.90
Verbindlichkeiten auf Kreditbriefe		395,616.08
Verbindlichkeiten auf Akzepte		1,217,410.46
Einlagen—Banken und Bankiers	$39,644,706.73	
Einzelpersonen	67,903,658.52	107,548,365.25
		$122,279,117.67

Beamte

Ernest A. Hamill, Präsident. Chas. L. Hutchinson, Vizepräsident. D. A. Moulton, Vizepräsident. Owen T. Reeves jun., Vizepräsident. J. Edward Maas, Vizepräsident. Norman J. Ford, Vizepräsident. James G. Wakefield, Kassierer. Lewis E. Garn, Hilfskassierer. Edward F. Schoeneck, Hilfskassierer. James A. Walker, Hilfskassierer. Charles Novak, Hilfskassierer. Joseph C. Rovensky, Hilfskassierer.

Direktoren

Watson F. Blair. Chauncey B. Borland, Verwalter der Borland Liegenschaften. Edward B. Butler, Vorsitzender des Direktorenrats, Butler Bros. Benjamin Carpenter, Präsident, Geo. B. Carpenter & Co. Clyde M. Carr, Präsident, Joseph T. Ryerson & Son. Ernest A. Hamill, Präsident. Charles H. Hulburd, Präsident, Elgin National Watch Company. Charles L. Hutchinson, Vizepräsident. Martin A. Ryerson. J. Harry Selz, Präsident, Selz, Schwab & Company. Edward A. Shedd, E. A. Shedd & Co. Robert J. Thorne, Präsident, Montgomery Ward & Company. Charles H. Wacker, Präsident, Chicago Heights Land Association.

Foreign Exchange — Kreditbriefe — Cable Transfers

Spar-Department.

1857 — THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO — 1919

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am 12. Mai 1919.

Bestände

Darlehen und Diskonti		$ 66,434,012.21
Ver. Staaten Bonds und Zertifikate		4,251,450.00
Andere Bonds und Hypotheken		11,963,101.06
Aktien in der Federal Reserve Bank		360,000.00
Kundenverbindlichkeiten unter Kreditbriefen		6,012,858.30
Kundenverbindlichkeiten unter Akzepten		9,511,397.50
Bar und fällig von Bundes-Reservebank	$ 9,649,288.28	
Fällig von anderen Banken und Bankiers	12,783,846.38	
Checks für Clearing House	2,801,728.52	25,234,863.18
		$123,767,682.25

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 3,000,000.00
Ueberschuß	9,000,000.00
Unverteilte Profite	1,207,960.85
Reserviert für aufgelaufene Zinsen und Steuern	1,104,489.01
An die Federal Reserve Bank zahlbare Rechnungen	2,000,000.00
Verbindlichkeiten unter Kreditbriefen	5,853,616.00
Verbindlichkeiten unter Akzepten	9,425,097.50
Einlagen	92,176,518.89
	$123,767,682.25

Departements

Handel—Sparbank—Trust—Bond—Farmdarlehen — Ausländisches Geschäft.

Direktoren:

Frank H. Armstrong, Präsident Reid, Murdoch & Company. Clarence A. Burley, Anwalt und Kapitalist. R. T. Crane jun., Präsident Crane Comp. Henry P. Crowell, Präsident Quaker Oats Company. Hale Holden, Regional Director U. S. Railroad Administration. Marvin Hughitt, Vorsitzender Chicago & Northwestern Eisenbahngesellschaft. Edmund D. Hulbert, Präsident. Chauncey Keep, Trustee des Marshall Field Nachlasses. Cyrus H. McCormick, Vorsitzender International Harvester Company. Seymour Morris, Trustee L. Z. Leiter Nachlasses. John S. Runnells, Präsident Pullman Company. Edward L. Ryerson, Vorsitzender Joseph T. Ryerson & Son. John G. Shedd, Präsident Marshall Field & Company. Orson Smith, Vorsitzender. James P. Soper, Präsident Soper Lumber Company. Albert A. Sprague, Vorsitzer Sprague, Warner & Company.

Beamte:

Orson Smith, Vorsitzender des Board — Edmund D. Hulbert, Präsident — Frank G. Nelson, Vizepräsident — John E. Blunt jun., Vizepräsident — C. E. Estes, Vizepräsident — F. W. Thompson, Vizepräsident — H. G. P. Deans, Vizepräsident — P. C. Peterson, Kassierer — John J. Geddes, Hilfskassierer — F. E. Loomis, Hilfskassierer — Leon L. Loehr, Sekretär u. Trustbeamter — A. Leonard Johnson, Hilfssekretär — G. F. Hardie, Manager Bond Dept. — C. C. Adams, Hilfs-Manager Bond-Dep.

112 WEST ADAMS STRASSE, CHICAGO

Underwood & Underwood.

Nachmittagskleid aus rosa Crepe.

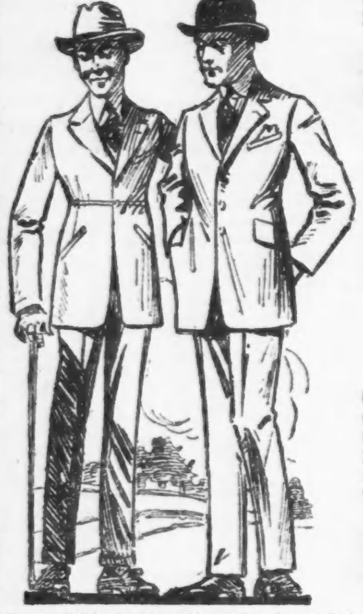
Leset die „Sonntagpost“.

Our Basement Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kleider radikal reduziert.

Eine vorzügliche Auswahl von jungen Männer Waistline Anzügen, aus Cassimeres und Tweeds, in Mischungen von Grau, Grün, Braun, Blau, Olive etc.; Coats durchweg mit Mohair oder ein Viertel gefüttert, Nähte alle piped, gute Arbeit und perfektes Passen; Größen f. Reguläre und Starke; $21.00 wert, zu



$16.47

Ein großes Sortiment von Waist-Seam Anzügen für Jünglinge — „Mannish“ Schnitt, aus Mischungen, Streifen und einfachen Farben gemacht, für Knaben von 15 bis 19 Jahren, sollten im Retail $18.50 kosten, Samstag zu

$14.97

Cravenetted Worsted Coats, für Regen oder Sonnenschein, volle Länge, Convertible Kragen, gefütterte Schulter; dunkelgrau oder unsichtbare Streifen; Größen 34 bis 48, wirklicher $16.50 Wert, zu nur

$12.97

Etwa 300 Knaben-Anzüge, aus Fabrikenden gemacht, Größen 6 bis 12 Jahre, sollten wirklich für $8.50 verkauft werden; Eure Auswahl für Samstag zu **$5.97**

Knaben-Blusen — aus gestreiften Percales, aus blauem Chambray und gestreiften Ginghams — befestigte Kragen, Größen bis 16 Jahre, regul. 79c Sorte — zu nur **57c**

$2.75 Soldaten-Anzüge für Knaben — besteht aus Coat, Breeches oder langen Hosen und Kappe, aus Khaki Drill gemacht, Regulation Fassons, Größen 4 bis 12 Jahre, ein Bargain, zu **$1.73**

Cookies

Cocoanut Jumbles — Cocoanut Marshmallows und Schokolade Puffs; frisch u. delikat, 40c wert, speziell, Pfund zu **25c**

Unterzeug

Feine gerippte baumwollene Union Suits für Männer — kurze Aermel, Knöchellänge; leicht fehlerhaft, alle Größen, Andere verlangen $1.50; Samstag. **85c**

Orangen

California Budded Orangen — süß und saftig (nur 2 Dutz. an einen Kunden) — das Dutzend zu nur **26c**

Waschbare Mädchen-Kleider

Hübsche Kleider für Mädchen, aus guten dauerhaften Ginghams gemacht — mit Kombination von Chambray, einige haben Overskirts, Seiten-Tunics —

hohe u. reguläre Waistlines — mit weißen Piquekragen, voll pleated u. Shirred Skirts in allen beliebten Kragen —

die weißen Kleider sind von guter Qualität Organdy und Lawns, passend für Konfirmation, Panel Fronts, hübsch bestickt etc.; Größen 6 bis 14 Jahre, $3.50 Werte; Samstag zu **1.77**

VALUES to 3.50

Für Männer

Sailor Kragen Fasson Hemden — passend für Fisch-Ausflüge, offener Kragen oder hoch am Halse zuzuknöpfen, kurze Aermel, in hübsch gestreiften Mustern vorhanden — die Auswahl speziell zu nur **59c**

25c weiche Kragen für Männer — neue Sommer-Fassons, lange oder runde Point-Fassons — speziell zu nur **12½c**

Lisle Männer-Hosenträger, mit starken Lederenden besetzt, vernickelte rostsichere Schnallen, 50c wert, zu nur **25c**

Hüte, die der Jugend gefallen

Ein riesiges Sortiment von hübschen Hüten für das jüngere Set, prächtig mit kleinen oder großen Blumen, Schleife und Streamers aus Bändern garniert, in hellen und dunklen Schattierungen, die Kinder so sehr lieben, sehr speziell für morgen markiert zu **$1.43**

Spitzenbesetzte Hüte für Damen u. Misses, in verschiedenen hübschen Fassons zur Auswahl, mit Feder-Fancies garniert, die jetzt so sehr beliebt sind, auch Band und Blumen sind benutzt — gut $5.50 wert — morgen zu nur **$3.93**

Knabenhüte

$1.00 Strohhüte für Knaben, in schwarz, grün und weiß, Fassons für die Kleinen u. Schulknaben, morgen zu ... **75c**

Strümpfe

50c schwarze Fiberseide nahtlose Halbstrümpfe für Männer — doppelte seidene Lisle Sohlen, „Seconds“, daher speziell das Paar zu nur **25c**

Knabenkappen

Knabenkappen, aus feinen reinwollenen Stoffen gemacht, gut $1.50 wert, Eure Auswahl für Samstag .. **89c**

$3 Schuhe für Kinder, $1.97

Schuhe für Knaben und Mädchen, Stitchdown-Mode, aus Kalbleder von vorzüglicher Qualität gemacht; Chrome Elk- und Ledersohlen; Blucher- oder Schnür-Moden; in allen Größen 6 bis 2; Werte bis zu $3.00; eine wirkliche Spezialität; das Paar zu.................... **$1.97**

In der Trunkenheit?

Die nackte Leiche von Frau Mabelle Jones vom Gatten gefunden.

Polizei glaubt nicht an Mord.

Die Frau soll stark getrunken haben, und die Behörde glaubt, daß sie im Rausche einen schweren Fall tat. — Der Inquest findet heute statt.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 808 Crescent Place, wurde gestern abend Frau Mabelle Jones, die Gattin des Geschäftsreisenden Frederick Jones, unter eigentümlichen Umständen tot aufgefunden. Einzelne Anzeichen deuten darauf hin, daß die Möglichkeit eines Mordes nicht ausgeschlossen erscheint, die Polizei glaubt jedoch, daß die Frau in der Trunkenheit zu Falle kam und dabei tötliche Verletzungen erlitt. Jones, der nach seiner Angabe mehrere Tage auf Geschäftsreisen war, bei seiner Rückkehr die Leiche fand und selbst die Polizei benachrichtigte, wurde in Zeugenhaft genommen. Der Inquest ist auf heute nachmittag anberaumt worden.

Die Leiche war völlig unbekleidet und ruhte in sitzender Stellung auf dem Fußboden, die Schultern gegen die Bettwand gelehnt. Die Haare waren gelöst und von Blut getränkt, das anscheinend einer Wunde am Hinterkopf entströmt war. Außerdem fand sich eine unbedeutende Schnittwunde an der Wange. Die Polizei sowohl wie der Koronersarzt Dr. Burmeister, der mitten in der Nacht nach dem Tatorte eilte und sofort eine oberflächliche Untersuchung vornahm, sind überzeugt, daß kein Mord vorliegt, Dr. Burmeister stellte deutlich Spuren von Alkoholismus fest. Da in der Nähe der Leiche eine mit einer weißen Flüssigkeit gefüllte Flasche und ferner in einer Handtasche ein leeres Fläschchen sich vorfand, das Holzspiritus enthalten hatte, erscheint aber auch Vergiftung nicht ausgeschlossen. Eine Obduktion, sowie voraussichtlich auch die chemische Untersuchung der inneren Organe ist nötig, um die Todesursache zweifelsohne festzustellen.

Blutspuren im Badezimmer.

Rätselhaft ist es vor allem, daß keiner der Nachbarn irgend ein auffälliges Geräusch hörte. Sämtliche Fenster und Türen in der Wohnung waren verschlossen. Die Tote war nicht beraubt worden. In dem ganz am anderen Ende eines langen Ganges befindlichen Badezimmer waren, ebenso wie im Schlafzimmer, deutliche Blutspuren an der Wand, ebenso auf dem Fußboden sichtbar, hingegen konnten merkwürdigerweise, trotz genauen Suchens, in der Halle keine derartige Spuren gefunden werden. Das Bettzeug im Schlafzimmer war blutgetränkt. Wie Jones sagt, hatte seine Frau öfters schwere Nasenblutungen, wie das bei Trunksüchtigen ja keine Seltenheit ist.

Soll getrunken haben.

Die Tote hatte einen leeren Wasserkrug in der erstarrten Hand. Auf einem Tischchen in der Ecke im Schlafzimmer stand eine halbgefüllte Schnapsflasche, ein zerbrochenes Glas lag daneben. Ein halb mit Kleidungsstücken der Frau angefüllter Handkoffer wurde in der an das Schlafzimmer angrenzenden Kleiderkammer gefunden. Alle diese Anzeichen deuten darauf hin, daß Frau Jones ganz unerwartet vom Tode ereilt wurde.

Eine Anzahl der tüchtigsten Detektives ist mit der Aufarbeitung der geheimnisvollen Angelegenheit beschäftigt. Wie es scheint, lebte die Verstorbene mit dem Gatten, den seine Berufspflicht viel von Chicago fern hielt, nicht im besten Einvernehmen. Jones selbst gab an, daß seine Frau in letzter Zeit sich stark dem Trunke ergeben hatte. Dies ist wohl auch der Grund, daß er, wie er zugab, am 9. und 10. Mai im Victoria Hotel und die beiden darauffolgenden Tage im Fort Dearborn Hotel zubrachte, ehe er eine kurze Geschäftsreise nach Peoria, Bloomington, Cedar Rapids und anderen Orten antrat. Von dieser Reise kehrte er, so behauptet Jones, spät gestern abend nach Chicago zurück und begab sich sofort nach Haus, wo er die Leiche fand.

Wie die Polizei von Nachbarn erfuhr, hatte Frau Jones am 2. Mai ein Zimmer, das gleiche, in dem ihre Leiche gefunden wurde, an ein Mädchen namens Nicholson abvermietet, doch zog dieses bereits am 10. Mai wieder aus. Wenngleich es durchaus nicht erwiesen ist, daß das junge Frauenzimmer mit dem plötzlichen gewaltsamen Tode der Frau Jones zu tun hat, liegt der Polizei doch viel daran, es zu ermitteln. Ebenso wenig ist es wahrscheinlich, daß in einigen Briefen, die vorgefunden wurden, Spuren zu finden sein werden, welche zur Aufklärung des Falles führen könnten. Mehrere dieser Briefe sollen von einem Soldaten an Frau Jones geschrieben worden sein.

Personal-Nachrichten.

— In ihrer Wohnung, 2142 Sedgwick Str., ist Frau Barbara Kellner im Alter von 62 Jahren aus dem Leben geschieden. Ihr Gatte, der Geschäftsleiter der Schmidt Brewing Co., ist ihr schon vor mehreren im Tode vorausgegangen. Sie wird überlebt von ihren Kindern George W., Talitha H. und Walter A. Kellner. Die Verstorbene war eine Tochter von Kaspar G. Schmidt, dem Gründer der K. G. Schmidt Brewing Co., und eine Schwe-

Der größte Up-town Kleider- und Schuh-Laden.

Offen Donnerstag und Samstag abends, sowie Sonntag morgens.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Ashland und Milwaukee Avenues

Samstag — Ungeheure Werte in Männer-Kleidern — Neue Modelle — laßt sie nicht unbeachtet!

Hier ist es — das große, neue Lager von ultra-hochfeinen Anzügen und Ueberziehern, welche wir von einem leitenden Fabrikanten vor Monaten und Monaten bestellten! Sie sind angekommen! — und die Männer, welche wegen derselben Samstag hierher kommen, haben die Wahl in der feinsten Partie von ganz auffallenden Fasson- und „Top-Notch“ Werten, die wir jemals sahen! Wir können nicht stark genug die Wichtigkeit dieses großen Ereignisses betonen: die Kleider selbst werden Euch überzeugen, daß hier die Gelegenheit der Saison ist, an Qualität-Kleidern zu sparen! Anzüge und Ueberröcke, reich an Fassons, Ueberfluß an Stoffen und zu Preisen, die Jedermann anstehen! Alle die letzten Modelle sind eingeschlossen, Ihr könnt nichts anderes, als das finden, was Ihr wünscht!

$25 und aufwärts bis $50

Für die schwer zu Befriedigenden — Hart Schaffner & Marx super-feine Kleider

Ebenso Kuppenheimer und Society Brand Modelle von den berühmtesten Fabrikanten in Amerika! Dies sind Kleider, welche ihre Träger augenblicklich zu elegant Gekleideten stempeln. Jedes Kleidungsstück hat etwas Besonderes an sich, das Euch sofort auffällt. Männer, die das Allerneueste in feinen Kleidern wünschen, wählen einen dieser flotten Anzüge und Ueberzieher! The Continental verkauft sie niedriger, weil unser Laden in der oberen Stadt die Kosten der Läden der inneren Stadt erspart.

Mütter, Jünglinge und die Jüngsten stimmen überein, daß The Continental

Ein großer Laden für Knabenkleider ist — dauerhafte Kleidungsstücke zu wesentlichen Ersparnissen

Ihr könnt Eurem Jungen keine größere Freude machen, als ihn einen Anzug wählen zu lassen, der ihm wirklich gefällt. Ihr könnt dies **bestimmt** tun, wenn Ihr ihn hierher bringt, wo jedes einzelne Kleidungsstück sowohl im Sinne Eurer wie seiner Ansprüche hergestellt ist. Ihr verlangt haltbare Qualität, — Nettigkeit, gute Stoffe und zuverlässige Arbeit bei den Kleidern Eures Jünglings! Ihr findet alle diese Merkmale hier. Und Euer Junge hat natürlich sein Herz an die Fasson gehängt, die er gern hat! Er findet auch die bestimmt hier, weil unser großes Lager alles das umfaßt, was in Frühjahr- und Sommermodellen für 1919 neu ist. **Er wird** erfreut sein — **Ihr werdet** Dollars übrig haben. Kommt am Samstag mit ihm hierher!

Hüte und Kappen für Männer und Knaben.

Hüte für kluge Köpfe! Hier sind **Werte**, die sich an das Euch innewohnende **Gefühl** wenden, keine gute Gelegenheit **unbeachtet** zu lassen. Sie bieten Euch **das Beste** der Mode in der jetzigen Saison, **und doch** sind die Preise ungewöhnlich **verlockend**. Die Stoffe sind ausgezeichnet. **Unsere** weichen Hüte sind von der Sorte, **die auch** bei starkem Gebrauch ihre Fasson **behält**. Ebenfalls die Kappen. Die für **Männer** sowohl wie die für Knaben. **Fesche Fassons.** Große Werte durch und durch.

Nach berühmten Mustern.

Zwei Ablieferungswagenkutscher von Räubern überfallen und ausgeplündert.

An Cottage Grove Ave. und 52. Straße schwang sich gestern nachmittag ein Bandit auf einen Pieablieferungswagen der Firma Moody & Waters, setzte dem Kutscher Gene McSheffery, Nr. 7557 Calumet Ave., einen Revolver an den Schädel und nahm dem Ueberrumpelten von ihm von Kunden kollektirte Gelder im Gesamtbetrage von $95 ab.

Wenige Stunden zuvor war Rob. Hagan, der Kutscher eines Ablieferungswagen der Schuhfabrikanten O'Connor & Goldberg, vor dem Hause Nr. 1703 Ost 69. Straße von drei Schnapphähnen überfallen und um fünf Packete Schuhe im Werte von mehreren hundert Dollars, sowie $35 in Bar beraubt worden.

Wieder eingefangen.

Drei aus dem Bundeszuchthaus Fort Leavenworth entsprungene Sträflinge wurden gestern an 18. Straße und Wabash Ave. festgenommen. Die mit Revolvern bewaffneten Burschen gaben ihre Adressen als Frank Telger, Bayonne, N. J., Wm. Carroll, Boston, und John Davison, Chicago, an. Sie waren wegen Fahnenflucht zu zehn, bezw. fünfzehn und zehn Jahren Strafhaft verurteilt worden.

Schnelle Briefebeförderung.

Vielverheißender Anfang des Luftpostverkehrs mit dem Osten.

Ein Brief von Postmeister Murphy in Cleveland an den Chicagoer Postmeister Carlile wurde gestern vormittag 9:25 Uhr, Chicagoer Zeit, der Postbeförderung und fünf Minuten später dem Postflieger Edward Gardner übergeben. Der Brief traf um 1:30 Uhr nachmittags bei seinem Empfänger ein.

Als Gardner von Cleveland abflog, stieg hier im Grant Park Trent Fry mit 450 Pfund Postsachen in die Lüfte. Beide Flieger trafen um 12:48 Uhr in Bryan, O., der Zwischenstation zwischen Chicago und Cleveland, zusammen, tauschten ihre Briefsäcke aus, und dann kehrte nach einem Aufenthalt von fünf Minuten jeder nach seinem Ausgangspunkt zurück. Fry traf um 1:25 Uhr wieder in Chicago ein; er hatte 121 Meilen in 95 Minuten zurückgelegt und brachte sechs in Cleveland gepackte Briefsäcke mit. Die Entfernung zwischen Chicago und Cleveland, 357 Meilen, war von den beiden Fliegern in 3 Stunden und 13 Minuten gedeckt worden.

Die von Fry überbrachte Luftpost wurde um 1:30 Uhr im Hauptpostamt eingeliefert und am Nachmittag ausgetragen: wäre sie auf dem gewöhnlichen Wege befördert worden, so würde sie erst heute nachmittag in die Hände ihrer Empfänger gelangen. Es waren Briefe darunter, die in New York am Mittwoch nachmittag 4 Uhr, in Pittsburg um Mitternacht und in Rochester um 1 Uhr gestern morgen zur Post gegeben worden waren. Die Luftpost beschleunigt also die Beförderung um 16 Stunden, sowohl infolge des kürzeren Luftweges, als auch weil Luftpostbriefe als Eilbriefe behandelt werden. Die Luftpostsäcke bleiben bis fünf Minuten vor der Abflugszeit offen und werden bei der Ankunft sofort dem Postamt übergeben, das den Inhalt sogleich austragen läßt.

Der gestrige Anfang gelang ohne Zwischenfall, und wenn alles gut geht, werden mit der Zeit täglich mehrere Postflieger zwischen Chicago und Cleveland verkehren. Es ist auch nur eine Frage der Zeit, daß der Verkehr nach Osten bis New York und nach Westen bis zur Küste ausgedehnt wird.

— Im britischen Oberhause erklärte Graf Curzon namens der Regierung, die Lage in Egypten habe sich gebessert, sei aber noch keineswegs befriedigend, namentlich nicht in Cairo.

— Fünf große Flugzeuge sind auf einer Fahrt von Dallas, Texas, nach Boston in Oklahoma City, Okl., eingetroffen.

BANKES' The Best COFFEE 38 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

38c

Home Blend, Kaffeewägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 45c; das Pfund zu.............. **33c**

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd.. **60c**

Dairy Tafel-Butter, spez. das Pfund **55c**

Tee, sonst 70c bis 80c per Pfund. Spez. Wt.. **50c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert. **30c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1044 N. Chicago Ave	1010 W. Madison Str
1378 Milwaukee Ave	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave	1330 Blue Island Av
2054 Milwaukee Ave	1217 S. Halsted Str.
2018 W. North Ave	1882 S. Halsted Str
Nordseite:	1818 W. 12. Straße
406 W. Division Str.	3102 W. 22 Straße
720 W. North Ave.	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	5032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Av

Kleine Kriegsdepeschen.

Der „Tiger“ und die Presse von Metz.

Paris, 16. Mai. Die Presse von Metz hat Clemenceau eingeladen, dort als Kandidat für die französische Kammer aufzutreten.

Senat und Völkerbundvertrag.

Washington, 16. Mai. Die Mehrheit im Senat tritt für eine Umarbeitung des Völkerbundentwurfs ein, den Knox von Pennsylvanien und andere Senatoren völlig verwerfen als nationalen Selbstmord seitens der Ver. Staaten, wie sie sagen.

Griechen in Smyrna gelandet.

Athen, 16. Mai. Griechische Truppen sind in Smyrna gelandet, auch wird dort eine Kundgebung von Kriegsschiffen der Alliierten und der Ver. Staaten stattfinden. Das amerikanische Schlachtschiff „Arizona“ und vier amerikanische Kreuzer sind dort eingetroffen.

Fremde Arbeiter.

Washington, 16. Mai. Arbeitgeber ausländischer Arbeiter sind vom Binnensteueramt heute angewiesen worden, von diesen zu ermitteln, ob sie hier im Lande bleiben wollen. Denjenigen, welche eine solche Absicht äußern, braucht fürderhin die Einkommensteuer nicht mehr vom Lohn abgezogen zu werden. Wird kein schriftlicher Beweis solcher Absicht der dauernden Niederlassung geliefert, so wird der Arbeiter als Fremdling betrachtet und die Steuer auch fernerhin erhoben werden.

Die Verlustlisten.

Washington, 16. Mai. Das Kriegsamt macht bekannt, daß insgesamt 48,900 Mann gefallen und 237,135 verwundet worden sind, während 4434 in Gefangenschaft geraten waren. Die größten Verluste an Gefallenen, 4419 und 4209, hatten die zweite und erste Division, auch an Verwundeten, an Gefangenen, 726, die 28. Die Zahl der an Krankheiten und Wunden gestorbenen Soldaten ist noch nicht genau festgestellt worden.

Der verschwundene Schaumwein.

931 amerikanische Offiziere und Soldaten werden 27,000 Franken an eine französische Eisenbahngesellschaft zahlen müssen, weil auf einem Zuge, auf dem sie sich im Dezember vorigen Jahres befanden, 2175 Flaschen Champagner „verschwunden“ sind. Die amerikanischen Militärbehörden haben nach gründlicher Untersuchung dieses Urteil gefällt, obgleich auf demselben Zuge auch eine Anzahl französischer Soldaten die Fahrt mitmachten.

— Die Metallgewerke an der Pazifikküste, 250,000 Arbeiter, haben in Oakland beschlossen, als Protest gegen Mooneys Bestrafung für den Generalstreik im ganzen Lande einzutreten.

MOHAWK SHOE STORE

522 und 524 West North Ave.

Ecke Mohawk Str.

Wir haben heute den größten ausschließlichen Schuhladen in Chicago. Ihr habt hier die Auswahl von Tausenden von Paaren Schuhen, auf Tischen ausgestellt, beste Qualitäten, zu einer Ersparnis von $1 bis $3 an jedem Paar. Wir garantieren jedes Paar als völlig zufriedenstellend. Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Versäumt nicht unseren $1.00 Verkauf jeden Dienstag.

ap18frmo

Die 33. Division.

Gouverneur Lowden und andere Staatsbeamte werden sie in New York begrüßen

Gouverneur Lowden hat sich gestern zusammen mit verschiedenen anderen Staatsbeamten nach New York begeben, um dort die 33. Division bei ihrer Rückkehr aus Frankreich willkommen zu heißen. Ein Teil von ihr dürfte schon heute oder morgen dort anlangen, während der Rest nächste Woche zu erwarten ist. Von verschiedenen Seiten wird versucht, die ganze Division zu gleicher Zeit nach Chicago zu bringen und dann hier durch die Straßen marschieren zu lassen, das Kriegsamt will sich hierauf aber nicht einlassen, weil es die Ausmusterung größerer Truppenmassen beträchtlich verzögern würde. Man glaubt jedoch, daß gegen 7000 Mann zur selben Zeit hier eintreffen werden.

Bankberichte.

Mehr Einlagen und Darlehen, aber Abnahme an Barvorräten.

Die National- und die Staatsbanken in Chicago haben Berichte über ihren Stand bei Geschäftsschluß am 12. Mai eingereicht. Seit dem Bericht vom 4. März haben die Einlagen erheblich zugenommen und ebenso die Darlehen, während die Barvorräte zurückgegangen sind. Der Verkauf der Siegesbonds hat auf den Stand der Einlagen anscheinend keinen Einfluß gehabt.

Die Spareinlagen in beiden Bankgruppen beliefen sich auf $320,186,115, was einer Zunahme von $10,616,687 oder 3.4 Prozent gleichkommt. Die Einlagen in den Staatsbanken betrugen $300,250,238, gleich einer Zunahme von $10,376,088 oder 3.5 Prozent, die in Nationalbanken $19,935,877, eine Zunahme von $240,504 oder 1.2 Prozent. Die Spareinlagen zeigen vom 4. März ab eine steigende Haltung, die sich aber während der Anleihekampagne verminderte.

In Hymens Fesseln.

Francis Burton Harrison, der Generalgouverneur der Philippinen, wurde gestern im Blackstone Hotel mit Frl. Elisabeth Wrentmore ehelich verbunden. Pastor Johnstone Myers von der Immanuel Baptistenkirche vollzog die Trauung. Der Bräutigam zählt 46, die Braut, eine Tochter von Professor Clarence E. Wrentmore, dem Dekan des College in Manila, nur 18 Jahre.

— In verschiedenen Teilen von Mazedonien sind deutsche Offiziere und Soldaten und viele Bulgaren in italienischer Uniform, in der sie nach Bulgarien zu entkommen versuchten, abgefangen worden, meldet der Militärgouverneur von Saloniki.

— Trunksucht und Geschlechtskrankheiten grassieren unter den amerikanischen Soldaten in Sibirien, schreibt ein Soldat von dort dem Bundessenator McCormick.

— Der Prinz von Wales ist im Flugzeug gestern siebenmal über London geflogen.

— Gouv. Philipp von Wisconsin hat die in Milwaukee für morgen geplante Versammlung der J. W. W. verboten. Erst hatte der Bürgermeister sie gestattet.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Brauen gestattet.

Bundesgeneralanwalt Palmer verfügt die Einziehung der Binnensteuer.

Washington, 16. Mai. In seinem dem Binnensteuerkommissär Roper übermittelten Gutachten hinsichtlich der Herstellung malzhaltiger Getränke erklärt Bundesgeneralanwalt Palmer, daß es die „gesetzliche Pflicht“ des Binnensteueramtes sei, die Steuer von solchen Getränken „von höherem Alkoholgehalt als dem vom Gesetz gestatteten“ zu erheben. Infolge dessen werden Steuerstempel für die Herstellung von Bier wieder ausgegeben, und vom Binnensteueramt wird kein Versuch gemacht werden, das Brauen von Bier zu verhindern, bis der im New Yorker Bundesgericht angestrengte Testfall über die Frage, welcher Prozentsatz Alkohol Bier berauschend macht, entschieden worden ist. An alle Binnensteuerämter im Lande sind diesbezügliche Weisungen ergangen, auch die, alle Verletzungen des Gesetzes zu berichten, wonach nach dem 1. Mai kein Bier gebraut werden darf.

— Bei Jiminez fand eine schwere Schlacht zwischen Villas Truppen und denen der mexikanischen Regierung statt; letztere soll die Nachricht unterdrückt haben.

— Es wird berichtet, Präsident Wilson werde unter keinen Umständen wieder als Kandidat auftreten.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater Bush Temple. „Die Zwillingsschwester".
Auditorium. — John E. Kellerd in Shakespeare-Dramen.
Colonial. — Fritzi Scheff in „Glorianna."
Blackstone. — „Tillie."
Cohan's Grand. — „A Prince There W..."
Cort. — „Thirty Days."
Garrick. — „Scandal."
Illinois. — „The Betrayal."
Imperial. — „A Virgin Widow."
National. — „Bringing Up Father."
Olympic. — „Peggy, Behave."
Palace. — „Passing Show of 1918."
Playhouse. — „You'll like it."
Powers'. — Ruth Chatterton.
Princeß. — Walter Hampden.
Studebaker. — „The Masquerader."
Victoria. — „Freckles."
Wood's. — Bertha Kalich.
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Schneider, Bushelmen, für Männerkleidungsstücke; stetige Stellung und guter Lohn. Sofort nachzufragen, Männerkleider-Abteilung, 2. Floor, nördlich.
Rothschild & Co.,
State, Jackson und Van Buren Str. dofr

Verlangt: Junger Küchen Porter; $40 monatlich, Beköstigung und Zimmer. Sprecht vor beim Manager De Ham, 551 Grant Place.

Verlangt: Arbeiter; 10 Stunden den Tag; 35c die Stunde; keine Werkzeuge nötig; auf der Westseite Wohnende vorgezogen. Forest Home Cemetery, Forest Park, Ill. 14mai1wX

Verlangt: Knaben, um das Piano-Handwerk zu erlernen. Smith, Barnes, Strohber Co., 1872 Clybourn Ave. 14mai1wX

Verlangt: Buffers, Chandelier Makers, Plating Room Helfer. Sprecht vor: Moran & Hastings Mfg. Co., 567 W. Lake Str., 4. Floor; fragt nach Mr. Olsen. do—sa

Verlangt: Wurstmacher und Schlächter. Sprecht vor: 1215 S. Halsted Straße. dofr

Verlangt: Cabinet Makers für Parlor Frames und Rockers. Löhne bis zu $5 den Tag. Sprecht vor in der Fabrik, 2217 N. Ashland Ave. do—sa

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit, auch Jackets abzuliefern. 713 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Männer in Strang-Färberei. 1221 N. Oakley Blvd. frsa

Verlangt: Guter Carpenter für Jobbing-Arbeit; 50c die Stunde. Office, 2808 Van Buren Str.

Verlangt: Polsterer. Chicago Wheel Chair Co., 721 Fulton Str. frsason

Verlangt: Möbelschreiner. Smith, Barnes & Strohber, 1872 Clybourn Avenue. 16mai1wX

Verlangt: Tischler. Chicago Wheel Chair Co., 721 Fulton Str. frsason

Verlangt: Helfer Fred Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. frsa

Verlangt: Cabinet Makers. 1711 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Piano Polierer und Finishers. Smith Barnes Strohber Co., 1872 Clybourn Ave. 14mai1wX

Verlangt: Erfahrener Ablieferungs-Junge für Grocerywagen. Nachzufragen 3711 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Fluff Rug Weber. 670 W. 63. Straße. 13mai1wX

Verlangt: Helfer in Färberei. Dehmlow, 3908 Broadway. midofr

Verlangt: Möbel-Finishers. 1919 Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Weber und ein Mann, um an Carpets zu arbeiten. J. Walter & Co., 5113 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Schuhreparierer. 7301 W. Madison Str., Forest Park, Ill. dofrsa

Verlangt: Buffers, Chandeliermacher und Plating-Room Helfer. Nachzufragen: Moran & Hastings Mfg. Co., 567 W. Lake Str., vierter Floor. Fragt nach Mr. Olsen. dofrsa

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Rolls. 2830 Archer Ave. dofr

Verlangt: Holzarbeiter; erfahren im Belt-Sanding. Zu erfragen: Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Ave. 15mai1wX

Verlangt: Schreiner, gute Männer, können hohen Lohn verdienen. Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Ave. 15mai1wX

Verlangt: Junge Männer, auch im mittleren Alter, geschickt mit Handwerkszeug, um Cabinet Making zu lernen. Zu erfragen: Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Ave. 15mai1wX

Verlangt: Sawyers, Stock und Rip, stetige Arbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. dofr

Verlangt: Anständiger Butcher, um beim Schlachten und Wurstmachen zu helfen. 49 W. Main Str., Chicago Heights, Ill. dofr

Verlangt: Aelterer Mann, der Boiler besorgen und sich sonst allgemein nützlich machen kann. 1441 Wieland Str., nahe North Ave. 15mai1wX

Verlangt: Guter Mann oder starker Junge für Möbel- und Ofengeschäft. 2837 Archer Avenue. dofrsa

Verlangt: Porter für Saloon. 919 W. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Sofort, Möbelschreiner, Body Builders; guter Lohn, stetige Arbeit, angenehme Heim-Umgebung; 35 Meilen von Milwaukee gelegen. Nachzufragen sofort bei der Kissel Motor Car Co., Hartford, Wis. 15-28ma

Verlangt: Für mein Sommerheim am Spring Lake, Michigan, suche ich einen zuverlässigen Caretaker, verheiratet, womöglich ohne Kinder, Gärtner, der Auto fahren kann, bevorzugt. Dauernde, angenehme Stellung für's ganze Jahr. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, Offerten möglichst mit Photographie, an E. Meurer, 88 Harrison Str., Muskegon, Mich. dofsa

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls und an Cakes zu helfen; offener Shop. 542 E. 43. Straße. dofrsa

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls; auch zweite oder dritte Hand. Guter Lohn und stetige Arbeit. Kein Streik-Shop. Kenwood Bakery, 624 E. 47. Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Handschuh-Zuschneider. Midland Glove Co., 1049 N. Hermitage Ave. midofr

Verlangt: Erstklassiger Cabinetmaker, der auch Hausreparaturen macht, bei hohem Lohn. 2816 N. Clark Str. 12mai1wX

Verlangt: Möbelschreiner, erster Klasse Mann, bester Lohn. 1801 N. Rockwell Str. mi—sa

Verlangt: Automobil-Trimmers an Limousine-Body Arbeit und Reparieren, erster Klasse. Bester Lohn, beste Arbeitsverhältnisse. Graff Mfg. Co., 2919 Indiana Ave. midofr

Verlangt: Bench oder Vise Hand, Mann mittleren Alters bevorzugt. Angabe des Alters, Erfahrung und Lohnes. Antwort in Englisch unter Adr.: O 1281 Abendpost. di—sa

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Stall-Männer

verlangt mit Erfahrung, um Nachts zu arbeiten in unserer Jefferson Park Ablieferungs-Station; müssen Empfehlungen bringen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Nacht-Stallmann. Vorzusprechen:
Hetzel & Co.,
1801—15 Larrabee Straße. dofrsa

Verlangt: Ich habe 7 schwere Dump Trucks und brauche einen wirklichen Mechaniker; einer, der ehrlich, zuverlässig und fleißig ist und die Arbeit nicht scheut, auch keine Aufsicht braucht. Adr.: Z 2003 Abendpost. frsason

Verlangt: Praktischer Mann an Woodworking Maschine. Webster Ave., Ecke Wood Str.

Verlangt: Vormann an Brot und Rolls, offener Shop. Hirsons Bread Shop, 428 W. Madison Str.

Verlangt: Schneider, Allaround Mann; stetige Arbeit das ganze Jahr. Gute Gelegenheit für richtigen Mann. Schneider, 6744 Sheridan Road. Tel. Rogers Park 1013. frsa

Verlangt: Bartender, der Porterarbeit tun kann. 2025 So. Western Ave. frsa

Verlangt: Farmarbeiter, verheirateter Mann, für Dairy Farm, muß auch allgemeine Farmarbeit verrichten können; 50 Meilen westlich von Chicago; guter Lohn und Heim. Wegen Einzelheiten schreibt an R. J. Keifer, Maple Park, Ill., R. R. Nr. 3, oder telephoniert Ravenswood 6615, Chicago. frsa

Verlangt: Cabinet Makers. Zu erfragen: Bromann Bros., 857 Fulton Str. frsason

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Zu erfragen: Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Straße. 16mai1wX

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für Arbeit in Greenhouse und Garten; unverheirateter vorgezogen; Zimmer, Kost und Lohn. — Wall, 4523 Addison Str.

Verlangt: Bäcker, älterer Mann, zur Aushilfe an 2 oder 3 Tagen in der Woche. 2646 Ogden Ave.

Verlangt: Williger Junge. Fred Mees, Bindery, 676 St. Clair Str., Ecke East Huron und St. Claire Str. frsa

Verlangt: The Culver Military Academy in Culver, Indiana, wünscht zwei erster Klasse Bushelmen, um an Uniformen zu arbeiten in ihrer Schneiderwerkstätte; stetige Arbeit das ganze Jahr und höchster Lohn. Müssen flinke Arbeiter sein. Man wende sich brieflich an H. F. Kunkel, Culver, Indiana. frsason

Verlangt: Erfahrener Kellner für Saloon und Café; guter Lohn. 3403 Lawrence Ave. frson

Verlangt: Guter Mann als Porter. 1555 Dayton Straße. frsa

Verlangt: Arbeiter, vertraut mit Arbeit in Stone Yard. Gast, 1806 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Guter selbständiger Brotbäcker, Tagarbeit. 3641 Irving Park Blvd. frsa

Verlangt: Schreiner für Fabrikanlage auf der Nordwestseite. Empfehlungen, Erfahrung und Lohnansprüche anzugeben. Adr.: N 2143 Abendpost.

Verlangt: Painters, Paperhangers; Union; vorzusprechen nach 5 Uhr abends. 729 Diversey Parkway, 1. Flat. 16mai1wX

Verlangt: Auto- und Wagen-Painters, Gear Hands. Zu erfragen: Beltz Bros., 2040 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Auto- und Wagenholzarbeiter, Bodybuilders und Männer auf Reparaturen. Wayman & Murphy Co., 179 N. Sangamon Straße. frsason

Verlangt: Butcher, stetiger Mann zur Führung des Market, Ungar bevorzugt. 9307 Cottage Grove Ave. Telephon: Burnside 9. frsason

Verlangt: Lumber Pilers. Irving Park Lumber Co., 4540 Belmont Ave. midofr

Verlangt: Lediger Mann auf Dairy-Farm, nahe Chicago. Joern, 949 N. Oakley Blvd. frsa

Verlangt: Erfahrener Geschirrwäscher. 3126 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. frsa

Verlangt: Zweite und dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 2906 Cottage Grove Ave. frsason

Verlangt: Guter zweiter Hand Bäcker an Cakes. Kruse's Bäckerei, 3114 Lincoln Ave.

Verlangt: 4 Bäcker, 2 an Cakes und 2 an Brot. Glees Bros., 4551 Ravenswood Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiger Porter für allgemeine Saloonarbeit, guter Lohn, Nordostecke Western und Roscoe Str. dofrsa

Verlangt: Ein zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls, eine dritte Hand an Brot und Rolls, Tagarbeit; müssen Unionleute oder willens sein, sich der Union anzuschließen. Unionlohn. Ideal Sanitary Bakery, 31 Illinois Str., Chicago Heights, Ill., oder telephoniert Chicago Heights 1119. 12mai1wX

Verlangt: Guter Damenschneider für neue und alte Arbeit. Boscelmann, 758 Irving Park Boulevard. 12mai1wX

Verlangt: Männer, die etwas von der Weberei verstehen. Nachzufragen: A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str. 5mai2wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Schneiderwerkstatt-Hilfe

Hosen und Westen Werkstatt.

Die meisten Departements werden vergrößert und wir haben Stellungen für Operators und Handarbeit in allen Abteilungen: stetige Beschäftigung: 44 Stunden die Woche: anderthalbfache Bezahlung für Ueberzeit.

The Royal Tailors,
731 S. Wells Str. frsason

Verlangt: Ehepaar, Frau für Hausarbeit, oder erfahrener Farmarbeiter (melken) für Dairyfarm im südlichen Wisconsin. Guter Lohn, dauernde Stellung. Meurer's Stock Farm, Genoa Junction, Wisconsin. frsa

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien, für Arbeit im südlichen Wisconsin und nördlichen Illinois; $24 per Acker; Fahrt, Haus und Feuerungsmaterial frei. Nachzufragen bei der Government Employment Agency, 116 N. Dearborn Str., 11:30 vorm. und 2 Uhr nachm. Rock County Sugar Co., Janesville, Wis. di—sa

Verlangt: Familien, um in Zuckerrüben-Feldern in Michigan zu arbeiten; gute, gesunde Arbeit für die ganze Familie. Wir liefern Haus, Garten und Transportation nach der Farm frei. Wenn interessiert, kommt Sonntag, den 18. Mai, 10 Uhr vorm., nach Mietsch's Halle, 834 Willow Str., und ich erkläre Weiteres. Frank Kozian. dofrsa

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Janitorarbeit, 6 Flats, freie Wohnung und etwas Gehalt. Mann kann Beschäftigung nachgehen. Adr.: N 2144 Abendpost. frsason

Verlangt: Einige Familien für Arbeit in Zuckerrüben in Iowa. Fahrt, Wohnung und Garten frei. Wir haben gute Plätze für gute Familien und wir bezahlen mehr. Nachzufragen von 1 bis 4 nachm. 1631 Blue Island Ave. 15mai1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Arbeit als Flat-Janitor, Unionmann; versteht auch mit Pferden umzugehen; hat Referenzen. John Boehm, 1314 Barry Ave.

Gesucht: Aelterer Gärtner sucht allgemeine Arbeit. Schmechel, 515 W. Madison Str. midofr

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger, zuverlässiger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon; sieht nicht auf hohen Lohn. J. Sander, 5305 So. Racine Ave. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung. Anzufragen: 253 East 115. Str. frsa

Gesucht: Cake-Bäcker sucht nachmittags einige Stunden Nebenbeschäftigung. 1639 N. Oakley Avenue. frsa

Gesucht: Aelterer gelernter Schlosser sucht leichte Arbeit im Maschinenshop. Adr.: Z 2009 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Stelle als Chauffeur oder Janitor. 'Phone: Lincoln 9550. dofr

Maurer, 32, kann auch Plaster- und Zementarbeit tun; geht auch auswärts. M. Müller, 814 W. 64. Str., Chicago. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Schneiderinnen, Bushelmen, für Männerkleidungsstücke; dauernde Stellung und guter Lohn. Sofort nachzufragen, Abteilung für Männerkleider, 2. Floor, nördlich.
Rothschild & Co.,
State, Jackson und Van Buren Str. dofr

Verlangt: Geschirrwäscherinnen, für den ganzen Tag oder nur einige Stunden. Nachzufragen im Employees' Lunch Room, 10. Floor.
Marshall Field & Co.,
Retail. frsamo

Verlangt: Verlangt:
Power-Maschinen-Operators,
— für —
einfache Nähmaschinen,
Scalloping Maschinen,
Zickzack Embroidery-Maschinen,
— ferner —
Lehrmädchen
Mädchen von 14 bis 16 Jahren als Finishers.
Star City Embroidery Co.,
Berenice und Ravenswood Ave.,
Lincoln Ave. Cars halten an Grace Str.
mi—son

Küchen-Mädchen

verlangt für Geschirrwaschen, Reinmachen usw. Nachzufragen sofort bei
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.

Verlangt: 25 Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, um in Stickereifabrik zu lernen; guter Lohn, kurze Stunden und stetige Arbeit.
Chicago Embroidery Co.,
1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn-Station. midofr

Verlangt: Erfahrene Folders und Operators an Schürzen; Maschinen mit Kraftbetrieb. Gute Bezahlung. 44 Stunden die Woche. Sofort vorzusprechen: Imperial Apron Co., 1121 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für einfaches Nähen an Kleidern. A. H. Smith & Son, 1132 Sherman Ave., Evanston. Telephon Evanston 176. frsason

Verlangt: Erstklassige Dreßmakers. Lohn von $20 bis $25 die Woche. Stunden von 8 bis 5 Uhr, Samstag bis 1 Uhr. Frankel, 3542 W. Polk Str. do—son

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um künstliche Blumen zu zweigen; guter Lohn. Nachzufragen Zimmer 222, M. B. Artificial Flower Co., 30 East Randolph Str. 13mai1wX

Verlangt: 50 Mädchen oder Frauen, um seidene Lampenschirme zu machen, auch Heimarbeiterinnen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave., Zimmer 203. 12mai1wX

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin oder Mädchen, das gut nähen kann; guter Lohn und stetiger Platz. 2304 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Nachstickerinnen und Watcher; guter Lohn und kurze Stunden. Rechsteiner Embroidery Co., 4743 Bernard Straße. 10mai1wX

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäuferinnen; stetige Plätze; 5 Abende geschlossen. 704 S. Crawford Ave., nahe Garfield Hochbahn-Station. midofr

Verlangt: Preß-Mädchen; stetige Arbeit. August Schwarz, 109 W. Illinois Straße. 13mai1wX

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für leichte Fabrikarbeit. Sprecht vor: C. E. Barrett & Co., 538 S. Clark Str., Zimmer 1021.

Verlangt: Verkäuferin Bäckerei. 1768 Greenleaf Ave., Rogers Park. Tel. Rogers Park 298. 13mai1wX

Verlangt: Junges Lehrmädchen. Guter Lohn während der Lehrzeit. Nachzufragen: Maison Louise, 108 N. State Str. 13mai1wX

Verlangt: Mädchen, um an Ornamenten und Braids zu arbeiten, mit oder ohne Erfahrung. Solche zum lernen werden auch Platz bekommen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1701 Hammond Str., Ecke Eugenie, 1 Block westlich von Wells, Nordseite. 5mai2wX

Verlangt: Mädchen oder Frau als Verkäuferin in Delikatessen-Store; gute Person; guter Lohn. 2118 Lincoln Ave. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frauen für Handnähen in einer Regenschirmfabrik; leichte, angenehme Arbeit. Samstags um 1 Uhr geschlossen. $12 wöchentlich für den Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 16mai1wX

Verlangt: Maschinen-Näherinnen an fancy Lederwaren. Mautner Bros., 24 West Washington Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen um Quasten und Edgings zu machen; Arbeit ausgegeben; junge Mädchen zum Anlernen angenommen. — H. F. Walliser Co., 434 S. Wabash Ave. frsa

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Bäckerei. 4641 N. Rockwell Str., gegenüber Rockwell Hochbahnstation. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau, um in Grocerystore zu arbeiten, muß Erfahrung haben und Referenzen geben. 4064 Ellis Ave. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, um Haararbeit zu erlernen; beste Arbeitsverhältnisse; höchster Lohn bezahlt während der Lehrzeit.
Western Hair Goods Co.,
209 S. State Str. 10mai1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei; guter Lohn. 213 E. 39. Str. midofr

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie von Erwachsenen. 3434 N. Halsted Str., im Laden. do—sa

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin; guter Lohn und kurze Stunden; auch Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 1982 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3644 Rokeby Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; $10. 522 Linden Ave., Wilmette. Telephon Wilmette 526. 12mai1wX

Helene Wieland, bitte telephonieren Sie oder kommen Sie zu mir. Mrs. Roe, Telephon Winnetka 1265. 21ap*X

Verlangt: Zweites Mädchen; muß Empfehlungen haben. 5121 Drexel Blvd., 2. Apt. mi—son

Verlangt: Erster Klasse Köchin; 6 Tage; $20. 2452 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Kochen, 860 Lincoln Ave., Winnetka. Tel.: Winnetka 1532 oder Haymarket 470. di—sa

Verlangt: Frau für Samstag nacht Geschirr zu waschen. 651 W. North Ave.

Verlangt: Frau, die waschen und bügeln zu Hause tut. Vorzusprechen Samstag. 2701 Mildred Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 3938 N. Irving Ave., 2. Flat. Tel. Graceland 2466.

Verlangt: Waschfrau für Montags oder Freitags. Telephon Rogers Park 2182. frsa

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 2213 Giddings Str., 2. Flat. Tel. Ravenswood 3753. frsason

Verlangt: Aeltere Frau für kleine Familie; im Vorort; leichte Hausarbeit; gutes Heim; kleiner Lohn. N 1263 Abendpost.

Verlangt: Frau um Samstags von 8 bis 1 Uhr reinzumachen. Mrs. Mueller, 1808 N. Clark Str.

Verlangt: Waschfrau. 614 Oakdale Ave. — 'Phone: Lake View 4706. frsa

Verlangt: Frau zur Hilfe in Küche. 205 West Madison Str., Basement.

Verlangt: Waschfrau für Montags; kleine Familie. Brook, 1139 No. Mozart Str.

Verlangt: Frau zum reinmachen. 3440 Janssen Ave., 1. Apt. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen bei C. Matthews jr., 4758 Michigan Ave., 1. Apt. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4743 Ingleside Ave., 1. Apt. 'Phone: Kenwood 2616. 12mai1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche, guter Lohn. 902 Pine Str., Winnetka. Tel. Winnetka 1265. 13mai1wX

Verlangt: Waschfrau Dienstags und Freitags, stetig. 4348 Grand Blvd., 2. Flat. Tel. Drexel 256.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $10 die Woche; kein Waschen; 4 in Familie. Benson, 447 Oakdale Ave. frsason

Verlangt: Junge Frau als Haushälterin bei Mutter mit Kindern. Telephon Sunnyside 780. frsason

Verlangt: Besseres deutsches Mädchen für zweite Arbeit; kein Waschen; $10 Lohn. Bitte vorzusprechen: 1046 Lake Shore Drive. Tel. Superior 5309. frsason

Verlangt: Ein junges Mädchen oder eine ältere Frau zu einem Kind und für leichte Hausarbeit; gutes Heim und Bezahlung. Telephon Lake View 8606.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5204 Ingleside Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3043 Logan Blvd., 1. Apt. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 4940 Washington Park Court. Tel. Drexel 4922. dofr

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16, auf zwei Babies zu achten. 3157 Southport Ave. dfrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; halbe Tage. Marcus, 2857 Burling Str. dofrsa

Verlangt: Frau für Reinmachen. Nachmittags vorzusprechen. 240 West North Ave. dofr

Verlangt: Starke Frau um in Küche einer Bäckerei zu arbeiten. Sofort nachzufragen 3615 Lawrence Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $12.00 die Woche. Gutes Heim. 553 North Ave., 2. Flat. 'Phone Lincoln 735. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; Referenzen; $10 die Woche; gutes Heim, Privatbad. Verhoeven, 6019 St. Lawrence Ave., 1. Flat. Tel. Hyde Park 9731. 14mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, einfaches Kochen. 1116 Pratt Blvd., 1. Apt. Tel. Rogers Park 7403. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen, gutes Heim. Tel. Oakland 1967. 4619 Ellis Ave. di—sa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 6535 Laflin Str. 'Phone: Prospect 2762.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit 4-jährigem Kind, sucht Platz für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 2619 Ward Str. frsa

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters sucht Stelle bei Geschäftsleuten oder Witwerheim, mit 1 oder 2 Kindern; beste Referenzen. Tel.: Kenwood 8849.

Gesucht: Witwe sucht Stellungen bei Wöchnerinnen aufzuwarten, Hausarbeit mitgetan. Bitte brieflich oder vorzusprechen, 1640 Larrabee Str., Hinterhaus. Dingler. Telephon: Lincoln 6872. frsason

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Kranken aufzuwarten. 1701 Dayton Str., 2. Flat, hinten, c. o. Mrs. Bahn.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplatz, Dienstag oder Mittwoch. 'Phone: Wellington 6018.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Tuberculosis, Goiter, Krebs, Rheumatismus, Haut- und geheime Krankheiten mittelst neuester Methode erfolgreich behandelt. Dr. F. E. Reichardt, 1070 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 22ap1mtX

Dr. Hasencleber, Spezialist; alle Privat- u. Frauenkrankheiten behandelt mit gutem Erfolg. 3006 W. Madison St., nahe Sacramento. Rat frei. 23feb,3mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 3 Stuhl Barbier-Geschäft. 6320 N. Clark Str. frsonmo

Zu verkaufen: Grocerystore mit Gebäude — Preis $2850; Bargain; Eichenholz Fixtures, Counter, Eisschrank, Slicing-Maschine. 3010 N. Oakley Avenue. frsason

Zu vermieten: Bake Shop, 24 bei 44, mit großem Peterson Special Patent Backofen. — John Muench, 1805 Holden Court, hinten. frsason

Ausverkauf: Bäckerei-Einrichtung, Laden und Shop-Einrichtung billig. Nachzufragen 2809 Union Ave. frsa

Zu vermieten: Meatmarket, in Vorstadt von Chicago; Feine Fixtures und Eismaschine; sehr kleines Kapital nötig; 5 Wohnzimmer im Haus; habe noch ein zweites Geschäft. Adresse: N 2134 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Schmiede und Hufbeschlag; gutes Geschäft, 130 Meilen außerhalb Chicagos. Nachzufragen: 2106 N. Crawford Ave., erstes Flat. 16mai1wX

Butcher-Store zu kaufen oder zu mieten gesucht. Grogleth, 1714 Cleveland Ave. frsa

Zu vermieten: Schöne Bäckerei in guter Nachbarschaft. 1711 Kimball Ave., nahe Spaulding Ave. frsa

Bäckerei, $1000 wöchentliche Einnahme, lange Lease, billige Miete, große Anlage, preiswürdig zu verkaufen. Adr.: Z 2001 Abendpost. 15mai1wX

Zu verkaufen: Delikatessen, Bargain, $845, $1300 wert; „Cash and Carry"-Plan; wöchentliche Einnahmen $350; Laden und vier Zimmer; Miete $35; muß krankheitshalber verkauft werden; keine Agenten. 5103 Irving Park Boulevard. dofrsa

Vermiete Candy-Store mit Wohnräumen; $15 monatl. 2728 Francis Place. 13m1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Office Pult, Eichen, großer Desk Roll, fast neu; Bargain. 1136 Milwaukee Ave., 3. Flat. frsason

Zu verkaufen: Middleby Oven No. 4, billig. 2404 West Augusta Str. frsason

Zu verkaufen: 3 Barbierstühle und ganze Fixtures, spottbillig. 1405 N. Halsted Str. 15mai1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten.
Home Bank & Trust Co.,
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr.
momifr

—Höchste Preise für Liberty Bonds—
Franklin Investment Co.,
11 So. La Salle Str. Zimmer 503.
9ma*X

$500 und aufwärts zu verleihen zu mäßigen Zinsen auf verbessertes Grundeigentum, erste Hypotheken an Privatpersonen. Adr.: O 2370 Abendpost. 10mai1wX

—Darlehen auf zweite Hypotheken—
auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke,
127 N. Dearborn Str. Tel. Central 2642.
16ap-30junX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865 23jl*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Sechs helle Zimmer, $15. 1874 N. Halsted Str. frsason

Zu vermieten: 2 frisch dekorierte 4 Zimmer-Flats, $9 und $12; gute helle, große Yard, mit Bäumen. 1705 Dayton Str., Schlorff. frsason

Zu vermieten: 5 Zimmer, Dampfheizung, hell, Porch, Yard, heißes Wasser. 1120 Fullerton Ave., Tel. Diversey 8498. dofr

Zu vermieten: Laden und 4 Wohnzimmer, großer Bäcker-Backofen; East Kedzie Avenue. Wilson, 1544 Unity Bldg. 'Phone Central 3600. dofrsa

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, $10; 5 Zimmer, $12. 1418 Orleans Str. 13mai1wX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preismäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete schön möbliertes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 1818 Larrabee Str., 2. Flat, Front. frsa

Verlangt: Roomer oder Boarder. Telephon Kildare 7210.

Haushaltungszimmer. 1606 N. Halsted Str., 2. Flat. 16mai1wX

Zu vermieten: Ein schönes Zimmer bei Witwe, an 1 oder 2 Herren. 1436 Surry Court. frsason

Vermiete schönes, großes Frontzimmer, mit allen Bequemlichkeiten; separater Eingang; vorzügliche Car-Verbindung. 1034 Balmoral Avenue, Telephon: Wellington 9112. frsa

Zu vermieten: Möbliertes Front- und Schlafzimmer; Telephon und Bad; nahe Lincoln und Belmont Ave.; separater Eingang. Offerten unter der Adr.: N 1259 Abendpost. frsa

Zu vermieten: Großes möbliertes Zimmer, moderne Verbesserungen, nahe Lincoln Park. 2036 Cleveland Ave. 10mai1wX

Boarders verlangt, gutes Heim, privat. 1732 Dayton Str., Eingang an Willow Str. frsa

Roomer verlangt. 700 North Avenue. 15mai1wX

Frau wünscht Boarder und Roomer. 1643 N. Halsted Str. 15mai1wX

Vermiete schöne Frontzimmer; $2 und $2.50 wöchentlich. Frau Kunze, 570 West Madison Straße. dofr

Verlangt: Männer in Board. 422 West North Ave., 3. Flat. dofr

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 304 Sigel Str. dofr

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 230 Florimond Str., nahe Wells. 13mai1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 4—5 Zimmer Flat mit Porch, an Nord- oder Nordwestseite. Adresse: N 2138 Abendpost.

Zwei junge Leute (keine Kinder) suchen eine freundliche, helle 2 bis 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Nordseite, in ruhiger Gegend; alles Nähere mit Preisangabe unter der Adr.: N 1264 Abendpost.

Junger Mann sucht freundliches Zimmer und Kost; privat; Nordseite. Adr.: N 1262 Abendpost.

Alleinstehende Frau sucht 4 Zimmer, nahe Southport Ave., nördlich Lincoln Ave. Carlinie; Basement. Adr.: N 1261 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar sucht 3 Wohnzimmer mit Bad, Brickgebäude. Fitzeck, 819 N. La Salle Str.

Zu mieten gesucht: Sauberes 4—5 Zimmer Flat, von Erwachsenen. 'Phone: Superior 7511. frsason

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
Geld zu verleihen.
Wenn Ihr Geld braucht, leihen wir Euch $50.00 bis $300.000 an Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, am selben Tage, an dem Ihr darum ersucht. Keine Kosten abgezogen. Unter Staatsaufsicht. Niedrigste Raten. Zahlungen nach Belieben.
Illinois Investment Co.
Room 702,
Nr. 8 So. Dearborn Straße.
$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $
8ma3mt*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gefetzl. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5495.
31ja*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Die große Bargain-Woche des Belmont Paint Store beginnt am Samstag, d. 17. und endet am Samstag, d. 24. Mai.
Tapeten zu noch nie dagewesenen Preisen. Neue Muster für Parlor und Speisezimmer von 4c die Rolle aufwärts. Sie können für nur $1.00 ein ganzes Zimmer mit Decke und ausgeschnittener Borde neu tapezieren. Die feinsten Tapeten, die wir an Hand haben, zu weniger als dem halben Preis. Guter Floor Varnish, wert $2.50, zu $1.75 die Gallone. Die beliebte Excel Marke gemischte Oelfarbe, wert $2.50, zu $1.70 die Gallone. Strikt reines Dutch Boy St. Louis Bleiweiß zu $12.85 in 100 Pfund Fäßchen. Alle anderen Waren, wie Pinsel, Kalsomines, gekochtes Leinöl usw. zu Wholesale Preisen.
The Belmont Paint Store
2149 Belmont Avenue,
zwischen N. Hoyne und Leavitt Str.
Hensel & Meyer, Eigentümer.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkaufe 5-Zimmer-Einrichtung, neuester Style, zu jedem annehmbar. Preis, auch einzeln. Versäumt dies nicht. 1922 S. Kedzie Ave. 16ma1mtX

Zu verkaufen: 3-Stück Mahagoni Parlor-Set, echtes Leder, Gocart, Dresser, Kinderstuhl und Babybett. Telephon Englewood 2683. frson

Zu verkaufen: Billig, Parlor-Set, Porzellanschrank, Tische, Bilder und Koffer. 4527 Nord Central Park Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Neuer und gebrauchter Eßzimmertisch, Küchentisch, Gasplatten und Eisbox, billig. 2317 Orchard Str.

Zu verkaufen: Peninsular Heizofen, Coles Hot Blast, Clark Jewel Gasrange, Peninsular Küchen-Range. 2623 Seminary Ave., 1. Flat. frsason

Zu verkaufen: Eichener Schaukelstuhl, $4; Lampe $1, Kochgeräte, Victrola $90, kostete $250. 1826 Nelson Str. 'Phone: Graceland 2138. 16mai1wX

Zu verkaufen: Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Davenport und andere Möbel. 1721 Melrose Str. Tel. Graceland 6065. dofr

Zu verkaufen: Wohnzimmer-Einrichtung, auch einzelne Stücke, in erstklassiger Verfassung. Bargain. Tel. Hyde Park 5617. dofr

Zu verkaufen: Library Tisch, Bücherschrank und 2 Schaukelstühle. 726 Melrose Str., Apt. 3. dofr

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 9ap1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Extra-Bargain!
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55 verkauft, mit Records und Diamantnadel. Auch Parlor Suite neuesten Stils, Eßzimmer-, Schlafzimmer-Sets, Davenport, Rugs, Bilder usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. 16ap,1mtX

——Bargains——
Großer Mahagoni Phonograph einschließlich 30 Records und 200 Nadeln, nur $50. $75.00 kaufen $200 wert Mahagoni. $85 kaufen $250 wert Mahagoni. Ein ganz neues Prachtstück. Ebenfalls Bargains in kleinen gebrauchten Victor und Columbia. Westphal Storage, 1559 N. Halsted Str. 13mai1wX

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $55 mit Records und Diamantnadel. 1922 S. Kedzie Avenue. 16ma1mtX

$50 kaufen $400 Upright Piano. 1956 Larrabee Str. 15mai1wX

Zu verkaufen: Schöner Cabinet-Phonograph mit Records, für $90, kostete $250. 1826 Nelson Str., 2. Flat. Telephon Graceland 2138. 13mai1wX

Zu verkaufen: Gutes Piano und Orgel, sehr billig; muß verkaufen. 1961 S. Halsted Str. 14mai1wX

Zu verkaufen: De Lux 50-zölliger Mahagony Phonograph, billig. Tel. Diversey 3026. 12mai1wX

$150 Size eleganter Floor Cabinet Phonograph, mit allen Records, $35. Anzusehen bis 9 Uhr abends, Residenz, 2545 Indiana Ave. 11mai1wX

Für $65 verkaufe $300 Size Cabinet Concert Victrola Phonograph mit vielen Records u. 2 Diamantnadeln, spielt alle Records. Victoria, 143 N. Wabash Ave., Room 404. 11mai1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!
Es ist nicht notwendig, daß Ihr Bargeld für Eure Kleider zahlt, wenn Ihr sie auf Kredit gerade so billig kauft. Reine Wolle. Neueste Moden.
—— $20 bis $35. ——
Auf Abzahlung wie Ihr wünscht.
Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Hyman & Co.,
215 N. Clark, nahe Lake. Abends offen. 2ma*X

Damen- und Kinder-Kleider, Blusen und Skirts; ehe Ihr kauft, seht Mrs. Olga Schneider, 2430 Lincoln Ave., nahe Halsted, gegenüber Biograph Theater. 2mai,frsa,1mt

Kauft Eure Kleider da, wo Kunden, die Werte zu schätzen wissen, ihre kaufen. Waist Seam und Skirt Modell Suits zu $17.50 bis $35. Conservative Style Anzüge zu $15 bis $45. Knaben-Anzüge zu $7.50 bis $17.50. Männerhosen zu $3 bis $8.50. Ferner führen wir ein feines Lager erstklassiger, wenig getragener Geschäfts-, Dreß- und Full Dreß-Anzüge. — Abends offen bis 9 Uhr. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 11mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel.: Diversey 2799. 22ja*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Peerleß Baby Chicks, beste Qualität im Handel; alle Sorten; 16c und aufwärts. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Avenue, nahe Halsted. 12mai1wX

Zu verkaufen: Frische Milchkuh und gesunde junge Schweine. 2221 Milwaukee Ave. frsason

Zu verkaufen: Frischmelkende Ziegen und Ziegenböcke. 5741 S. Hamilton Ave.

Zu verkaufen: Frischmelkende Kühe. 5231 Belmont Avenue. frsa

Prächtige Baby Chicks, auch Futter und Geschirr sind zu haben in 3552 So. Ashland Ave., nahe 36. Str. 11mai1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Citizens Brauerei hat 50 Pferde und Stuten, alle Größen, und eine Partie Pferdegeschirre billig zu verkaufen.
2762 Archer Ave., Ecke Throop Str.
13mai1wX

Zu verkaufen: Gute Milchkuh. 4823 Drummond Place, nahe Cicero Ave. mi-son

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Privatperson verkauft 5 Passenger Kissel Car in bester Verfassung für bestes Angebot. 4017 Eddy Straße. do—sa

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Avenue. *7

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Drei-Flat-Brick und Zwei-Flat Frame auf Konkret; 48 Fuß Ecklot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Immer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen, oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch. Zelosky, 1905 Belmont. 11mai1wX

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung; Preis $4850; $500 bar, Rest $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 11mai1wX

Zu verkaufen: Prächtiges neues Bungalow, Feuerplatz, Bücherschränke; Indirect Lighting-System; durchweg Hartholzverkleidung; Heißwasserheizung; kann auf leichte Abzahlung gekauft werden, Rest wie Miete. Zelosky, 3553 N. Western. 11mai1wX

$400 bar, $20 monatl. kaufen 1½-stöck. Cottage, Finished in drei Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Zelosky, 3553 N. Western. 11mai1wX

Prächtiges 2-Flat Sonnenparlor Gebäude in Ravenswood; ganz modern; Preis $8200; $2000 bar, Rest nach Belieben. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 11mai1wX

Spezielle Bargains.
2 Frame-Cottages an Beethoven Str., nur $1800.00.

2-Flat Frame, 4 und 5 Zimmer und Toilet, an Howe Str., nahe Center Str., nur $2800; leichte Bedingungen.

2-Flat Frame, Brickbasement, hinten drei Zimmer Cottage, an Willow Str., nahe Larrabee Str., nur $3600; leichte Abzahlung.

3-Flat Frame und Brick an Sedgwick Str., nahe Menomonee Str.; Miete $45; Preis $4200.

2 Frame-Gebäude, je zwei 4 Zimmer Flats, an Burling Str., nahe Center Str.; Preis $4000; leichte Bedingungen.

Cottage, Frame, Brickbasement; Lot 100×265, in Jefferson; Preis nur $6500; Lot ist über $5000 wert.

3-stöckiges Frame, 4 Zimmer Wohnungen, schöner Garten, an Orchard Str., nahe Center. Preis nur $3400.

William Hardt & Co., 1646 Larrabee Str. Telephon: Diversey 2567. 14mai1wX

Muß schnell verkaufen wegen Abreise: Wundervolles, hochelegantes Brickgebäude, auf breiter Lot, in feinster Gegend nahe Sheridan Road, 6 und 6 Zimmer, mit den neuesten, besten und modernsten Verbesserungen und Dekorationen, 2 Furnaces, Mietswert $780, für den spottbilligen Preis von $6,850, wenn sofort genommen.
Oscar Fosetti, 2752 Lincoln Avenue.
(Fragen Sie nach Hrn. Raschke.)
dofrsa

Wegen Verlassen der Stadt muß sofort modernes 3-Flat Brickgebäude, nahe Racine und Grace Str., für nur $9500 verkauft werden. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frsason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus. 1913 Bissell Straße.

Zu verkaufen: 4843 N. Oakley Ave., drei kleine Wohnungen enthaltend; bringt $360 Miete; für $3000; Bar $500, Rest $25 monatlich. Näheres: 2425 N. Halsted Str. frsa

Sofort zu verkaufen: Modernes 4-stöck. Brickhaus, mit großem Autostall, 316 Center Str., direkt am Lincoln Park; Preis $7800; Anzahlung $1500, Rest zu leichten Bedingungen. frsa

5 Zimmer Cottage an Langdon Ave., nahe Clybourn, Heißwasserheizung; nur $1800. Wm. Hardt & Co., 1646 Larrabee Str. frsason

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, Dampfheizung, 6 und 6 Zimmer, 30 F. Lot, nahe Addison Str. Feine Lage. Nur $7100. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 25ap,frsason1m

Zu verkaufen: Brickhaus, zwei 7-Zimmerflats, Furnaceheizung, modern. Eigentümer, 3824 N. Hamilton Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Zwei 5-Zimmer und Basement, Frame, Bad, elektr. Licht und Stationery Waschtubs, an Dayton, nahe Willow, $2900. $800 Anzahlung, Rest Zeit. Aug. Torpe, 820 North Avenue. dofrsa

Gut gebaute 4-Zimmer Cottage mit Brickbasement, modernes Plumbing; $300 bar, leichte Bedingungen. $2600. LaBouy, Ecke Roscoe und Seeley. dofrsa

Zu verkaufen: 5 Zimmer Bungalow, neu, Lot und einhalb, neueste Verbesserungen, Furnace. 5540 N. Whipple Str. dofrsa

Verkaufe billig: 1904 Oakdale Ave., nahe Lincoln, modernes 2stöck. Brick, 6-Zimmer-Flats, Elektrizität und Garage, nur $4600. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 3039 Southport Ave., nahe Wellington, 2stöck. modernes Frame, Brick-Basement, 3 Flats, Miete $45, nur $4200. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Ravenswood Bargain! Für sofortigen Verkauf: 3 Flats, 6 Zimmer jedes, Dampfheizung, Ecke; Einkommen $1620. 4857 N. Winchester Avenue. frsa

Zu verkaufen: 6 Flat Brickgebäude, Ofenheizung, Miete $96 per Monat, in gutem Zustand, $9500; Anzahlung $1500 oder mehr, Mortgage zu 5½ Prozent bei kleiner Abzahlung. 3831 Southport Ave., 3. Fl. do-son

Elegantes 4-Flat, Ecke, wie neu, mit Bad, auf Brick, Furnace und Ofenheizung, Licht von allen Seiten, Miete $70 monatlich, alles in feinstem Zustande, nahe Roscoe Str. $1000 bar, nur $6200. LaBouy, Ecke Roscoe und Seeley. dofrsa

Zu verkaufen: 6 und 7 Zimmer und Basement, Brick, an Clifton, nahe Center. $500 Anzahlung. Aug. Torpe, 820 North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 2stöck. Brick und 2stöck. Frame an Sedgwick Str., nahe Eugenie; Miete $53. $500 Anzahlung. $5000. August Torpe, 820 North Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, zwei 4-Zimmer und Cottage, Miete $35, Willow, nahe Larrabee. $300 Anzahlung; $3500. Aug. Torpe, 820 North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, 5 und 6 Zimmer, Furnace und elektr. Licht, an Balmoral Ave., nahe Robey. $500 Anzahlung; nur $5500. August Torpe, 820 North Ave. dofrsa

Verkaufe billig, Nachlaß zu regeln: 4 Zimmerflats, Brick, Bad; $5500. Ruebel, 602 North Avenue. 10mai1wX

$2500 kaufen 3-6 Zimmerwohnungen; Miete $816, Preis $7200. Rest Zeit. Ruebel, 602 North Avenue. 10mai1wX

Zu verkaufen: Alley Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorn und 2 Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht an drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall 1160 Townsend Str., nahe Division. 22apX*

Zu verkaufen: Modernes 3-5 Zimmer Brickhaus sowie Store und Flat, Ecke, gut vermietet. G. N., 1107 Barry Ave., 1. Flat, nahe Seminary Ave. 10mai1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Neues Haus, großer Garten. $2500. 5723 Gunnison Str. frsa

Zu verkaufen: 5125 Patterson Ave., modernes 5-Zimmerhaus, Furnace, elektr. Licht, Oak Trim, neu, 31 Fuß Lot; Preis $3600. K. & K., 1937 N. Robey Str. Tel. Humboldt 2015. do—son

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickgebäude und Garage; Dampfheizung im ersten Floor; zwei 6-Zimmer-Flats. Zu erfragen: 3321 Le Moyne Str., 1. Flat.

Bargain: 1826 N. Washtenaw, drei 6 Zimmer Flats, Miete $552; Preis $4150. Konkret-Fundament. Teil monatlich, 2½ Proz. an Grundeigentumsagenten. H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Ave., Eigentümer. 13mai1wX

Zu verkaufen: Feines 4-Flat Framegebäude, nur 1 Block vom Humboldt Park; $500 Anzahlung, Rest monatlich. H. Magnuson, 2247 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Bargain, neue 4-Zimmer Cottage, wird zum 1. Juni fertig. 4833 Winnemac Ave. $100 Anzahlung, $20 monatlich. H. Magnuson, 2247 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: $100 Anzahlung, $22 monatlich kaufen neue 6-Zimmer Cottage, Lot 50x125; Hühnerhaus hinten. Irving Park. H. Magnuson, 2247 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: 1½stöck. Brick, 7 Zimmer, elektr. Licht, Furnace, Garage, 50 Fuß Lot; Preis nur $4100. 4420 N. Tripp Avenue. frsason

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordwestseite

Reduziert die hohen Lebenskosten,
indem Ihr eine Lot kauft, die mittels eines 5c Fahrpreises zu erreichen ist.
Bepflanzt einen Garten in gutem produktivem schwarzem Boden, wie wir ihn haben auf unseren
100 Fuß Lots
so niedrig wie — $485 —
$25.00 Baar,
$10.00 den Monat.
Wo Ihr genügend Raum habt, einen feinen Gemüsegarten zu kultivieren, ein Dutzend oder mehr Obstbäume zu pflanzen und noch einen schönen Rasenplatz übrig habt.
Diese Subdivision ist nur ein Block von Straßenbahnen gelegen.
Nehmt Grand Ave. Car bis zum Endpunkt der Linie, wo unsere Vorstadt-Office sich befindet.
H. O. Stone & Co.,
Zweig-Office, Harlem und Grand Ave.
Office jeden Abend offen.
10—18ma

Zu verkaufen: 30 bei 125 Residenz-Lot und 25 bei 125 Geschäfts-Lot an George Str. und Crawford Ave. Auf Abzahlung oder Bar, billig. O. F. Lorenz, 1617 N. Maplewood Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: 2stöck. modernes Framehaus in Irving Park, zwei 6-Zimmerflats, Lot 50x125, zum billigen Preis von $4600, der Wert ist $5500. — Ebenso Frame Residenz an Sacramento nahe Montrose, Lot 37½x125, Preis $4000; nehme Baustelle als Anzahlung. Wm. Hardt & Co., 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. 15ma1wX

1½ Stock, 4 u. 5 Zim., Heißwass.-Heiz., $4200
6-Zimmer Brick Bungalow $4150
5-Zimmer Cottage, $1000 bar, Rest $25, $3100
5 u. 6 Zimmer Brick Flat, $1500 nötig, $5900
Wm. Zuetell, 4101 Fullerton Ave.
mi—sa

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat, 5 und 6 Zimmer Framehaus, Brickbasement, mit Garage; Einkommen $684, vom Eigentümer, Bargain. 3436 N. Irving Ave., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Neueres 2-Flat Brick, Albany Park; Wasserheizung, nur $7500. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frsason

Bargain: Schönes 3-Flat Gebäude, südlich von Irving Park; Miete $864; Preis $6600. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frsason

Zu verkaufen: 4 und 5 Zimmer 2-Flat Brickgebäude, braucht keine Reparatur; leichte Abzahlungen. 3739 W. Division Str. Nachzufragen: 1022 N. Lawndale Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Cottage, alle modernen Einrichtungen. 3439 N. Troy Str. frsason

Zu verkaufen: Frame Cottage, 5 Zimmer; Concrete-Basement, Furnace Heizung. 3121 Sarak Ave. frsason

Zu verkaufen: Bauplätze auf leichte Abzahlung, nahe Milwaukee Ave. Straßenbahn, von $200 u. aufwärts. Anton Schmid, 3522 Irving Park Blvd. Tel.: Irving 5016. 18ap1mtX

Zu verkaufen: Modernes 7-Zimmer Brick-Bungalow, Heißwasserheizung. Preis $4400. 5034 Barry Ave. frsason

Zu verkaufen: Billig, 2 Flat Brickgebäude, 6-6 Zimmer; auch angrenzende 56 Fuß leere Baustelle. 3244 Belle Plaine Ave. safr

Verkaufe Brick-Cottage, 5 Zimmer mit Bad, $2800. 3238 N. Kildare Ave. Tel. Belmont 8873. mifrsa

Zu verkaufen: Billig, 7-Zimmer Residenz und Stall, 1637 N. Oakley Ave. Um Weiteres spricht vor 1716 N. Central Park Avenue. dofrsason

Südseite

Zu verkaufen: Unter mäßigen Abzahlungen, verbesserte Grundstücke, in gutem Zustand, welche dem Käufer großes Einkommen auf Geldeinlage zusichert. 3008 und 3010 Wentworth Ave., Nordostecke LaSalle und 30. Str., 7214 und 7316 Langley Ave., 1153 59. Str., nahe Racine Ave., 2744 Monroe Str. (Brick), nahe California Ave., 2601 Prairie Ave., dreistöckiges Brick, Ecke; 6825 S. Elizabeth Str., 100 Fuß Ecke, unbebaut, nahe Eisenbahnstation, Western Springs, Cook County. F. J. Loughrin, 504 Chamber of Commerce Gebäude. 'Phone: Main 3793. mai13,1wX

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 8607 Lowe Ave., 7-Zimmer Haus, Konkretblock-Fundament, Hartholz-Fußböden, elektr. Licht, Lot 35 x125 Fuß. Preis $3800; $500 Anzahlung, Rest Abzahlungen wie Miete. Sofort zu beziehen. Robert Knabe, 8256 Emerald Ave. frsason

Südwestseite

—— Achtung! —— Achtung! ——
——Große Bargains in Grundeigentum!——
Feine Geschäfts- und Residenz-Lotten in der neuen Archer Ave. Addition.
Gebäude werden jetzt errichtet. Eine große Gelegenheit für Alle, welche ihr eigenes Heim bauen wollen.
—— Spezial-Bargains ——
30 Fuß Lotten,
östlich von Crawford Ave., nahe 47. Str.,
$225 jede.
$25 Anzahlung, $5 per Monat.
Keine Zinsen für ein Jahr, keine Steuern für ein Jahr.
Geschäftslotten an 47. Str., Crawford und Archer Aves.
$500 und aufwärts.
$50 Anzahlung — 2% per Monat.
Gehdistanz vom Kenwood Fabrikbezirk und von der Crane Co.
Sprecht vor in der Lokal-Office: 4980 Archer Ave., gerade östlich von Crawford Ave.
Wegen Näherem seht Mr. John Meyer, 4970 Archer Ave.
Nehmt Archer Limits Car bis Crawford Ave.
Offen jeden Tag von 9 morg. bis 6 abds.
frsa

Verkaufe große Lot, guter Boden, beinahe 1 Acker, für $800, und Material fürs Haus, $700; nahe Western Electric Co., gut für Hühnerfarm. J. C. Frey, 4450 N. Tripp Ave. 16mai1wX

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Vorstädte

Zu verkaufen: 4-Zimmer Brick-Cottage, 217 Circle Ave., Forest Park. Preis $2250. Bedingungen nach Belieben. Bastear, 3933 W. 16. Str. Tel. Lawndale 3216. 15ma2wX

Zu verkaufen: Bargain, modernes 2-Flat Gebäude, 4 und 6 Zimmer; in gutem Zustand; 35 Fuß Lot. 323 Burkhardt Court, Forest Park. frsa

Zu verkaufen: Wegen Erbschafts-Regulierung, zweistöckiges Store-Gebäude, eine Cottage und Blacksmith Shop. N. J. Rohs, Milwaukee Ave., Niles. di—sa

Farmländereien

Wir wünschen 100 deutsche Familien zur Kolonisierung unserer Farmländereien (Lehmboden) in Alger County. Diesen Familien verkaufen wir zu sehr liberalen Bedingungen und geben ihnen jedwede Unterstützung, um ihr Unternehmen zum Erfolg zu machen. Unsere Ländereien sind unter den besten in Michigan: Preis $15 bis $20 per Acre. Um weitere Einzelheiten schreibt an
Chatham Trenary Land Co.,
Marquette, Michigan.
23ap—28mai,mifrson

Wisconsin Farmen zu vertauschen: 240 Acker nahe Rhinelander, gute Gebäude, Stock und alle Maschinerie; 160 Acker nahe Necedah, mit guten Gebäuden, Stock und Maschinerie; 134 Acker nahe Mauston, Gebäude, Stock und Maschinerie; 80 Acker nahe New Lisbon, mit Gebäuden, Stock und Maschinerie; 60 Acker nahe Plover, gute Gebäude, Stock und Geräte. Wir haben viele andere. K. & K., 1937 N. Robey Straße. do—son

Zu verkaufen oder vertauschen: Feinste 80 Acker Farm in Michigan, neues 9-Zimmerhaus, großer Stall, Eishaus, Maschinen-Shed und kleinere Gebäude; alle Werkzeuge und Geräte; feines Gespann Pferde; an prachtvollem Lake gelegen. Dies ist eine erster Klasse Farm und Eigentümer will wegen anderem Geschäft verkaufen. H. Magnuson, 2247 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Fünf Acres Farm, kleines Haus, Brunnen, Schatten- und Obstbäume, 4½ Acres Hafer, ½ Acre Garten; Lage: 140. Str. und 54. Ave., gegenüber des Midlothian Club; Preis $1975; $550 Bar, Rest $15 monatlich. Adr.: N S 902 Abendpost. frsason

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acres Farm, Wisconsin, 5 Pferde, 18 Stück Rindvieh, alle Maschinerie. 2911 N. Kedzie Ave.

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen:

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert) [illegible] 185 N. Clark Str., Zimmer 1020, [illegible]

Arbeite in Chicago, lebe in der Country, 5 Acker Farmland, [illegible] Zimmer Cottage, [illegible] Adams Str. [illegible] Franklin 2192.

Zu verkaufen: Farmen nach jeder Wasserfront, [illegible] Bes. Stilling, Webern, Ill.

Verkaufe oder vertausche 40 Acker Wisconsin Farm, [illegible] 2456 N. Harding Ave. Tel. Belmont 6873.

Vertausche 20 Acker Illinois Farm [illegible] Lincoln Ave.

[illegible] Farmen zu verkaufen, [illegible] 165 N. Clark Str., [illegible] Crawford Ave.

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible] Porches, Reparaturen [illegible] 2108 Fremont Str. [illegible] Lincoln 6879.

[illegible] für elektrische Beleuchtung [illegible] 1829 Lodd Str. Phone Graceland 2943.

Kontraktor [illegible] Neubauten und Reparaturen, [illegible] 1393 S. Millard Ave. Tel. Lawndale 6626.

[illegible] Belmont 6968 [illegible]

[illegible] Frank O. Paul, 749 Blackhawk Str. [illegible]

[illegible] 2536 North Halsted Str. [illegible] Lincoln 1059.

Carpenter, Painter und Paperhanging [illegible] 2431 N. Clark Str. Tel. Diversey 2156.

Painting, Papering, Calcimining, [illegible] 3328 N. Clark Str. Tel. Wellington 3591.

Window Shades [illegible] 1122 Dewey Place. Phone Diversey 4994.

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jedermann. [illegible] 1637 W. Division Str.

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. [illegible] 2730 Lincoln Ave.

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920.

Louis J. Gottlieb, Deutschungarischer Advokat, [illegible] Zimmer 1116 [illegible]

A. Fischer, Rechtsanwalt. Chicago: Office [illegible] Bldg 1410. [illegible] Garfield 3800.

[illegible] Rechtsanwalt [illegible]

Jacob J. Schwartz, Advokat, Notar und Kollektor. [illegible] N. Clark Str. Phone Diversey 2158.

[illegible] 1375 N. Halsted Str. [illegible]

Dr. Hugo Kaban, deutsch-österreichischungar. Rechtsanwalt [illegible] 3148 North Avenue.

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible] Belmont Ave. Telephon: Graceland 110.

[illegible] Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen [illegible] Washington Straße.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

[illegible] Dayton Str. [illegible]

Ungeziefer-Vertilger

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible] Service, 826 North Str. Tel.: Central 3880. 21ap,momifrfa,1mt

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 568. 18mi*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 16. Mai 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Juli	$1.63	$1.64¼
September	1.56⅛	1.56⅞
Hafer—		
Juli	.68⅝	.68
September	.64½	.64½
Speck—		
Juli	49.50	49.90
Schmalz—		
Juli	31.70	31.95
Rippen—		
Juli	27.60	27.70

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.62	.66¾	—	—	—
Sept.	1.55½	.63⅜	49.60	31.72	27.65

Mais schloß um ½ bis 2¼, Hafer um ¾ bis 1¼ niedriger ab. Mais fiel hauptsächlich der flauen Nachfrage nach Barmais halber und weil Barweizen im Nordwesten um 10 bis 15 im Preise sank. An Hafer wurden in den beiden letzten Tagen große Mengen verkauft. Nach den neuesten Meldungen aus Kanada sind die Ernteaussichten dort heute glänzender, als je zuvor.

Europäische Wechselkurse.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die europäischen Wechselkurse für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind die entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	4.65⅞	4.65⅞
Checks	4.65	4.65
Paris—		
Cables	.633	.631
Checks	.635	.633
Italien—		
Cables	[illegible]	[illegible]
Checks	[illegible]	[illegible]
Holland—		
Checks	[illegible]	[illegible]
Schweiz—		
Checks	[illegible]	[illegible]
Dänemark—		
Checks	24.10	24.10
Norwegen—		
Checks	25.30	25.30
Schweden—		
Checks	25.60	25.60
Spanien—		
Checks	19.50	19.50

Produkten-Börse.

Kartoffeln haben steigende Tendenz; Kalbfleisch verspricht sehr baldiges Steigen. Kraut und Spargel sind niedriger notiert. Butter und Eier sind fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von B. A. Kuhn Co., 100 Nord Franklin Straße.)

[illegible]

Zucker.

[illegible]

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

[illegible]

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

[illegible]

Käse.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

[illegible]

Rindfleisch (ausgeschlachtet).

[illegible]

Kälber (geschlachtet).

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]		
Erbsen, Hamper	1.25	—1.50
Gurken, Illinois, Kiste 2 Dtzd.	1.25	—2.25
do., Florida, Crate	1.50	—2.00
do., Hamper	1.50	—2.00
Karotten, Louisiana, Faß	4.00	—6.00
do., alte, der Sack		1.75
do., neue, Hamper	1.75	—2.00
Knoblauch	0.75	—1.25
Kraut, neues California, Crate		3.50
do., Louisiana, do.		3.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do., das Faß	2.00	—5.00
Petersilie, Louisiana, Faß		5.50
Pfeffer, Florida, Crate	3.00	—6.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.85
do., hiesige, do.		1.25
Radieschen, Hamper	1.00	—1.50
do., hiesige, Buschel	1.25	—1.50
do., Dutzend Bündel	0.50	—0.60
Rhabarber, 20 Pfund Kiste	0.50	—0.75
do., das Bündel	0.05	—0.10
do., 35 Pfund Kiste	1.00	—1.25
do., St. Louis, Buschel		0.75
Rüben, das Faß	1.50	—4.00
Salat, Kopf—		
California, Crate		3.00
Texas, Hamper	0.25	—0.75
Blattsalat, große Kiste	0.27½	—0.30
Schalotten, das Faß	14.00	—15.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.00	—3.00
do., gelbe, do.	2.75	—3.00
Spargel, Ill., Case 4 Dutzend	3.50	—4.00
do., Kiste 2 Dutzend	1.50	—2.00
do., Alton, die Kiste	1.50	—2.75
Sellerie, Florida, Crate	4.00	—6.00
Spinat, St. Louis, Buschel	0.85	—1.00
Tomaten, Florida, Case	6.00	—7.50
Turnips, Illinois, Buschel	1.25	—1.50
do., Louisiana, Hamper		1.75
Wasserkresse, der Korb		0.15
Zwiebeln, Crate	3.25	—4.00
do., grüne neue, Bündel	0.10	—0.15
do., Indiana, grüne, Buschel		0.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.75	—2.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.40	—2.52
Nr. 2, do.		2.45
Nr. 3, do.	2.40	—2.43
Mais—		
Nr. 2, gemischt		1.77
Nr. 3, do.		1.76
Nr. 4, do.	1.75	—1.76
Nr. 6, do.	1.70	—1.72
Nr. 2, gelb	1.77	—1.78
Nr. 3, do.	1.76	—1.76½
Nr. 6, do.	1.71	—1.72
Nr. 2, weiß	1.77	—1.77½
Nr. 3, do.	1.76	—1.77
Nr. 4, do.		1.75
Nr. 6, do.	1.71	—1.72
Zufuhr—		
Weizen 56,000;	Mais 83,000	
Verschiffung—		
Weizen 200,000;	Mais 126,000	

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.69	—0.69¾
Nr. 3, do.	0.68	—0.69⅝
Nr. 4, do.	0.68	—0.68⅝
Standard	0.69	—0.70½
Gerste—		
Malz	1.13	—1.21
Roggen—		
Nr. 2	1.50	—1.51
Flachs, Duluth	4.07½	—4.09½
Mehl—		
Frühjahr, Standard	13.35	—13.40
Winter, hart	12.55	—12.65
do., weich	11.50	—12.00
Roggen, [illegible]	10.20	—10.65
Mais	4.07½	—4.10
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	36.00	—37.00
do., Nr. 2	34.00	—35.00
do., Nr. 3	30.00	—33.00
[illegible]	30.00	—32.00
[illegible]	38.00	—40.00
[illegible]	30.00	—32.00
[illegible]	26.00	—28.00
Dakota	30.00	—32.00
Jll. und Wisconsin, Futter	26.00	—28.00
[illegible]	18.00	—20.00
Stroh—		
Roggen	13.00	—14.00
Hafer	12.00	—13.00
Weizen	12.00	—13.00
Timothysamen, Country Gold	8.00	—11.00
Kleesamen	35.00	—40.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.85	—19.25
Gute bis ausgew. Ochsen	17.00	—18.75
Gewöhnl. bis mittl. Ochsen	12.50	—17.40
Jährlinge	13.00	—18.00
[illegible]	10.50	—16.00
Beste Kühe und Rinder	8.50	—14.50
[illegible]	5.75	[illegible]
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	20.40	—20.70
Schwere Fleischerware	20.50	—20.80
Leichte Fleischerware	20.25	—20.75
Mittel-Gemischt	20.45	—20.65
Schwere Packware	19.75	—20.45
Ferkel	16.00	—19.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	13.75	—15.00
do., native	13.00	—14.50
do., [illegible]	11.75	—13.75
Ewes	9.00	—12.25
Wethers	9.00	—12.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise von Paint, Oil and Varnish Club, 100 West 18. Straße.)

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heut, als Schlußkurse bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

[illegible]

Heute herrschte wieder starke Nachfrage nach Aktien, besonders verlangt wurden Bahn- und Kupferaktien, während Oel nicht so stark begehrt wurde. Pullmanaktien stiegen und St. Paul Aktien wurden zu 45 verkauft. Wieder werden Stimmen laut, die Vorsicht anraten.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Mai	29.20	29.35	29.00	29.00
Oktober	26.24	26.38	26.15	25.98

Probeweise freigelassen.

Richter Guerin ließ Milde walten in dem Falle einer bejahrten Frau.

Gnade vor Recht ergehen ließ heute Kriminalrichter Guerin in dem Falle der 73 Jahre alten Frau Celia Cohn, die mit ihrem um zwei Jahre älteren Gatten einen Altwarenladen im Hause Nr. 2922 S. State Str. betreibt. Sie wurde am Montag von Geschworenen schuldig befunden, von dem Farbigen Walter M. Fowler eine wertvolle Vorstecknadel gekauft zu haben, die dieser bei einem Einbruche erbeutet hatte. Ihres hohen Alters wegen schenkte ihr der Richter auf die Dauer eines Jahres probeweise die Freiheit. Fowler wurde zu Zuchthaus von der Dauer von 1 bis zu 14 Jahren verurteilt.

Greisin schwer verletzt.

Von einem von Andrew Kijork, Nr. 1251 West Huron Straße, gelenkten Ablieferungswagen wurde an Chicago Avenue und Rockwell Straße die 65jährige, Nr. 2618 West Chicago Avenue wohnhafte Frau Anna Purcell überfahren und innerlich verletzt. Kijork benachrichtigte selbst die Polizei, welche die Verletzte auf ihren Wunsch nach Hause schaffte, von der Verhaftung des Kutschers jedoch vorläufig Abstand nahm.

Vom Alliiertenbasar.

James Redfield zieht Klage gegen Blackstonebesitzer zurück. Frau Tracy C. Drake zurück.

Der Wert ihrer Stimme.

Frl. Dell Nicholls $6500 gegen Dr. Steele zugesprochen. — Die große Gasexplosion an N. Halsted Str. — Familienzwist im Countygericht.

James S. Redfield war als Kassenbeamter im Hotel Blackstone aus patriotischen und aus geschäftlichen Rücksichten verpflichtet, auf dem großen Basar der Alliierten im Coliseum mitzuwirken, und zwar in der rumänischen Abteilung, in welcher Frau Tracy C. Drake, die Gattin des Besitzers des gleichen Hotels, den Schönsten der Schönen präsidierte. Redfield mußte die Finanzen verwalten. Nun wollte Knud Hanson einige von Redfield abgelieferte Bankanweisungen, darunter eine über $100, nicht annehmen, weil sie ihm nicht richtig zu sein schienen. Sein Ungeschick oder Pech, oder was es sonst war, trug Redfield auf die Zeugenaussagen von Frau Drake, William Gooch und Hanson hin eine Anklage auf Veruntreuung seitens der Großgeschworenen ein, er wurde verhaftet, bei dem Prozeß im Kriminalgericht aber entlastet. Daraufhin verklagte er Frau Drake auf $25,000 Schadenersatz. Nachdem Richter David, vor dem die Klage zur Verhandlung gelangt war, Einsicht in die fragwürdigen Bankanweisungen genommen und den Kläger verhört hatte, erklärte er, dessen Aussagen seien derart, daß er möglicherweise den Staatsanwalt benachrichtigen, jedenfalls die Klage nicht den Geschworenen überweisen werde. Darauf wurde sie zurückgezogen.

Frl. Dell B. Nicholls wurden von Geschworenen in dem gleichen Gericht $6500 Schadenersatz gegen den Arzt Dr. D. A. K. Steele zugesprochen, welcher vor 21 Jahren bei Beseitigung eines Kropfes der Dame die Stimmbänder beschädigt hatte, infolge dessen ihre Stimme dermaßen litt, daß sie ihren Beruf als Lehrerin der Vortragskunst aufgeben mußte.

Nun sollte vor dem Richter die Klage von Peter Slapzis auf Schadenersatz gegen die Peoples Gas Light and Coke Co. und die Commonwealth Edison Co. zur Verhandlung kommen, auf Antrag der Verklagten wurde sie aber bis zum nächsten Monat verschoben. Der Kläger war bei einer Gasexplosion im Hause 179 Nord Halsted Str. am 5. April 1917 schwer verletzt worden. Bei dem Unglück hatten acht Menschen das Leben eingebüßt. Die Beklagten bestreiten, verantwortlich zu sein, und wollen den Prozeß bis vor das Staatsobergericht verfechten, falls sie verlieren sollten. Es ist dies die Verhandlung der ersten der infolge jenes Unglücks angestrengten Schadenersatzklagen.

Wieder ein Streikerprozeß.

Gegen 32 der ausständigen Zigarrenmacher waren auf heute Vorladungen vor Superiorrichter Denis Sullivan ergangen infolge einer Beschwerde, daß sie sich der Gerichtsmißachtung durch Postenstehen usw. schuldig gemacht hätten, da der Richter aber mit der Verhandlung eines Verfahrens gleicher Art bezüglich der Schuhfabrikarbeiter beschäftigt war, so verschob er die Verhandlung bis zur nächsten Woche.

In dem Einhaltsverfahren gegen die ausständigen Bäcker dürfte Richter Foell heute spät nachmittags seine Entscheidung fällen.

Frau Thielmanns Zimmerherr.

Die junge Frau Thielmann mietete vor drei Monaten von Herrn Schmidt eine kleine Wohnung zu $10 den Monat in dessen Hause 447 West 59. Straße, und mit ihr zog George Tockstein ein, den zwar die Nachbarn für ihren Gatten hielten, der aber nur der Kriegskamerad ihres Bruders John war. Dieser steht noch in der Flotte. Tockstein bezahlte die Miete, Gas und Beleuchtung, und seine junge Frau Elsie, von der er getrennt lebt und der er für den Unterhalt eines der beiden Kinder, das andere ist bei seinen Eltern, Geld schuldig geblieben war, hörte auch davon und eilte zum Amt für soziale Fürsorge, infolge dessen beide Gatten, die einander spinnefeind sind, heute vor Countyrichter Scully standen. Diesem klagte die Frau, der Gatte habe sie über den Fernsprecher auch gröblich an der Ehre angegriffen. Der Richter renkte die Sache aber ein, Tockstein wird die Rückstände und fünf Dollars wöchentlich bezahlen. Er arbeitet für die Gasgesellschaft.

Fräulein Klick ist seit letzten August Witwe und hat drei Kinder im Alter von acht, sechs und einem Jahr. Sie wohnt bei ihren Eltern, 3623 Nord Claremont Ave. Diese alten Eltern müssen schwer arbeiten, um die Abzahlungen auf das Zinshaus einhalten zu können, und die junge Frau mußte, als das jüngste Kind krank wurde, ihre Stellung aufgeben. Sie verlangte nun, daß die Eltern ihres Gatten, 2046 Cortez Straße, die ebenfalls als „kleine Hausbesitzer" wegen der Fürsorge für eine erwerbsunfähige Tochter zu kämpfen haben, etwas zum Unterhalt ihrer Kinder beitragen. Man verständigte sich vor dem Richter auf fünf Dollars die Woche. Auch wird die junge Frau vom County Mutterpension erhalten.

Anscheinend keine liebliche Fee.

Jeanette Rosenzweig ist, wenn die Angaben ihres „Herrn und Gebieters" Harry in seiner heute angestrengten Klage auf Befreiung von den Rosenfesseln wahr sind, eine Nummer. Sie hatten am 14. Juni 1915 geheiratet und schon im Spätherbst kam der Krach. Jeanette soll soll ihren Harry fast täglich mit Fußtritten, Kratzen mit den Fingernägeln, häufig mit Zerren an den Locken „behandelt" haben und schlief er einmal gut, stundenlang an seinem Bett eine Klapper in Bewegung gehalten haben. Am 29. letzten Monats suchte sich der geplagte Mann eine andere Wohnung. Die Familie hatte 1912 West Adams Str. gewohnt.

Wegen Mißhandlungen wollen auch Emma von Windsor Prange, die sich am letzten Neujahr nach dreijähriger Ehe trennten, und Victoria von Fred Rehling, einem hochbezahlten Inspektor von Bahnwagenbremsen, die es fünf Jahre zusammen aushielten, und sich dieser Tage trennten, ferner Providenta von Cam Costa, die ein halbes Jahr, bis zum letzten November, zusammenlebten, geschieden werden.

Ruth Zimmer hatte am 27. April 1917 Clifford R. Brown geheiratet. Schon am gleichen Abend hatte er sie verlassen, laut ihres Scheidungsantrages.

Hartes Sterbelager.

Fred Bocci von einem Zuge überfahren und getötet.

An Washington und River Straße wurde der 27jährige Fred Bocci, Nr. 764 Forquer Straße, von einem Zuge der Illinois Zentralbahn überfahren und getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 179 N. Michigan Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

In der Nähe seiner Wohnung Nr. 7512 S. Green Straße wurde gestern abend der 41jährige Paul Nachtrieb von einem von John Witt, Nr. 954 Washington Boulevard, bedienten Kraftwagen überfahren und tötlich verletzt. Im Englewood Hospital, wo er Aufnahme fand, ist er heute gestorben.

Angeblich von Spielgenossen wurde der vierjährige George Kristufic, Nr. 3859 Grenshaw Ave., in ein Freudenfeuer, das in der Gasse brannte, gestoßen. Als der bedauernswerte Knabe herausgezogen werden konnte, hatte er schwere Brandwunden am Unterleib, an den Beinen und den Händen erlitten. Die Polizei beförderte ihn nach dem Countyhospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Der 44jährige Victor C. Gannon, Nr. 2836 Cambridge Ave., der kürzlich in der Michigan Ave. von einem Kraftwagen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im Washington Park Hospital erlegen.

[illegible] Volkstribunen.

[illegible] Lassalle es sich dachte und wie es in Wirklichkeit kam.

Der Begründer des modernen Sozialismus Lassalle hat einmal geträumt, und er hat sich in der Vorstellung wie ein Kind gefallen — er werde einst als „volkserwählter Präsident" der deutschen Republik seinen Einzug in Berlin halten können, und er schrieb seiner Helene Dönniges, was wohl sein Goldkind sagen würde, wenn es einmal im Triumph in Berlin durch ihn eingeführt würde, von sechs Schimmeln gezogen, die erste Frau Deutschlands, hoch erhaben über alle". Es ist für den Romantiker der deutschen Sozialisten anders gekommen, der erste volkserwählte Präsident ist vor sechzig Jahren nicht er geworden, sondern heute der kühle Realpolitiker, und dieser wird seine Frau, „die erste Frau Deutschlands", nicht im sechsspännigen Schimmelgespann in Berlin einführen. Diese saß, währenddem ihr Mann zur ersten Würde erkoren wurde, in einer der Weimarer Theaterlogen, eine einfache, aber nett gekleidete Frau in weißwollener Bluse und bescheidenem Hut — und sie wird als „Schloßfrau" mit den hunderttausend Mark Repräsentationsgeldern ihre tausend Aengste haben — allein, wohl nichts mehr beleuchtet den Wechsel in deutschen Landen, als diese einfache Frau, die Schwiegertochter eines armen Schneiders und die Gattin des einstigen Sattlergesellen — an der Stelle der ehemaligen Kaiserin.

Das ist ihre Sache.

Ein amerikanischer Millionär ging mit seiner Tochter in Paris die Rue de la paix entlang, und beide blieben vor dem Schaufenster eines Juweliers stehen. Die junge Dame zeigte auf ein Brillant-Diadem mit einer Krone.

„Papa," sagte sie, „das mußt du mir kaufen!"

„Das soll ich dir kaufen?" lachte er. „Aber Mädel, da müßtest du ja eine Herzogin sein, um das zu tragen."

Das Mädchen hob den Kopf.

„Du brauchst es nur zu kaufen," erklärte sie. „Den Herzog finde ich schon."

— Abgeblitzt. „Herr Maier, ich bitte recht sehr; würden Sie mir wohl in Güte mein Gehalt etwas aufbessern?"

„Wie heißt aufbessern! Sind Sie hier vielleicht in einer Besserungsanstalt?"

— Im Gerichtssaal. — Assessor: „Das g'fallet Dir hat, Du alter Lump: alleweil essen und trinken und nichts tun!" — Angeklagter: „Dös g'fallet Ihna aa', Herr Assessor!"

Reformer zerfallen.

Kampf in der Abwasserbehörde um Vergebung der Patronage.

Eine stürmische Sitzung.

Kampf gegen Aufhebung des Rauchverbots für Straßen- und Hochbahnen kommt nächste Woche zum Austrag.— Verlangt Einführung der Meldepflicht.

In der Abwasserbehörde ging es gestern hoch her. Liebenswürdigkeiten flogen hin und her. Mitglieder warfen sich gegenseitig vor, daß sie es mit der Wahrheit nicht genau nehmen. Eine Zeit lang hatte es den Anschein, als ob die Nasenbeine und die Möbel in Gefahr seien. Die Reformer waren an einander geraten. Und warum? Etwa um die Frage, wie den Steuerzahlern das Meiste für ihr schweres Geld geboten werden könne? Weit gefehlt. Es handelte sich darum, wer die „Jobs", die fetten und die mageren, kriegen soll. Das ist des Pudels Kern.

Als im letzten Herbst die Abwasserkommissäre Nance, Littler und Healy, drei Republikaner, erwählt worden waren, machten sich die Anhänger Generalanwalt E. J. Brundages daran, die Behörde so zu organisieren, daß sie die „Jobs" unter einander an ihre Getreuen verteilen konnten. Die Kommissäre Clark und Paullin, ebenfalls zwei eminente Reformer, sollten dabei übergangen werden. Clark und Paullin, die der Behörde seit vielen Jahren angehören, entfalteten sofort eine außerordentliche Rührigkeit und bildeten eine neue Kombination aus den Anhängern Charles S. Deneens, Mayor Thompsons und dem einzigen Demokraten in der Behörde, Patrick J. Carr. In die Kombination wurde auch Kommissär Healy aufgenommen. Sie hatte damit sieben von den neun Mitgliedern der Behörde, nämlich Clark, Paullin, Littler, Lawley, Mueller, Healy und Carr. Kommissär Nance und Präsident Sergel fanden sich allein, völlig von der Krippe abgeschnitten.

Gestern wurde mit der Verteilung der „Jobs" begonnen. C. Arch Williams, ein Anhänger Deneens, wurde zum Generalanwalt der Behörde erwählt. Gehalt $8000. Die Faktion Deneen ergatterte einen zweiten fetten Posten, den eines Hilfsanwalts, mit $4800 Gehalt, der Otto L. Kolar zufiel. Kommissär Healy, der ursprünglich als Anhänger Brundages erwählt worden ist, aber sich der neuen Kombination angeschlossen hat, erhielt einen Posten in der Anwaltschaft für John J. Gorman. Nächste Woche wird die republikanische Organisation in den Landbezirken, die einst von Brundage kontrolliert worden ist, aber jetzt von Assessor W. H. Weber und Kommissär Paullin auf eigene Rechnung kontrolliert wird, den Posten des ersten Hilfsanwalts für Frederick R. DeYoung von Harvey erhalten. Der Faktion Mayor Thompsons wird der Posten des Konzleivorstands der Behörde zufallen.

Als gestern die fetten Posten, einer nach dem anderen, vergeben wurden, ohne daß ihm einer zufiel, konnte Kommissär Nance, einer der Schützlinge der Reformelemente der Stadt, nicht länger an sich halten und platzte los. Er stellte den Antrag, daß Kommissär Paullin als Vorsitzender des Ausschusses, der die Anstellungen und Entlassungen vornimmt, an die Behörde berichte, wer hinter den vorgeschlagenen Kandidaten stehe. Er schickte sich an, den Antrag mit einer schönen, wohlgesetzten Rede zu begründen und die Kombination bloszustellen, kam aber nicht weit. Kommissär Paullin beantragte, den Antrag Nances zu den Akten zu legen, und bestand darauf, daß sein Antrag nicht erörtert werden könne. Damit brach der Sturm erst recht los. Paullin beschuldigte Nance der Effekthascherei. Nance sprach davon, daß er die Tyrannenherrschaft blosstellen werde. Präsident Sergel machte dem Tumult ein Ende, indem er zugunsten Paullins entschied. Nances Antrag wurde zu den Akten gelegt. Fortsetzung folgt am nächsten Donnerstag.

Kampf gegen Rauchverbot.

Nächsten Donnerstag wird der Kampf gegen das Rauchverbot auf Straßen- und Hochbahnen vor dem stadträtlichen Gesundheitsausschuß zum Austrag gebracht werden. Das Vorspiel dazu fand in der gestrigen Sitzung des Ausschusses statt. Gesundheitskommissär Dr. Robertson kritisierte die Aldermen T. D. Hogan, Cermak und Armitage, weil sie die Aufhebung des Verbots verlangt haben. Cermak erklärte, das Rauchverbot sei ein Eingriff in die persönliche Freiheit. Nächstens würden die Vegetarier ein Fleischverbot verlangen. Das sei seit der Einführung der Prohibition nicht unmöglich. Kommissär Dr. Robertson erklärte, gegen das Rauchverbot lasse sich nicht ein einziger Einwand vorbringen, der sich wissenschaftlich begründen lasse. Wenn er nicht gegen die Aufhebung des Rauchverbots ankämpfe, verdiene er nicht, Gesundheitsbeamter zu sein.

Der Antrag auf Aufhebung des Verbots wird nächste Woche zur Beratung kommen.

Verlangt allgemeine Meldepflicht.

Einführung einer allgemeinen An- und Abmeldepflicht, wie sie in Deutschland besteht, verlangte Ald. Stanley Kunz in der gestrigen Sitzung des neuen stadträtlichen Polizeiausschusses als ein Mittel, um dem Ueberhandnehmen der Verbrechen vorzubeugen. Jede Bezirkswache soll genau Buch darüber führen, wer in den Bezirk einzieht und wer auszieht. Ald. Kostner verlangte, daß die Polizei Listen darüber führe, wer von einem in einen anderen Stadtteil umziehe. Beide Anträge werden in der Stadtratssitzung am Montag unterbreitet werden.

Superiorrichter Joseph B. David, der vorgeladen worden war, um Auskunft zu geben, warum er zwei bekannte Diebe, die der Vagabundage angeklagt waren, auf freien Fuß gesetzt habe, fand sich nicht ein. Er erklärte, es sei unter seiner Würde. Ald. Cermak erklärte, er bestätige damit die Aussagen der Polizei. Vertreter der Polizei teilten dem Ausschuß mit, daß einer der in Freiheit gesetzten Diebe, Chris Sweetman, neunmal verhaftet, zweimal im Arbeitshaus und einmal im Zuchthaus gewesen sei, und daß er einmal einem Stadtgerichtsdiener entwischte.

Protest gegen Steuerraten.

Protest gegen eine Steuerrate von $2.35 für die Stadt erhob in ihrer gestrigen Sitzung die Chicago Grundeigentumsbörse. Sie beschloß gleichzeitig, eine Abordnung nach Springfield zu entsenden, um die Vorlage zu bekämpfen, und alle ihre Mitglieder aufzufordern, bei ihren Abgeordneten gegen die Maßregel schriftlich zu protestieren.

Verbesserungen für Westseite.

Aldermen der Westseite hielten gestern eine weitere Konferenz ab, in der Pläne für Verbesserungen auf der Westseite besprochen wurden. Präsident C. H. Wacker von der Chicago Plan Kommission forderte sie auf, eine Bewegung ins Leben zu rufen, welche die Durchführung von Verbesserungen in der Höhe von dreißig Millionen auf der Westseite anstreben solle. Die Teilnehmer an der Konferenz beschlossen nur, am Montag mit der Abwasserbehörde behufs Baues einer neuen Brücke an der 12. Straße zu unterhandeln.

Ging auf und davon.

Frau Florence Koepernick mutmaßlich mit einem Soldaten durchgebrannt.

Die 22jährige Frau Florence Koepernick, Nr. 1443 Solon Place, wird seit gestern vermißt. Ihr Gatte Joseph ist angeblich überzeugt davon, daß sie mit einem kanadischen Soldaten, Namens Andrew Patterson, durchgebrannt sei. Die Polizei ist ersucht worden, auf das Pärchen zu fahnden. Die pflichtvergessene Frau hat zwei Kinder, von denen eines schwer krank in einem Hospital darniederliegt.

Die 17jährige Ethel Griffith, Nr. 6133 Langley Ave., ein Zögling der Hyde Park Hochschule, zeigte in letzter Zeit einen bedeutenden Mangel an Fleiß und Aufmerksamkeit. Aus diesem Grunde veranlaßte gestern nachmittag die Schulleitung die Mutter, um mit dieser Rücksprache zu nehmen, sich nach der Anstalt zu bemühen. Dort wurde Frau Griffith von der Tochter gesehen. Seither wird Ethel vermißt. Die um ihr Schicksal besorgte Mutter hat die Polizei ersucht, doch Nachforschungen nach ihrem Verbleib anzustellen.

Auch auseinander?

Frau Edgar Uihlein soll sich von ihrem Gatten getrennt haben.

Noch hat sich die Aufregung in der sog. „Gesellschaft" über das eheliche Zerwürfnis zwischen Leander McCormick und seiner jungen Gattin nicht gelegt, und schon geht das Gerücht von einer neuen Trennung zwischen zwei Gatten, die eine Rolle in der „Gesellschaft" gespielt haben. Edgar Uihlein, ein Mitglied der bekannten Milwaukeer Familie, der ursprünglich die „Schlitz"-Brauerei gehörte, und seine Gattin, Paula, eine Tochter von Frau Louis C. Huck, 446 Diversey Parkway, sollen sich getrennt haben. Frau Uihlein ist angeblich zu ihrer Mutter zurückgekehrt, ihr Gatte hat sein Heim einstweilen bei seiner Schwester, Frau Wm. Seipp, aufgeschlagen. Das Paar wohnte in Lake Bluff, hatte jedoch auch eine Wohnung in Chicago, Nr. 2041 Pierce Ave. Einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber weigerte Frau Huck sich heute, irgendwelche Angaben in der Angelegenheit zu machen, und verwies ihn an Frau Seipp, in deren Wohnung ihm aber mitgeteilt wurde, die Familie befinde sich in Lake Geneva, wo auch Edgar Uihlein weile. Frau Uihlein ist eine Halbschwester der kürzlich in England plötzlich verstorbenen Frau Meldwin Drummond, der früheren Wittwe des einzigen Sohnes von Marshall Field und Mutter des erst unlängst aus dem Kriege heimgekehrten Kapt. Marshall Field.

Auf dem Heimwege.

Junges Pärchen muß die Bekanntschaft von Wegelagerern machen.

Kurz nach Mitternacht wurden der 22jährige, Nr. 1624 Paulina Str. wohnhafte Verkäufer Victor Deering und die in seiner Begleitung befindliche Elvira Scharnberg, Nr. 4150 Kolmar Ave., an Roben und Cortland Str. von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen, die Deering seine Uhr sowie die 40 Cents betragende Barschaft, dem jungen Mädchen aber zwei Eindollarscheine, welche es in ihrem Handtäschchen hatte, abnahmen. Ehe die Ueberfallenen sich von ihrer Ueberraschung erholt hatten und Lärm schlagen konnten, waren die frechen Wegelagerer über alle Berge.

Am Ende seines Witzes.

Durch monatelanges Siechtum und dadurch bedingte Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung getrieben, hat gestern der 35jährige William Meyers in seiner Wohnung, Nr. 3917 W. 19. Str., sich erhängt.

* Im County Hospital liegt der Arbeiter Isadore Calt, Nr. 416 West Elm Straße, in bedenklichem Zustand an einer Schußwunde darnieder. Er wollte gestern Abend seine Flinte reinigen und berührte dabei unabsichtlich den Abzugshahn; die Knarre entlud sich und die Ladung traf ihn.

A. WEINSTEIN

634 W. North Avenue.

Es gibt tausende von Damen, die mit Fußleiden behaftet sind, weil es ihnen unmöglich ist, die geeigneten Schuhe in der korrekte Größe und Breite derselben zu erhalten. Wenn Ihr zu den Damen gehört, welche besondere Schuhe brauchen, um Euren Füßen Bequemlichkeit zu verschaffen,

Weinsteins berühmte „Out Size Style Schuhe"

für korpulente Damen und heranwachsende Mädchen gewähren Euch sicherlich die Bequemlichkeit und Mode, die Ihr benötigt.

Erhältlich genau wie die Abbildung zeigt, ebenfalls mit niedrigen und mittelhohen Absätzen. In schwarz, dunkelbraun, mittelgrau und weißem Kid.

$7.50 und aufw. für die schwarzen Schuhe.

$10.00 und aufw. für die farbigen Schuhe.

Beachtet den Oberteil, jedes Paar ist mit einem Steel Arch Support versehen, direkt in den Schuh hineingearbeitet. Wodurch positiv Plattfüße verhindert werden. Der bequemste und der schönste gemachte Schuh, der jemals gemacht wurde. Dieselben in niedrigen Schuhen in schwarzem Kid und Patentleder.

$6.50

Der Laden der „Quality Schuhe" für Männer, Damen und Kinder.

Feinstes U. S. inspiziertes Fleisch

Hühner, das Pfund	32½c	Zartes Pot Roast, das Pfund	21½c
Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund	21½c	Compound Schmalz, Pfund	28½c
Veal Chops, das Pfund	23½c	Short Steaks, Pfund	25½c

Wir verkaufen billig, weil wir Eure Kundschaft wünschen.

Schwarz & Petersen

3225 N. Ashland Avenue.

— Nicht an Lincoln Ave. —

UMI

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 12 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas

auf

Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Zu einem kühlen Grunde: Die Lorelei, Chorgesang, 85c: Das ist der Tag des Herrn: Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; Donauwellen Walzer; Ever or Never, Walzer, $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2; Sei nicht böse: Küssen ist keine Sünd', Gesang, $1; Grazer Ländler, Frühlingspolka, 85c.

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Männer, wenn in Chicago,

Kommt und überzeugt Euch selbst.

Die Dr. Lorenz Electro Body Battery ist die größte Erfindung für Schwäche, welche die Welt jemals gekannt hat. Keine Drogen, keine Medizinen, keine Diät, keine ungewöhnlichen Anforderungen irgend welcher Art, hört auf mit allen Ausschweifungen auf und diese Erfindung wird die Arbeit tun. Sie sendet einen Strom kräftigen Lebens in Eure Nerven, Organe u. Blut während Ihr schlaft. Für Behandlung von Rheumatismus, schwachem Kreuz, Nervosität, Magen-, Leber- und Nieren-Störungen ist es unvergleichlich. Dr. Lorenz's Dry Cell Storage Battery ist eine erstklassige Batterie, braucht nicht mit Essig oder Säuren geladen zu werden, ist 300 Prozent leichter anzuwenden, verrichtet 400 Prozent größere Dienste und wird zu einem niedrigen Preise verkauft ohne Mehrkosten für phantastische Bücher.

Sprecht vor wegen Demonstration, laßt sie Euch von uns zeigen.

Lorenz Electric Works,
2240 Lincoln Avenue. Chicago, Ill.

Zahnärzte

Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

Dr. TOPPEL und FRIED

1572 N. Halsted Str.

nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends
Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
17ma3m

Zu verkaufen:

Getrocknete Muskatel Trauben

Jede Quantität, die Ihr wünscht.
In 25-Pfund-Schachteln gepackt.

COYNE BROS.,

119 West South Water Straße,
Chicago. 30ap*1

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Geldsendungen

— nach —

Deutschland u. Deutsch-Oesterreich

sowie Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.

Liberty-Bonds

kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5 Sonntags 10—12
2ma1*

$50 bis $300

Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen am denselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht
Illinois Investment Co.
Room 702.
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager

Zahle stets höchste Preise für

LIBERTY BONDS

JOSEPH G. SACKHEIM & CO.

1335 Milwaukee Avenue

Offen täglich von 9 bis 6. Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends
30ma3m

Kauf und Verkauf von

Liberty Bonds
Geldsendungen
Kabel-Auskünfte

L. Kaufman & Co.

Bankgeschäft,
28 S. Wells Str.
Offen täglich 9-6 Sonntags 9-12
Telephon Franklin 3722.

Liberty Bonds
Geldsendungen
Schiffskarten
nach Europa.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Teleph. Diversey 2567
Offen täglich 9—8,
Sonntags 10—1.

Zahle stets höchste Preise für

LIBERTY BONDS

J. S. LOWITZ,

Schiffskarten- und Geldwechsel-Geschäft,
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams, gegenüber Postoffice.
Wochentags 9—5; Sonntags 10—12

Wir kaufen und verkaufen

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

513 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd 6570.
28ap*3

Das neue Kochbuch.

Eine Ehestandsgeschichte von M. Doering.

„Aber Schatz, nun verlangst du gar, ich solle mich noch mehr einrichten! Dabei spare ich schon, wo es nur angeht. Ich halte mir kein Dienstmädchen, schneidere mir meine Garderobe selbst und mache eigenhändig Obst und Gemüse ein. Ich möchte wirklich wissen, welche Frau so billig wirtschaftet wie ich!"

Frau Cläre, die ihrem Gatten am zierlich gedeckten Frühstückstisch gegenübersaß, ereiferte sich immer mehr, und ihre blauen Augen füllten sich mit Tränen. Mit weinerlicher Stimme fuhr sie fort: „Ich weiß wirklich nicht mehr, wie ich die Haushaltungskosten bestreiten soll, wenn du mir mein Wirtschaftsgeld nicht erhöhst!"

Dem Gatten wurde unbehaglich zumute, Tränen und Klagen mochte er nicht leiden, und so entgegnete er in schärferem Tone, als er eigentlich beabsichtigt hatte: „Eine wirklich praktische Hausfrau muß eben verstehen, mit den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen zu rechnen."

Frau Cläre fand sein Benehmen empörend, sie warf ihm vor, daß sie ihm jetzt, nach kaum zweijähriger Ehe, gleichgültig geworden sei, und sie spielte ihren letzten Trumpf aus: „Ich glaubte, du machtest eine Ausnahme, aber nein, du bist auch nicht besser als andere Männer, die ihre Frauen vernachlässigen!"

Das war dem guten Adolf denn doch zu viel. Hastig raffte er Frühstücksbrot und Zeitung zusammen und stürmte hinaus. Donnernd fiel die Zimmertür hinter ihm ins Schloß.

In trostloser Verfassung starrte Cläre vor sich hin. Doch allmählich beruhigte sie sich und begann zu überlegen. Gar bald war ihr Feldzugsplan gefaßt, aufgebaut auf dem bekannten Prinzip: Die Liebe des Mannes geht durch den Magen! Diese Ueberzeugung beschwichtigte ihren Zorn, milderte ihren Kummer.

Und so stellte die junge Frau ein delikates Menu zusammen, die Lieblingsspeisen ihres Gatten, das grüne Bohnen mit Hammelfleisch, Hühnerbraten mit Apfelmus und einen leckeren Zitronencreme umfaßte. Dazu eine Flasche alten Rheinweins, den ihr Vater für besondere Gelegenheiten gespendet hatte. Nach diesen Vorbereitungen mußte es ihr ja gelingen, bei Tisch das Herz ihres Gatten zu erweichen und seinen Sinn auf Gewährung des erhofften Zuschusses zum Wirtschaftsgeld zu stimmen.

Während dessen saß der unzufriedene Gatte in seinem Bureau und blies Trübsal. Cläre hatte ihm die Laune gründlich verdorben.

Da ließ sich ein alter Bekannter bei ihm melden. Nach allerlei vergeblichen Versuchen, sich eine Existenz zu gründen, war dieser ehemalige Schulfreund Reisender eines Buchverlags geworden. Und nach der ersten Begrüßung erzählte er Adolf, daß er jetzt das Rechte erfaßt habe und glänzende Geschäfte mit einem neuen „Sparkochbuch" mache.

Adolf Mente, der den Erzählungen seines Bekannten zunächst nur zerstreut zugehört hatte, horchte bei dem Wort „Sparkochbuch" auf: „Ich sage dir," fuhr der Freund in seinen Ausführungen fort, „es ist ein großartiges Werk, just wie geschaffen für unsere Zeit der Preissteigerung. Es enthält geradezu mustergiltige Regeln für eine sparsame Wirtschaftsführung. Um dir nur ein kleines Beispiel zu nennen: da ist ein vortreffliches Mittagessen für sechs Personen mit nur 80 Pfennige berechnet."

„Unmöglich, unterbrach ihn Adolf, lebhaft interessiert. Der andere zog ein umfangreiches Buch aus der Tasche: „Da überzeuge dich selbst!"

Adolf Mente begann in dem Sparkochbuch zu blättern. Ja, da stand es schwarz auf weiß: „Mittagessen für sechs Persone. 80 Pfennig."

„Was kostet das Werk?"

„Nur drei Mark; aber jeder, der es kauft, spart in kurzer Zeit das hundertfache an seiner Wirtschaft. Tausende von Anerkennungsschreiben besagen das. Wenn du sie lesen willst . . ."

„Hier sind drei Mark," unterbrach Adolf Mente den Wortschwall des gewandten Geschäftsmannes, klappte das Buch zu und beugte sich über seine Briefe, zum Zeichen, daß er nicht länger gestört zu sein wünsche.

Völlig befriedigt vertiefte sich der junge Ehemann nach Bureauschluß auf dem Heimwege in die Lektüre des neuen Buches, dessen Vorwort er genau studierte.

In langer Abhandlung bewies der Verfasser, daß die meisten Menschen viel zu viel Nahrung zu sich nehmen, was die Ursachen vieler Krankheiten sei. Das leuchtete Adolf sofort ein. Wenn er das zweite Frühstück und das Brötchen zum Vesperkaffee fortließ, so mußten Mittag- und Abendbrot zweifellos noch besser als gewöhnlich munden.

Das Ehepaar saß beim Mittagsmahl, der häusliche Friede war wieder eingezogen, und die Hausgötter machten ein freundliches Gesicht, als Frau Cläre die kräftig duftende Suppe auftrug. „Nun, Schatz, schmeckt es dir?" fragte die junge Frau zärtlich.

„Die Suppe ist ausgezeichnet," gestand er.

Beim Anblick des zweiten Ganges, seines Lieblingsgerichtes, leuchteten Adolfs Augen vor Entzücken; doch eingedenk der neuen Gesundheitslehre, hielt er mit seinem Lobe zurück und erklärte in dozierendem Tone: „Ja, Kind, du hast es entschieden gut gemeint, aber . . ." Und nun folgten die einleitenden Ausführungen, die der Verfasser des Kochbuches seinen Rezepten vorangesetzt hatte.

Cläre hörte schweigend zu, bemerkte indes mit heimlicher Genugtuung, daß ihr Gatte, trotz der Mäßigkeitslehre, ungeheure Quantitäten von Hammelfleisch und Bohnen vertilgte. Beruhigt trug sie den dritten Gang auf.

„Ah, Hühner! Du bist ein Prachtweib!" entfuhr es dem Mäßigkeitsapostel beim Anblick des leckeren Geflügels. Doch, sich besinnend, hub er wieder an: „Ja, mein Lieb, so gern ich sonst Geflügel esse, muß ich doch sagen, daß dies des Guten zu viel ist. Ein derartig reichliches Mahl überfüllt und schädigt den Magen, es ist das Ungesündeste, was man sich denken kann."

Dabei war unversehrt ein halbes Huhn auf seinen Teller gelangt, das alsbald verzehrt wurde.

Mit spitzbübischem Lächeln betrachtete Frau Cläre ihren Gatten. Voller Geduld hörte sie sein Verdammnisurteil über die süße Speise an, die geradezu verheerende Wirkungen auf die Verdauungsorgane ausüben sollte, denen er zwei gehäufte Teller voll einverleibte. Zum Schluß schob Adolf gar die Weinflasche verächtlich beiseite, natürlich, nachdem er sie erst geleert hatte, und nannte den edlen Rebensaft einen Teufelstrank.

Dann überreichte er der Gattin feierlich das Kochbuch: „Siehst du, mein Kind, dieses Werk enthält alles, was zur Führung einer gesundheitsgemäßen Lebensweise erforderlich ist. Richte dich danach, dann wirst du von deinem Wirtschaftsgelde noch Ersparnisse machen!"

Sprach's, wünschte gesegnete Mahlzeit und streckte sich behaglich zum erquickenden Verdauungsschlummer auf die Chaiselongue.

„Na, warte, mein Alter, du wirst reumütig zu der Kochkunst deiner Frau schwören, wenn du erst einige Achtzig-Pfenniggerichte genossen hast," dachte Frau Cläre, als sie währenddessen das Sparkochbuch studierte.

Am nächsten Morgen erwachte Adolf mit bleischwerem Schädel, denn ein improvisierter Kneipabend im Skatklub hatte sein fidels Ende erst in der „Frühe" erreicht. Seufzend erhob er sich, in der Erwartung des guten Kaffees, den ihm seine Gattin nach derartigen Bierabenden zu bereiten pflegte.

Doch was war das? Kein anregender Mokkaduft entstieg der weitbauchigen Tasse, die Frau Cläre ihm gefüllt hatte. „Aber Kind, das ist doch kein Kaffee!" entfuhr es seinen bleichen Lippen.

„Nein, liebes Männchen," erklärte sie nun ihrerseites in seinem dozierenden Ton von gestern. „Siehst du, der Kaffee ist ein gefährliches Gift, das besonders nach einer durchkneipten Nacht gänzlich zu verwerfen ist. Dagegen wirkt diese Roggenmehlsuppe, genau nach dem neuen Kochbuch bereitet, geradezu Wunder bei verdorbenem Magen! Und wie billig sie ist. O, dieses kostbare Sparkochbuch hätte ich doch schon längst besitzen sollen!"

Wie gelähmt ließ der Gatte diese Rede seiner Frau über sich ergehen und fragte, als sie geendet, nur schwach: „Wo bleibt denn mein Frühstücksbrötchen?"

„Darauf verzichtest du ja von jetzt an, da es als Zwischenmahlzeit zu kostspielig und völlig überflüssig ist."

In sein Schicksal ergeben, trank Adolf heldenmütig die schleimige, reizlose Suppe aus und schlich müde ins Kontor. Sein Magen knurrte, sein Schädel brummte, und so ließ er sich kurz entschlossen aus dem nahen Restaurant ein echtes, rechtes Katerfrühstück holen.

Daheim begrüßte ihn mittags freundlich die Gattin und bat ihn lächelnd zu Tisch.

Eine graue, traurige Brühe füllte die Teller. „Linsensuppe, Herstellungskosten zwölf Pfennige", erklärte die Hausfrau. Adolf würgte, als solle er Kieselsteine verschlucken. Als zweiter Gang erschienen Würstchen mit Quetschkartoffeln: „Fünfundvierzig Pfennige," bemerkte Frau Cläre gelassen und setzte ihm zum Schluß noch einen ungesüßten Griesbrei vor.

Adolf wollte Skandal machen, besann sich aber eines Besseren und verließ mit kurzem Gruße das Haus. Auf dem Wege zum Dienst stärkte er sich so gut und so schlecht es ging und kam am Abend mit einem Bärenhunger heim. Doch die Mehlsuppe vermochte ihm ebenso wenig zu munden, wie die Salzkartoffeln mit Specksauce und auf saure Heringe hatte er überhaupt keinen Appetit.

Er wütete — natürlich nur innerlich. Zum Kuckuck mit dieser lächerlichen Sparsamkeit! Man hatte es doch schließlich gar nicht nötig, sich derartig einzuschränken! Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Freilich war alles teuer geworden, aber selbst wenn er seiner Frau zehn Mark Wirtschaftsgeld mehr gab, so fiel das schließlich nicht gar so sehr ins Gewicht. Darum lenkte er ein.

„Clärchen," meinte er zärtlich, „laß es genug sein des Sparens, mit dem es ja schließlich auch nicht weit her ist. Man kann sich doch nicht immer im Restaurant satt essen," gestand er offen ein. „Kehre um alles in der Welt zu deiner alten, bewährten Küchenmethode zurück!"

„Gern, Schatz, aber nur unter der Bedingung, daß du mir mein Wirtschaftsgeld erhöhst!"

Und es wurde erhöht.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Butter Meadow Hill Creamery, Ist aus reinem, reichem Rahm gemacht, (2 Pfund an einen Kunden verkauft) — Pfund 56½c

Beide Läden offen Samstag von 10 vorm. bis 9:30 abends

Marabou Capes, etc.

Marabou Capes, große Sorte, Natural, braun und schwarz, einfach oder mit Ostrich besetzt — von $18.98 herunter bis auf $5.98

Hutschleier—in schwarz, marineblau, braun und Taupe, gewöhnlich 65c — die Yard zu 48c

Seid. Crepe de Chine Damen-Taschentücher, weiß und farbig, wert 25c — speziell zu nur 19c

Reinseidene brokadierte Bänder, rosa, blau und weiß — wert 50c — speziell die Yard zu nur 39c

Reinseidene Moire Taschen, schwarz und farbig, mit Spiegel und Geldbörse versehen, wert $3.50, zu $2.50

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Strümpfe und Handschuhe

Reine Fadenseide Damenstrümpfe, und Fiberseide Strümpfe, Seamed Backs, Semi-fashioned, Lisle Garter Tops, doppelte Sohlen und high spliced Ankles, schwarz, weiß, Bronze und sortierte Farben, reguläre $1.00 Werte, zu 65c

Seid. Lisle merc. nahtl. Männerstrümpfe, doppelte Sohlen, high spliced, in schwarz, braun, weiß und grau, 39c Paar; 3 Paar für $1.00

Reine Fadenseide Kinderstrümpfe u. Seidenfiber full nahtlose Strümpfe, in schwarz und etliche weiße, 65c u. 75c wert, so weit sie reich., Paar 40c

Schwere Milanese seid. Damenhandschuhe, dopp. Fingerspitzen, 2 Clasps, schwarz mit weiß besticktem Rücken, regulär 85c, speziell zu 65c

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis mittags ausgegeben.

Hunderte hübscher neue Waists soeben erhalten

Glückliche Einkäufe bringen den Damen von Chicago diese vorzüglichen Waist-Werte. Neue Fassons, welche wir gerade ausgepackt haben, und die wir zu entschiedenen Ersparnissen offerieren.

Damen-Blusen, aus Crepe de Chine und Georgette gemacht, in hübschen hellen Farben, Braided oder besetzt, Werte bis $5.98, die Auswahl zu $4.50

Blusen für Damen — aus Crepe de Chine, chinesischer Seide, Mannish gestreifter Seide u. Pongees, sortierte Fassons und Muster, wert bis $3.98, speziell zu nur $2.95

Fancy Voile Blusen für Damen — einfach oder farbig — hübsch besetzt, wert bis $2.75; speziell zu $1.95

Voile und Organdy Blusen für Damen — mit Stickerei und Spitzen besetzt, mit großen Kragen, gut $1.75 wert, zu 95c

Baumwollene Waists für Damen — in hübschen Farben und einfachem Weiß — hübsch besetzt, unsere $1.25 Werte, zu 69c

Riesiger Einkauf und Verkauf von Damenkleidung

Wiederum für Samstag offerieren wir 3 Gruppen von Außen-Kleidungsstücken für Damen, von mehreren großen Fabrikanten zu großen Ersparnissen erworben, weil wir mit Bargeld dafür bereit waren.

Gruppe 1:
Suits aus Navy Serge, Werte bis $39.50.
Wolle-Velour Dolmans, Werte bis $50.00.
Seidegefütterte Mäntel, aus Tricotine, Gabardine und Silvertones gemacht, dies sind Werte bis zu $49.50, zu
24.95

Gruppe 2:
Wolle-Velour Dolmans, seidegefüttert, Werte bis $39.50.
Fancy schwarze Moire Capes und Wolle-Velour Mäntel, wert bis $42.50.
Georgette Crepe-Kleider, wert bis $29.50.
Navy u. lohfarbige Suits, wert bis $27.50, zu
$19.95

Gruppe 3:
Navy u. lohfarbige Dolmans, reinwoll. Serges, Werte bis $35.
Fancy Braided Capes, wert bis $32.50.
Wolle-Velour Mäntel, Werte bis $35.00.
Georgette Crepe-Kleider, Werte bis zu $22.50, zu
$13.95

Schuhe $6 weiße Reignskin Tuchschuhe für Damen, überzog. Louis-Absätze, alle Größen, $3.49

Unterzeug $2.00 gerippte Union Suits für Männer (Muster), nicht alle Größen, zu... 98c

$1 Pinaud's Lilac Vegetale zu .. 65c

Lemke's 60c Magen-Tropfen, 35c

Wurst Hetzel's berühmte Frankfurter Wurst; speziell das Pfund zu nur 18½c

Records „How are you going to wet your whistle" und „Wow ya gonna keep 'em down on the Farm". Nr. 18537. — „I'm forever blowing bubbles" u. „Beautiful Ohio", Nr. 2701. — Oh what a time for the girlies, when the boys come home" und „Comeon, Papa," Nr. 2692. — Die Auswahl zu 85c

Oneida Community Par Plate Silverware

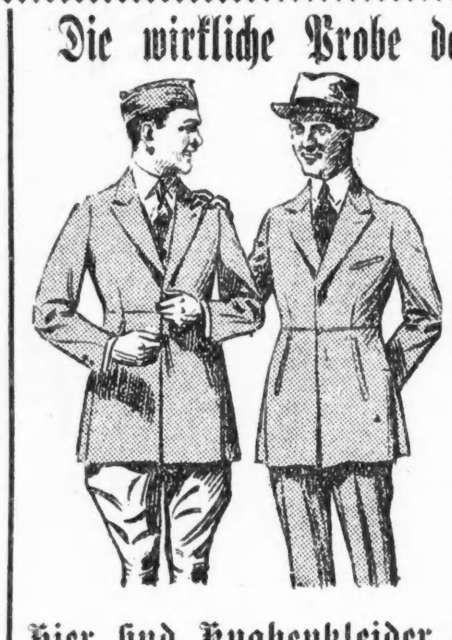
Bridal Wreath Muster (wie abgebildet)

$13.00 26 Stücke Sets, bestehend aus 6 Tischlöffeln, 6 mittleren Messern, 6 mittleren Gabeln, 6 Teelöffeln, 1 Buttermesser u. 1 Zuckerbowle, nett in Mahagoni finished Kiste mit Schublade verpackt, vollständ. Set, $8.95

$1.50 3 Stücke Set für Kinder, 1 Gabel, 1 Messer und 1 Löffel, nette Schachtel, Set zu........ $1.00

Tee-Löffel, ½ Dutzend	.89c
Tisch- oder Dessert-Löffel, ½ Dutzend	$1.79
Bouillon Löffel, ½ Dutzend	$1.95
Mittlere Gabeln, ½ Dutzend	$2.00
Mittlere Messer, ½ Dutzend	$2.00
Mittlere Suppen-Schöpflöffel, zu	$1.95
Graue Schöpflöffel, zu	.79c
Cream Schöpflöffel, zu	.49c
Beeren-Löffel, zu	.98c
Buttermesser, zu	.33c
Kalte Fleisch-Gabeln, zu	.69c
Individuelle Gurken-Gabeln, zu	.59c
Individuelle Salat-Gabeln, ½ Dutzend zu	$2.29
Zucker-Bowlen, zu	.33c

Die wirkliche Probe des Wertes eines Anzuges



besteht in seiner Dauerhaftigkeit; deshalb behaupten wir, diese Offerte von 1- und 2-Paar Hosen Anzügen für Männer und junge Männer ist ein wirklich wertegebendes Ereignis. Sie sind aus netten dunklen Mischungen gemacht, neueste Modelle, Raised Waistlinie Nähte, einfache englische Sacks und konßen 33 bis 44; eine Bargain-Offerte, welche Eurer Aufmerksamkeit wert ist — Werte bis zu $30.00, zu $17.50

Anzüge für Männer und junge Männer, wert $35.00, $37.50 und $40.00. Nahezu jede Fasson, in allen neuen beliebten Farben, feinste Arbeit — ausgezeichnete Wollenstoffe, Größen 34 bis 44, zu nur $32.50

Frühjahrs-Ueberzieher für Männer und junge Männer, meistens aus Cravenetted Stoffen gemacht, Formfitting od. lose Fasson, reduziert von $25 und $30 auf.. $15.00

Einzelne Männerhosen, schwarze und blaue hübsche Streifen und Mischungen, Größen 30 bis 44, wert bis $6.00, zu $3.95

Ueberhosen für Männer, schwerer weißer Rücken, dunkel navyblauer Denim, Größen 34 bis 44, $2.25 Werte, zu $1.65

Hier sind Knabenkleider die wohlfeil markiert sind:

Knabenanzüge, Größen 7 bis 18 Jahre, aus reinwoll. echtfarbigen American Woolen Co. blauen Serges — Waistline od. einfache Coats, mit Serge oder Alpaca gefüttert; ganz gefütterte Hosen, $10.00 Werte, zu $8.45

Andere blaue Serge-Anzüge zu $5.95, $7.50, $10 u. $12.50.

2 Paar Hosen-Anzüge für Knaben, hübsche Muster, neueste Fasson Coats und zwei Paar Hosen voller Schnitt und gefütterte Hosen, Größen 7 bis 18 Jahre, $13.50 und $15 Werte, zu.. $11.95

$1.00 Mützen für Knaben — mit Seide gefüttert — speziell zu nur 79c

Waschbare Knabenanzüge — jede garantierte Fasson, einschl. langen Hosen Middy Anzügen, Werte bis $2.95, Größen 2 bis zu 9 Jahren — spez. zu nur $1.95

Frühjahr Reefer Coats für Knaben, Größ. 2 bis zu 8 Jahren, reduziert von $5.00 auf $3.95

Für's Sonntag-Dinner

Wieboldts Royal frisch gerösteter Kaffee, das Pfund zu 35c

Eier, ausgewählte — landfrisch, das Dutzend 45c

Jell-O, das delikate Tafel-Dessert, Paket 10c

Amerikorn, die Frühstücksspeise der Nation, das Paket zu 12½c

Sawtay, 100% Nußbutter, Büchse zu 38c

Armours weißer gewalzter Hafer, Paket 10c

Armours frisch toasted Corn Flakes, Paket zu........ 11c

Monarch Brand feinster Brick Käse, Pfund 33c

Paris Brand Zucker-Corn, Büchse zu 18c

Monarch Brand Tomaten, festes Fleisch, Nr. 3 Büchse zu 22c

Campbells High Patent Mehl, ⅛ Bbl. zu.. $1.78

Sniders reiner Tomato Catsup — Pintflasche 25c

Farmhouse Tomato-Suppe, Büchse zu 9c

Von unseren eigenen Backöfen:

Brot, weißes, Roggen oder Pumpernickel, der Laib zu 8½c

Home made Kaffeekuchen, Bretzels, Lemon Rings oder mandelgefüllte — das Stück zu........ 12c

Sawyer Biscuit Co. Crispo Lily Sodas, Graham Dainties — die Büchse zu 59c

Lagenkuchen, Pineapple-Füllung, mit assortierten Icings — Stück zu 23c und 33c

Feine frühe Juni-Erbsen, die Büchse 12½c

Beef Roast, gerollte Rippen, kein Abfall, das Pfund zu 32¾c

Pot Roast, zartes Native Beef, Pfund 22¾c

Veal Roast, kurze Keule oder Nierenstück, das Pfund zu 24¾c

Pork Roast, kleine, mag. Loins, Pfund 33¾c

Frisch gemachtes Hackfleisch — Pfund 18¾c

Home dressed Roasting oder Stewing Hühner, Pfund zu 36¾c

Ananas, riesige, reife Cubans, fleischig, delikat schmeckend, die 30c Größe, speziell, Stück 20c

Feigen, feine Ware, das gesundeste Sommer-Dessert der Natur, Pfd..... 26c

Kartoffeln, Baby Snow Flakes, feinste Kocher — das Peck 25c

Orangen, honigsüß, saftig, papierdünne Schale, die besten, die zu haben sind, Jaffas — 50c Wert — Dutzend 39c

Liköre

Cane Spring Whiskey, „bottled in Bond", voll. Quart zu $2.89

Pennsylvania Rye Whiskey, volle Quartflasche zu $2.25

California 3 Star Brandy, die Flasche $2.19

Gypsy Grape Wein, $3.00 Wert, Gallone .. $2.25

Fruchtkörbe — Fancy Obstkörbe, ein sehr passendes Geschenk für's Heim oder Hospital, sorgfältig gepackt, enthalten folgende Artikel, je nach Preis: Aepfel, Orangen, Bananen, Grape Juice, gefüllte Datteln und Feigen, Ananas, Candies und Cookies; von $2.39 abwärts bis 69c

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neues großes Theater in Hyde Park. — Geschäftshaus an Monroe Str. verkauft.

Zu $87,500 oder $500 den Frontfuß hat Edward Berthe ein Grundstück, 175 bei 125 Fuß, an der Cottage Grove Ave., zwischen 63. und 64. Str., von Thomas Gaynor und Frank Nacher erworben in der Absicht, dort ein Läden und ein Theater von 3200 Sitzplätzen enthaltendes Gebäude aufzuführen.

Das fünfstöckige Speichergebäude auf der Südseite der Monroe Str., 119 Fuß westlich von Canal, Grund 39 bei 189 Fuß, mit $50,000 belastet, ist zu $90,000 von James M. Arnolds Nachlaß an Chester A. Cook, den Eigentümer der östlich angrenzenden Liegenschaft, verkauft worden.

Das Sechsfamilienhaus auf der Nordseite der Columbia Ave., 541 Fuß östlich von der Sheridan Road, Rogers Park, Grund 50 bei 133 Fuß, mit $15,000 belastet, ist zu $33,000 von William Tarnan an Arnold Bonnet, das an der Wayne Avenue, 141 Fuß nördlich von Bryn Mawr, Grund 53 bei 150 Fuß, mit $16,200 belastet, zu $29,200 von E. Halkens an Matilde Weichbrod verkauft worden.

Zu $29,000 hat M. J. Betz Kate Herberts Wohnhaus an der Nordwestecke der Kenilworth und Greenview Ave., Rogers Park, Grund 50 bei 175 Fuß, erstanden.

Ein Hypothekendarlehen von $185,000 zu sechs Prozent Zinsen auf zehn Jahre haben die Bauunternehmer Barrett Bros. auf den siebenstöckigen Zinshausneubau 6308—10 Kenwood Ave. von der Chicago Title and Trust Co. erlangt.

Kaum gedacht!

Der Lust von Harry Bonfield ist schon ein Ende gemacht worden.

Nur kurze Zeit sollte Harry Bonfield, Hilfssuperintendent des Straßenamtes in der 14. Ward, sich seines Kraftwagens erfreuen, den er erst am letzten Dienstag gekauft hatte. Gestern abend wurde nämlich sein Chauffeur Merald Brown, Nr. 2732 W. Chicago Ave., an Lake Str. und Oakley Ave. von zwei bewaffneten Banditen überfallen, die ihm zunächst seine Barschaft in Höhe von $3 abnahmen und ihn dann aus dem Auto warfen, in welchem sie hohnlachend davonfuhren.

Auf der Morse Ave.-Haltestelle der Northwestern Hochbahn wurden heute früh zwei Kerle dingfest gemacht, welche kurz zuvor den Nr. 1609 North Shore Ave. wohnhaften H. J. Nichols um $16 sowie seine goldene Uhr beraubt hatten. Die beiden Häftlinge nennen sich Gustav Robinson und J. H. Richardson und behaupten, erst kürzlich aus der Armee entlassen worden zu sein.

* Nachlaßrichter Horner hat Frau Josefine Pfeiffer, 5204 S. Park Ave., als Vormund der verwaisten Zwillinge Helene und Frederick Voß bestätigt, und die Anschuldigungen der Großeltern, die Frau suche in deren Pflege geldliche Vorteile, abgewiesen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
ol30mifrm